

AIRPORTSICHERHEIT

Interview mit Alexander Borgschulze, Flughafen München s. 14

GEBÄUDEAUTOMATION

Hier steht der Mensch im Mittelpunkt s. 20

SECURITY ESSEN

Die große Nachlese s. 30

EINBRUCHSCHUTZ

Gebäudeabsicherung und Sabotageprävention s. 38

ÖFFENTLICHE BEREICHE

Festival-Feeling ohne Angst s. 40

PERIMETERSCHUTZ

Zeitgemäßer Schutz gegen neue Bedrohungslagen s. 44

BRANDSCHUTZ

Akustische und optische Signalgeber s. 72

SICHERE AUTOMATISIERUNG

Die Innovationsoffensive von Bihl+Wiedemann s. 86

ARBEITSSCHUTZ AKTUELL

Der große Messebericht s. 106



VIP: Stefanie Siemer s. 130

Titelthema Seite 90:

**SCHMERSAL:
AM LIEBSTEN FLEXIBEL**

Eine runde Sache – Das smarte System Genius Plus

Jetzt kostenfrei registrieren – digitale Wartung von Rauchwarnmeldern sowie dezentrale Liegenschaftsverwaltung aus einer Hand.



Technischer Support

Qualitätsprodukte
made in Germany

Genius Pro
App

Genius
Port

Genius
Web

Vertriebs-
unterstützung

Schulungen
und Seminare

TESTSIEGER

Stiftung
Warentest

GUT (2,2)

Zusammen mit einem
anderen Anbieter

test

Genius Plus X
mit Funkmodul Basis X

im Test: 20 Rauchmelder
Ausgaben 01 und 03/2016

www.test.de

16US48

Stiftung
Warentest

GUT (2,3)

test

Genius Plus

im Test: 20 Rauchmelder
Ausgaben 01 und 03/2016

www.test.de

16ZU60



Wasser, Wind und Wüstenstaub



Ohne weitgehende Befriedigung unseres Sicherheitsbedürfnisses haben wir nicht wirklich einen Kopf für andere soziale oder individuelle Interessen. Das hat der US-amerikanische Psychologe Abraham Maslow Mitte des letzten Jahrhunderts mit seiner Bedürfnis-Hierarchie knapp formuliert so auf den Punkt gebracht: Sobald wir genug zu essen haben, kümmern wir uns erst mal um unsere persönliche Sicherheit und die unserer Familie. Im Alter wird das nicht besser, können wir hinzufügen – allerdings

gibt es inzwischen Sicherheitstechnologien von einem technischen Reifegrad, den sich Maslow noch nicht hat vorstellen können. Heutige „Silver Ager“ können sehr oft auch im hohen Alter noch sicher und komfortabel zu Hause wohnen – zum Beispiel dank Smart-Home-Technologien (siehe unter „Smartes für Silver Ager“ ab Seite 60).

Sie wollen noch nicht ans Alter denken? Das verstehen wir gut. Deshalb gibt es auch ein Alternativprogramm in dieser Herbstausgabe der GIT SICHERHEIT: Wir setzen uns mit Ihnen extremer Witterung aus, zusammen mit neuen Hikvision-Wärmebildkameras (Seite 52). Wenn Sie da heil herausgekommen sind, schleifen wir Sie in den Staub der chilenischen Atacama-Wüste (wollen Ihnen da nur schnell was zeigen: eine von Bosch geschützte Kupfermine auf Seite 59). Sind Sie Outdoorermuffel, dann können Sie unserethalben drinnen bleiben – bitten Sie allerdings mit Dallmeier zur nicht minder aufreibenden Rabaukenjagd nach Sunderland (Seite 54). Noch schnell an den Airport: Wie organisiert der Flughafen München seine Sicherheit? Die Antworten dazu gibt uns Andreas Borgschulze, dortiger Leiter der Unternehmenssicherheit – auf Seite 14. Zum Schluss treffen wir uns alle wieder: Und zwar auf einem mit mobilem Sicherheitskonzept von Abus geschützten Open-Air-Festival – dort wird dann nämlich ohne Reue durchgefeiert (Seite 40).

Anlässlich der jüngsten Ergebnisse der Polizeilichen Kriminalstatistik bringen wir Sie auf Seite 38 bezüglich der aktuellen Gewohnheiten von Dieben und Einbrechern auf den Stand der Dinge (man zieht in letzter Zeit ganz gern wieder aufs Land – siehe Seite 38) – und vom TÜV lassen wir uns auf Seite 36 zum Thema Einbruchschutzsysteme beraten.

Haben wir schon erwähnt, dass demnächst eine Tour ansteht? Vom 16. Februar bis zum 9. März 2017 steigt die „Security on Tour 2017“ – eine Mehr-Marken-Show, die durch fünf Städte zieht. Veranstaltet wird sie von der Eucamp Company – mit der GIT SICHERHEIT als Medienpartner (eine Vorschau dazu auf Seite 62).

Wo auch immer Sie jetzt unterwegs sind – bleiben Sie sicher.

Ihr

Steffen Ebert
und das Team von Wiley und GIT SICHERHEIT



Modernes Design und höchste Sicherheit

Galaxy Gate

■ Die neue, vollautomatische Zutrittskontrolle **Galaxy Gate** sorgt zuverlässig für die Überwachung, Authentifizierung und Vereinzelung von Personen. Optisch überzeugt die kompakte Bauweise im Edelstahl-Design mit geschlossenem Gehäuse.

Jetzt unseren aktuellen
Katalog anfordern!



www.wanzl.com | access@wanzl.de
ACCESS SOLUTIONS



TITEL:

Am liebsten flexibel

In ganz unterschiedlichen Aufgabefeldern der industriellen Produktion wird die Flexibilität zur immer wichtigeren Eigenschaft von Maschinen und Anlagen. Die Losgrößen werden kleiner, und die Maschinen sollen sich einfach und schnell an veränderte Produkte und Marktgegebenheiten anpassen lassen. Daraus ergeben sich auch besondere Anforderungen an die sichere Steuerungstechnik. Eine neue Generation von programmierbaren modularen Sicherheitssteuerungen ist bestens eingestellt auf diese Anforderung.

Seite 90



Probe&Kontakt:

sophie.platzer@wiley.com

EDITORIAL

03 Wasser, Wind und Wüstenstaub
Steffen Ebert

MANAGEMENT

FLUGHAFENSICHERHEIT

14 Die Aufgabe Sicherheit
am Flughafen München

Interview mit Andreas Borgschulze,
Leiter Unternehmenssicherheit Flughafen
München

VIDEOMANAGEMENT-SOFTWARE

18 Sicherheit in offenen Räumen

Integrierte und intelligente Gesamtlösung
schützt Erste Group Bank

GEBÄUDEAUTOMATION

20 Miteinander sprechen

Integration von Gebäudeautomation und
Sicherheitstechnik

INTERVIEW

23 In neuem Gewand

Hanwha Techwin sieht optimistisch in die
Zukunft

SECURITY

EINBRUCHSCHUTZ

36 Ganzjährig Konjunktur

Zahl der Einbrüche steigt – Einbruch-
schutzsysteme vom Gebäudesicher-
heitstechniker schützen

38 Keine Frage der Lage

Diebe zieht es verstärkt aufs Land

SICHERHEIT FÜR ÖFFENTLICHE BEREICHE

40 Durchfeiern ohne Reue

Sicherheitskonzept von Carderobe und
Abus sorgt für ungetrübtes Festival-
Feeling



Jörg Majerhofer

Ulf Meyberg

Fanny Platbrood

PERIMETERSCHUTZ

44 Kombinierte Konzepte gegen
den Terror

Zeitgemäßer Perimeterschutz gegen
neue Bedrohungslagen

TÜRMANAGEMENT

46 Justiz ohne Barrieren

Türautomatik und Sicherheitstechnik im
neuen Justizzentrum in Gelsenkirchen

48 Türfeststeller für
große Hublängen

VIDEOSICHERHEIT

50 In der Hitze der Nacht

Videotechnik im Schienenverkehr – auch
bei schlechten Sichtverhältnissen und
extremen Temperaturen

52 Klare Sicht bei schlechtem Licht

Hochentwickelte Wärmebildkameras für
visuell schwierige Anwendungsgebiete

54 Fans im Licht

Videosicherheit für das „Stadium of
Light“ in Sunderland

59 Im Staub der Atacama-Wüste

Kameras sichern Kupfermine in Chile

ZUTRIITTSKONTROLLE

56 Höchstleistung in jeder Hinsicht

Vieleisige elektronische Zutrittslösung für
Bundesleistungszentrum Kienbaum

SCHLIESSYSTEME

60 Smartes für Silver Ager

Wohnraum von Senioren verbessern

ROADSHOW

62 Security on Tour 2017

Branchentrends auf „Mehr-Marken-
Show“ in fünf Städten

IT UND IT-SECURITY

RAUCHFRÜHERKENNUNG

64 Gut fürs Hirn

Branddetektion und Löschung im Rechen-
zentrum von Sto

MOBILFUNK UND LEITSTELLEN

67 Köln lädt zur PMRExpo 2016

Messe für Professionellen Mobilfunk und
Leitstellen

BRANDSCHUTZ

SIGNALTECHNOLOGIE

72 Signalgeber: Leistung im Raum
entscheidend

Kenngröße des abgedeckten Signalisie-
rungsbereichs erhöht Planungssicherheit

WEITERBILDUNG

75 VdS-Brandschutztage 2016

5. Auflage des internationalen Branchen-
treffs zum Jahresende

RAUCH- UND WÄRMEABZUG

76 Gefahr verraucht

Steuerzentralen für Rauch- und Wärmeab-
zugsanlagen (RWA)

BRANDPRÄVENTION

77 Rauchmelder jetzt bundesweit
Pflicht

Fachverbände werten den mit der Rauch-
melderpflicht verbundenen Brandschutz
in Privathaushalten als Meilenstein

SPRACHALARMIERUNG

78 Sprachbegabtes Multitalent

Das Sprachalarmierungssystem Multives
von NSC

Wir automatisieren. Sicher.

Besuchen Sie uns auf der SPS IPC Drives, Halle 9, Stand 370

PILZ
THE SPIRIT OF SAFETY



Mathias Rebling

Wolfgang Quednau

Stefanie Siemer

SAFETY

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

86 Längs und quer

AS-i Safety Profisafe Gateway mit Safe Link von Bihl+Wiedemann

94 Vermeiden, erschweren, erkennen

Zur Manipulation von Schutzeinrichtungen an Maschinen

98 Sichere Palettieranlage bei Unilever Heilbronn

Gelungene Nachrüstung

100 Zwei Gründe zum Feiern

Fiessler Elektronik begeht sein 60-jähriges Bestehen – und ein 20-jähriges Produktjubiläum

102 Schutzschaltungen – unverzichtbar für den Maschinenbauer

Wie Schutzschaltungen zur Bediener-sicherheit, besseren Maschinen-laufzeiten und der Wirtschaftlichkeit beitragen

TITELTHEMA

90 Am liebsten flexibel

Anforderungen an die sichere Steuerungstechnik

FUNKTIONALE SICHERHEIT

92 Safety Evaluation Tool

Sicherheitsfunktionen normenkonform und herstellerunabhängig berechnen

MESSE

106 Entspannt wird am Aquarium

Arbeitsschutz Aktuell 2016 – Kongress und Fachmesse in Hamburg

ABSTURZSICHERUNG

110 Voll auf der Höhe

Stationärer Sicherheitsaufstieg beugt Arbeitsunfällen auf Tankfahrzeugen und Containern vor

112 Das Netz an deiner Seite

Effektiver Seitenschutz für ein Bau-projekt der Universität Uppsala

PERSÖNLICHE SCHUTZAUSRÜSTUNG

114 Mehr Sicherheit – mehr Verantwortunglichkeit

Die neue PSA-Verordnung

PSA

118 360° Rundumschutz

Helme für die Industrie schützen Augen und Gesicht

FUSSSCHUTZ

120 Schuhe für die Chefs

Fußschutz und Fashion für Führungs-kräfte

GEFAHRSTOFFHANDLING

122 Immer vor Ort

Multifunktionalität zur Zusammen-lagerung verschiedener Gefahrstoffe in einem Sicherheitsschrank

RUBRIKEN

- 5 Firmenindex
- 6 Wirtschaft
- 26 Jerofskys Sicherheitsforum
- 29 Praxisratgeber
- 30 Security
- 66 IT und IT-Security
- 69 Brandschutz
- 82 Safety
- 123 Impressum
- 124 GIT BusinessPartner

ORGANISATIONEN INSTITUTIONEN UND UNTERNEHMEN IM HEFT

INDEX

SCHNELLFINDER

3M	Beilage	Honeywell	19
ABS	111, 117	HT Protect	73
Abus	32, 40	Hymer	95, 117
AG Neovo	34	Ingram Micro	61
Allnet	11	Institut-Neuscheler	34
Apex	43, 108	Interflex	30
Asecis	109, 116, 122	Isgus	7, 10
Asecos	101, Beilage	K.A. Schmersal	Titelseite, 84, 97
Assa Abloy	35, 60	Kaba	17, 30
Atral-Secal	38	Kaspersky	8, 66, 68
Axis	12, 30, 34, 35	Klüh	11
B&R	84, 97	Leuze	6, 105
BdSI	12	Mesago	79
BDSW	10, 26	Mewa	6
BGHM	94	Mobotix	11
BHE	28, 29	Monacor	31
Bihl & Wiedemann	81, 86, 88	Moxa	8, 34, 50, 97
Bosch	59	Multicomsystem	28
BVFA	69	Novar	7
CES	39	NSC	78
CM Security	21	NürnbergMesse	6, 66
Cobinet	97	P.E.R.	33
Contrinex	84	Patlite	107
Dallmeier	15	Paxton	10
Dedrone	27	PCS	31
Deister	54	Perimeter Protection	44
Denios	108, 109, Beilage	Pfannenberg	72
Deutsche Messe	71	Phoenix	72, 82, 85
DGUV	108	Pilz	4/5, 82
DGWZ	6	Rohde & Schwarz	12
Dictator	46	Säbu	109
Dold	82	Salto	6, 13, 56
Drägerwerk	13, 108	Schüco	76
EAO	85	Securitas	8, 10, 55
Eaton	102	Securiton	31, 32, 35, 71
Ei	69, 70	SeeTec	18, 35, 53
Elektro Siemer	130	Sick	83, 89
Elobau	87	Siei-Areg	84
Elten	115, 120	Siemens	20, 25, 32, 71, 92
Eobiont	77	Skylotec	117
Eucamp	62	Soloprotect	109
Euchner	85	SSP	98
Ewa	7, 33	Stanley	8
Fachverband Schloss- und Beschlagindustrie	13	Steute	84
Fiessler	100	Telenot	8, 42
Flughafen München	14	Triax	110
Genetec	49	TÜV Rheinland	36
Georg Schlegel	83	TÜV Süd	66
Geutebrück	12	Vabeg	28
Geze	8, 46	VdS	27, 75
GfS	13, 70	VFDB	69
Günzburger	108, 113	Videor	31
Hanwha	11, 23	Wagner	70, 74
Haverkamp	10	Wanzl	3. US
Hekatron	2. US	Wieland	82, 83
Hikvision	35, 52, 4. US	Wirtex	114
Hinte Messe	106, 109, 119	Zarges	117, 121
		Zhejiang Dahua	9

Weil bei Automatisierung
Sicherheit auf dem Spiel steht.

Infos unter www.pilz.com, Pilz GmbH & Co. KG

PILZ
THE SPIRIT OF SAFETY

NEWS

Leuze electronic assembly mit neuem Betriebsleiter

Am Standort Unterstadion fertigt Leuze electronic assembly bestückte Leiterplatten und darauf aufbauende integrierte Systeme. Sebastian Raible übernahm dort am 1. Juli 2016 die Funktion des Betriebsleiters. Er verfügt über langjährige Berufserfahrung als Führungskraft in einem namhaften, produzierenden, mittelständischen Unternehmen. Die umfangreiche technologische Leistungspalette macht Leuze electronic assembly zum kompetenten und zuverlässigen Partner für die Bestückung von THT- und SMT-Bauteilen auf flexiblen oder starren PCBs. Ein ausgereiftes Logistikkonzept ermöglicht zudem die



Sebastian Raible,
Betriebsleiter
bei Leuze
electronic
assembly,
Standort
Unterstadion

Kombination eines großen Losgrößerspektrums mit hoher Variantenvielfalt. Ein Spezialgebiet ist die Verbindungstechnologie auf flexiblem Trägermaterial sowie die Bestückung von fine pitch-BGAs incl. „Package on Package“ (PoP)-Lösungen.

www.leuze.de ■

Amoksysteme für Schulen geregelt

Zum 1. Juli 2016 ist die neue Vornorm DIN VDE V 0827 für Notfall- und Gefahren-Systeme in Kraft getreten. Darauf weist die Deutsche Gesellschaft für wirtschaftliche Zusammenarbeit (DGWZ) hin. Die Titel der beiden Teile lauten DIN VDE V 0827-1:2016-07 „Notfall- und Gefahren-Systeme – Teil 1: Notfall- und Gefahren-Reaktions-Systeme (NGRS) – Grundlegende Anforderungen, Aufgaben, Verantwortlichkeiten und Aktivitäten“ und DIN VDE V 0827-2:2016-07 „Notfall- und Gefahren-Systeme – Teil 2: Notfall- und

Gefahren-Reaktions-Systeme (NGRS) – Ergänzende Anforderungen für Notfall- und Gefahren-Sprechanlagen (NGS)“. Mit der DIN VDE V 0827 sind erstmalig die Anforderungen an technische Systeme geregelt, die in Notfällen und Gefahrensituationen Amokalarm auslösen, Hilfe rufen, Betroffene warnen und akustische Handlungsanweisungen geben. Die Systeme ergänzen die organisatorischen Prozesse zur Krisenbewältigung und werden in Schulen und öffentlichen Einrichtungen eingesetzt.

www.dgwz.de ■

NürnbergMesse: Geschäftsführung bis 2021 verlängert

Der Aufsichtsrat der NürnbergMesse hat in seiner Juli-Sitzung einstimmig Dr. Roland Fleck und Peter Ottmann für weitere fünf Jahre bis 2021 als Geschäftsführer der NürnbergMesse bestätigt und betont damit sein Vertrauen in die beiden Führungskräfte. Sowohl der Aufsichtsratsvorsitzende, Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly, als auch der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende, Staatsminister Dr. Markus Söder, hoben die erfolgrei-

che Arbeit von Fleck und Ottmann hervor: „Durch ihre Kompetenz und vertrauensvolle Zusammenarbeit sehen wir die NürnbergMesse auch in Zukunft sehr gut aufgestellt.“ Dr. Roland Fleck und Peter Ottmann bilden seit 2011 die Geschäftsführung der NürnbergMesse GmbH, mit in diesem Geschäftsjahr erwarteten 250 Millionen Euro Jahresumsatz eine der 15 größten Messegesellschaften weltweit.

www.nuernbergmesse.de ■

Mewa: Wachstum mit Textilien

Das Geschäftsjahr 2015 beschert der in 13 europäischen Ländern aktiven Mewa-Gruppe positive Zahlen: Fast eine Milliarde Putztücher werden in den Betrieben der Gruppe pro Jahr gewaschen. Der Gesamtumsatz hat die 600-Millionen-Euro-Marke geknackt. Weit über eine Million Arbeitnehmer tragen die Berufskleidung von Mewa. Der Textildienstleister nutzt die positive Stimmung und investiert in neue Märkte und neue Produkte. Da sich der deutsche und

französische Markt gut entwickeln, wurde am saarländischen Standort Saarlouis ein neuer Betrieb gebaut, der im Herbst 2016 an den Start geht. Rund 35 Millionen Euro investiert das Unternehmen im Drei-Länder-Eck. Mit der Einführung der smarten Berufskleidungsline Dynamic im vergangenen Jahr hat Mewa einen Erfolg gelandet. Die Kollektion im Outdoor-Stil wird 2016 um saisonale Artikel sowie Schutzkleidung erweitert.

www.mewa.de ■



Fast eine Milliarde Putztücher werden in den Betrieben von Mewa pro Jahr gewaschen.

Verstärkung für deutsches Vertriebsteam von Salto

Roland Birkenstock (52) vergrößert den Vertriebsinnendienst von Salto in Deutschland. In der neu geschaffenen Position des Architektenmarketings ist er für das Ausschreibungsmanagement sowie die Unterstützung von Architekten und Planern zuständig. Der Maschinenbauer (FH) kommt von der Firma Dorma, wo er zuvor rund 20 Jahre in ähnlicher Funktion gearbeitet hat.

www.saltosystems.de ■



Roland Birkenstock
ist neuer
Mitarbeiter
für die
Architekten-
betreuung bei
Salto Systems.



Die Microsite zur Security-Nachlese:
www.GIT-SICHERHEIT.de/security-essen-2016

Honeywell Security and Fire Deutschland: Neue Marketingleitung

René Tapaß (44) leitet das Marketing für den Geschäftsbereich Honeywell Security and Fire (HSF) Deutschland. Nachdem im vergangenen Jahr der international tätige Honeywell-Konzern die beiden Geschäftsbereiche Security Group und Fire Safety zur neuen Einheit Honeywell Security and Fire zusammengeführt hatte, wird Tapaß in seiner neuen Funktion – zusammen mit den Vertriebs-einheiten, dem Produktmanagement und den Kommunikationsbereichen – die Neuausrichtung und Harmonisierung des Geschäftes vorantreiben. Im Portfolio der Brandmeldetechnik vereint Honeywell die Produktmarken Esser, Notifier und Morley-IAS. Tapaß begann seine Ausbildung 1989 bei der vormaligen Esser Sicherheitstechnik GmbH



René Tapaß,
Marketingleiter
Honeywell
Security and
Fire (HSF)
Deutschland

in Neuss, die seit 2005 zu Honeywell gehört. Dort ist er seit 2012 für das Produktmanagement im Bereich Brandmeldetechnik und Sprachalarmierung verantwortlich. Seine langjährige Erfahrung im technischen Marketing wird neben seinen zusätzlichen Qualifikationen dazu beitragen, die komplexe Aufgabe erfolgreich anzugehen.

www.honeywell.com,

www.novar.de ■

Hanwha Techwin Europe erweitert Kundendienstteams

Das Unternehmen investierte nicht nur in Techniker, die sich vor Ort in europäischen Ländern befinden, sondern rekrutierte ebenfalls ein Team mehrsprachiger Techniker und Logistikexperten, die zu allen Produkten des Hanwha Techwin-Portfolios an Videoüberwachungslösungen umfassend beraten können. „Uns ist bewusst, dass funktionsreiche Kameras, Rekorder und Software, die Errichten und Systemintegratoren einen Wettbewerbsvorteil bieten, alleine nicht ausreichen“, sagte Geschäftsführer Bob (H.Y.) Hwang Ph.D. „Um eine führende Position im Markt zu erreichen, müssen wir auch einen hervorragenden Vor-



Bob Hwang,
Geschäftsführer
Hwang
Techwin
Europe

verkaufsservice und Kundendienst anbieten. Dies umfasst ebenso die effiziente Bearbeitung von Aufträgen, Rücksendungen und Reparaturen sowie den Hotline-Support für Kunden, die eine schnelle Antwort auf technische Fragen benötigen.“

www.hanwha-security.eu ■

Innovationspreis-IT Mittelstand 2016 geht an CobiNet

Im Rahmen der Initiative Mittelstand – Telekommunikation hat die Fachjury den diesjährigen Innovationspreis-IT mit dem Prädikat „Best of 2016“ an CobiNet für das Produkt LSA-HD verliehen.



Die Initiative Mittelstand kürt mit diesem Preis besonders innovative Lösungen mit hohem Nutzen, die mittelständische Unternehmen fit für eine erfolgreiche digitale Zukunft machen. Schirmherr ist der TÜV Informationstechnik.

www.cobinet.de ■

Auszeichnung Ökoprofit für Evva

Für besondere Leistungen im betrieblichen Umweltschutz wurde Evva 2016 wiederholt mit der Ökoprofit-Auszeichnung prämiert. Zum insgesamt 18. Mal – seit 1999 in Folge – erhält das Unternehmen diese jährlich vergebene Trophäe als ausgezeichnete ÖkoBusinessPlan-Wien-Betrieb. Seit vielen Jahren macht es sich Evva zur Aufgabe, Umweltleistungen zu messen und kontinuierlich zu verbessern. Hierzu gehören u. a. die sparsame Verwen-

dung von Rohstoffen und Energie, die Vermeidung von Emissionen und Abfällen sowie die Verwertung von Abfällen als Wertstoffe und die Schärfung des Umweltbewusstseins durch Information und Dialog mit den Mitarbeitern. Corporate Social Responsibility (CSR) wird bei dem Industrieunternehmen groß geschrieben. Nachhaltiges Wirtschaften und Umweltschutz sind ein wesentlicher Bestandteil der Firmenstrategie.

www.evva.de ■

Red Dot Design Award geht an Isgus

Das Multifunktionsterminal IT 8250 wurde mit dem Red Dot Design Award 2016 prämiert. Die Begründung der Jury: „Das Terminal überzeugt durch eine flache Bauform und nahtlose Übergänge. Die sachliche Anmutung unterstreicht den Einsatz in einem industriellen Umfeld.“ Das Terminal von Isgus erfüllt dank 15“-Touchscreen komfortabel alle Funktionen der Zeit- und Betriebsdatenerfassung. Sicherlich nur

ein wichtiger Aspekt für die Auszeichnung. Tasten, um Aufträge, Arbeitsgänge, Workflowanträge etc. direkt am entspiegelten Touchscreen auswählen zu können, machen die Bedienung auch mit Handschuhen einfach und sicher. Das IT 8250 wird auf Putz installiert und integriert sich durch die geringe Gehäusetiefe formschön in jede Umgebung.

www.isgus.de ■

Buch „Brandschutz-Wegweiser“

Brandschutz ist eine der zentralen Komponenten bei der Erstellung eines jeden Sicherheitskonzepts. Um sich jedoch im „Dschungel“ der Anforderungen zurecht zu finden: Recht, Technik, Organisation – und dann das richtige System auszuwählen, dazu braucht es wahrlich einen Wegweiser. Zu einem richtigen „Klassiker“ in der Fachliteratur ist der „Brandschutz-Wegweiser“ geworden – er richtet sich an Brandschutzplaner, Bauleiter, Feuerwehren, Facility Manager und Brandschutzbeauftragte. Ein echter Lese-Tipp von GIT SICHERHEIT.

Sowohl Neueinsteigern, als auch erfahrenen Fachleuten und Experten bietet er einen Überblick über eben die wesentlichen rechtlichen, technischen und organisatorischen Aspekte des technischen Brandschutzes – und gibt schließlich echte Hilfestellung bei der Auswahl und nachhaltigen Auslegung von Brandschutzsystemen. Das Buch fängt an mit einer Einführung in das Konzept des integralen Brand-

schutzes. Es folgt eine umfassende Darstellung der Grundlagen der Brandmeldetechnik, einschließlich der Funktionsweise von Meldern und Brandmelderzentralen. Weitere Kapitel thematisieren Alarmierung und Evakuierung, automatische Löschsyste-me sowie Informations- und Gefahrenmanagement. Der „Brandschutz-Wegweiser“ bietet zudem eine Zusammenfassung der für den Brandschutz relevanten Normen und Richtlinien (EN 54, DIN VDE 0833, VdS 2095), Symbole und Fachbegriffe sowie Tabellen mit Stoffwerten und Brennstoffklassen.

Für diese uns vorliegende 3. Auflage wurde das Buch erheblich erweitert und dazu aktualisiert. Unter anderem enthält es neue Abschnitte zum Wirksamkeitsnachweis von Brandschutzmaßnahmen, zum Rauchabzug und zur Sprachalarmierung. Auch die Hinweise zu Normen und Richtlinien wurden auf den aktuellen Stand gebracht. Unser Lese-Tipp für alle Brandschutz-Profis. ■

Ulrich Hosbach: Regional-Account-Manager bei Stanley Security

Breites und langjähriges Fachwissen bringt Ulrich Hosbach als neuer Regional-Account-Manager mit. Seit Juli 2016 ist er Teil der Stanley Security-Familie und begeistert über den Zusammenhalt. Der 62-Jährige ist ein „alter Hase“ in der Branche und kennt sich aus. Er war bei verschiedenen Unternehmen tätig und bringt Erfahrungen mit professioneller Fernseh- und Videotechnik, Zeiterfassung, Zutrittskontrollen, Banken- und Sicherheitstechnik sowie Systemintegratoren und der Herstellung von Komponenten und Systemen mit. Beeindruckt ist Hosbach vor allem



Ulrich Hosbach

von der Produktvielfalt bei Stanley – gepaart mit der Systemintegration. Diese Bandbreite ist ihm wichtig und ermöglicht ihm, sein Wissen in der kompletten Sicherheitstechnik täglich für seine Arbeit einzusetzen.

www.stanleysecurity.de ■

Telenot kooperiert mit Panasonic in der Brandmeldetechnik

Der Hersteller hochwertiger Alarmanlagen Telenot und Panasonic, Entwickler elektronischer Technologien und Lösungen für verschiedenste Segmente, sind Partner, wenn es um Brandmeldetechnik geht. Die flächendeckende Vertriebsorganisation und der Kundenservice von Telenot ermöglichen Panasonic den Zugang zum Markt. Telenot gewinnt durch die Kooperation noch mehr Know-how sowie weitere etablierte und qualitativ hochwertige Komponenten für seine Produkte und Lösungen in Sachen Sicherheitstechnik

hinzu. Die gemeinsam entwickelten Produkte werden unter der Marke Telenot vertrieben: So bildet z. B. die Brandmelderzentrale hifire 4400 das Herzstück des neuen, nach VdS und EN 54 zertifizierten Brandmeldesystems 4000 BMT. Sie bietet vier Loops zur Anbindung eines breit aufgestellten Melder-Portfolios. Auch in Meldern und weiteren Bestandteilen des Brandmeldesystems steckt das gemeinsame Wissen der beiden Unternehmen.

www.telenot.de ■

Geze-Karusselltürsysteme im Roche-Tower

Wie das Markenzeichen des Unternehmens aus der Grundform eines Dreiecks entsprungen, verjüngt sich der 178 Meter hohe gläserne Solitärurm treppenartig über 41 Etagen. Im dritten und vierten

„Drehpunkt“ der Eingangsbereiche sind drei maßgeschneiderte vollautomatische Karusselltürsysteme der TSA-325-NT-Reihe von Geze. An den zentralen Zugängen sind sie eine ideale Lösung, um den Publikumsverkehr zuverlässig und sicher zu bewältigen. Die großzügigen dreiflügeligen Glaskonstruktionen mit Durchgangsbreiten von jeweils 2,82 Metern, Durchgangshöhen von 3,28 Metern an zwei und 3,48 Metern an der dritten Karusselltür bieten hohen Begehkomfort. Mit feingerahmten filigranen Türflügeln und seitlichen Glaselementen fügen sich die Karusselltüren perfekt in die puristische Innenarchitektur und unterstreichen die einladende Atmosphäre.

www.geze.de ■



Stockwerk befindet sich das Unternehmensrestaurant mit Cafeteria. Blickfang und im besten Wortsinn

Kaspersky deckt Cyberschwachstellen bei Verkehrssensoren auf

In vielen Städten gehört der Dauerstau zum gewohnten Straßenbild. Zur besseren Steuerung des aktuellen Verkehrsaufkommens werden zunehmend an neuralgischen Punkten Kameras und in die Straßen eingelassene Sensoren angebracht. Allerdings sind solche Verkehrssensoren leicht manipulierbar, wie die Experten von Kaspersky Lab bei einem Feldversuch in Moskau im Rahmen der Initiative Securing Smart Cities herausgefunden haben. Zum Schutz vor Manipulationen wird empfohlen,

die Kennzeichnung der Hersteller von den Geräten zu entfernen sowie den Standardnamen der Geräte abzuändern und die Media-Access-Control (MAC)-Adressen der Hersteller nach Möglichkeit zu verdecken. Für die Bluetooth-Verbindung sollten eine zweistufige Authentifizierung genutzt und starke Passwörter verwendet werden. Ratsam ist es, die Geräte in Zusammenarbeit mit Sicherheitsexperten auf weitere Schwachstellen zu untersuchen.

www.kaspersky.de ■



Securitas-Buchpräsentation

Im Mai 2016 wurde in Dresden der zweite Band des Buches „Geschichten eines Sicherheitsunternehmens“ mit dem Titel „Besetzung, Spaltung, Einheit.“ vorgestellt. Die Autoren Erich Kupferschmidt und Thomas Menzel lassen die fiktiven Wachleute Hartmut Schölller aus Ostberlin und Erich Lorenz aus Westberlin Anekdoten der Neuzeit erzählen. Gespräche über die Entwicklung in West und Ost nach 1945 wechseln sich ab mit Berichten aus den „Gründerjahren“ der privaten Sicherheit

nach der Wende. Beleuchtet werden ebenfalls die Entwicklung des Sicherheitsunternehmens Securitas sowie innovative Sicherheitsstrategien und neue Technologien. Erinnerungen und Erlebnisse aus 70 Jahren deutscher Sicherheitsbranche fließen hier zusammen. Wer dabei war, wird vieles wiedererkennen, anderen Lesern erschließt sich ein Stück deutsch-deutscher Geschichte und ein Einblick in eine faszinierende, teilweise noch unerkannte Branche.

www.securitas.de ■

Moxa erhält Lieferanten-Auszeichnung von ABB

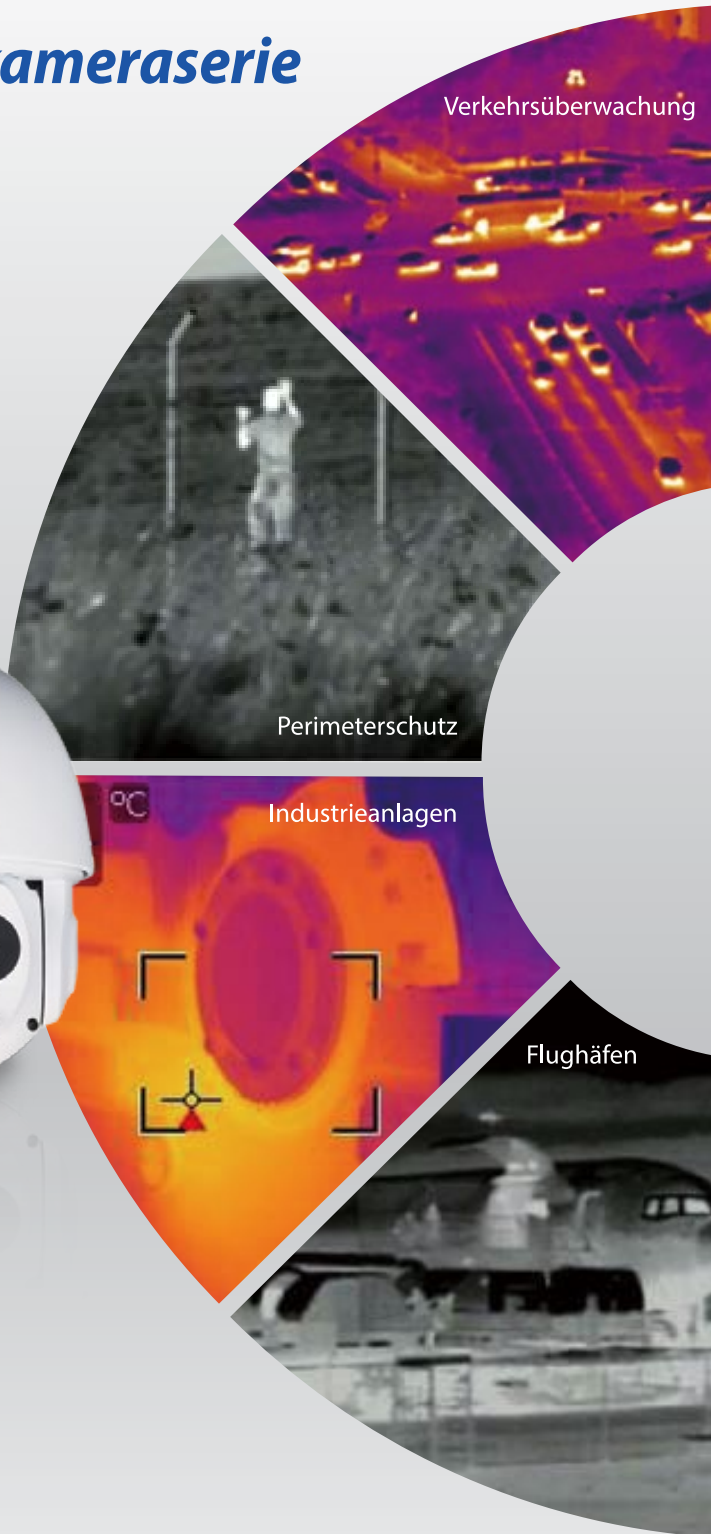
Die mit rund 135.000 Mitarbeitern in 100 Ländern vertretene ABB Gruppe ermöglicht es Anwendern aus den Bereichen Nahversorgung, Industrie und Transportwesen, ihre Leistung zu steigern, während sie die Auswirkungen auf die Umwelt reduzieren. Moxa erhielt von ABB die Auszeichnung „Beste Zusammenarbeit in der Projektbeschaffung und exzellente Zusammenarbeit im DF21 Datacenter-Projekt“. Im Rahmen der Zusammenarbeit lieferte Moxa seine Seriell-zu-Ethernet-Modbus-Gateways an ABB, welche

die Front-End-Prozesse des DF21 Datacenter-Projekts verantworteten. Das Projekt hatte hohe Priorität und strikte Zeitvorgaben. Es wurde jedoch um die Weihnachtszeit herum umgesetzt, wodurch Verspätungen in der Logistik mehr als wahrscheinlich waren. Das Moxa-Team arbeitete eng mit den zahlreichen involvierten Parteien zusammen, um trotzdem eine zeitgemäße Lieferung sicherzustellen und ABB das Einhalten der Umsetzungsfrist zu ermöglichen.

www.moxa.com ■

Detektion bei totaler Dunkelheit

— Die Wärmebildkammeraserie



• Intelligente Videoanalyse



• Temperaturmessung



• Drei Formate: IP/HDCVI/Analog



• Komplette Thermalkameralösung

CE FC CC UL ISO 9001:2000



DAHUA TECHNOLOGY CO., LTD.

No.1199 Bin'an Road, Binjiang District, Hangzhou, China. 310053
Tel: +86-571-87688883 Fax: +86-571-87688815
Email: overseas@dahuatech.com
www.dahuasecurity.com



AASSET Security GmbH
Max-Planck-Str. 15 a-c
D 40699 Erkrath
Tel: +49 (0)211 247016-0
Fax: +49 (0)211 247016-11
E-Mail: info@aasset.de
web:www.aasset.de



SANTEC

SANTEC BW AG
An der Strusbek 31
22926 Ahrensburg, Germany
Tel: +49 4102 4798 0
Web: www.santec-video.com
Email: info@santec-video.com

Qualifizierte Einsatzkräfte bei Veranstaltungen

Wie sicher sind Veranstaltungen in Deutschland? Diese Frage stellen sich viele nach den Anschlägen und Amokläufen der letzten Zeit. Die Antwort gab Dr. Harald Olschok, Hauptgeschäftsführer des BDSW: „Es liegt in der Verantwortung der Veranstalter, vor allem mit qualifiziertem Personal, das speziell für diesen Bereich geschult wird, für ein hohes Maß an Sicherheit zu sorgen.“ Eine spezialgesetzliche Regelung mit Vorgaben für Qualifizierung, Fortbildung und Zuverlässigkeitsprüfung sei notwendig. „Sicherheit in diesem Bereich erfordert gute Sicherheitsanalysen und -konzepte sowie qualifizierte Mitarbeiter und Führungskräfte.“ Dies muss sich auch im Preis niederschlagen. Im

Unterschied zum Veranstaltungsordnungsdienst, der reine Serviceaufgaben erfüllt, unterliegen Sicherheitsmitarbeiter bei Veranstaltungen den Zulassungsvoraussetzungen des Gewerberechts. „Diese bereiten aber weder die einen noch die anderen Mitarbeiter für diese spezielle Aufgabe ausreichend vor.“ Erforderlich seien regelmäßige Zuverlässigkeitsüberprüfungen und punktgenaue Qualifizierungsmaßnahmen. „Der Gesetzgeber muss die Vielfältigkeit der Branche berücksichtigen und für besonders gefährdete Bereiche, wie eben auch die Veranstaltungen, höhere Anforderungen an die Qualität und Ausbildung stellen – die jetzigen Vorgaben reichen nicht aus“, so Olschok. ■

Tag der offenen Tür bei Haverkamp

Um die 200 Besucher aus dem In- und Ausland, u. a. aus Malaysia, der Türkei, Ungarn und der Mongolei, informierten sich bei einem abwechslungsreichen Programm über Sicherheitstechnik und Einbruchprävention – Einblicke in die Folienproduktion von Haverkamp inklusive. Streetworker und Buchautor Hammed Khamis, u. a. bekannt aus TV-Formaten wie „Hart aber fair“, diskutierte mit den Besuchern das

Thema Einbruchprävention und las aus seiner Autobiografie „Ansichten eines Banditen“. Mehrmals am Tag wurden Produktvorführungen mit Beschusstest, Sprengtest und Molotow-Cocktail-Bewurf angeboten. Informative Führungen zum Thema Grundstücksabsicherung sowie Showbeschichtungen mit Profilon-Sicherheitsfolie rundeten das Programm ab.

www.haverkamp.de ■



Die Microsite zur Security-Nachlese:
www.GIT-SICHERHEIT.de/security-essen-2016

RAF-Terroristen – dritter Überfall auf Geldtransporter

Zum nunmehr dritten Mal innerhalb eines Jahres geht die Polizei davon aus, dass es sich bei den Tätern eines Geldtransportüberfalls um die ehemaligen RAF-Terroristen Daniela Klette, Burkhard Garweg und Ernst-Volker Staub handelt. Der aktuellste Überfall, bei dem die Täter erneut äußerst brutal und schwer bewaffnet vorgingen, ereignete sich am 25. Juni 2016 vor einem Möbelhaus in Cremlingen (Gemeinde im Landkreis Wolfenbüttel). „Damit entfällt die Hälfte aller Überfälle auf deutsche Geldtransporte auf drei Ex-Terroristen“, so der Hauptgeschäftsführer der BDGW, Dr. Harald Olschok.

Der Bote des Wertdienstleisters hatte gerade den Geldtransporter verlassen, um die Entsorgung durchzuführen, als der Geldtransporter von hinten durch einen blauen Opel Corsa gerammt wurde. Ein zweiter, silberfarbener Pkw, vermutlich ein Ford Mondeo, kam von vorne und versperrte den Fluchtweg des Geld-

transporters. Eine maskierte Frau und ein maskierter Mann bedrohten den Fahrer mit einer Panzerfaust und mit einem Automatikgewehr und schossen gegen die Fahrertür, die Scheibe des Geldtransporters und in die Luft, bis der Fahrer die Tür öffnete und die Täter eine bislang unbekannt Summe Bargeld entnehmen konnten. Gleichzeitig befand sich ein weiterer bewaffneter und maskierter Täter im Möbelhaus und forderte, unter Beschuss der Decke des Geschäftes, die Herausgabe der Tageseinnahmen. Nach der Tat flüchteten alle drei Täter mit dem silbernen Pkw, welcher als „Blockadefahrzeug von vorne“ genutzt wurde. Fahrer und Bote des Geldtransporters wurden glücklicherweise nur leicht verletzt.

„Wir hoffen“, so Olschok, „dass die Polizei alles tut, um diese extrem gewaltbereiten Täter schleunigst zu fassen, um weitere Schädigungen der Mitarbeiter unserer Mitgliedsunternehmen zu vermeiden.“ ■

Integration: Paxton-Zutrittskontrolle und Intreba-Besucherverwaltung

Paxton, spezialisiert auf elektronische IP-Zutrittskontrolle und Türsprechlösungen, hat die Integration seines vernetzten Zutrittskontrollsystems Net2 mit Intrebas Besucherverwaltungslösung Arke angekündigt. Die technologische Partnerschaft bietet einen personalisierten und benutzerfreundlichen Dienst, um unterschiedliche Besucheranforderungen an verschiedenen Standorten zu erfüllen. Arke nutzt ein Mobiltelefon des Besuchers, um die

PIN-basierte Besucherverwaltung auf Paxtons Net2-Zutrittskontrolle zu übertragen. Besucher senden eine SMS an das Arke-System, welche die Mobilnummer ihres Besuchers enthält. Anfragen werden dann überprüft, bevor eine PIN ebenfalls per SMS zum Besucher gesendet wird. Die Verwendung vor Ort wird vom Arke-Client überwacht, und die PINs werden nach Gebrauch als ungültig erklärt.

www.paxton-gmbh.de ■

Preis für soziales Engagement geht an Isgus

Isgus erhält erneut die Auszeichnung „Sozial engagiert 2016“ im Rahmen des „Mittelstandspreis für soziale Verantwortung in BadenWürttemberg“. Der Preis wird an kleine und mittelständische Unternehmen verliehen, die durch freiwilliges Engagement gesellschaftliche Verantwortung übernehmen. Das Software- und Systemhaus unterstützt bereits seit vielen Jahren die Vesper-

kirche in Schwenningen. Hier erhalten Bedürftige neben einer warmen Mahlzeit auch Gelegenheit für einen Austausch in gemühtlicher Atmosphäre. Mit dem Spendenbetrag soll Solidarität gezeigt und Unterstützung vor Ort geleistet werden. ProKids-Stiftung – Eine Chance auf Zukunft! Auch dieses regionale Projekt wird mit einer Geldspende unterstützt.

www.isgus.de ■

Mobotix Corp erreicht erneut Patentlöschung

Ein Antrag der Mobotix Corp, New York, auf Prüfung der Gültigkeit des US-Patentes 6.975.220 wurde vom amerikanischen Patent- und Markenamt (USPTO) entschieden. Das USPTO erklärte das geprüfte Patent fast vollumfänglich für nichtig. Hintergrund ist eine Klage des US-Unternehmens ComCam International Inc. mit Sitz in Texas gegen die Mobotix Corp und andere Unternehmen vor einem US-Bundesgericht wegen angeblicher Verletzung des Patentes zur digitalen Videoüberwachung. Eigene Veröffentlichungen zum Mobotix-Kameramodell M1 auf der CeBIT-Messe in Hannover im Jahre 2000 sowie weitere Dokumente, die bei umfangreichen Recherchen

zum Stand der Technik ermittelt wurden, belegen, dass das Klagepatent eine vermeintliche Erfindung beansprucht, die bereits vor der Patentanmeldung öffentlich bekannt war. Daraufhin stellte die Mobotix Corp beim USPTO einen Antrag auf Prüfung und Löschung der Patentansprüche des Klagepatentes im Rahmen eines „Inter Partes Review“-Verfahrens. Am 28. April 2016 wurde die Entscheidung über den Antrag veröffentlicht. Auf 47 Seiten stellt das USPTO fest, dass die Mobotix Corp darlegen konnte, dass fast alle Patentansprüche nicht hätten patentiert werden sollen und deshalb gelöscht werden.

www.mobotix.com ■

Globale Technologiepartnerschaft: Hanwha Techwin und Oxehealth

Hanwha Techwin, Hersteller von Videoüberwachungslösungen der Marke Samsung, bringt in Partnerschaft mit Oxehealth, dem Entwickler von berührungsloser Gesundheitsüberwachungssoftware, ein kamerabasiertes Gesundheitsüberwachungssystem für sichere Raumumgebungen auf den Markt. Die Samsung-Markenkameras arbeiten im Einklang mit der berührungslosen Gesundheitsüberwachungssoftware von

Oxehealth. Mit dieser Kombination können Polizei, psychiatrische Einrichtungen und Gefängnisse die Bewegungen, die Herzfrequenz und die Atmung von Patienten und Häftlingen fernüberwachen. Weltweit gibt es einen steigenden Bedarf an frühzeitigen Interventionsmaßnahmen zur Reduzierung von Todesfällen in psychiatrischen Einrichtungen und Gefängnissen.

www.samsung-security.eu ■

Securitas stockt Anteil an BaySecur auf

Der Co-Gesellschafter Securitas GmbH Sicherheitsdienste hat im April 2016 rund die Hälfte der Geschäftsanteile an der BaySecur GmbH, Leverkusen, vom Fußball-Bundesligisten Bayer 04 Leverkusen gekauft. Damit liegen sämtliche Anteile der BaySecur bei Securitas Deutschland. Zur Wahrung der optimalen Sicherheit im Stadion wurde mit dem langjährigen Partner ein

über mehrere Jahre laufender Dienstleistungsvertrag geschlossen. Damit übernahm Securitas alle Sicherheits- und Kontrollfunktionen in und um die BayArena. Securitas ist als Marktführer der privaten Sicherheitswirtschaft in Deutschland bei zahlreichen Fußball-Bundesligisten aktiv und begleitet den DFB „Fanclub Nationalmannschaft“ bei Auswärtsspielen.

www.securitas.de ■

Klüh sichert NRW-Fest in Düsseldorf

Rund 600.000 Menschen feierten Anfang September Geburtstag: 70 Jahre NRW, 70 Jahre Landeshauptstadt Düsseldorf. Für die Sicherheit war neben der Polizei Klüh Security im Einsatz. Aktuelle Erkenntnisse flossen in die Planung ein und eine Reihe präziser Handlungsanweisungen und Verfahrens-Richtlinien

regelten den Einsatz der 400 Mitarbeiter des privaten Dienstleisters. Klüh hat mit Großveranstaltungen Erfahrung. Das Unternehmen ist u.a. für die Stadionsicherheit bei Fortuna Düsseldorf, dem VfL Bochum und Alemannia Aachen verantwortlich.

www.kluueh.de ■

ALLNET
ICT7
SOLUTION DAY

Jetzt kostenlos anmelden!

ict.allnet.de

Die **ALLNET** Hausmesse
 am 20.10.16 im
 Schloss Nymphenburg



Axis und Canon ändern weltweite Vertriebs- und Marketing-Strategie für Netzwerk-Videoprodukte

Die globale Veränderung der Zuständigkeit für die Vertriebs- und Marketingaktivitäten in den größten regionalen Märkten gaben beide Unternehmen am 1. September 2016 bekannt. In Europa, dem Nahen Osten und Afrika (EMEA) sowie in Nordamerika wird Axis die Verantwortung im Marketing und im Vertrieb für das gesamte Netzwerk-Video-Produktportfolio von Canon übernehmen. „Der Markt für die Netzwerk-Videoüberwachung hat weiterhin großes Potential. Als führendes Unternehmen in der Branche ist Axis in einer ausgezeichneten Position, die Vertriebsaktivitäten der Netzwerk-Videoprodukte von Canon in unser breites Produkt- und Lösungsportfolio in der EMEA-Region und in Nordamerika einzugliedern“, erklärt Ray Mauritsson, President und CEO

von Axis Communications. „Dies zeigt, dass für Canon eine langfristige Marktpräsenz von Axis große Bedeutung hat.“

Axis ist seit 2015 ein Teil der Canon-Gruppe. Beide Unternehmen diskutierten seitdem verschiedene Optionen, wie man gemeinsam das Angebot an Netzwerk-Videoprodukten und -lösungen vorantreiben kann. Die neue Struktur im Vertrieb und Marketing verstärkt die Synergien zwischen Canon und Axis. Im japanischen Markt wird das Canon-Netzwerk-Videoproduktportfolio weiterhin von Canon (Canon Marketing Japan) verkauft. Zudem ist hier eine Partnerschaft mit Axis geplant, um das Axis-Produktportfolio zu vertreiben. Dies wird zusätzlich zum bereits bestehenden Partnernetzwerk von Axis erfolgen. Für den Rest der Asien-Pazifik-Region



Ray Mauritsson, President und CEO von Axis Communications

wird noch eine Entscheidung hinsichtlich des Vertriebs des Canon-Netzwerk-Videoprodukt- sowie des -lösungsportfolios getroffen. Partner und Kunden von Canon werden von der Expertise von Axis in

den Bereichen Marketing, Vertrieb und technisches Wissen profitieren können. Zusätzlich erhalten sie Zugang zum umfangreichen Produkt- und Lösungsangebot von Axis.

www.axis.com ■

Geutebrück erweitert Geschäftsbereich Video-Security

Bei Geutebrück steht der Kundennutzen im Fokus. Neben der klassischen Sicherheit ist das der wirtschaftliche Nutzen für die Anwender. Diese beiden Kernnutzen sind dem deutschen Unternehmen so wichtig, dass man sich entschlossen hat, den bisherigen Geschäftsbereich Video-Security um einen zweiten zu erweitern – Value-Imaging. „In die klassische Video-Security investieren Unternehmen, um ihr Areal oder Objekt abzusichern. Value-Imaging ist ein weiterer Nutzen, der sich aus unseren Lösungen ergibt. Visualisieren sie Schnittstellen in ihren Prozessen, ergibt sich ein enormes Potenzial. Versteckte Werte werden sichtbar und vor allem nutzbar gemacht“, erklären die Geschäftsführer Katharina Geutebrück und Christoph Hoffmann.

Value Imaging funktioniert überall da, wo Waren von A nach B transportiert werden. Vom Gepäckband

im Flughafen über die Kommissionierung im Industrieunternehmen bis hin zu klassischen Logistikprozessen aller Art. Kern einer solchen Lösung ist die Verknüpfung von Scandaten mit Videobildern. Kameras erfassen den Zustand der Ware zu jedem Zeitpunkt und bis ins Detail. Doch erst die Verknüpfung mit Scandaten ermöglicht eine effiziente Recherche. Diese Videoinformationen dienen als Beleg in der Kommunikation mit dem Kunden, helfen bei der Klärung von Unregelmäßigkeiten sowie bei der Analyse und Optimierung der Prozesse. „Wir haben die Erfahrung gemacht, dass sich z.B. durch verkürzte Ladezeiten, eine bessere Retourenkontrolle oder das Nachweisen von Fehlverladungen eine Investition in Value-Imaging bereits nach wenigen Monaten amortisiert“, so die Geschäftsführer.

www.geutebrueck.com ■

BdSI hat zwei neue Mitglieder

Aufnahme in den Bundesverband unabhängiger deutscher Sicherheitsberater und -Ingenieure e.V. (BdSI) fand zum einen „Hannich Sicherheit Plus“, zum anderen die „Simedia-Akademie“. Hannich ist Spezialist für Banken- und Sparkassensicherheit. Er ist seit acht Jahren selbstständig und blickt zudem auf 30 Jahre Berufserfahrung in einem der größten deutschen Kreditinstitute zurück, für das er als Zentraler Schutzbeauftragter im In- und Ausland tätig war. Die Simedia-Akademie in Bonn ist eine spezialisierte Fachakademie für Si-

cherheitsaus- und -fortbildung. Sie veranstaltet jährlich zwischen 80 und 100 Lehrgänge, Seminare, Foren und Erfahrungsaustausch-Treffen, die sich alle um Fragen der betrieblichen Sicherheit in allen Branchen ranken. Im BdSI hat sich eine Beraterelite zusammengeschlossen. Ziel ist es, in der Beratungsbranche das Streben nach Qualität, Zuverlässigkeit und Produktneutralität zu fördern und sich im Verband mit strengen Aufnahmekriterien an Leistung und Erfahrung zu orientieren.

www.bdsi-ev.de ■

Gartner-Auszeichnung für Firewalls von Rohde & Schwarz

Das weltweite Marktforschungsunternehmen für die IT-Branche, Gartner, hat die Firewall-Linien von Rohde & Schwarz Cybersecurity in seinem „Gartner Magic Quadrant for Unified Threat Management (Magic Quadrant UTM)“ positiv bewertet und die Modelle der gateprotect UTM und UTM+ ausgezeichnet. In dem Report werden besonders innovative und führende Technologieunternehmen und -lösungen aufgenommen. Gartner Magic

Quadrant ist eine der wichtigsten, auf direktes Kundenfeedback fokussierten, internationalen Studien über den UTM-Markt. Rohde & Schwarz hat es mit den gateprotect-Firewalls bereits zum sechsten Mal unter die im Quadranten aufgeführten internationalen Firewall-Hersteller geschafft und ist als einziges deutsches Unternehmen gelistet.

<https://cybersecurity.rohde-schwarz.com> ■

Erstes Halbjahr 2016: Dräger senkt Kosten

Drägerwerk, internationales Unternehmen der Medizin- und Sicherheitstechnik, hat im ersten Halbjahr 2016 währungsbereinigt beim Auftragseingang leicht zugelegt, während der Umsatz rückläufig war. Der Auftragseingang wuchs in den ersten sechs Monaten währungsbereinigt um 0,5 % auf 1.221,1 Mio. Euro (6 Monate 2015: 1.249,3 Mio. Euro). Nominal ging der Auftrags-eingang um 2,3 % zurück. Der Umsatz von Dräger ging im ersten Halbjahr 2016 währungsbereinigt um 3,3 % auf 1.111,4 Mio. Euro

(6 Monate 2015: 1.179,5 Mio. Euro) zurück. Nominal betrug das Umsatzminus 5,8 %. „Bei Umsatz und Ergebnis liegen wir nach sechs Monaten unter dem Vorjahreswert. Erfreulich ist aber, dass wir im Auftragsbestand zugelegt haben und dass unser EBIT im zweiten Quartal trotz eines Umsatzrückgangs in etwa das Vorjahresniveau erreichte. Das zeigt, dass unsere Kostensenkungen zu wirken beginnen“, so Stefan Dräger, Vorstandsvorsitzender der Drägerwerk Verwaltungs AG.

www.draeger.com ■

Wohnungseinbrüche verhindern

Gerade in der dunklen Jahreszeit erfolgen die häufigsten Einbrüche. Es ist also höchste Zeit, die Wohnung mit entsprechenden Sicherheitslösungen auszustatten. „Jeder kann etwas gegen Wohnungseinbruch tun. Mit der richtigen Sicherheitstechnik macht man es den Einbrechern nicht unnötig leicht“, so Stephan Schmidt, Geschäftsführer des Fachverbandes Schloss- und Beschlagindustrie (FVSB) e.V. Für den wirksamen Einbruchschutz sollten einbruchhemmende Haus- und Wohnungstüren mit einem entsprechenden Schloss nicht fehlen. Hier kommen spezielle Schließzylinder, Schutzbeschläge und Schließbleche zum Einsatz. Für bereits vorhandene Türen ist ein Nachrüsten mit einbruchhemmenden Produkten wie



Stephan Schmidt,
Geschäftsführer
Fachverband
Schloss- und
Beschlag-
industrie

selbstverriegelnde Mehrfachverriegelungen und Zusatzschlösser zu empfehlen. Zudem sollten Fenster sowie Balkon- und Terrassentüren mit einbruchhemmenden Fensterbeschlägen, wie den sogenannten Pilzkopfzapfen-Beschlägen, versehen sein. Außerdem sind ein abschließbarer Fenstergriff und eine entsprechende Verglasung zu empfehlen.

www.fvsb.de ■

Michael Zeis neuer Key-Account-Manager bei Salto

Salto Deutschland hat seine Vertriebsmannschaft seit 1. September 2016 mit Michael Zeis (49) vergrößert. Er wird als Leiter Key-Account-Management für überregional agierende Großkunden zuständig sein. Darüber hinaus übernimmt er das Rhein-Main-Gebiet als System- und Objektberater, wo er für die Projektberatung sowie Betreuung der Salto-Partner, Architekten und Planer verantwortlich zeichnet. Zeis war 17 Jahre als Regionaler Vertriebsleiter und Key-Account-Manager bei Si-



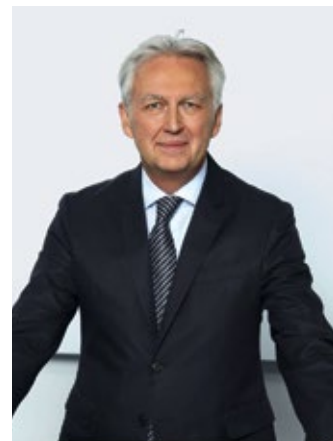
Michael Zeis,
Leiter Key-
Account-
Management
bei Salto

monsVoss Technologies tätig. Zuvor hat der gelernte Bürokaufmann u. a. drei Jahre als Vertriebsbeauftragter für Winkhaus gearbeitet.

www.saltosystems.de ■

Keba übernimmt Selbstbedienungsspezialisten Kemas

Per 31. Mai 2016 hat die Keba AG das deutsche Unternehmen Kemas (Key Management Systems) GmbH mit Sitz in Oberlungwitz in der Nähe von Chemnitz/Deutschland erworben. KEMAS, 1991 von Hans-Jürgen Grämer gegründet, ist Spezialist für Selbstbedienungslösungen rund um die Übergabe von materiellen Ressourcen wie z. B. Schlüssel, Post, Arbeitsmittel, Werkzeuge etc. mit Konzentration auf die Bereiche Security, Mobility und Logistics. Die Übergabelösungen ermöglichen die sichere und eindeutige Erfassung, Verwaltung, Verwahrung, Disposition und Übergabe von Objekten an verschiedene Nutzer, geschützt vor unberechtigtem Zugriff, Verlust, Manipulation und Missbrauch. Keba hat 80 % des 75 Personen starken Unternehmens übernommen, die restlichen 20 % verbleiben beim Gründer und seinem Sohn. Der Umsatz des wirtschaftlich erfolgreichen Unternehmens betrug im letzten Geschäftsjahr 7,7 Mio. Euro.



Gerhard Luftensteiner, Vorstandsvorsitzender der Keba, zur Akquisition: „Wir freuen uns, mit Kemas unsere Kompetenzen im Bereich der Logistikautomation zu verstärken.“

Die Marke Kemas bleibt erhalten und operiert unter der Dachmarke Keba. Die operative Führung der neuen Keba-Tochter verbleibt beim etablierten Management-Team.

www.kemas.de,
www.keba.com ■

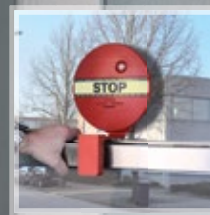
GfS Sicherheit an Türen



GfS DEXCON (DoorEXitCONtroller) –
Türüberwachung mit großer Funktionsvielfalt



an Stangengriffen



an Druckstangen



Vielfältige Funktionen bereits ab Werk

- Batterie- oder Netzbetrieb
- Batterieüberwachung
- Automatische Alarmabschaltung nach 3 min
- Hotelmodus einstellbar: Alarmdauer 30 sek
- 2 Lautstärken zur Wahl
- Alarmverzögerung einstellbar
- 15 Sekunden Offenhaltezeit
- Fremdeinspeisungsklemme und potenzialfreier Kontakt für Alarmweiterleitung
- Daueroffenfunktion (nicht bei Stangengriffen)
- „Tür zu lange offen“-Alarm
- Stiller Alarm einstellbar
- Externer Taster für Freigaben anschließbar (Fernsteuerung)

Wir zeigen's Ihnen:

11.10.–13.10.2016

in Hamburg



Halle B6/Stand B6J12

GfS – Gesellschaft für Sicherheitstechnik mbH

Fon 040-79 01 95-0 · info@gfs-online.com · www.gfs-online.com

FLUGHAFENSICHERHEIT

Die Aufgabe „Sicherheit“ am Flughafen München

Interview mit
Andreas Borgschulze,
Leiter Unternehmens-
sicherheit Flughafen
München



Alexander Borgschulze, Leiter Unternehmenssicherheit der Flughafen München GmbH (FMG) stand unserem wissenschaftlicher Schriftleiter Heiner Jerofsky über seine Aufgabe und seiner neuen Funktion beim Bayerischen Verband für Sicherheit in der Wirtschaft Rede und Antwort.

Der Münchner Airport gehört dank seiner überproportionalen Wachstumserfolge in wenigen Jahren zu den passagierstärksten Flughäfen Europas. Im Jahr 2015 wurden ca. 41 Millionen Fluggäste und 337.000 t Luftfracht befördert. Das waren rund 380.000 Flugbewegungen. Der FMG-Konzern beschäftigt ca. 8.900 Mitarbeiter/innen aus mehr als 50 Nationen. An diesem internationalen Verkehrsflughafen wird dem Thema Sicherheit oberste Priorität eingeräumt. Für einen sicheren Flughafen arbeitet die Unternehmenssicherheit mit ca. 160 Personen Hand in Hand mit weiteren ca. 900 Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Tochtergesellschaft CAP Flughafen München Sicherheits-GmbH.

GIT SICHERHEIT: Noch einmal herzlichen Glückwunsch zur Wahl zum Vorsitzenden des Bayerischen Verbandes für Sicherheit in der Wirtschaft (BVSU). Wie sehen Sie die Rolle des BVSU in der heutigen Zeit und was sind Ihre nächsten Ziele für die Sicherheitsbranche im Freistaat?

Alexander Borgschulze: Vielen Dank. Wir leben in Deutschland und insbesondere in Bayern auf einem hohen Sicherheitsniveau. Die Kooperation zwischen Behörden und Sicherheitsorganisationen funktioniert sehr gut. Eine stark verbundene Sicherheitswirtschaft ist ein Garant für eine stabile und funktionierende Gesellschaft. Für dieses starke Miteinander bieten wir eine branchenübergreifende

Plattform für den Informationsaustausch zu sicherheitsrelevanten Herausforderungen in der Privatwirtschaft an. Im vergangenen Jahr haben wir, der BVSU, gemeinsam mit dem BDSU (Landesgruppe Bayern), eine Kooperationsvereinbarung mit dem Bayerischen Staatsministerium des Innern, für Bau und Verkehr geschlossen. Diese gilt es nunmehr fortzuschreiben und hinsichtlich Erfordernisse zur Bewältigung der aktuellen Sicherheitslage mit Blick auf die Unternehmen anzupassen.

Der Flughafen München gehört zu den sichersten Flughäfen der Welt. Daran hat auch der Flughafenbetreiber mit dem Bereich Unternehmenssicherheit einen gehörigen Anteil. Welche Hauptaufgaben und Dienstleistungen gehören zu Ihrem Tätigkeitsbereich?

Alexander Borgschulze: Die Aufgabe „Sicherheit“ am Flughafen München wird von verschiedenen Behörden und Institutionen wahrgenommen, hierbei arbeiten alle Beteiligten eng und vertrauensvoll zusammen. Wir als Flughafenbetreiber sind mit knapp 1.000 Mitarbeitern für die sogenannten Eigensicherungspflichten nach dem Luftsicherheitsgesetz verantwortlich. Zu unseren Aufgaben gehören unter anderem die Organisation und Durchführung der Zugangs- und Sicherheitskontrollen bei Personen, Fahrzeugen und Warenlieferungen zum Schutz der Sicherheitsbereiche des Flughafens. Zudem obliegen uns

”

Eine stark verbundene Sicherheitswirtschaft ist ein Garant für eine stabile und funktionierende Gesellschaft.“



Fotos: Flughafen München

die baulichen, technischen und personellen Schutz- und Sicherungsmaßnahmen auf dem gesamten Flughafencampus. Dabei unterstützt uns eine eigene Hundestaffel, die zum Auffinden von Sprengstoffen aller Art ausgebildet ist.

Im operativen Sicherheitsmanagement betreiben wir u.a. eine 24/7 erreichbare Sicherheitsleitstelle sowie den sogenannten Streifendienst zur Absicherung und Bestreifung des gesamten Flughafengeländes. Kurz gesagt: Wir stellen den zentralen Ansprechpartner nach innen und außen in sämtlichen Sicherheitsfragen dar und legen dabei sehr viel Wert auf die Kooperation mit Sicherheitspartnern, -behörden und Vertretern des operativen Betriebes.

Wie muss man sich die Arbeit der Sicherheitsleitstelle eines Großflughafens vorstellen? Welche Bedeutung haben dabei Visualisierungs- und Kommunikationstechniken?

Alexander Borgschulze: Die Sicherheitsleitstelle am Flughafen München ist wie das Herzstück eines pulsierenden Netzwerks. Über das von der Unternehmenssicherheit verwaltete Einsatz-Leit- und Informationssystem, welches die technische Grundlage für die Alarmverfolgungsmaßnahmen darstellt, empfängt die Leitstelle alle technischen Alarme und visualisiert deren Ursachen. Dies geschieht vielfach durch die unmittelbare Aufschaltung von Kameras. Im Einzelfall lassen sich dadurch

gezielt und in kürzester Zeit Einsatzmaßnahmen wie z.B. die personalisierte Überprüfung vor Ort umsetzen. Gleichzeitig ist unsere Leitstelle das Bindeglied zwischen Polizei- und anderen Sicherheitsbehörden sowie zu den übrigen Bereichen des Flughafens, bspw. der Passagier- und Verkehrssteuerung. Hierdurch lassen sich sicherheitsrelevante Vorfälle schnell kommunizieren und gemeinsam abwickeln. Zudem garantieren wir die Dokumentation von sicherheitsrelevanten Ereignissen, dies dient der schnellen Informationsweitergabe für Entscheidungsträger.

Welche Bedeutung hat lückenloser Perimeter-schutz bei der derzeitigen Sicherheitslage und wie und mit welchem personellen und technischen Aufwand können Sie das erreichen?

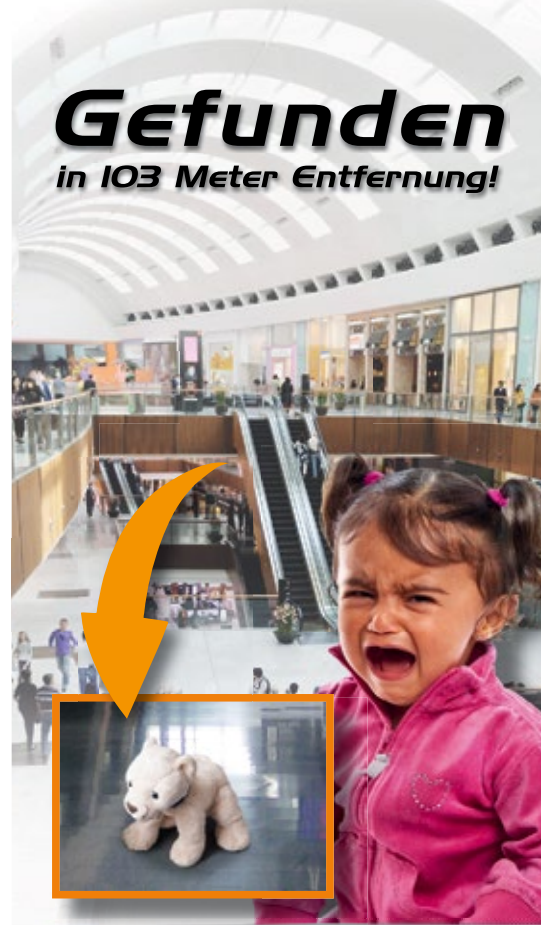
„ Die Sicherheitsleitstelle am Flughafen München ist wie das Herzstück eines pulsierenden Netzwerks.“

Alexander Borgschulze: Ein lückenloser Perimeterschutz hat eine sehr hohe Bedeutung. Diese und viele weitere Maßnahmen sind uns durch nationale und europäische Regularien auferlegt und müssen jederzeit t aufrechterhalten werden. Derzeit überwachen wir eine ca. 42 Kilometer lange Außen- und Inneneinfriedung. Gemeinsam mit unserem Sicherheitsdienstleister, der CAP Sicherheits-GmbH, gewährleisten wir, dass keine Beeinträchtigung des Schutzwertes des Sicherheitszaunes eintritt. Dafür findet eine permanente Bestreifung statt. Unsere Aufgabenwahrnehmung erfolgt hierbei in enger operativer Abstimmung mit der Bundes- und Landespolizei, die in ihren jeweiligen Zuständigkeitsbereichen tätig sind.

Wie können Sie personell und technisch die zahlreichen Zufahrten und Eingänge in den Sicherheitsbereich des Flughafens nachvollziehbar kontrollieren?

Alexander Borgschulze: Zu den Eigensicherungspflichten des Flughafenbetreibers gehört die physische Sicherung der so genannten „§8-Linie“ (benannt nach dem entsprechenden Paragraphen im Luftsicherheitsgesetz) zur Abtrennung der Sicherheitsbereiche von den öffentlichen Bereichen. Über unser Zutrittskontrollsystem stellen wir sicher, dass nur berechtigte Personen, die im Besitz eines entsprechenden und gültigen Ausweises sind und mit Plaketten ausgestattete Fahrzeuge in

**Gefunden
in 103 Meter Entfernung!**



**Multifocal
Sensortechnologie**

innovativ · einzigartig · kosteneffizient

Im Gegensatz zu Single-Sensor-Kameras liefert die Multifocal-Sensortechnologie eine garantierte durchgehende Auflösung von mindestens 125 Pix/m. Dadurch können große Flächen und Strecken von nur einem Standort aus überwacht werden – und das in Echtzeit bei gleichbleibender Bildauflösung, hoher Dynamik und durchgängiger Tiefenschärfe!



Einbindung in gängige Managementsysteme

Optimale Lösung für Gewerbe und Industrie!

Werden Sie Panomera®-Händler! Anmeldung unter: www.panomera.com





Alexander Borgschulze,
Leiter Unternehmenssicherheit
am Flughafen München

diese Bereiche gelangen. Nach festgestellter Zutrittsgenehmigung findet eine Sicherheitskontrolle von allen Personen, Fahrzeugen und mitgeführten Gegenständen sowie Waren statt, um sicherzustellen, dass keine verbotenen Gegenstände in die Sicherheitsbereiche verbracht werden. Neben den Kontrollstellen wird die §8-Linie alarmgesichert. Das heißt, dass der durch den Perimeterschutz erreichte Schutzwert auf Terminals und sonstige Gebäude und Einrichtungen übertragen wird.

Wie groß ist der Aufwand für ein sicheres Ausweis- und Schlüsselmanagement?

Alexander Borgschulze: Der personelle und technische Aufwand hinter dem Ausweis- und Schlüsselmanagement ist immens. Unser derzeitiges Budget zur Wahrnehmung der Eigensicherungspflichten liegt im mehrstelligen Millionenbereich pro Jahr, womit der Personal- und Sachaufwand abgedeckt wird. Fast jeder am Campus Tätige ist im Besitz eines Flughafenausweises und Schlüssels, mit dem Zutritt zum jeweiligen Arbeitsbereich garantiert wird. Somit ist die Unternehmenssicherheit die erste Anlaufstelle für Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sowie die Schnittstelle zur Luftsicherheitsbehörde, die die Zuverlässigkeit eines jeden Mitarbeiters bestätigt oder ablehnt. Knapp 30.000 Lichtbildausweise werden in unserem System aktiv verwaltet, hinzu kommt die Betreuung von knapp 60.000 mechanischen und elektronischen Schließungen. Für jedes Bürogebäude oder auch Terminal



Sprengstoffsuchhund



Sicherheitsleitstelle am Flughafen München



Streifenfahrer auf dem Vorfeld

”

30.000 Lichtbildausweise werden in unserem System aktiv verwaltet.“

existiert ein ausgeklügeltes Schließ- und Berechtigungskonzept, welches einen geregelten Zutritt gewährleistet.

Wie muss sich der Laie Ihr Notfallmanagement vorstellen?

Alexander Borgschulze: Ein Flughafen unserer Größe muss jederzeit auf Notfälle und die daraus resultierenden Folgeerscheinungen vorbereitet sein. Alle denkbaren Szenarien sind planerisch hinterlegt und können bei Eintreten entsprechender Umstände abgerufen werden. Die verschiedenen Notfallszenarien werden nach bestimmten Kriterien ausgelöst und in enger Abstimmung zwischen allen beteiligten Parteien abgearbeitet. Die Koordination des FMG Notfallmanagements wird zentral vom Geschäftsbereich Aviation durchgeführt. Dabei ist ein enges Zusammenspiel zwischen der Flughafenfeuerwehr, den Rettungsdiensten, sowie der Verkehrsleitung, aber auch der Austausch zwischen unternehmenseigenen Bereichen sowie zuständigen Behörden (bspw. der Polizei, des Landratsamtes, des Gesundheitsamtes) zwingend erforderlich. Diese Maßnahmen werden regelmäßig sowohl im Rahmen von Planübungen als auch im Rahmen von aktiven Übungen in verschiedensten Szenarien durchgespielt.

Für die Sicherheit am Flughafen sind außer Ihnen noch die Sicherheitsbehörden und die Luftverkehrsgesellschaften zuständig. Wie funktioniert diese Zusammenarbeit in der täglichen Praxis

und wie engmaschig ist das Netzwerk zu anderen Flughafenbetreibern?

Alexander Borgschulze: Die Passagierkontrolle ist eine hoheitliche Aufgabe und wird von der Sicherheitsgesellschaft München im Auftrag der bayerischen Staatsregierung durchgeführt. Mit den Leitstellen der Polizei findet ein täglicher Lage- und Informationsaustausch statt. Sowohl grundsätzliche als auch strategische Themen werden im von der Unternehmenssicherheit initiierten „Arbeitskreis Security“ besprochen, an dem sämtliche Security-Stakeholder wie z.B. Bundes- und Landespolizei, Luftsicherheitsbehörden, Airlines und Vertreter des Flughafenbetreibers teilnehmen. Darüber hinaus engagieren wir uns in nationalen und europäischen Flughafen- und Luftverkehrsverbänden. So sind wir Mitglied im internationalen Verband ACI Europe (Airports Council International) und auf nationaler Ebene im BDL (Bundesverband der deutschen Luftverkehrswirtschaft) und in der ADV (Arbeitsgemeinschaft deutscher Verkehrsflughäfen). Hier finden regelmäßige Treffen statt, die uns einen Benchmark untereinander ermöglichen. Auch das Netzwerk zu anderen Flughäfen ist heutzutage sehr wichtig. So stehen wir regelmäßige

„
Mit den Leitstellen der Polizei findet ein täglicher Lage- und Informationsaustausch statt.“

im Austausch mit anderen deutschen, österreichischen und schweizerischen Flughäfen sowie den FMG-Schwesterflughäfen.

Über welche besonderen Qualifikationen verfügen Ihre Mitarbeiter? Bieten Sie Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen an?

Alexander Borgschulze: Unsere Sicherheitsmitarbeiter werden nach dem europäischen und nationalen Schulungssystem geschult und fortgebildet. Die Qualifikation zur Luftsicherheitskontrollkraft kann im Flughafen-eigenen Schulungszentrum oder dem Schulungszentrum der Tochtergesellschaft CAP Sicherheits-GmbH in 5 bis 10 Wochen erworben werden. Heute mehr denn je müssen wir uns auf unsere Beschäftigten verlassen können. Um unser hohes Sicherheitsniveau halten zu können, sind Aus- und Fortbildung ein wesentlicher Bestandteil der beruflichen Qualifikation eines jeden Mitarbeiters am Flughafen München. Luftsicherheitsschulungen sind aber keinesfalls

„
Unsere Motivation resultiert aus dem Anspruch, ein hohes Sicherheitsniveau zu gewährleisten.“

nur eine Sache für unsere Sicherheitsmitarbeiter. Jeder Flughafenmitarbeiter, der einen Flughafenausweis beantragt, muss eine Luftsicherheitsbasisschulung absolvieren, die alle fünf Jahre zu wiederholen ist.

Welche Sicherheitstechnik halten Sie für besonders innovativ und haben Sie bei Neuan-schaffungen von technischen Einrichtungen ein Mitspracherecht?

Andreas Borgschulze: Unser Bereich ist u.a. für die Sicherheitsplanung und den damit verbundenen Einsatz von Sicherheitstechnik zuständig. Dabei bestimmen wir in Abstimmung mit der Luftsicherheitsbehörde den Sicherheitsstandard und die technischen Einrichtungen und Verfahren. Die eingesetzte Sicherheitstechnik und das Testen innovativer Technologien orientieren sich an den Erfordernissen der in der behördlichen Zuständigkeit liegenden Passagierkontrollmaßnahmen.

Was motiviert Sie und wie sehen Ihre nächsten Ziele aus?

Alexander Borgschulze: Unsere Motivation resultiert aus dem Anspruch, ein hohes Sicherheitsniveau zu gewährleisten. Das schließt ein, dass wir unsere betrieblichen Abläufe, unsere Passagiere, Mitarbeiter und Gästen konsequent schützen, um unser Leitziel „Wir sind ein sicherer Flughafen – Jetzt und auch in Zukunft“ zu erfüllen. Dafür überprüfen und optimieren wir permanent unsere technischen Maßnahmen sowie unsere operativen Prozesse. Ich bin mir sicher, dass wir auch die künftigen Herausforderungen meistern werden.

Danke für das Gespräch. Es ist gut zu wissen, dass der Bereich Unternehmenssicherheit am Münchner Flughafen in guten Händen ist.



Das Interview führte:
Dipl.-Verw. Heiner Jerofsky
Kriminalrat a.D.



Dorma und Kaba vereint.

Ein starker Partner für smarten Zutritt

Ein Zusammenschluss, der verbindet, was zusammengehört. Zwei traditionsreiche Unternehmen, über 150 Jahre Erfahrung und der gemeinsame Anspruch, unseren Kunden zukünftig noch bessere Zutrittslösungen aus einer Hand anzubieten. Die vertrauensvolle Partnerschaft zu unseren Kunden ist dabei unser wertvollstes Gut. Durch außergewöhnliche Qualität und Zuverlässigkeit, sind wir auch zukünftig Ihr starker Partner für smarten Zutritt.

www.dormakaba.de

VIDEOMANAGEMENT-SOFTWARE

Sicherheit in offenen Räumen

Integrierte und intelligente Gesamtlösung schützt das Headquarter der Erste Group Bank und ihrer Tochtergesellschaften in Wien

Die Erste Group Bank wurde 1819 als „Erste österreichische Sparcasse“ gegründet und hat ihren Hauptsitz in Wien. Insgesamt betreuen rund 46.600 Mitarbeiter über 15,8 Mio. Kunden in mehr als 2.700 Filialen in 7 Ländern. Damit ist die Erste Group Bank einer der größten Finanzdienstleister in Zentral- und Osteuropa.

Offenen Raumstrukturen bei der Erste Group Bank sind die Basis für Zusammenarbeit, Flexibilität und Begegnungsmöglichkeiten mit Kunden. Das Sicherheitskonzept mit intelligenter Videoüberwachung und -analytik unterstützt sie optimal

Von 2012 bis 2016 errichtete die Erste Group Bank auf dem Areal des alten Wiener Südbahnhofs einen neuen Hauptsitz für den Konzern. Dieser vereint nun die bisher auf 20 verschiedene Standorte in der Stadt verteilten Mitarbeiter in einem gemeinsamen Gebäudekomplex. Die Vorteile liegen auf der Hand: Durch kürzere Wege und verbesserte Infrastruktur wird die Zusammenarbeit gestärkt und den Mitarbeitern ein modernes und angenehmes Arbeitsumfeld geboten. Das preisgekrönte Gestaltungskonzept der Wiener Büros Henke Schreieck Architekten schafft Offenheit durch eine geschwungene Gebäudeform und die Integration von Grünräumen. So ist ein die Kreativität fördernder Ort entstanden.

Bei der Planung des neuen Gebäudekomplexes für die rund 4.000 Mitarbeiter wurde großer Wert auf höchste Baustandards gelegt, um beispielsweise durch eine Minimierung von

Energie- und Betriebskosten die Wirtschaftlichkeit zu optimieren. Für nachhaltiges Bauen erhielt der Erste Campus das DGNB-Zertifikat in Platin.

Auch dem Thema Sicherheit wurde ein hoher Stellenwert beigemessen: Auf Basis eines detaillierten Anforderungskatalogs erfolgte 2014 eine Ausschreibung der Erste Group zur Realisierung des Gesamtkonzeptes Gebäudesicherheit am Erste Campus. Bestandteile des Anforderungskatalogs waren unter anderem Videoüberwachung und intelligente Videoanalyse. Diese soll das Sicherheitspersonal unterstützen, sicherheitskritische Ereignisse zuverlässig rund um die Uhr in Echtzeit erkennen und im Bedarfsfall sofort alarmieren. Um eine reibungslose Kommunikation und schnelle Reaktion zu gewährleisten, sollen Videoanalyse, Videomanagementsystem sowie alle weiteren Gewerke und Systeme nahtlos integriert sein.



Gesamtkonzept mit Videotechnik und -analyse

Bei der Ausschreibung überzeugte Kapsch Businesscom mit einem Gesamtkonzept, das im Bereich Videotechnik auf Videomanagement von SeeTec und Videoanalyse der Cogvis beruht. Eine wesentliche Rolle spielte hierbei die enge Verzahnung der beiden Systeme, die durch die flexible Architektur von SeeTec Cayuga ermöglicht wird – so werden beispielsweise die Bildströme von den Kameras gemeinsam genutzt. Alarmereignisse aus der Videoanalyse von Cogvis werden nahtlos an SeeTec Cayuga übergeben, dort visualisiert und bearbeitet.

Von großer Bedeutung im Auswahlprozess war außerdem die Einhaltung der hohen IT-Sicherheitsstandards im Bankensektor durch das Videosystem – dies wurde bereits im Vorfeld in umfangreichen Tests geprüft. So unterstützt SeeTec Cayuga verschlüsselte Kommunikation zwischen Server und Client sowie darüber hinaus gesicherte Verbindungen zu den Kameras. Auch der Schutz der Persönlichkeitsrechte von Kunden und Mitarbeitern spielt eine wesentliche Rolle – so bietet Cogvis beispielsweise Algorithmen, um Personen im Live-Bild durch Verpixelung unkenntlich zu machen.

Seit Ende 2015 in Betrieb

Nach einer mehrmonatigen Implementierungs-, Installations-, und Testphase erfolgte Ende 2015 die Überführung des integrierten Gesamtsystems in den Realbetrieb. Die über den gesamten Campus verteilten Kameras sorgen seitdem rund um die Uhr für Sicherheit auf dem Gelände und in den Gebäuden.

Um die Belastung für das Netzwerk gering zu halten und Ausfallrisiken zu minimieren, wurden die Kameras in SeeTec Cayuga auf mehrere Aufzeichnungsserver verteilt, die mit einem zentralen Verwaltungsserver verbunden sind. Die Videostreams werden zudem direkt der Cogvis-Analytik zur Verfügung gestellt. Dabei übernimmt der Cogvis C3-Server das zentrale Management der externen sowie der internen Kommunikation mit den C3-Nodes, auf denen die Videoanalyse verteilt ausgeführt wird. Kameras und Alarmer werden in der rund um die Uhr besetzten Sicherheitszentrale über die SeeTec-Software visualisiert und bearbeitet. Im Zusammenspiel mit einer zentralen Leitstandslösung können Kamerabilder und Ansichten über den SeeTec Display Agent dort darüber hinaus auf einem Großbildsystem angezeigt werden.

Die Gesamtlösung schafft zudem den Spagat zwischen den hohen Sicherheitsanforderungen einer Bank und den baulichen Gegebenheiten des Erste Campus – die Idee der Offenheit setzt sich auch in der Gestaltung der Innenbereiche fort, weshalb sich Videotechnik als vergleichsweise diskrete Sicherheitsmaßnahme anbietet. So erkennen die Analyse-

Algorithmen des C3 Security Portfolios von CogVis unerlaubtes Eindringen im Innen- und Außenbereich, warnen vor liegengelassenen Gegenständen oder bieten zusätzliche Sicherheit im Bereich der Zutrittskontrolle. Das intelligente System bedient sich modernster Techniken aus dem Bereich des maschinellen Lernens und kann so mit zunehmender Betriebszeit Falschalarme effizient minimieren. Durch Monitoring-Funktionalitäten ist das Sicherheitspersonal zudem stets in Echtzeit über den Funktionszustand der CogVis-Videoanalyse informiert und kann im Problemfall sofort reagieren.

Flexibel wie die Gebäude selbst

Ing. Peter Hollenthoner, bei der Erste Group Bank AG für die Umsetzung des Videoprojekts am Erste Campus maßgeblich verantwortlich, zieht ein erstes Resümee: „Unser Sicherheitskonzept musste alle sicherheitstechnischen Anforderungen zu 100 Prozent erfüllen, durfte aber keinesfalls im Widerspruch zu offenen Raumstrukturen stehen, die Basis für Zusammenarbeit, Flexibilität und Begegnungsmöglichkeiten mit Kunden sind. Nur mit einer intelligenten Videoüberwachung und -analytik, die den Sicherheitsprozess optimal unterstützt, konnten die Ziele erreicht werden. Wichtig war es, in der Realisierung mit Unternehmen zusammen zu arbeiten, die unsere Anforderungen verstanden und diese optimal und technisch stabil implementierten“.

Ähnlich wie die Gebäude des Erste Campus, die so konzipiert sind, dass Änderungen in Arbeitsprozessen oder neue Zuordnungen von Arbeitsbereichen auch nachträglich jederzeit ohne großen baulichen Aufwand realisierbar sind, ist auch das Videosystem flexibel gestaltet und damit gut für die Zukunft gerüstet. So lässt sich die Bestandsanlage jederzeit einfach um neue Video- oder Analysekanäle erweitern. Darüber hinaus können neue Funktionalitäten wie etwa Kennzeichenerkennung oder mobiler Systemzugriff jederzeit in Form von Erweiterungsmodulen hinzugefügt werden. ■

Kontakt

SeeTec GmbH, Bruchsal
Tel.: +49 7251 9290 0
info@seetec.de
www.seetec.de

Cogvis GmbH, Wien, Österreich
Tel.: +43 1 2360 580
info@cogvis.at
www.cogvis.at



MB-Secure: vereint eine Vielzahl von Vorteilen



Jetzt integriert eine neuartige Plattform Einbruchmeldeanlagen, Zutrittskontrolle und Videotechnik in einer Komplettlösung aus Hardware, Software und Service. Dank ihres modularen Aufbaus und ihrer skalierbaren Funktionalitäten lassen sich mit der MB-Secure auf einfache Weise unterschiedliche Lösungen realisieren. Darüber hinaus können bestehende MB-Secure Anlagen über das Lizenzierungsportal ohne Austausch und sehr flexibel um Leistungsmerkmale und Funktionen erweitert werden. Nicht zuletzt kann die MB-Secure ganz nach Bedarf und entsprechend den individuellen Anforderungen konfiguriert werden – genau so, wie sie gebraucht wird.

Jetzt auch mit direkter Anbindung von bis zu 4 Videokameras direkt in der Zentrale.

Für weitere Informationen zu Honeywell Security and Fire:
www.honeywell.com/security/de
+49 (0) 74 31/8 01-0

Honeywell

GEBÄUDEAUTOMATION

Miteinander sprechen

Integration von Gebäudeautomation und Sicherheitstechnik

Besserer Komfort, gesteigerte Sicherheit und höhere Energieeffizienz: Das sind Mehrwerte eines modernen Gebäudes, bei dem alle Gewerke und Prozesse Hand in Hand arbeiten. Um jedoch optimale Ergebnisse zu erzielen, müssen die einzelnen Gewerke disziplinübergreifend zusammenarbeiten – von der Planung bis hin zum Gebäudemanagement. So lassen sich selbst gewerblich genutzte Gebäude, die oft ungemütlich wirken, zu hochwertigen Lebensräumen machen. Attraktive Gebäude und Räume also, bei denen die Menschen im Mittelpunkt stehen: in denen sie leben, lernen, arbeiten und sich entfalten können und in denen sie sich sicher und geborgen fühlen. Ein Beitrag von Uwe Bartmann, CEO der Siemens-Division Building Technologies Deutschland.



Gebäude sind nicht nur – noch vor Industrie und Verkehr – die weltweit größten Energiekonsumenten. Sie haben vielfach auch infrastrukturelevante Funktionen oder beherbergen eine große Anzahl an Menschen. Um optimale Ergebnisse zu erreichen, ist eine isolierte Betrachtung der einzelnen Gewerke nicht mehr zielführend. Die Zukunft verlangt die Integration aller Bestandteile der digitalen Welt in Gebäude und Infrastrukturen. Konkret: Der „Gebäudewelt“, bestehend aus Elektrotechnik, Licht, Haus- und Gebäudeautomation und der „Sicherheitswelt“, bestehend aus Sicherheitstechnik und IT-Sicherheit, kommen zwar eigenständige Aufgaben zu. Es soll aber ein kohärentes Zusammenspiel erreicht werden. Hierbei bringt aktuell jeder Akteur eigene Stärken und Schwächen mit ein.

Das Ziel des Zusammenspiels der einzelnen Gewerke aus Gebäude- und Sicherheitswelt ist die gemeinsame Ausrüstung eines Gebäudes, die höchste Ansprüche in Bezug auf Sicherheit,



Die Lösung ist eine vollständige Integration aller Bestandteile der digitalen Welt in Gebäude und Infrastrukturen.“

Energieeffizienz und Komfort erfüllt. Dabei geht es auch darum, geistiges Eigentum sowie virtuelle und physische Güter der Gebäudenutzer zu schützen. Mitarbeiter sollen nicht nur in einem guten Raumklima arbeiten können, sie müssen sich auch sicher fühlen. Und das Gebäude soll intelligent sein. Um diese Ziele zu erreichen, müssen alle Beteiligten – Großkonzerne und kleine und mittelständische Unternehmen gleichermaßen – während der Planung, der Installation und des Gebäudebetriebs durchgehend zusammenarbeiten. Dabei kommt es wesentlich auf die kommunikative Teamarbeit an sowie die Fähigkeit über den eigenen Tellerrand zu blicken.

Stärken und Schwächen

Auf Seiten der Gebäudewelt, also der Heizungs-, Lüftungs- und Klimatechnik (HLK) sowie Beleuchtung und Beschattung, findet seit langem eine Integration statt. Das gelingt nicht zuletzt aufgrund der einheitlichen Kommunikationsstandards sehr gut. Die HLK-Technik

wird dabei mittlerweile als Einheit betrachtet. Hier ist die treibende Kraft die Gebäudeautomation, die dafür sorgt, dass Gebäude bedarfsgerecht und energieeffizient betrieben werden können. Im Bereich der Elektrowerke Beleuchtung und Beschattung ist die Gebäudeautomation ein noch jüngeres Thema, das dennoch gut funktioniert. Auch hier sind gemeinsame Kommunikationsstandards, beispielsweise BacNet oder KNX, die Basis des Zusammenspiels. Auf übergeordneter Ebene agieren die einzelnen Gewerke der Gebäudewelt im Bereich des Smart Buildings. Das Smart Building kann dabei nur durch ein intelligentes und kommunikatives Zusammenspiel gelingen. Dies wiederum schafft die Grundlage, um mit weiteren Akteuren wie dem Smart Grid, also dem zukünftigen intelligenten Stromnetz, zu kommunizieren.

Das smarte Gebäude koordiniert für seine Energieversorgung verschiedene Energiequellen aus dem Smart Grid, kann Energie erzeugen, speichern und sogar abgeben. So wird aus dem Gebäude als Konsumenten und Produzenten der sogenannte Prosumer oder Englisch: Prosumer. Die Gebäudeautomation bietet hierbei eine Plattform der effizienten Zusammenarbeit, die erfolgreich genutzt wird. Darüber hinaus interagieren diese Gewerke bereits sehr harmonisch im Smart Building. Die Herausforderung liegt vor allem im Zusammenspiel mit den Gewerken der Sicherheitswelt. Insbesondere deren Anforderungen und Regelwerke, wie EN-, DIN- oder ISO-Normen, stellen Hürden dar.

Auf Seiten der Sicherheitstechnik stehen unter anderem die Videotechnik, die Zutrittskontrolle, die Einbruch- und Brandmeldetechnik, die Alarmierung und die Löschtechnik. In diesem Bereich der physikalischen Sicherheit wird mit einer großen Vielfalt an Schnittstellen und Kommunikationsprotokollen agiert. Es gibt aber auch Bestreben, diese zu vereinheitlichen. Im Zusammenhang mit der Gebäudetechnik liegen die Stärken der Sicherheitstechnik vor allem darin, dass sie alles dafür tut, den Schutz des Gebäudes und seiner physischen und virtuellen Güter sicherzustellen. Die zahlreichen Schnittstellen und Protokolle erschweren jedoch die Kommunikation. Durch eine Vielzahl unterschiedlicher Normen und Regeln, die akkurat eingehalten werden müssen, wird die Flexibilität im Bereich der Sicherheit stark eingeschränkt. Wie im Bereich der Gebäudetechnik ist es eine weitere Herausforderung, stets höchste technische Standards einzuhalten.

Sonderrolle der IT-Security

Gebäude und deren Gewerke werden im Smart Building oder Building 4.0 vernetzt und digitalisiert. Auch Verkehrsmittel und -ströme werden automatisiert. Roboter kommunizie-



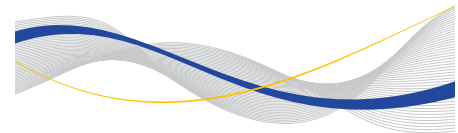
CM security
GmbH & Co. KG

**SG 3400
UND SG 3500
SIGNALGEBER**
LED-AUSFÜHRUNG



SG 3500

SG 3400



- + OEM BUS Version
- + 3 Tonarten wählbar
- + Nach neusten VdS & EN Richtlinien entwickelt
- + Für Funk-Anlagen geeignet
- + Optional mit Selbstversorgung
- + Stromsparende Elektronik
- + Kleine & große Ausführung
- + UV Kunststoffgehäuse



Otto-Hahn-Straße 3 Tel: +49 (0) 74 76 / 94 95-0
D-72406 Bisingen Fax +49 (0) 74 76 / 94 95-195

E-mail: info@cm-security.com
Internet: www.cm-security.com



Gebäude haben vielfach auch infrastrukturelevante Funktionen oder beherbergen eine große Anzahl an Menschen. Um optimale Ergebnisse zu erreichen, ist eine isolierte Betrachtung der einzelnen Gewerke nicht mehr zielführend



Im Zusammenhang mit der Gebäudetechnik liegen die Stärken der Sicherheitstechnik vor allem darin, dass sie alles dafür tut, den Schutz des Gebäudes und seiner physischen und virtuellen Güter sicherzustellen

ren bei der Industrie 4.0 mit dem Lager. Und nicht zuletzt digitalisiert jeder Einzelne sein eigenes Leben: im Internet der Dinge, mit Unterhaltungselektronik oder Smartphones. Dabei läuft die Kommunikation stets über das Internet. Mit diesen unbegrenzten Datenflüssen entstehen aber auch immer neue potenzielle Sicherheitslücken durch Cyberkriminalität: Datendiebstahl, Sabotage oder digitale Wirtschaftsspionage. Würde es ein externer Angreifer schaffen, sich in das Netzwerk einer Klimaanlage einzuhacken, dann könnte dieser über die Vernetzung der Klimaanlage theo-

retisch auch auf andere Gewerke zugreifen. Dabei könnten Daten gestohlen oder gar der Betrieb ganzer Gebäude gestört werden.

Die IT-Security hat daher sicherzustellen, dass nur verlässliche Technologien eingesetzt werden, die aktuellen Sicherheitsstandards und IT-Normen entsprechen. Durch die IT-Security müssen sowohl Gewerke der Gebäudewelt als auch die Sicherheitswelt vor unberechtigten Zugriffen geschützt werden. Es dürfen nur Akteure passieren, die alle entsprechenden Zertifikate und Verschlüsselungen in der Kommunikation nachweisen können. Eine wichtige Rolle spielt hierbei das seit Juli 2015 gültige „Gesetz zur Erhöhung der Sicherheit informationstechnischer Systeme“ (IT-Sicherheitsgesetz) oder auch die ISO 27001-Zertifizierung auf Basis des sogenannten IT-Grundschutzes.

Der IT-Security kommt also eine bedeutende Rolle in der Interaktion mit allen anderen Beteiligten zu. Sie muss insbesondere bei kritischen Infrastrukturen wie Kraftwerke, Flughäfen und Chemieunternehmen gewährleisten können, dass keine unberechtigten Akteure Zutritt erhalten.

Ein sinnvolles Zusammenspiel

Vor dem Hintergrund der jeweiligen Stärken und Potenziale lässt sich ein gelungenes Zusammenspiel von Sicherheitstechnik bzw. IT-Security und Gebäudetechnik durch fünf Kernaspekte erreichen:

- **Kommunikation:** Während aller Projektphasen muss durchgehend miteinander kommuniziert werden.
- **Engagement:** Alle Beteiligten bringen ihr Potenzial und ihre Erfahrungen ein und finden so im Dialog Lösungen. Dabei hat das Engagement von kleinen oder mittleren Beteiligten

das gleiche Gewicht wie das von Großunternehmen.

- **Offenheit:** Alle Beteiligten müssen sich jeweils auf die Bedürfnisse der anderen einlassen.

- **Gemeinsames Verständnis:** Ein integratives Zusammenspiel kann nur gelingen, wenn alle Akteure wissen, wie das Gebäude funktioniert, es betrieben werden soll, wer es nutzen wird, welche Technik automatisiert und welche Gewerke miteinander kommunizieren sollen. Das ist vor allem wichtig, um ein tatsächlich smartes Gebäude zu schaffen, bei dem Prozesse bedarfsgerecht, sicher, energieeffizient und ineinander übergreifend stattfinden. Beginnend bei der Planungs- und Ausschreibungsphase muss dies auch bei der Installation und später beim Betrieb mit entsprechenden Serviceleistungen oder auch der Migration von Technik reibungslos funktionieren.

- **Sonderrolle der IT-/Cyber-Security zulassen:** Bei aller Gleichberechtigung der Beteiligten muss dennoch die Sonderrolle der IT-Security respektiert werden. Je nach Gebäude haben Sicherheitsaspekte ein starkes Gewicht bei der Festlegung der Spielregeln. Das gilt besonders für kritische Infrastrukturen.

Damit sich ein sinnvolles Zusammenspiel ergibt, werden die Regeln gemeinsam festgelegt. Jeder Akteur bringt seine Erfahrungen und Stärken in diesen Prozess des Regelfindens ein. Dabei wird kein Beteiligter übergangen. In der Praxis gibt es hierfür bereits gute Beispiele, bei denen das Zusammenspiel gelingt. Gebäudemanagementplattformen wie Desigo CC von Siemens integrieren beispielsweise die HLK-Technik, die Beleuchtung, die Beschattung, die Videoüberwachung und den Brandschutz und machen sie bedienbar. Diese Plattformen lernen immer mehr Sprachen aus der Gebäudetechnik und der Sicherheit. So wird die schrittweise Integration weiterer Gewerke ermöglicht.

Fazit

Um die Anforderungen der Zukunft an das Zusammenspiel der einzelnen Gewerke bewältigen zu können, verspricht eine isolierte Betrachtung keinen Erfolg. Die Lösung ist eine vollständige Integration aller Bestandteile der digitalen Welt in Gebäude und Infrastrukturen. Im Vordergrund müssen dabei die gleichberechtigte Kooperation sowie der permanente Austausch von Erfahrung und Wissen stehen, die nicht mit der Fertigstellung des Gebäudes enden dürfen. ■

Kontakt

Siemens AG, Frankfurt
Tel.: +49 800 100 76 39
www.siemens.de/buildingtechnologies

INTERVIEW

In neuem Gewand

Hanwha Techwin sieht optimistisch in die Zukunft

Eine Investition in zukünftiges Wachstum war die Prämisse, unter der die Hanwha Gruppe Samsung Techwin übernommen hat. GIT SICHERHEIT möchte wissen, wie Hanwha Techwin die Veränderungen nutzt und was sich seit der WiseNet-Konferenz im Juni geändert hat? Jörg Majerhofer, Country Manager Deutschland, antwortet in diesem Artikel auf einige der drängendsten Fragen.



© duncanandison - Fotolia.com

GIT SICHERHEIT: Herr Majerhofer, befürchten Sie nicht, dass der Wechsel von der bekannten und etablierten Marke Samsung zu einem eher unbekanntem Namen wie Hanwha Techwin Ihren Umsatz beeinflussen könnte?

Jörg Majerhofer: Wir sind uns des Bekanntheitsgrades, den der Name Samsung im Markt hat, und des in ihn gesetzten Vertrauens bewusst. Wir werden uns vom Markennamen Samsung erst trennen, wenn unsere Marktforschungen bestätigen, dass bestehende und potenzielle Kunden auf die Bereitschaft von Hanwha Techwin, in unseren Geschäftsbereich für Sicherheitslösungen zu investieren und diesen weiter auszubauen, vertrauen. Deshalb

ist für uns die Namensänderung nicht all zu bedeutend. Wir denken langfristig und glauben, dass wir mit sorgfältiger Planung und ebenso sorgfältigem Management die Übergangsphase erfolgreich gestalten und gleichzeitig die Loyalität unserer Kunden ebenso aufrecht erhalten können wie unsere starken Geschäftspartnerschaften in Europa. Auf jeden Fall halte ich es für wichtig, zu betonen, dass sich zu diesem Zeitpunkt nur der Unternehmensname ändert. Unsere Kameras, Rekorder und anderen Geräte werden bis auf weiteres unter dem Namen Samsung vermarktet. Die Kernbotschaft unserer Geschäftsführung in Korea, welche in unseren Marketingmitteilun-



Wisenet SND-6084/FPC bi-direktionale Kamera mit Personenzählung

WILEY

DIE MICROSITE: SECURITY ESSEN 2016



DIE
NACHLESE
ZUR
SECURITY
2016

Mit **Neuheiten, Trends, Hintergründen** und **Produkten** rund um die Security Essen 2016.

[www.GIT-SICHERHEIT.de/
security-essen-2016](http://www.GIT-SICHERHEIT.de/security-essen-2016)

Kontaktieren Sie uns für weitere Infos:
lisa.schneiderheinze@wiley.com

HAUPTSPONSOR:



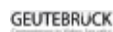
VANDERBILT

CO-SPONSOR:



Security Tech Germany

WEITERE FÖRDERER:



gen sowie über unser Vertriebsteam verbreitet wird, ist, dass nur positive Veränderungen stattfinden werden.

Wie genau ist das zu verstehen?

Jörg Majerhofer: Errichter, Systemintegratoren sowie unsere Distributoren und Technologiepartner werden kaum einen Unterschied im Tagesgeschäft wahrnehmen, da es keine grundlegenden Änderungen gibt. Unsere Produkte werden weiterhin von den gleichen klugen Köpfen, in den gleichen Fabriken entwickelt und hergestellt. Für den Vertrieb und die technische Unterstützung der Produkte sind nach wie vor dieselben engagierten und talentierten Presales- und Kundendienst-Teams zuständig. Es ist wichtig, dem europäischen Markt zu zeigen, dass die Hanwha-Gruppe keineswegs ein Branchenneuling ist. Die 1952 gegründete Hanwha-Gruppe ist ein weltweiter Marktführer in mehreren Geschäftsfeldern, die von den Sparten Produktion, Bauwesen und Finanzen bis hin zu den Sektoren Dienstleistungen und Freizeit reichen. Die Hanwha-Gruppe weiß, was zum Erfolg im Firmenkundengeschäft nötig ist. Darum kann eine Investition von einem Industrieunternehmen diesen Formats und mit dieser Erfolgsgeschichte für uns nur von Vorteil sein.

Worauf gründet sich ihr Optimismus?

Jörg Majerhofer: Das Vertrauen, das ich und meine Kollegen in die Zukunft unseres Geschäftsbereiches setzen, beruht teilweise auf dem hohen Stellenwert, den wir innerhalb der Hanwha Gruppe haben. Hanwha Techwin ist der sechstgrößte Geschäftsbereich innerhalb der Hanwha-Gruppe, während Samsung Techwin auf Platz sechzehn innerhalb der Samsung-Gruppe rangierte. Bei Hanwha Techwin erfährt der Geschäftsbereich Sicherheitslösungen ebenso viel Aufmerksamkeit vonseiten der Geschäftsführung wie die höchst erfolgreichen Sparten Maschinenbau, Verteidigung und Energie. Mit diesem Interesse geht auch die Bereitschaft für die nötigen Investitionen in ein nachhaltiges Programm kontinuierlicher Innovationen und Entwicklung unserer Produktpalette einher.

Das heißt, wir können bald mit vielen neuen Produkten rechnen?

Jörg Majerhofer: Es sind bereits neue Produkte auf dem Markt erschienen und es werden weitere bis Ende des Jahres folgen. Insgesamt haben wir 60 neue Kameras, 9 neue Netzwerkrekorder und 10 neue SSM Softwarepakete. Viele der neuen Produkte basieren auf unserer Open-Plattform-Technologie, mit deren Hilfe Errichter und Systemintegratoren neue Geschäftsmöglichkeiten über die konventionelle Sicherheitsbranche hinaus für sich erschließen können. Erst vor kurzem haben wir unsere Ka-

meras und DVRs der neuen WiseNet HD+ Serie vorgestellt. Sie richten sich an Endanwender, die 1080p Full-HD-Aufnahmen möchten, aber noch nicht bereit sind, von einer analogen auf eine IP-basierte Videoüberwachungslösung umzusteigen. Wir werden einige beeindruckende neue Kameras, Netzwerkvideorekorder und die aktualisierte Version unserer SSM Videoverwaltungssoftware vorstellen. Dies gilt auch für WiseStream, eine neue, wegweisende Übertragungstechnologie mit der die erforderliche Netzwerkbandbreite um bis zu 75% reduziert werden kann. Der Bereich Open Platform wird in der Zukunft eine entscheidende Rolle bei uns spielen.



Jörg Majerhofer, Country Manager Deutschland, Hanwha Techwin

Was bedeutet Open Platform?

Jörg Majerhofer: Dank der hohen Verarbeitungsleistung des WiseNet III-Chipsatzes können unsere Kunden jetzt völlig frei eine auf die Kamera ausgelagerte Softwareanwendung auswählen, die am besten zu ihren individuellen Anforderungen passt. Die Anwendungen können auf unseren Kameras ähnlich wie Apps auf einem Smartphone oder Tablet ausgeführt werden. Wir haben enge Arbeitsbeziehungen mit einer Reihe ausgewählter Entwickler von Spezialanwendungen aufgebaut und in einigen Fällen bieten wir ihre Software vorinstalliert und sofort einsatzfähig auf unseren Kameras an.

Können Sie Beispiele geben, wie die Open-Plattform-Technologie den Mehrwert einer Videoüberwachungsanlage erhöhen kann?

Jörg Majerhofer: Wir haben Technologiepartnerschaften mit Softwareentwicklern etabliert, um Personenzählungs- und Heatmapping-Lösungen anbieten zu können, mit deren



GIT SICHERHEIT
MAGAZIN FÜR SAFETY UND SECURITY
+ MANAGEMENT

Hilfe Einzelhändler in der Lage sind, ihre Produktivität zu verbessern und den Erfolg von Verkaufskampagnen messen zu können. Außerdem haben wir eine Gate-ANPR-Kamera mit automatischer Nummernschilderkennung für die Zufahrtskontrolle. Zusätzlich haben wir in Partnerschaft mit Veracity, Marktführer für IP-Übertragung und Speicher für Videoüberwachung, eine Speicherlösung mit geringer Leistungsaufnahme und hoher Speicherkapazität eingeführt. Diese Lösung nutzt die Prozessorleistung unserer Open-Platform-WiseNetIII-Kameras, die diese in die Lage versetzt, gleichzeitig mehrere spezielle Videoanalyseanwendungen auszuführen, einschließlich Veracitys prämierter Trinity-Aufzeichnungslösung mit Direktspeicherfunktion. Dadurch erhalten Anwender ein robustes und skalierbares System, das keinen Server bzw. kein Netzwerkaufzeichnungsgerät benötigt. Aber vielleicht eine der spannendsten Entwicklungen im Hinblick auf die Möglichkeiten, die sich mit unserer Open-Platform-Technologie auftun, ist unsere weltweite Partnerschaft mit Oxehhealth, dem Entwickler von berührungsloser Gesundheitsüberwachungssoftware, einem innovativen, kamerabasierten Gesundheitsüberwachungssystem bspw. in der Sicherheitsverwahrung. Unsere kürzlich mit Oxehhealth eingegangene

„
Eine Investition von einem Industrieunternehmen dieses Formats und mit dieser Erfolgsgeschichte kann für uns nur von Vorteil sein.“

Technologiepartnerschaft ist ein perfektes Beispiel dafür, wie Hanwha Techwin seine Verpflichtung zur Bereitstellung von innovativen Videoüberwachungslösungen, die echten Marktanforderungen gerecht werden, erfüllt. Die Lösung kombiniert unsere Open Platform-Kameras mit der Software von Oxehhealth und bietet Anwendern sowohl Sicherheit als auch erhöhte Betriebseffizienz. Diese Lösung wurde bereits erfolgreich von der britischen Polizei und von psychiatrischen Einrichtungen erprobt. Weltweit gibt es einen steigenden Bedarf an frühzeitigen Interventionsmaßnahmen zur Reduzierung von Todesfällen in psychiatrischen Einrichtungen und Gefängnissen. Deshalb werden Hanwha Techwin und Oxehhealth

gemeinsam eine Lösung auf den Weltmarkt bringen, die umgehend das Betreuungs- und Sicherheitspersonal bei plötzlich auftretenden, dramatischen Veränderungen der Physiologie von Patienten bzw. Häftlingen alarmiert.

Sie scheinen diesen Technologiepartnerschaften sehr große Bedeutung beizumessen.

Jörg Majerhofer: Ja, denn wir sind überzeugt, dass unsere strategische Zusammenarbeit mit Entwicklern von Speziallösungen, die in der Lage sind, die Vorteile der Open-Platform-Fähigkeiten der WiseNet-Kameras zu nutzen, wesentlich zu unserem zukünftigen Erfolg beitragen wird. Auf diese Weise können wir Lösungen anbieten, bei denen unsere Kunden sich darauf verlassen können, den größtmöglichen Vorteil als Gegenwert für ihre Investition in ein Videoüberwachungssystem zu bekommen. Darüber hinaus werden die Technologiepartnerschaften zu einer Reduktion von Installationszeiten- und -kosten sowie zu leicht konfigurierbaren, skalierbaren Lösungen führen. ■

Kontakt

Hanwha Techwin Europe Limited,
Eschborn
www.hanwha-security.eu/de

SIEMENS

Man kann den Unterschied planen. Planen Sie mit Siemens.

Umfassende Planerunterstützung für Ihren dauerhaften Erfolg.

Seit mehr als zehn Jahren bietet Siemens Fachplanern konkrete Hilfestellung bei der komplexen Planung von Gebäude- und Sicherheitstechnik. Das bedeutet für uns eine Partnerschaft mit persönlicher Beratung vor Ort und fachlichem Dialog. Mit speziell für Sie entwickelter Planungssoftware und -handbüchern, Ausschreibungstexten und aktuellen Informationen zu Normen und Richtlinien machen wir Ihre

praktische Arbeit noch effektiver. In Fachveranstaltungen und mit den maßgeschneiderten Weiterbildungsangeboten der Building Technologies Academy von Siemens können Sie Ihr Fachwissen kontinuierlich vertiefen. Zusammen mit dem breiten Angebot an technischen Lösungen und Produkten macht genau dies den Unterschied aus – auch für Ihre Kunden. Sprechen Sie uns an. Wir freuen uns auf Sie!

siemens.de/bt-planer



JEROFSKYS SICHERHEITS- FORUM

Sicherheitskonzepte für Veranstaltungen in der Praxis

Der neue Band „Sicherheitskonzepte für Veranstaltungen – Best Practices“ vervollständigt den bewährten Praxisleitfaden „Sicherheitskonzepte für Veranstaltungen – Grundlagen für Behörden, Betreiber und Veranstalter“ durch gesammelte und thematisch eingeordnete Beispiele aus der Praxis. Die Autoren sind Kerstin Klode, Prof. Dipl.-Ing. Siegfried Paul und Thomas Sakschewski. Das Buch bietet Praxisbeispiele und Informationen u. a. zu besonderen Veranstaltungsformaten, zur Genehmigungspraxis und Genehmigungsabläufen und Organisationsstrukturen in den Bundesländern. Dieser Best-Practices-Band berücksichtigt die aktuelle MVStättVO und bietet

viele praktische Erfahrungen und zahlreiche Beispiele und Lösungen, die bei der Planung, Bewertung und Genehmigung von Sicherheitskonzepten für Veranstaltungen unterstützen. Er enthält alle wichtigen Fragen von A wie Absperrplan bis Z wie Zutrittskonzept. Damit ist der Band eine praxisorientierte und nützliche Arbeitsgrundlage für Betreiber, auch von Hotels, Veranstalter, Dienstleister, Ordnungsbehörden, Veranstaltungskaufleute, Veranstaltungstechniker, Auszubildende und Studierende. 1. Auflage, 294 Seiten, A5, Broschiert, Beuth Verlag, ISBN 978-3-410-25614-4, Bestell-Nr. 25614, E-Book 978-3-410-25615-1, Bestell-Nr. 25615. ■

50 Jahre professionelle Geldtransporte

Was im Herbst 1966 in Mannheim mit einem Fahrzeug begann, hat sich im Laufe der letzten 50 Jahre zu einem kleinen, aber bedeutenden Wirtschaftszweig entwickelt. Rund 11.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der BDGW-Mitgliedsunternehmen transportieren, in 2.600 gepanzerten Geldtransportfahrzeugen, Banknoten sowie Münzen und bearbeiten diese in den unternehmenseigenen Cash-Centern. „Tagtäglich sind dies rund 3 Mrd. Euro“, so der Hauptgeschäftsführer des Verbandes, Dr. Harald Olschok. Die Branche trage damit zu einer reibungslosen und sicheren Bargeldversorgung für die deutsche Wirtschaft bei. Allen Unkenrufen zum Trotz, so Olschok, sei Bargeld in Deutschland nach wie vor das mit Abstand beliebteste und sicherste Zahlungsmittel. Bargeld ist aber keine „besonders

teure Zahlungsart“, darauf hat zuletzt der Bundesbankpräsident Jens Weidmann in seiner Eröffnungsrede beim dritten Bargeldsymposium der Deutschen Bundesbank, am 13. Juni in Frankfurt, hingewiesen. Die „Vorliebe der Deutschen für Bargeld“ (Jens Weidmann) bestätigt eindrucksvoll die von der Gesellschaft für Konsumforschung e. V. vorgelegte Studie „Bargeld 2016“: 90 % der Deutschen haben immer Bargeld bei sich. Nur 12 % würden für die Abschaffung des Bargeldes stimmen, wenn sie mitentscheiden dürften. „Vor diesem Hintergrund sind wir fest davon überzeugt, dass Bargeld auch in den nächsten Jahren eine überragende Bedeutung in Deutschland haben wird und uns die Arbeit nicht ausgeht“, so Olschok. ■

Warnhinweis – CEO-Fraud

Beim CEO-Fraud geben sich Täter – nach Sammlung jeglicher Art von Information über das anzugreifende Unternehmen – beispielsweise als Geschäftsführer (CEO) des Unternehmens aus und veranlassen einen Unternehmensmitarbeiter zum Transfer eines größeren Geldbetrages ins Ausland. Die Täter nutzen hierfür Informationen, die Unternehmen in Wirtschaftsberichten, im Handelsregister, auf ihrer Homepage oder in Werbebroschüren veröffentlichen. Die Täter legen ihr Augenmerk insbesondere auf Angaben zu Geschäftspartnern und künftigen Investments. E-Mail-Erreichbarkeiten sind von Interesse, da daraus die Systematik von Erreichbarkeiten hergeleitet werden. Soziale Netzwerke, in denen Mitarbeiter ihre Funktion und Tätigkeit oder persönliche Details preisgeben, stellen ebenfalls eine

wichtige Informationsquelle dar. Auf diese Weise wird das für den Betrug notwendige Insiderwissen über das betreffende Unternehmen beschafft. Die Täter nehmen mit dem „ausgeforschten“ Mitarbeiter Kontakt über E-Mail oder Telefon auf und geben sich als Leitende Angestellte, Geschäftsführer oder Handelspartner aus. Dabei fordern sie z. B. unter Hinweis auf eine angebliche Unternehmensübernahme oder angeblich geänderter Kontoverbindungen den Transfer eines größeren Geldbetrages auf Konten in China und Hongkong, aber auch in osteuropäischen Staaten. Durch CEO-Fraud konnten Kriminelle in den letzten Monaten bereits mehrere Millionen Euro mit zum Teil gravierenden Folgen für das betroffene Unternehmen bzw. die getäuschten Mitarbeiter erbeuten. ■

Definitionen

› Arbeitssicherheit

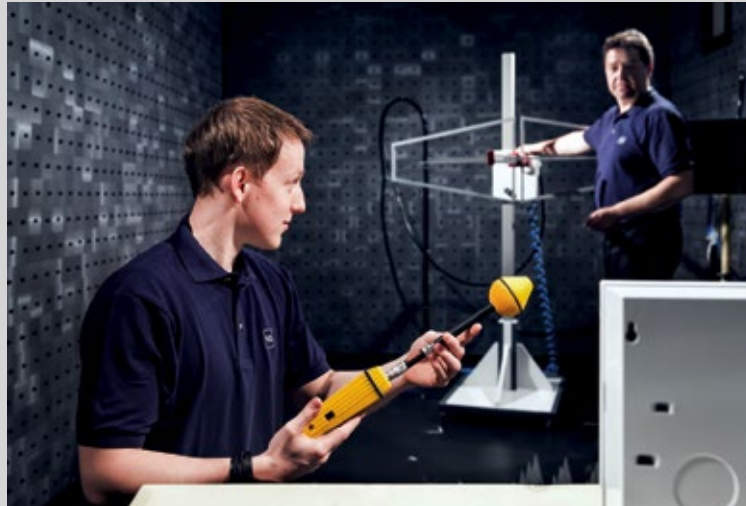
ist die Sicherheit der Beschäftigten bei der Arbeit. Sie ist damit Bestandteil des Arbeitsschutzes im Sinne des Arbeitsschutzgesetzes (ArbSchG), das Maßnahmen zur Verhütung von Unfällen bei der Arbeit und arbeitsbedingten Gesundheitsgefahren einschließlich Maßnahmen der menschengerechten Gestaltung der Arbeit fordert. Ziel des Gesetzes ist es, die Gesundheit aller Beschäftigten – einschließlich der des öffentlichen Dienstes – durch Maßnahmen des Arbeitsschutzes zu sichern und zu verbessern. Das Management von Sicherheit und Gesundheitsschutz der Beschäftigten zählt zu den unverzichtbaren Unterstützungsprozessen eines Unternehmens.

› Netzwerkkamera

Netzwerkkameras (auch IP-Kameras) sind Kameras, die digitale Signale in Form eines Videostreams bereitstellen. Diese werden von IP-Netzen weiterverarbeitet. Netzwerkkameras übertragen ihre Bilder drahtlos über Funk, wodurch die kostenintensive und zeitaufwendige Verkabelung entfällt. Sie enthalten einen Rechner zur Digitalisierung und die Komprimierung der Bilddaten sowie zur Versendung der Daten über das Netzwerk.

EU-Vorgabe: VdS-Anerkennung bei Ausschreibungen zu berücksichtigen

Die Richtlinie 2014/24 der Europäischen Union schreibt für sämtliche Behörden innerhalb der EU vor, bei der öffentlichen Auftragsvergabe Angebote zu berücksichtigen, welche auf Regelungen basieren, die gegenüber den Vorgaben aus europäischen Normen (EN) gleichwertig sind. Dies beinhaltet auch die VdS-Anerkennung für Produkte sowie Dienstleister. Denn eines der klaren Versprechen von Europas größtem Prüfinstitut für Sicherheitstechnik an seine Partner lautet: Wer die Anforderungen der VdS-Richtlinien erfüllt, deckt damit immer auch die europäischen Normen ab. Die neue EU-Richtlinie wurde im „Gesetz zur Modernisierung des Vergaberechts“ umgesetzt und im Bundesgesetzblatt verkündet. Das Gesetz wird durch mehrere Rechtsverordnungen ergänzt, die in einer Mantelverordnung zusammengefasst worden sind. Die Richtlinie ist Teil der „Strategie Europa 2020 für intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum“. Thomas



VdS-angewandte Produkte wie Dienstleistungen (im Bild eine Prüfung in den VdS-Laboratorien) erfüllen immer auch die EN-Vorgaben und sind gemäß Vorgaben der Europäischen Union bei allen öffentlichen Auftragsvergaben zu berücksichtigen

Urban, Geschäftsführer des VdS, erläutert: „Die EU-Richtlinie legt fest, dass neben europäischen Normen auch gleichwertige Regelungen bei der Auftragsvergabe berücksichtigt werden sollen. VdS-Richtlinien erfüllen die beschriebenen Anforderungen an die Gleichwertigkeit. Des Weiteren kann den Wirtschaftsteilnehmern vorgeschrieben werden,

einen Testbericht einer Konformitätsbewertungsstelle oder eine von dieser ausgegebene Zertifizierung als Nachweis für die Konformität mit den Anforderungen oder Kriterien gemäß den technischen Spezifikationen, den Zuschlagskriterien oder den Ausführungsbedingungen beizubringen. Dafür muss die Konformitätsbewertungsstelle gemäß

der Verordnung (EG) Nr. 765/2008 des Europäischen Parlaments und des Rates akkreditiert sein. Der VdS ist eine solche akkreditierte Konformitätsbewertungsstelle.“ ■

› Abhörschutz

umfasst die technischen und organisatorischen Maßnahmen, die das Abhören von vertraulichen Gesprächen und Datenverkehr in einem besonders geschützten Raum verhindern. Dazu zählen bauliche Maßnahmen, akustische Schalldämmung, Zutrittskontrolle und regelmäßige gründliche visuelle und technische Untersuchung des Raumes und der Telekommunikationseinrichtungen auf das Vorhandensein von Abhöranlagen.

› Business Continuity Management – BCM

Business Continuity Management oder Betriebskontinuitätsmanagement beschreibt die Entwicklung von Strategien, um Bedrohungen der Geschäftsprozesse zu erkennen, Schäden zu begrenzen und somit den Fortbestand des Unternehmens zu sichern. Es ist eng mit Risikomanagement verwandt.

› Interventionszeit

Die Interventionszeit ist der Zeitraum zwischen dem Eingang der Meldung bei der Polizei oder der Notruf- und Serviceleitstelle (NSL) und dem Eintreffen der Polizei, des Sicherheitspersonals eines Dienstleisters oder des Notdienstes am Ereignisort.

Drohnen zuverlässig erkennen

Drohnen können in vielerlei Hinsicht zu einer Gefahr werden. Flughäfen, JVA, Großveranstaltungen oder andere gefährdete Bereiche können jetzt zuverlässig gegen Drohnen gesichert werden. Diese Sicherheitslücke schließt der Drone-Tracker, ein Multi-Sensor-System zur Erkennung von Drohnen. Die je nach Typ und Modell variierenden Merkmale wie Form, Geräusch, Größe und Bewegungsmuster machen die zuverlässige Drohnen-Erkennung mit nur einem Sensor unmöglich. Aus diesem Grund nutzt der Drone-Tracker die Kombination verschiedener Sensoren. So erkennt er auch Drohnen, die wie Vögel aussehen, Drohnen, die gleiten, und Drohnen, die mit Autopilot fliegen und keine Frequenzen senden. Er arbeitet:

- mit akustischen Sensoren, denn zivile Drohnen erzeugen beim Fliegen typische Geräusche. Diese spezifischen akustischen Merkmale werden detektiert und analysiert, um eine Drohne sicher zu erkennen,

- mit einem Wi-Fi-Sensor, der Drohnen anhand ihrer WLAN-Signale detektiert. Mittels dieses Sensors ist es außerdem möglich, bestimmte Drohnenmodelle und sogar einzelne Geräte zu identifizieren,
- mit einem optischen Sensor (Nacht) mit einer Infrarot-Kamera. So können Drohnen auch nachts erkannt und Beweisvideos aufgezeichnet werden, und
- mit einem optischen Tageslichtsensor unter Benutzung von Bildanalyseverfahren, um Drohnen anhand der Silhouette und des Flugverhaltens zu detektieren. Zusätzlich bietet der Hersteller ein Drone-Tracker Event Kit, das für den zeitlich begrenzten Einsatz entwickelt wurde, zum Beispiel zur frühzeitigen Detektion von Drohnen bei Staatsbesuchen, öffentlichen Versammlungen, Konzerten oder Sportveranstaltungen. Infos unter: www.Dedrone.com ■

Auf der SicherheitsExpo entdeckt – RFID-Temperaturtransponder

Kabel- und Lagerbrände entstehen oft durch fehlerhaften elektrischen Kontakt und hohe Drehzahlen. Gründe können in der unsachgemäßen Installation und Einstellung zu finden sein, z. B. wenn Quetschverbindungen nicht fachgerecht gepresst oder Schrauben mit falschem Drehmoment angezogen wurden. Auch elektrochemische Reaktionen und mechanische Einflüsse, z. B. ausgelöst durch Vibrationen oder heiß gelaufene Lager, können Brandursache sein. Das kann der sogenannte TempTag – entdeckt auf der SicherheitsExpo in München – zukünftig rechtzeitig verhindern. Er arbeitet

kostengünstig, zuverlässig und wartungsfrei. Es ist eine Entwicklung des Fraunhofer-Instituts für Mikroelektronische Schaltungen und Systeme (IMS) in Duisburg. Es handelt sich um einen kleinen Kabelmarkierer-Clip, der mit Temperatursensoren ausgestattet ist und an den neuralgischen elektrischen Übergängen positioniert wird. Die unauffälligen TempTags beziehen ihre Energie aus der elektromagnetischen Strahlung eines im Schaltschrank oder an der Produktionsmaschine installierten Lesegerätes. Dieses erfasst automatisch und simultan mit seinen Antennen die Temperaturdaten und sendet sie über einen beliebigen, mit dem Intranet verbundenen Rechner an ein zentrales Gebäudemanagementsystem oder an die BMZ (Brandmeldenzentrale). Dort werden die Daten an den jeweiligen Bedarf angepasst, visualisiert und verlinkt. Der TempTag meldet weit vor der Rauchentstehung das bedrohliche Ereignis und verhindert so Personen- und Sachschäden. Kontakt: Bernhard Goßen, Tel.: +49 2103 25 81 8 0, b.gossen@multicomssystem.de. ■



▲ Messeneinheit RFID Temperatur-Transponder

Sicherheitsmarkt mit deutlichem Wachstums-Plus

Um bemerkenswerte 7,8 Prozent stieg der Gesamtumsatz im Markt der elektronischen Sicherungstechnik im Jahr 2015. Die rund 3,71 Mrd. Euro markieren einen neuen Bestwert. Zu diesem Ergebnis kam im Juni dieses Jahres die Markterhebung des BHE Bundesverband Sicherheitstechnik e. V. und des Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie e. V. (ZVEI).

Besonders hohe Zuwächse erzielte die Brandmeldetechnik. „Ein Umsatz-Plus von 11,2 Prozent auf 1,69 Mrd. Euro ist ein herausragendes Ergebnis“, bestätigte Norbert Schaaf, Vorstandsvorsitzender des BHE. Dieser besonders starke Anstieg ist auf die beachtliche Nachfrage nach Rauchwarnmeldern zurückzuführen.

Auch der Zuwachs von 7,4 Prozent (741 Mio. Euro) in der Einbruchmeldetechnik ist bemerkenswert. „Der Privatmarkt kommt in Bewegung. Immer mehr Privatkunden investieren in die Sicherheit der eigenen vier Wände“, erklärte Schaaf.

Eine deutliche Umsatzsteigerung erzielten außerdem die Sprachalarmanlagen (+5,6 Prozent auf 95 Mio. Euro) und Video-Überwachungstechniken (+5,1 Prozent, rund 473 Mio. Euro).

Die Bereiche Zutrittssteuerung (+2,8 Prozent auf 293 Mio. Euro), Rufanlagen (+3,3 Prozent auf 155 Mio. Euro) und sonstige Sicherungssysteme (+2,3 Prozent auf 266 Mio. Euro), zu denen Rauch- und Wärmeabzugsanlagen oder Flucht- und Rettungswege zählen, konnten das Vorjahresergebnis ebenfalls übertreffen. ■

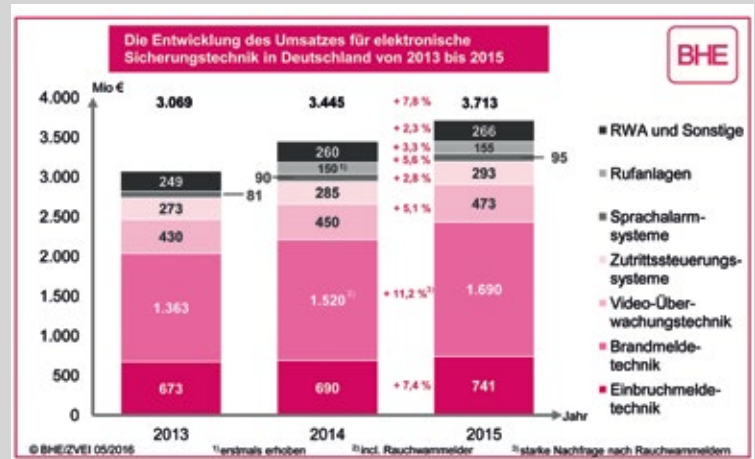


Die Teilnehmer in München, links außen Referent Michael Öhlhorn

© Foto: Vabeg

Planungskoordinatoren für Veranstaltungssicherheit

Schwere Unfälle bei Veranstaltungen schrecken immer wieder auf. Deshalb werden an die Verantwortlichen hohe Anforderungen gestellt, so z. B. die Kenntnis von über 100 Regelwerken und deren Umsetzung. Kompetente Koordinatoren sind ein wichtiger Bestandteil einer sicheren Veranstaltung. Dies haben bereits einige Bundesländer erkannt und fordern den Einsatz entsprechender Fachleute, welche alle an der Sicherheit beteiligten Personen und Gewerke koordinieren. Von der TÜV SÜD Akademie wurden zukünftige Planungskoordinatoren in einer 5-tägigen Ausbildung im Bereich der Veranstaltungssicherheit geschult. Dabei setzt die Ausbildungsleitung auf ein renommiertes Expertenteam aus dem Verbund der Vabeg Eventsafety Deutschland. In enger Zusammenarbeit mit der TÜV SÜD Akademie konnte nach 1,5 Jahren Entwicklung ein aktuelles und praxisgerechtes Seminar zu diesem komplexen Themengebiet mit modernen Lehrmethoden aufgebaut werden. Im Februar 2015 startete erstmals das Seminar in Stuttgart. Aufgrund des enormen Interesses folgten weitere in München und Hamburg. Zum zweiten Mal in München, fand der Kurs im Februar 2016 statt. Da die 13 Teilnehmer aus komplett unterschiedlichen Branchenbereichen kamen, wurden die Referenten sowie das Konzept auf eine Bewährungsprobe gestellt, welche jedoch mit Bravour bestanden wurde. Auch der Kurs im März in Köln war mit sechs Teilnehmern ein voller Erfolg. Im Übrigen mussten die Teilnehmer am letzten Tag eine 90-minütige Prüfung absolvieren, die alle erfolgreich bestanden. Das Seminar findet an vielen Standorten der TÜV SÜD Akademie, wie Berlin, Hamburg, Köln, München, Regensburg und Stuttgart, statt. ■



Grafik: BHE/ZVEI, Juni 2016

PRAXIS RATGEBER

EINBRUCHMELDETECHNIK



Der auszugsweise Abdruck erfolgt mit freundlicher Unterstützung des BHE Bundesverband Sicherheitstechnik e.V. aus dem aktuellen BHE Praxis-Ratgeber Sicherungstechnik 2014/2015.

Mit seinem Praxisratgeber Sicherungstechnik hat der BHE Bundesverband Sicherheitstechnik e.V. ein umfassendes Nachschlagewerk für Sicherheitsprofis geschaffen. Darin finden sich aktuelle Informationen zu allen Teildisziplinen des Fachs, erarbeitet von namhaften Fachleuten. Mit freundlicher Genehmigung des BHE drucken wir in jeder Ausgabe von GIT SICHERHEIT Auszüge daraus ab. In dieser Ausgabe erhalten Sie allgemeine Informationen zur Einbruchmeldetechnik.

Relevante Normen und Richtlinien

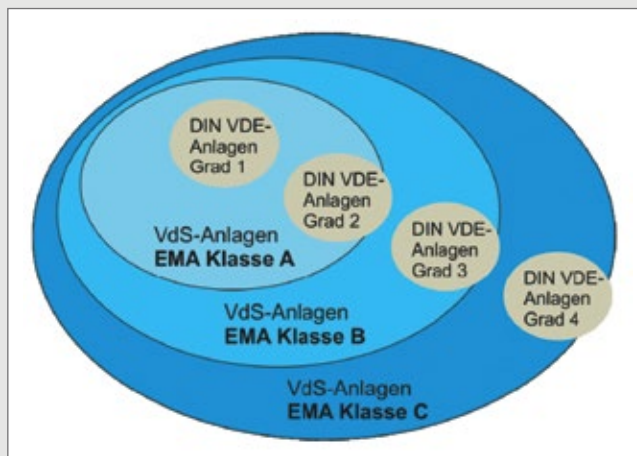
Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die im Zusammenhang mit einer EMA zu beachtenden Normen und Richtlinien.

Norm / Richtlinie	Titel
DIN VDE 0833-1	Gefahrenmeldeanlagen für Brand, Einbruch und Überfall – Teil 1: Allgemeine Festlegungen
DIN VDE 0833-3	Gefahrenmeldeanlagen für Brand, Einbruch und Überfall – Teil 3: Festlegungen für Einbruch- und Überfallmeldeanlagen
DIN EN 50131-1	Alarmanlagen – Einbruch- und Überfallmeldeanlagen – Teil 1: Systemanforderungen
VdS 2311	VdS-Richtlinien für Einbruchmeldeanlagen – Planung und Einbau
Richtlinien ÜEA	Anschaltung von Überfallmeldeanlagen und EMA an die Leitstelle der Polizei (Unterschiede zwischen Bundesländern beachten)

Häufig steht der Fachrichter vor dem Problem, dass er eine Einbruchmeldeanlage sowohl nach VdS-Klassifizierung (Klassen A, B oder C) als auch nach DIN VDE 0833 (Klassifizierung nach Graden 1 bis 4) installieren soll. Hier stellt sich nun die Frage der Vergleichbarkeit beider Regelwerke.

Mit den überarbeiteten Produktrichtlinien der DIN EN 50131 Reihe und der DIN VDE 0833-3:2009-06 bedarf es bei der Planung ausführlicher Aussagen, wenn diese ebenfalls in Verbindung mit der Richtlinie VdS 2311 erfolgt.

Nach wie vor gilt grundsätzlich die Aussage, dass unter Einbeziehung der Richtlinie VdS 2311 auch die DIN VDE 0833-3 eingehalten ist, doch sind die VdS-Klasse und der Grad aus der DIN VDE 0833-3 zu berücksichtigen. So deckt zum Beispiel die VdS Klasse A den Grad 1 vollständig und den überwiegenden Teil des Grades 2 ab. Gleiches gilt für die VdS Klasse B in Bezug auf die Grade 2 und 3 und für die VdS Klasse C in Bezug auf die Grade 3 und 4.



Damit wird es bereits in der Konzept- und Planungsphase erforderlich, hierzu eindeutige Aussagen zu treffen, um nicht bei der Ausführung und Abnahme der Einbruch- und Überfallmeldeanlagen feststellen zu müssen, dass die Anlage nicht in vollem Umfang über den gewünschten Leistungsumfang verfügt.



Erste Netzwerk-Videokamera vor 20 Jahren

Axis Communications feiert den 20. Geburtstag der weltweit ersten Netzwerk-Videokamera, die 1996 auf den Markt kam. Sie stellte den Grundstein für die Umstellung der Branche von analoger auf IP-basierte Videoüberwachung dar und kann als der erste Vertreter des „Internet of Things“ (IoT) gesehen werden. Die Netzwerk-Kamera Axis 200 war damals die erste IP-Videokamera, die direkt an das Internet oder ein Intranet angeschlossen werden konnte. Sie entstand, als

das Unternehmen sein eigentliches Geschäftsfeld, die Vernetzung von Druckern und optischen Speichergeräten, ausbaute. Damals hatte das Unternehmen mit der eigens so benannten „ThinServer“-Technologie Pionierarbeit geleistet. Diese Technologie bewirkte einen Wechsel von Mainframe-Computern zum Einsatz flexiblerer, leichterer Server, wodurch das Internet der Dinge erst möglich wurde.

www.axis.com ■



Die Microsite zur Security-Nachlese:
www.GIT-SICHERHEIT.de/security-essen-2016

Virtueller Zutritt zum Flughafen

Die Kaba 360°-City-App ist ein innovatives Vertriebs- und Marketing-Tool, das in einer virtuellen 3-D-Welt darstellt, wie Kaba-Produkte eingesetzt werden. Nach den Bereichen „Industrie“ und „Privates Wohnen“ wurde die App nun um das Segment „Flughafen“



erweitert. Kaba ist auf sichere Lösungen für die Prozesse auf einem Flughafen spezialisiert und demonstriert dies in der neuen Version der App. In zwölf auswählbaren internationalen Sprachversionen werden Produkte für die Personenvereinzelung, Zutrittskontrolle und das Workforce-Management gezeigt. Das reicht

von mechanischen und mechatronischen Schließsystemen, Online-Zutrittskontrolle, biometrischen Systemen über Zeiterfassung bis hin zu Sicherheitskarusselltüren und Schleusen für das Personal sowie Anlagen für Selfboarding und automatische Grenz- und Passkontrolle.

www.kaba.de ■

Zutritt: Was kommt nach Industrie 4.0?

Dank Digitalisierung und Internet of Things boomen intelligente Lösungen für Zutrittskontrolle und Gebäudesicherheit: Laut statista ist im Marktsegment für vernetzte Sicherheitstechnik bis 2020 mit einem Umsatzwachstum von über 41 % zu rechnen. Auf der Security Essen 2016 konnten sich Interessierte und Branchenvertreter zu aktuellen sowie künftigen Entwicklungen und Produkten im Sicherheitssektor informieren und austauschen. Auch Interflex war mit einem eigenen Stand vertreten. Der Spezialist für Zutrittskontrolle und Zeiterfassung hatte zu Diskussionen über die Zukunft von Zutrittskontrollsystemen eingeladen und präsentierte sein aktuelles Portfolio.

Beim Thema Unternehmenssicherheit zählt die Wahl eines passenden, zukunftsorientierten Zutrittssystems zu den wichtigsten Aufgaben und Herausforderungen. Dabei muss berücksichtigt werden,



dass Firmen heute sehr schnell wachsen und expandieren – national wie international. Dies erfordert Baumaßnahmen, Gebäudeerweiterungen oder -zukäufe im In- und Ausland, was beispielweise flexible und gleichzeitig investitionssichere Lösungen für die Zutrittskontrolle nötig macht. Auch die Beziehung zwischen Mensch und Maschine hat sich seit der ersten industriellen

Revolution stetig weiterentwickelt. Im Zeitalter von Digitalisierung und Industrie 4.0 kommunizieren bereits Maschinen mit Maschinen – teilweise vollkommen automatisiert.

Moderne Zutrittskontrolle ist anwenderorientiert und ganzheitlich

„Bei Interflex arbeiten wir gerade an der nächsten Revolution für Zutrittskontrolle – an Zutritt 5.0: Darunter verstehen wir individuelle Kommunikationsformen zwischen System und Mensch“, so Dr. Jörg Wissdorf, Geschäftsführer von Interflex Datensysteme. „Dafür entwickeln wir unsere Systeme nach den Anforderungen unserer Kunden und machen Arbeitsprozesse für Mitarbeiter sowie Administratoren dynamischer und einfacher, z. B. durch Mobile Apps, Employee Self-Service oder spezifische Workflows.“ Eine große Bedeutung kommt hierbei innovativen Schnitt-



Dr. Jörg Wissdorf,
Geschäftsführer Interflex Datensysteme

stellen und Übertragungswegen (Bluetooth-Low-Energy-Technologie, NFC etc.) zu, die möglichst ohne komplizierte Anmeldung und Konfiguration oder manuelle Updates intuitiv funktionieren.

www.interflex.de ■

Mix aus Systemen und Service

Auch in diesem Jahr nutzte Securiton wieder die Plattform Security Essen, um seine vielfältigen Sicherheitssysteme und Dienstleistungsangebote für Hochsicherheitsbereiche, Industrie, Handel, Behörden oder öffentliche Einrichtungen zu demonstrieren. Das Leistungsportfolio des Herstellers und Systemhauses beinhaltet integrative Gesamtsystemlösungen von der Brandfrühsterkennung über Videosicherheitssysteme bis hin zum Gefahrenmanagement. Individuelle Konzepte, abgestimmt auf Anwendung und Schutzbedürfnis, zählen zu den besonderen Stärken. Der Leitgedanke Mensch und Technik signalisiert dabei den erforderlichen Mix aus Systemen und

Service – von der Konzeption und Planung über die Errichtung und Inbetriebnahme bis hin zu Wartung und Instandhaltung für den sichereren Anlagenerhalt. Während der Messe konnten die Besucher live die Lösungsvielfalt an integrativen Gesamtsystemen für den Objektschutz sowie die Gebäude- und Freigeländesicherung erleben.

In der Brandfrühsterkennung wurde ein großes Spektrum an Sonderbrandmeldetechniken für schwierigste Umgebungsbedingungen vorgestellt. In Kombination mit der intelligenten und ausfallsicheren Brandmeldezentrale Securifire sind mittels „Config over Line“ Analyse und Konfiguration der Sonderbrandmelder bequem per

Fernzugriff direkt über die Zentrale möglich. Das Gesamtpaket besteht aus Brandmeldezentrale, Sonderbrandmeldern, Software und Direktzugriff. Grenzen sensibel sichern: Die Produktlinie Securifence für die Perimetersicherung ist nicht rein mechanisch – sie basiert auf dem Ruhestromüberwachungsprinzip und enthält somit auch eine elektronische Komponente. Integrierte Drähte lösen bei Durchtrennung oder Demontage einen sofortigen Alarm aus.

Weitblick zeigt Securiton auch bei den Videosicherheitssystemen: Hier kommen spezielle Videobildanalysen für den IPS VideoManager zum Einsatz. Das Modul IPS Outdoor-Detection bietet zuver-

lässigen Schutz für die Perimeter- und Geländesicherung. Mit IPS Privacy-Protection wird die Privatsphäre von Personen und deren Anwesen mittels Bildverpixelung und vollflächiger Maskierung geschützt. Für Anwesen im gehobenen Wohnumfeld werden mit Premium Private umfassende Sicherheitskonzepte ins Smart-Home integriert. Statt Insellösungen entstehen individuelle Personenschutzkonzepte als Gesamtlösung. Ein einheitliches Visualisierungssystem sorgt dabei für kongruente Anzeige und Bedienung.

www.securiton.de ■

Produktoffensive bringt frischen Wind

Mit Weiterentwicklungen im gesamten Produkt-Portfolio für Zutrittskontrolle, Zeiterfassung und Sicherheitstechnik präsentierte sich PCS Systemtechnik auf der Security 2016: Zu sehen waren u.a. der elegante Zutrittsleser Intus 700 mit Glasfront, der stromsparende Zutrittsmanager Intus ACM80e mit einem verbessertem Sicherheitspaket, die Einsteigersoftware Intus Access ND für die Zutrittskontrolle, das universelle Zeiterfassungsterminal Intus 5540 mit Farbdisplay sowie neue Videohardware und ein Update der Videomanagementsoft-

ware SeeTec Cayuga. Gemeinsam mit sieben Partnern zeigte PCS leistungsstarke Lösungen rund um die Themen Datenerfassung, Sicherheit, Biometrie, Besuchermanagement und Video. Die Partner auf dem Messestand waren Alina, Convision Systems, fourtexx, gis, lbix, inform solutions und rocon. Mit Technologiepartner Wanzl stellte PCS die Vereinzlungsschleuse Galaxy Gate vor, die in Verbindung mit der Intus PS-Handvenenerkennung eine sichere Personenauthentifizierung mit Handvenenbiometrie ermöglicht.

www.pcs.com ■

Informatives Vortragsprogramm

Multibrand-Distributor Videor war gut auf die Security in Essen vorbereitet, um seinen Besuchern ein nachhaltiges Messeerlebnis zu liefern. Die Security ist für den in Rödermark bei Frankfurt ansässigen Anbieter für professionelle Videotechnik seit vielen Jahren die ideale Plattform, um sich zu präsentieren. In diesem Jahr waren die wichtigsten Hersteller multimedial mit neuester Digital-Signage-Technologie auf dem Stand vertreten. Die Brands im Videor-Portfolio präsentierten an

Terminals, sogenannten Stelen, mit kurzen Filmen ihre Highlights. An jeder Station wurde der Besucher persönlich empfangen, geschulte Videor-Mitarbeiter moderierten die Kurzpräsentationen und standen für die Beantwortung von Fragen zur Verfügung. In eigens designten Forum hatte Videor mit seinen Partnern ein spannendes Programm mit Präsentationsfilmen und Live-Vorträgen zusammengestellt.

www.videor.com ■

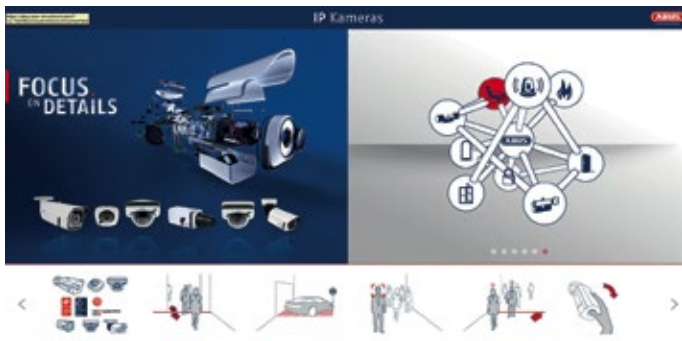


Ihr Projekt ist unser Projekt ...

„Mittlerweile arbeite ich bei größeren Projekten im Bereich Sicherheitstechnik sehr eng mit der Projektierungsabteilung von MONACOR INTERNATIONAL zusammen. Das ist wirklich ein einzigartiges Serviceangebot. Wir sprechen die gleiche Sprache und begegnen uns auf Augenhöhe. Außerdem habe ich den Eindruck, dass es den Kollegen unheimlich Spaß macht, sich immer neuen Herausforderungen zu stellen. So stelle ich mir eine echte Partnerschaft vor.“

Gero Schmidt, 42,
Techniker für Bauplanung


www.monacor.com



Webseite zu IP-Kameras mit Anwendungsbeispielen

Praxisnahe Anwendungs- und Branchenbeispiele rund um IP-Videoüberwachung und intelligente Video-Content-Analyse-Funktionen (VCA) bietet die neue Abus-Webseite zu IP-Kameras Video-Errichtern und gewerblichen Endkunden. Zusätzlich wird ein Überblick über das aktuelle IP-Videoassortiment und die Produktneuheiten geboten, mit denen innovative Videoüberwachungslösungen verwirklicht werden können. Mithilfe

von Fotos und Videos zu Anwendungen in den Bereichen Einzelhandel, Tankstellen, Parkhäuser und Hotels werden die Produkte und ihre Videoanalysefunktionen vorgestellt und erklärt. Ein weiterer Schwerpunkt der Microsite liegt auf dem Thema Bildqualität der neuen Überwachungskameras, die dem Besucher in Animationen vorgeführt werden.

www.abus-video.com ■

Integration von Videoanalysen in Drittsysteme

Auf der Security in Essen zeigte IPS Intelligent Video Analytics an insgesamt vier Messeständen die ganze Bandbreite seiner Lösungen im Bereich Videoanalyse und Videomanagement. Der Schwerpunkt lag auf dem IPS AnalyticsManager, einer webbasierten Plattform zur einfachen Integration von IPS-Videoanalysen in Drittsysteme, die sowohl für kamerabasierte als auch für serverbasierte Videoanalysen erhältlich ist. Sie ermöglicht es Nutzern von verschiedensten Videomanagementsystemen, von derzeit insgesamt acht intelligenten Analysemodulen zu profitieren. Dazu zählen neben den bekannten Modulen, wie der

i-LIDS-zertifizierten Analyse IPS-Intrusion-Detection, weitere Algorithmen, wie etwa IPS-Privacy-Protection zur Verpixelung sensibler Bereiche und IPS-Public-Transport-Protection zur Gleisbettüberwachung an Bahnhöfen.

Am Stand von Milestone Systems, einem der globalen Marktführer im Bereich Open-Plattform-Videomanagementsoftware, zeigte IPS, wie diese Integration von Videoanalysemodulen in einem 3rd-Party-VMS funktioniert. Neben Präsentationen an den Messeständen von Hikvision und Videor war IPS auch mit einem eigenen Bereich am Stand von Securiton vertreten. Dort wurde u. a. auch das Videomanagementsystem



IPS VideoManager präsentiert, das mithilfe modernster 3-D-Georeferenzierung z. B. die exakte Positionsbestimmung erfasster Personen in einem Lageplan ermöglicht.

www.ips-analytics.com,
www.securiton.de ■

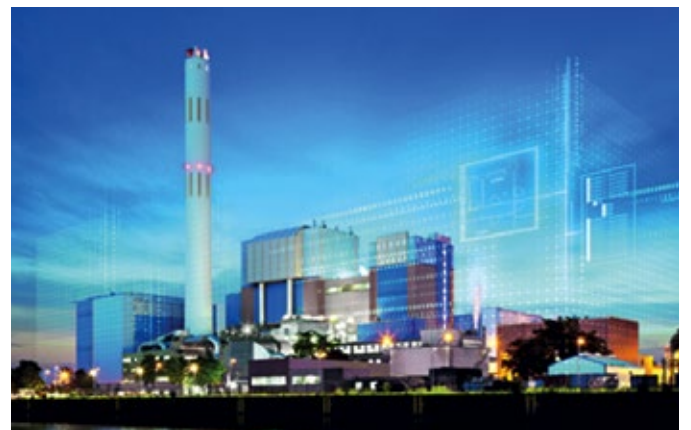
Risiken unter Kontrolle

Die Siemens-Division Building Technologies erweitert ihr Security-Portfolio um das Gefahrenleitsystem Siveillance Viewpoint für Physical Security Information Management (PSIM). Dieses vereint Gefahrenmanagement und ausgewählte Einsatzleitfunktionen erstmals in einer integrierten Plattform. Gerade auch in komplexen Infrastrukturen wie industriellen Produktionsanlagen können Sicherheitsverantwortliche dank dieser Software im Ereignisfall besonders schnell und effizient reagieren.

Durch die Kombination von Brandschutz und Sicherheit in einem einzigen System geht Siveillance Viewpoint weit über die Möglichkeiten herkömmlicher Gefahrenmanagementsysteme hinaus. Workflow-orientiert und intelligent unterstützt die Software Bediener dabei, bei Alarmmeldungen selbst in Stresssituationen richtig zu entscheiden. Die Software priorisiert

Alarme automatisch und fasst sie zu Ereignissen zusammen, damit das Bedienpersonal die erforderlichen Maßnahmen korrekt und zielgerichtet umsetzen kann. Sie korreliert Informationen aus allen Subsystemen und liefert damit eine klare, strukturierte Übersicht über die Ereignisse sowie die gesamte Melderlandschaft. So lassen sich beispielsweise über Geo-Referenzierung einzelne Melder dreidimensional im Raum zuordnen, um umfassendes Situationsbewusstsein und effektive Steuerung zu gewährleisten.

Siveillance Viewpoint ist als offene und flexible Integrationsplattform konzipiert. Das heißt, dass jede Art von Subsystem über ein OIS-Modul (Open Interface Services) und Standardschnittstellen eingebunden werden kann. Das gilt auch für Siemens-fremde Systeme. Dank dieser Integrationsfähigkeit können bestehende Strukturen und Gewerke investitionssicher über ihren



gesamten Lebenszyklus hinweg genutzt werden und nahtlos mit den sich ständig ändernden Anforderungen des Kunden Schritt halten. Gleichzeitig lassen sich alle Gewerke über eine einzige PSIM-Plattform vollständig sicherheitstechnisch kontrollieren. Besonders geeignet ist Siveillance Viewpoint für Infrastrukturen oder für Gebäudekom-

plexe mit vielfältiger Nutzung wie beispielsweise Industrieanlagen, Bildungs- und Forschungseinrichtungen, Unternehmen mit mehreren Standorten, Energieversorger sowie Verwaltungsgebäude.

www.siemens.de/buildingtechnologies ■

Elektronisches Hangschloss für alle Fälle

Xesar und AirKey können jetzt noch mehr Zutrittssituationen elektronisch absichern. Die elektronischen Zutrittssysteme aus dem Hause Evva bieten mit dem neuen Hangschloss eine elektronische Lösung, welche die Produktfamilie optimal erweitert. Bereits im Jahr 1937 erhielt Evva für ein Zylinderhangschloss das erste Patent. „Damit war klar, dass wir auch mit einem der erfolgreichsten Produkte in der Geschichte von Evva den elektronischen Weg gehen“, erklärt Heiner Dolinar, Bereichsleiter Produktmanagement. Das elektronische Hangschloss ist innen und außen universell einsetzbar. Es hält mit Schutzart IP65 auch widrigsten Bedingungen stand. Außerdem ist

Durch das neue Hangschloss werden Xesar- und AirKey-Schließanlagen noch vielseitiger.



es sowohl für Xesar- als auch für AirKey-Schließanlagen die optimale Erweiterung für den stationären Einsatz. „Das elektronische Hangschloss ist die Lösung für alle vorgehängten Versperrungen in einer



Die verschiedenen Bügellängen sorgen dafür, dass noch mehr Zutrittssituationen mit einem elektronischen Hangschloss abgesichert werden können.

Schließanlage, die zu definierten Zeiten gesperrt und protokolliert werden sollen.“

Hanspeter Seiss, Produktmanager AirKey, zählt die Anwendungsmöglichkeiten auf: „Smartphone,

Karte oder Schlüsselanhänger dranhalten, und schon kann das Hangschloss protokolliert geöffnet oder verriegelt werden. Damit können Nutzer beispielsweise Self Storage-Lager, Serverschränke, Schranken im öffentlichen Bereich oder auch Geräteschuppen im privaten Bereich in die bestehende elektronische Schließanlage integrieren. Dabei überzeugt das Schloss durch robustes Material und hochwertiges Design.“ Das Hangschloss wird vormontiert geliefert. Es müssen nur noch die Batterien eingelegt und der Elektronikknopf mit dem Zylinder-Montagewerkzeug aufgesetzt werden.

www.evva.com ■

Präsentation von Kleinkameras auf der Security Essen

Die neue Farb-Platinenkamera „WAT-1100MBD“ von Watec ist eine Tag-/Nacht-Kleinkamera mit hoher Auflösung und kleinen Maßen von nur knapp 2 x 2 cm. Die WAT-1100MBD bietet einen 1/3.2" BSI CMOS-Sensor und eine Auflösung von 1280(H)x924(V) / PAL mit mehr als 750 TV-Linien (center). Minimale Lichtempfindlichkeit von 0,005 Lux (54 dB AGC) und einstellbarer Shuttergeschwindigkeit sind nur einige Merkmale der neuen Platinenkamera. Des Weiteren gehören zum Funktionsumfang: WDR, 2DNR Rauschunterdrückung, Weißabgleich, Gegenlichtkompensation, Spiegelbildfunktion, Privatzenen, Scharfzeich-



ner und weitere Einstelloptionen, die sich über das On-Screen-Display justieren lassen. Die WAT-1100 MBD ist in den Varianten PAL und NTSC, mit 3,7 mm Glasobjektiv oder 3,3 mm. Pinholeobjektiv lieferbar. Andere Wechselobjektive (u.a. auch 3 Megapixel / M12-Gewinde) zwischen 1.9 und 25.0 mm sind ebenfalls lieferbar.

www.kucera.de ■

Systemkompetenz in der Gebäudevernetzung

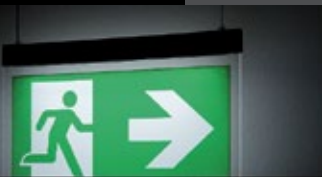
Wie sieht das Gebäude der Zukunft aus und welche Anforderungen müssen erfüllt werden, damit es sicherer, komfortabler, effizienter und nachhaltiger betrieben werden kann? Als Systemanbieter antwortet Geze anlässlich der Security Essen auf diese Fragen mit innovativer Gebäudeautomation in Kombination mit Sicherheitslösungen zur intelligenten Gebäudevernetzung. Highlights der Messepräsentation waren Schnittstellenmodule auf der Basis der Kommunikationsstandards BACnet und KNX. Geze demonstrierte die Integration von Tür-, Fenster- und Sicherheitstechnik in smarte Vernetzungslösungen. Über

das neue BACnet-Schnittstellenmodul IO 420 können Geze-Produkte und Systeme direkt in die Gebäudeleittechnik eingebunden werden. Ebenso werden die Vernetzung von automatisierten Tür- und Fenstersystemen, die mit dem KNX-Standard in eine Gebäudeautomation integriert sind. Die direkte Einbindung in ein KNX-Gebäudesystem ermöglicht das preisgekrönte neue Schnittstellenmodul IQ box KNX. Automatisierte Türen und Fenster, Rauch- und Wärmeabzugsanlagen (RWA) sowie Sicherheitstechnik können damit an zentraler Stelle visualisiert, gesteuert und überwacht werden.

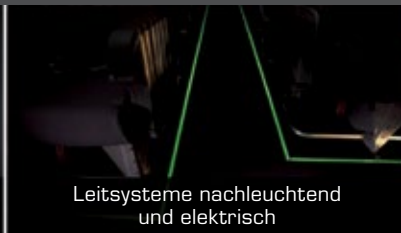
www.geze.com ■



VIERMAL MEHR SICHERHEIT



Schilder /
Sicherheitsbeleuchtung



Leitsysteme nachleuchtend
und elektrisch



Flucht- und Rettungspläne /
Feuerwehrpläne



Notstromsysteme /
Sicherheitsstromversorgung

P.E.R. bietet alles aus einer Hand – von Beratung über Planung bis hin zur Umsetzung sämtlicher Lösungen.

Besuchen Sie unsere Website: www.per-gmbh.de



Karate-Weltmeisterschaft übertragen

Nicht nur die Fans in Berlin konnten die Wettkämpfe der Karate-Weltmeisterschaft „K.S.I World Tournament“ mit 500 Teilnehmern aus 20 Ländern im vergangenen Juli verfolgen. Das Unternehmen MaSta EDV übertrug mithilfe von CamStreamer die Meisterschaft auf YouTube. Zum Einsatz kamen sieben IP-Kameras von Axis Communications. CamStreamer verbindet Axis-IP-Kameras direkt mit Streaming-Portalen,

ohne dass ein zusätzlicher Computer oder Encoder benötigt wird. Normalerweise kommen die Kameras im Sicherheits- und Überwachungsumfeld zum Einsatz, sodass eine exzellente Bildauflösung und absolute Zuverlässigkeit der Geräte unabdingbar sind. Von der Qualität der Kameras konnte sich nun auch die weltweite Karate-Community überzeugen.

www.axis.com ■



WLAN-Lösung für Videoüberwachung in kleinen Unternehmen

Axis Companion besteht aus kabellosen Dome- und Cube-IP-Kameras mit verschiedenen Funktionalitäten und Formfaktoren sowie einer kostenlosen Video-Management-Software. Die Aufzeichnung erfolgt auf SD-Karte direkt in der Kamera, ein separater Rekorder ist nicht erforderlich. Die Kameras werden schnell und sicher in das vorhandene WLAN eingebunden. Bei Bedarf ist ein verschlüsselter Remote-Zugriff möglich. Das System ist sehr einfach zu konfigurieren. Die gewohnt hohe Qualität sowie drei Jahre Gewährleistung runden das Angebot ab. Die neue WLAN-Lösung ist für die Videoüberwachung der Innenbe-

reiche von kleinen Unternehmen wie Einzelhandelsgeschäften oder Büros gedacht. Wiederkehrende Kosten fallen nicht an, da Videoaufzeichnungen eine Woche (oder länger, je nach Konfiguration) auf der Kamera gespeichert werden können. Die Aufzeichnungen können mithilfe der Axis Companion Video-Management-Software über einen PC oder ein mobiles Gerät abgerufen werden. Axis Secure-Remote-Access macht eine manuelle Routerkonfiguration überflüssig und sorgt zugleich für eine sicher verschlüsselte Verbindung.

www.axis.com ■

Mechanische Sicherheitslösungen für Autohäuser

Nach der Spezialisierung im Bereich Sicherheit für Autohäuser durch das eigene elektronische Diebstahlschutz-System ArgosTronic erfolgt nun bei Neuscheler mit dem Angebot mechanischer Sicherheitslösungen folgerichtig ein weiterer Schritt zum kompletten Lösungsanbieter für Autohäuser. Neuscheler möchte seinen Autohaus-Kunden einen kompletten Sicherheitskreislauf anbieten. Neben dem Sicherheitssystem Argostronic, speziell zur Einzelabsicherung von Kraftfahrzeugen auf dem Freigelände, wurde kürzlich das Portfolio mit Highend-Lösungen von Kemas im Bereich 24-Stunden-Serviceterminals und Sky-Protect-Hagelschutz-Lösungen erweitert. Aufgrund zahlreicher Anfragen von Autohäusern und dem steigenden Sicherheitsinteresse wurde das Lösungsportfolio jetzt mit mechanischen Tresor-Lösungen ergänzt.



Die neue Einwurfsäule ES1 verfügt über eine Schublade mit integriertem Schleusensystem und Vandalismus-Schutz und ist für den Einwurf von Autoschlüsseln/Auftragstaschen gedacht. Vervollständigt wird das Produktprogramm für Autohäuser durch Sicherheitstresore, 24-Stunden-Nachttresore und spezielle Schlüsselschränke. Für die neu gegründete Sicherheitspartei steht interessierten Kunden eine eigene Homepage zur Verfügung: <http://schluesselmanagement.neuscheler.net/>. Hier können zahlreiche Informationen, Animationen und Flyer abgerufen werden.

www.neuscheler.net ■

Kameras für den Schienenverkehr

Auf der InnoTrans in Berlin stellte Moxa seine neuen VPort-06-2- und VPort-P16-2MR-Serien robuster IP-Kameras vor, die auf die Anforderungen von CCTV-Systemen an Bord von Zügen zugeschnitten sind. Die VPort-Kameras unterstützen 1.080-Pixel-HD-Videoauflösung und sind EN 50155-zertifiziert. Die TX-Modelle mit erweiterter Betriebstemperatur arbeiten zuverlässig und sicher bei -40 bis 70 °C. Für betriebskritische Anwendungen, wie etwa die Überwachung der Zugführerkabine rund um die Uhr, verfügt die VPort-P16-MR-Serie über einen eingebauten IR-Strahler und Infrarot Cutfilter Removal (ICR). Beides sorgt



für kristallklare Bilder bei Tag und Nacht. Die IP-Kameras auf Industrieniveau sind mit den relevanten Abschnitten der EN 50155 konform, vandalismussicher entsprechend IK8/EN 62262 sowie mit IP66-Schutz gegen Staub und Regen ausgerüstet.

www.moxa.com ■

Displays + Zubehör

AG Neovo demonstrierte auf der Security gemeinsam mit Partnern, wie man Displays und andere Peripheriegeräte optimal konfiguriert. Im Zentrum standen fünf verschiedene Anwendungsbereiche. Für das industrielle Umfeld zum Beispiel

gab es das Display SX 19P zu sehen – hier stehen vor allem Flexibilität, die Anti-Burn-in-Technologie, das optische Glas NeoV im Vordergrund sowie das spezielle Metallgehäuse für den 24-Stunden-Einsatz. Speziell für Sicherheitsanwen-

dungen installierte der Hersteller eine Videowand aus 2x2 PN-55H-Displays, ergänzt um ein Mobile-touch-TX-42-Display. Außerdem zu sehen waren: Das zweiseitige DF-55 und das besonders helle PS-55 für Überwachungsaufgaben

und integrierte Funktionen. Als Einsteigervarianten kamen hinzu: die TX-22-touch-Serie, das große PM-43- und das LE-27-Ant-Blue-light-Modell – sowie weitere Produkte für Sicherheitsanwendungen.

www.agneovo.com ■

Videomanagement mit Vielfalt

Im Zentrum des Security-Messe-Auftritts von SeeTec stand in diesem Jahr die Lösungskompetenz in verschiedenen Vertikalmärkten und Anwendungsbereichen. Die Unterstützung seiner Partner ist SeeTec ein besonderes Anliegen – deswegen spielte auch der Partnerschaftsgedanke im praxisnahen Standkonzept eine Schlüsselrolle. Auf 100 m² Fläche wurden den Besuchern die Branchenlösungen in spannenden Themenwelten nähergebracht und live demonstriert. Kunden und Partner konnten sich über den Einsatz der neuen Version der Videomanagement-Software Cayuga R9 in den Bereichen Industrie, Transport, Logistik, Handel, Finanzwesen und Strafvollzug informieren.

In der Themenwelt Industrie stellte SeeTec wirksame Möglichkeiten vor, um Produktionsstätten oder Bürokomplexe vor unberechtigtem



Zutritt, Vandalismus oder Diebstahl zu schützen. Im Bereich Transport und Städte wurde gezeigt, wie und wo Videotechnik angesichts der aktuell erhöhten Bedrohungslage im öffentlichen Bereich zur Absicherung von Gebäuden, Plätzen oder

Verkehrsmitteln eingesetzt werden kann. Die Logistik-Lösung richtete sich schließlich an Speditionen, Paketdienstleister und Handelsunternehmen, die durch den Einsatz von Videotechnik Verluste und Schadensfälle minimieren können.

Eine umfassende Sicherung von Justizvollzugsanstalten wird durch den Einsatz von Perimeterschutz und Videoanalyse gewährleistet. Im Bereich Finanzwesen wurden Applikationen für Schalterhallen, Cash Center und Geldausgabe-Automaten vorgestellt – sie erfassen jedes noch so kleine Detail in Echtzeit.

www.seetec.de ■



Fokus auf Zutrittskontrolle

Assa Abloy stellte auf der diesjährigen Security die Zutrittskontrolle in den Vordergrund. Das nahezu beliebig erweiterbare Zutrittskontrollsystem Scala ist in drei Varianten verfügbar. Solo ist eine 1-Tür-Lösung vor allem für Privathaushalte und kleinere Objekte. Für größere Unternehmen, die ohne große Eingriffe auf eine Zutrittskontrollanlage umrüsten möchten, eignet sich Scala web/web+. Scala net erlaubt eine in ein Netzwerk integrierte Anlagenstruktur und bietet den vollen Funktionsumfang einer komplexen Zutrittskontrolle für jeden Einsatzbereich. Außerdem war die elektro-

mechanische Lösung Verso Cliq zu sehen, die hoch entwickelte Mikroelektronik mit einer intelligenten Softwarelösung in einem sicheren, mechatronischen Schließzylindersystem verbindet. Die rein elektronische Variante eCliq bietet hohen Schutz gegen Manipulation und intelligente Angriffe. Das neueste Schließanlagen-system Keso 8000Ω2 überzeugt durch einen aktuellen Aktivkopierschutz, einen modularen Baukasten sowie moderne Insert-Technologie und bietet zugleich die volle Integration von mechatronischen und elektronischen Elementen.

www.assaabloy.de ■

Videointelligenz der neuesten Generation

Mit der Version 7.0 des IPS Video-Managers bietet Securiton eine Reihe neuer Features wie z. B. die dynamische Verwaltung der Aufzeichnungs-Ringpuffer, wodurch die verfügbare Festplattenkapazität effizienter genutzt wird. Zudem wird die Verwaltung großer Multi-Site-Systeme durch die zentral gesteuerte Sicherung von Video-Aufzeichnungen deutlich vereinfacht. Für H.264 kann die Wiedergabe von Aufzeich-

nungen präzise gesteuert und jedes Einzelbild vor und zurück abgerufen werden. Diese Funktion ermöglicht höchste Genauigkeit bei der forensischen Suche. Durch eine Reihe sicherheitsrelevanter Erweiterungen, z. B. innerhalb der Log-Einträge und Benutzerrechte, erfüllt der IPS Video-Manager die Systemanforderungen für Videoüberwachungsanlagen gemäß der Norm DIN EN 62676.

www.securiton.de ■

Erste PTZ-Kamera mit Laser-Fokus

Axis Communications präsentiert die Q6155-E PTZ-Dome-Netzwerk-Kamera mit Laserfokus für einen schnelleren und präziseren Autofokus selbst bei schwierigsten Lichtverhältnissen – wie etwa in der Morgen- oder Abenddämmerung. Die neue Laserfokus-Technologie ist in Kombination mit der hohen Bildqualität in Situationen sehr nützlich, in denen Personen oder Objekte schnell und präzise identifiziert werden müssen. Kent Fransson, Global Product Manager bei Axis, erläutert: „Mithilfe unserer neuen Laserfokus-Technologie kann



◀ Scan: Die Axis Q6155-E im Video

die Kamera den Abstand zum Objekt unabhängig von den Lichtverhältnissen messen. Diese Messung ist sehr viel genauer und erfolgt sofort. Folglich ist die Kamera immer optimal fokussiert und liefert zu jeder Zeit gestochen scharfe Bilder.“

www.axis.com ■



EINBRUCHSCHUTZ

Ganzjährig Konjunktur

Zahl der Einbrüche steigt – Einbruchschutzsysteme vom Gebäudesicherheitstechniker schützen

Kaum eine Branche wächst hierzulande so stark wie die der Einbrecher. Laut Polizeilicher Kriminalstatistik für 2015 stieg die Zahl der Wohnungseinbrüche auf gut 167.000. Das sind fast zehn Prozent mehr als 2014 und sogar 50 Prozent mehr als 2005. Dabei hat der alte Spruch „Urlaubszeit ist Einbruchzeit“ fast ausgedient. Denn das Gewerbe der Langfinger hat inzwischen ganzjährig Konjunktur. Wer sich dagegen mit einem Einbruchschutzsystem schützen will, sollte sie von qualifizierten Gebäudesicherheitstechnikern einbauen lassen.

Schmuck und Bargeld sind bei Einbrechern besonders beliebt – bei Gewerbeobjekten sind es auch Maschinen, Büroausstattung oder andere hochwertige Ausrüstungsgegenstände. Allerdings werden bei Einbrüchen häufig auch Geschäftsunterlagen zerstört oder beschädigt, so dass es zu Betriebsstörungen oder gar -ausfällen kommen kann.

Nicht nur die Politik ist sich des Handlungsbedarfs angesichts der steigenden Zahlen bewusst. Auch viele Hausbesitzer bauen zunehmend vor – und dabei sind ihnen viele Wege recht. So sind inzwischen beispielsweise Bank-Schließfächer

aus Furcht vor Wohnungseinbrüchen so gut wie ausgebucht.

Wer allerdings wirksameren Schutz vor Einbrüchen in die privaten vier Wände sucht, sichert die baulichen Schwachstellen – zum Beispiel durch geprüfte einbruchhemmende Türen und Fenster und mit einer Alarmanlage. Das ist auch sinnvoll, denn Täter brechen gezielt durch wenig gesicherte Hauselemente wie Fenster und Fenstertüren ein. Dabei entscheidet die Qualität der Fenster und Türen über den Erfolg des Einbruchversuchs. „Je länger Fenster und Türen dem Vorhaben von Einbrechern standhalten, desto größer die Wahrscheinlichkeit,

dass diese ihren Plan fallenlassen“, so Michael Reichmann, Business Manager für den Bereich Einbruchschutz bei TÜV Rheinland. Für viele lohnt es sich also, nachzurüsten.

Mindestens Widerstandsklasse 2

Einbruchhemmende Produkte haben spezielle Pilzkopfverriegelungen, die sich nur schwer aufhebeln lassen.

„Wer auf Türen und Fenster mit Sicherheitsausstattung beim Einbruchschutz setzt, sollte Beschläge mit mindestens Widerstandsklasse RC2 wählen“, so Joachim Goldau vom Systemanbieter Schüco. Das Kürzel steht für Resistance

Kölner Einbruchschutz-Konferenz

Vom 29. bis 30. November veranstaltet TÜV Rheinland mit der Kölner Einbruchschutz-Konferenz den Expertentreff für die Sicherheitspraxis. Im Rahmen der Veranstaltung stellen Fachexperten von Behörden, TÜV Rheinland und aus der Sicherheitstechnik-Branche die wichtigsten Neuerungen zum Thema vor.

www.tuv.com/konferenzen

Class (Widerstandsklasse). Klasse 2 muss Einbrechern drei Minuten standhalten, wenn sie den Einbruch mit Schraubenzieher oder vergleichbarem Werkzeug unternehmen. Solche und noch sicherere Fenster und Türen gehören zu den derzeit von der KfW geförderten Anschaffungen.

Doch einbruchhemmende Produkte wie Türen, Tore und Fenster können ihre Schutzfunktion nur erfüllen, wenn sie von Fachleuten eingebaut werden. „Planung und Installation von Einbruchschutzsystemen sollte immer ein Unternehmen ausführen, dessen Personal entsprechend qualifiziert ist“, erläutert Sascha Puppel, öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für das Elektrotechniker-Handwerk, Teilgebiet Sicherheitstechnik, und Referent zum Thema Einbruchschutz bei TÜV Rheinland.



Je länger Fenster und Türen dem Vorhaben von Einbrechern standhalten, desto größer die Wahrscheinlichkeit, dass diese ihren Plan falllassen.“

Vielzahl von Regelwerken

Doch genau das ist häufig ein Problem: Denn Normen, Richtlinien und andere Regelwerke für die Sicherheitstechnik unterliegen ständigen Änderungen. „Das gilt für Landesbauordnungen ebenso wie für Sonderbauverordnungen. Neben den bekannten DIN- und VDE-Normen sowie den VdS- Richtlinien werden außerdem immer mehr entsprechende EN-Normen veröffentlicht. Für Unternehmen, die Sicherheitstechnikwelt anbieten, wird es daher immer aufwendiger, alle Regelwerke konform umzusetzen. Zum einen fehlt häufig der Überblick über alle geltenden Normen. Zum anderen steigen die fachlichen Anforderungen an die planenden Mitarbeiter ebenso wie an die Montage- und Servicemitarbeiter ständig“, so Puppel weiter.

Die Folge: Die Fehlerrate beim Planen und Installieren von Sicherheitstechnik steigt. Ein Beispiel dafür ist der falsch positionierte Bewegungsmelder. „Hier ist nicht nur den „Allgemein anerkannten Regeln der Technik“,

sondern regelmäßig auch den Montage- und Installationsanleitungen zu entnehmen, dass beispielsweise Infrarot-Bewegungsmelder unter anderem nicht auf Fenster und Heizungen gerichtet und auch nicht in Raumnenecken installiert werden dürfen. Viele Errichter halten sich allerdings nicht daran – mit dem Ergebnis, dass die Melder auch im Einbruchfall zu spät oder überhaupt nicht reagieren“. Dies zählt zu den häufigsten Fehlern beim Installieren von Einbruchschutzsystemen, so TÜV Rheinland-Referent Sascha Puppel.

Errichterlisten der Landeskriminalämter

Auch für die Kunden und Auftraggeber wird es immer schwieriger, den Gesamtumfang der Regelwerke zu überblicken und ein entsprechend qualifiziertes Unternehmen zu beauftragen. „Eine gute Orientierung für die Auswahl bieten die sogenannten Errichterlisten der Landeskriminalämter. Sie umfassen Betriebe, die qualifiziert sind, geeignete Einbruchschutzsysteme fachgerecht einzubauen. Unternehmen müssen für die Aufnahme in diese Liste bestimmte Qualifikationsnachweise erbringen“, sagt TÜV Rheinland-Experte Michael Reichmann.

Mit der Sachkundebescheinigung schaffen Unternehmen hierfür in Verbindung mit ihrer Basisqualifikation, z. B. dem Eintrag in die Handwerksrolle, die personellen Voraussetzungen. „Mit den neuen

TÜV-Qualifizierungen für Fachkräfte in der Sicherheitstechnik, einem modularen Lehrgang zum „Sachverständigen Einbruchschutz (TÜV)“ und einen zum „Fachplaner Einbruchschutz (TÜV)“, ist die fachliche Qualifizierung des Personals in jedem Fall gewährleistet“, so Reichmann. Der modulare Lehrgang startet 2016 an fünf Standorten bundesweit. Zielgruppe für die fachlichen Qualifizierungen sind Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Unternehmen der Sicherheits-, Elektro- und Energietechnik, von Versicherungen oder aus Firmen, die sich dieses Marktsegment erschließen möchten. Dazu zählen Handwerker, Planer, Berater, Techniker, Ingenieure, Versicherer sowie Errichter und Fachvertriebler für sicherheitstechnische Anlagen.

Außenbeleuchtung

Wer seine Expertise im Zusammenhang mit dem Thema Außenbeleuchtung nachweisen und kompetent zum Schutz vor Einbrüchen beraten will, sollte die Zertifizierung „DIN-geprüfter Lichttechniker“ der DIN Certco, einem Tochterunternehmen von TÜV Rheinland, absolvieren.

„Wir haben gemeinsam mit Mitgliedern des Normenausschusses Lichttechnik, des dazugehörigen Beirates sowie einigen Schulungspartnern eine praxisorientierte Zertifizierung

Staatliche Förderung für Einbruchschutz

Seit November 2015 werden private Eigentümer und Mieter von der staatlichen KfW-Förderbank unterstützt, wenn sie in Maßnahmen zum Einbruchschutz investieren. Gefördert wird im Rahmen des Programms „Altersgerecht Umbauen“ beispielsweise der Einbau oder die Nachrüstung einbruchhemmender Haus- oder Wohnungstüren und die Nachrüstung von Fenstern und einbruchhemmenden Rollläden. Neben Zuschüssen können Anspruchsberechtigte alternativ auch zinsgünstige Kredite in Höhe von bis zu 50.000 Euro pro Wohneinheit beantragen. Voraussetzung für die Förderung ist die Durchführung durch ein Fachunternehmen des Handwerks.

www.kfw.de/einbruchschutz

für Lichttechniker entwickelt“, erklärt Dana Bodeschu, Expertin für die Zertifizierung von Lichttechnikern bei DIN Certco. Das Zertifizierungszeichen „DIN-Geprüft“ für Lichttechniker in der Innen- und/oder Außenbeleuchtung dokumentiert den Erwerb von Fachkenntnissen entsprechend der DIN 67517 bzw. DIN 67518. „Neben dem theoretischen Wissen müssen die Teilnehmer auch nachweisen, dass sie die erworbenen Kenntnisse durch praktische Erfahrung vertieft haben. Durch die neu hinzugefügten Inhalte zum Thema Außenbeleuchtung können DIN-Geprüfte Lichttechniker Hausbesitzer unter anderem bezüglich einer sicheren Außenbeleuchtung zum Schutz vor Einbrüchen beraten“, so DIN Certco-Expertin Bodeschu. ■

Kontakt

TÜV Rheinland Akademie GmbH, Köln
Tel.: +49 221 806 3063
www.tuev-akademie.de

EINBRUCHSCHUTZ

Keine Frage der Lage

Diebe zieht es verstärkt aufs Land

Diebstahlschutz ist keine Frage der Lage mehr. Gerade in ländlichen Regionen steigt die Nachfrage nach Lösungen zur Gebäudeabsicherung und Sabotageprävention. Reiter- und Aussiedlerhöfe, Jagdhütten und Ferienhäuser, Baustellenabsicherungen und Windparkanlagen haben eins gemeinsam: Es handelt sich um leicht zugängliche Sachwerte, die an abgelegenen Orten verstärkt Diebe auf den Plan rufen. Daitem bietet seit 35 Jahren passgenaue und flexibel einsetzbare Lösungen, die sich auch – ohne Stromanschluss oder Internetzugang – realisieren lassen.



Abgelegene Objekte wie dieser Pferdehof geraten zunehmend ins Visier der Langfinger

Vorzugsweise in dünner besiedelten Gebieten wachsen vielerorts Windräder in den Himmel. Neben dem Diebstahl von Material und Maschinen während der Bauphase werden in Einzelfällen die gelagerten Windrad-Rotoren mutwillig beschädigt. Das verzögert die Inbetriebnahme und der Schaden ist beträchtlich. Deshalb ist aktuell in einigen Regionen Norddeutschlands – während der Montage der bis zu mehrere Millionen Euro teuren Anlagentechnik – eine zeitweise Überwachung besonders gefragt.

Die Absicherung erfolgt als Mietlösung mit einer Daitem D22 Funk-Alarmzentrale mit integriertem GSM-Modul (TWG). Da auch die Außen-Funk-Bewegungsmelder autark über Batterien versorgt werden, ist kein 230 V Anschluss erforderlich. Die eingesetzten Melder haben eine Tierimmun-Funktion, damit beim Einsatz Kleinwild als Störungsursache möglichst ausgeschlossen wird. Tagsüber lagert die Funk-Alarmtechnik in einem verschlossenen Container. Da die Daitem-Melder auf Stativen montiert sind, ist eine flexible Anpassung des Überwachungsbereichs kein Problem. Das Ein- und Ausschalten übernimmt ein Wachdienstmitarbeiter vor Ort. Nachts erfolgt im Alarmfall die Anrufweitzerschaltung an eine Einsatzleitstelle des Wachdienstes.

3 Fragen ...

... an Ulf Meyberg, Vertrieb Nord bei Atral-Secal GmbH

GIT SICHERHEIT: Herr Meyberg, wie häufig sind abgelegene Orte ein Thema in Ihrer Berufs- und Beratungspraxis?

Ulf Meyberg: Häufiger, als man denkt. Natürlich kommt es darauf an, wie man Ablegenheit im konkreten Fall definiert. Eine Villa mit Alleezufahrt und in 10 km Entfernung weit und breit keine Nachbarschaft ist nicht die Regel in Deutschland. Aber es gibt viele Objekte, die in Ortsrandlage zum Beispiel am Ende einer lose bebauten Sackgasse in Waldnähe liegen. Oder es handelt sich – wie im Raum Norddeutschland üblich – um größere Hofanlagen, die von Sichtschutzhecken umgeben sind. Von der Landstraße ist hier eh nichts mehr einsehbar. Umgeben von Wiesen und Feldern können sie sich hier nachts auch schon in 200 m Entfernung zum nächsten Nachbarn richtig einsam fühlen!.



Was macht eine Absicherung hier besonders?

Ulf Meyberg, Vertrieb Nord bei Atral-Secal

Genauso flexibel und zuverlässig erfolgt die Absicherung von Lagerflächen bei Tagesbaustellen. Diesel, Metalle, hochwertige Werkzeuge und Baumaterialien stehen bei Diebesbanden – genau wie auch Spezialteile für Kräne und Maschinen – hoch im Kurs. Eine abgelegene Lage an einer Landstraße oder in einem neuen Gewerbegebiet auf dem flachen Land weckt zusätzlich Begehrlichkeiten bei deutschlandweit aktiven und professionell organisierten Dieben.

Viele Landwirte geraten in den Fokus

Gerade Lager- und Maschinenhallen in freier Feldlage sind ein attraktives Ziel, weil sich Metalltanks und landwirtschaftliche Spezialmaschinen schnell zu Geld machen lassen. Finden Täter nichts, drohen Vandalismus und Brandstiftung. Besonders prekär wird die abgelegene Lage, wenn sich Einbruchsserien wochenlang durch Landkreise ziehen. Oftmals sind dann die Fluchtwege für die Diebe besonders günstig, weil ein Autobahnzubringer oder eine befahrene Bundesstraße gut erreichbar sind. Eine Daitem-Funk-



Mobile Überwachung von Daitem beim Bau von Windrädern in Norddeutschland

Ulf Meyberg: Meist ist es eine fehlende oder eingeschränkte Infrastruktur. Eine gute Internetverbindung ist in ländlichen Regionen keineswegs Standard. Gleiches gilt für die Stromversorgung. Denken Sie hier an Ferien- oder Wochenendhäuschen auf dem Land oder an Schutzmaßnahmen auf Zeit für gewerbliche Bauobjekte. Ein aktuelles Beispiel ist die Absicherung von Windkraftanlagen, wenn sich diese in der Montage befinden ...

Worauf müssen Facherrichter bei der Planung achten?

Ulf Meyberg: Dank Batterieversorgung und der Kommunikation via GSM-TWGW haben Errichter, die in ländlichen Regionen mit Daitem-Funk-Alarmtechnik Absicherungen realisieren, ideale Voraussetzungen. Einzig die Netzabdeckung ist zu beachten. Ein Zusatznutzen sind Technik- und Brandmelder, die sich problemlos integrieren lassen. Bei größeren Objekten und Hofanlagen, die mit einer Zentrale abgesichert werden, sollte man vorab auch die Funkreichweite prüfen. ■

Alarmanlage bietet sich auch hier als schnell umsetzbare Nachrüstlösung an. Was die Hallenabsicherung technisch sehr effizient und meist in einem halben Tag umsetzbar macht, ist der schematische Aufbau. Die Zweckbauten bestehen meist aus ein oder zwei Rolltoren mit Zugangstür. Ist kein Stromanschluss vorhanden, bietet ein GSM-TWGW des Herstellers Praxisvorteile. Wirkungsvolle Abschreckung leisten Außensirenen.

Genauso bedarfsgerecht wird die Funk-Alarmtechnik ausgelegt, wenn größere Bauernhöfe oder Reitställe effizient und anwenderfreundlich abgesichert werden sollen. Eine D22 kann bis zu 80 Funk-Melder integrieren. Je nach gewählter Funk-Zentrale lassen sich zwei bis acht unterschiedliche Scharfschaltbereiche einrichten. Einzelne Etagen im Haus sowie Nebengebäude können zu unterschiedlichen Zeiten aktiviert werden. Damit Tiere vor Misshandlungen durch Pferderipper sowie Stallungen und Zubehör zuverlässig gegen Diebstahl und Vandalismus geschützt werden, setzen Reitstallbesitzer meist auf eine Absicherung von Haus, Stall oder Paddock. Wahlweise lassen sich auch Futter-, Pack- und Bewässerungsanlagen sowie Strom und Beleuchtung entfernt liegender Scheunen und Stallungen regeln. Sollen Zugangsmöglichkeiten im landwirtschaftlichen Betrieb eingeschränkt werden, fungiert eine Codeeinrichtung als einfaches Zutrittskontrollsystem.

Schutz für Jagd- und Wochenendhäuser

Die Funkalarmanlage D22 lässt sich mit einem umfangreichen Angebot an Bewegungsmeldern für Innen- und Außenbereiche, Kontaktsendern sowie Funk-Kombi-Rauch-Wärmewarmmeldern einsetzen. Scharfgeschaltet wird mit Funk-Schloss-Sender, per Handsender oder Code-Einrichtung. Die patentierte Funk-Übertragungstechnologie Twin Band und die Sabotageüberwachung gegen Öffnen und Abreißen bietet unter anderem auch bei Jagdhütten oder Wochenendhäusern Sicherheitsreserven. Die meist nur einige Quadratmeter großen Objekte sind mit einer D22 Funk-Zentrale mit GSM-Modul, einem Funk-Bewegungsmelder innen, Funk-Kontaktsendern und einer Funk-Außensirene in der Regel sehr gut abgesichert. Einen Alarm leitet das TWGW via Sprachnachricht oder SMS auf ein Handy oder – wahlweise auch direkt – an einen Wachdienst weiter.

Als Funksystem arbeitet die Anlage bis zu fünf Jahre lang batterieversorgt. Bei abgelegenen Objekten ist dies ein zeitsparender Wartungsvorteil für den Errichter. ■

Kontakt

Atral-Secal GmbH, Weinheim
Tel.: +49 6201 6005 0
info@atral.de
www.datim.de

Design trifft Flexibilität



Einbruchhemmende Variante ES2-L nach DIN 18257

Das neue OMEGA FLEX Langschild von CES

- wetterfeste Edelstahl-Ausführung für Außen- und Sicherheitstüren
- harmonisch integrierter Leser
- für jede Türsituation flexibel und einfach anzupassen
- State of the Art-Komponenten Made in Germany

Teaming up for security
since 1840

www.ces.eu



SICHERHEIT FÜR ÖFFENTLICHE BEREICHE

Durchfeiern ohne Reue

Sicherheitskonzept von Carderobe und Abus sorgt für ungetrübtes Festival-Feeling

Sommernächte, pulsierende Musik und ausgelassenes Tanzen unter freiem Himmel – Open-Air-Festivals wie das „MELT!“ nahe Berlin locken mit Musikgrößen wie Björk, Kylie Minogue oder Lana del Rey jährlich bis zu 30 000 Musikliebhaber aus nah und fern. Doch im Getümmel

der Tanzenden und auf den angrenzenden Campingplätzen sind Verlust und Diebstahl von Wertgegenständen keine Seltenheit. Ein mobiles Sicherheitskonzept bietet die Firma Carderobe: In speziell dafür umgebauten Trucks stellt sie Schließfächer zum Mieten bereit.

Vom Rucksack bis zum Handy kann man hier alles sicher verstauen. Unterstützt wird Carderobe dabei vom Sicherheitsexperten Abus, der die Trucks mit Vorhangschlössern für jedes Schließfach und Überwachungskameras plus Videoaufzeichnung ausgestattet hat.



Festivals brauchen Sicherheit – bei Abus wissen Musikfans ihre Wertsachen in guten Händen

Für Entspannung an dieser Front sorgt der mobile Schließfachservice von Carderobe: Jeder Besucher findet hier die passende Schließfachgröße für seine Wertgegenstände – auf Wunsch sogar mit Stromanschluss, um Handy oder Fotoapparat aufzuladen.

Mobiles Schließfachsystem

Den Bedarf erkannte Daniel Demke, Gründer von Carderobe als begeisterter Festivalbesucher, schon früh für sich selbst. So kam er auf die Idee für ein mobiles Schließfachsystem und stieß bei vielen Großveranstaltern sofort auf reges Interesse. Heute stellt das Unternehmen Festival- und Eventbesuchern insgesamt drei Lastwägen mit je 840 Schließfächern zur Verfügung. Die 7,5 Tonnen schweren LKWs können dabei nah an den Konzertbereich heranfahren, um dort zu sein, wo sie von Konzertbesuchern möglichst bequem erreichbar sind. Das Team um Daniel Demke bedient inzwischen bis zu 20 Großveranstaltungen im Jahr, darunter bekannte Musikspektakel wie „Rock am Ring“, „Wacken“ und „Splash“.

Schlösser, Überwachungskameras und Service-Personal

Um den Kunden ein Höchstmaß an Sicherheit bei der Aufbewahrung ihrer Wertgegenstände zu bieten, wählte Daniel Demke gezielt Abus-Produkte: „Bei Abus denken die meisten direkt an ihr Fahrrad- oder Vorhangschloss und verbinden den Namen mit Sicherheit und Zuverlässigkeit. Der Hersteller bietet aber auch sehr gute Überwachungskameras mit der Möglichkeit der Videoaufzeichnung – also genau das, was wir brauchen.“

Die Sicherheitstechnik von Abus wird vor Ort jeweils durch ein geschultes Carderobe-Service-Team aus zwei bis drei Mitarbeitern pro LKW ergänzt. Das Team ist zum einen für die Vermietungen und Kundenwünsche zuständig, kann zum anderen jedoch auch bei kriminellen Machenschaften eingreifen, beispielsweise bei Vandalismus oder Diebstahl. Auf Festivals wie dem „MELT!“ sind die Crew-Mitglieder von 14 Uhr bis um fünf Uhr in der Früh am Service-Stand.

Mehrwert durch Videoüberwachung

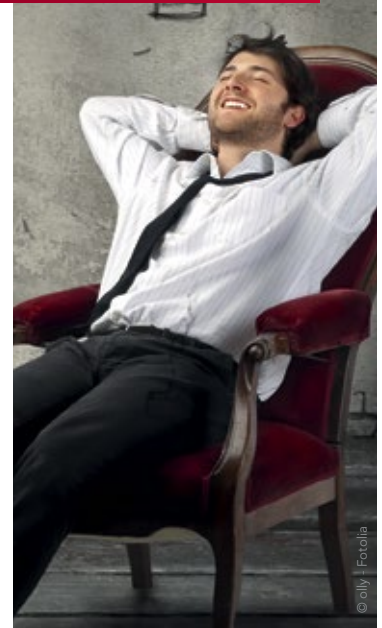
Gerade die Videoüberwachung der Schließfach-Gänge sorgt bei den Festival-Besuchern für ein erhöhtes Sicherheitsgefühl. „Der Mehrwert der Kameras ist zunächst die Abschreckung von Ganoven. Täter weichen instinktiv zurück wenn sie sehen, dass der Schließfachbereich videoüberwacht wird“, erklärt Daniel Demke. Außerdem bietet die Videoüberwachung eine zusätzliche Absicherung, denn selbst wenn das Service-Team und der Kunde nicht aufpassen, liefert sie gegebenenfalls zusätzliches Beweismaterial.

Eine Stadt aus Eisen: 30 Meter hohe Bagger ragen wie schlafende Kolosse über das „Ferropolis“ genannte Festivalgelände, das einst ein Kohle-Tagebau war und heute als Museum und Veranstaltungsort dient. Während sich die Sommernacht langsam über das Areal legt und die Industrie-Szenerie in atmosphärischer Beleuchtung erstrahlt, liegt die Vorfreude auf das Programm von über 150 internationalen Elektrokünstlern spürbar in der Luft. Wer mag hier an den möglichen Verlust oder Diebstahl seiner Wertgegenstände denken?

WILEY

SMART HOME SECURITY!

EIN THEMA, DOPPELTER IMPACT.



Mit unserem brandneuen Cross-Media-Konzept geben wir dem Thema *Smart Home Security* ein neues Zuhause.

Als **gedruckte Ausgabe** und als speziell auf dieses Thema zugeschnittene **Microsite** – mit den wichtigsten Informationen, Lösungen und bereits verfügbaren Produkten für Eigenheime, Kleingewerbe und KMUs.



GIT-SICHERHEIT.de/
git-smart-home

HAUPTSPONSOREN:



CO-SPONSOREN:





Aufgrund der meist nächtlichen Einsatzzeiten und schwierigen Lichtverhältnisse in den schmalen, abgedunkelten Schließfachgängen, entschied sich Carderobe für Abus-IP-Kameras mit integrierter automatischer Nachtsicht. Selbst bei schlechten Lichtverhältnissen liefern diese Überwachungskameras ein detailgenaues Bild. Montage und Anschluss der Kameras mit Netzwerk-Kabeln wurden von technisch versierten Mitarbeitern von Carderobe selbst übernommen.

Herausforderung eingeschränkte Internetverbindung

Eine Herausforderung bei der Installation der Videoüberwachung stellte die oft einge-

schränkte und häufig instabile Internetverbindung auf Festivals dar. Statt alle Daten direkt in die Carderobe-Zentrale zu übertragen und zentral zu speichern, entschied man sich daher für eine Erfassung per Videoaufzeichnungsgerät vor Ort. Das aufgezeichnete Videomaterial dient als zusätzliche Kontrollmöglichkeit unbemerkter Vorfälle und kann durch das Team im Nachgang analysiert werden.

Die Investition in mehr Sicherheit hat sich für Carderobe gelohnt. Ihr mobiles Sicherheitskonzept hat inzwischen über die deutschen Grenzen hinaus einen treuen Kundenstamm. Die Bandbreite an Veranstaltungen ist hierbei enorm vielseitig. „Das Kerngeschäft liegt definitiv im Musikbereich, wo der Bedarf am

◀ Nie allein – Schließfach-Gänge werden von Abus und dem Carderobe-Team gesichert

▼ Abus-Überwachungskameras und -Vorhangschlösser sorgen für unbeschwertes Musikgenuss



größten ist. Was immer interessanter wird ist auch der Bereich Sport. Hier haben wir Marathons, Radrennen und dieses Jahr auch die Fanmeile der Fußball-Europameisterschaft in Berlin betreut“, so Daniel Demke. ■

Kontakt

Abus Security-Center, Affing
Tel.: +49 8207 95 99 0
info.de@abus-sc.com
www.abus.com

Alarmanlagen für wirksamen Einbruchschutz

Fast 10 % mehr Einbrüche verzeichnete die Polizei für das Jahr 2015 gegenüber dem Vorjahr für ganz Deutschland. „Den 167.136 Einbrüchen steht eine Aufklärungsquote von gerade mal 15,2 % gegenüber“, sagt Telenot-Sicherheitsexperte Thomas Tafferner und ergänzt: „Dabei bietet eine Alarmanlage einen nachgewiesenen wirksamen Schutz.“ Zusammen mit der von der Polizei initiierten Initiative „K-Einbruch“ arbeitet Telenot, Hersteller von elektronischer Sicherheitstechnik, seit Jahren an der Aufklärung von Verbrauchern zum Thema Ein-

bruchschutz in autorisierten Telenot-Stützpunkten. Die mehrfach prämierte Alarmanlage compact easy ist eine Funklösung mit modularen Ergänzungsmöglichkeiten und kann jederzeit durch weitere Bewegungsmelder, Rauchwarnmelder, Fensterkontakte oder Zutrittskontrollen für bestimmte Türen ergänzt werden. Für die von Polizei und Versicherungen anerkannten Sicherheitsversprechen vergibt Telenot nach Einbau durch den Fachbetrieb ein eigenes Sicherheitsiegel.

www.telenot.com ■



Die Microsite zur Security-Nachlese:
www.GIT-SICHERHEIT.de/security-essen-2016

DIE LETZTE SCHICHT HAT 4 SCANNER VERLOREN DIE NÄCHSTE SCHICHT BEGINNT IN 10 MINUTEN

Ein weiteres Zeichen, dass Sie Apex brauchen

Sie suchen Ihre Handscanner wie die Nadel im Heuhaufen?
Mit den automatisierten AXCESS™ 6100 Schließfachsystemen
verfolgen Sie Ihre Scanner rund um die Uhr (24/7).
Sie wissen jederzeit, wer sie hat. So sind alle Geräte
immer einsatzbereit. Hier erfahren Sie mehr:
ApexSupplyChain.com/AssetManagement.



Apex #WahreGeschichte

Erleben Sie die **Möglichkeiten**



Bedrohung durch Terror, steigende Kriminalität und Korruption sowie erheblicher Wertsteigerung von Rohstoffen oder technischem Know-how: Unter diesen Vorzeichen gewinnt auch der Perimeterschutz weiter an Bedeutung. Ein Beitrag von Michael Luckey, Leitung Wego Projektvertrieb und Kira Lichte, Marketing PPG.



PERIMETERSCHUTZ

Kombinierte Konzepte gegen den Terror

Zeitgemäßer Perimeterschutz gegen neue Bedrohungslagen



Ob terroristische Gruppierungen wie der IS, Risiken durch Anschläge, Bürgerrevolten und Spionage mittels Drohentechnik oder wachsende Cyberkriminalität – neue Bedrohungen erfordern neue Antworten.“

Der römische Kaiser Domitian errichtete bereits etwa 9 n. Chr. den Limes zur militärischen Grenzsicherung gegen die Germanen. Auch die imposante chinesische Mauer, die das chinesische Kaiserreich vor Angriffen durch nomadische Reiter schützen sollte, zeigt, wie lang die Bedeutung des Perimeterschutzes zurückreicht. Schon damals wurde er durch aktive Meldungen unterstützt, indem man zusätzlich Signal- und Wachtürme errichtete und Soldaten patrouillieren ließ.

Riesige Mauern, Palisaden und bemannte Wachtürme rund um Außengelände kritischer

Infrastrukturen sind heutzutage natürlich nicht mehr wirtschaftlich. Inzwischen gibt es modernere und kosteneffizientere Lösungen zur aktiven Sicherung von Perimetergrenzen. Die Vielzahl verschiedener Sensorsysteme auf dem Markt erlaubt eine verlässliche Überwachung in unterschiedlichen Bereichen. Von mikrowellenbasierten Volumensensoren wie Wavesec zur weitläufigen Freigeländeüberwachung, zu seismischen, ortungsfreien Bodendetektionssystemen wie Groundsec bis hin zu Zaundetektionssystemen, die Bandbreite an Systemen bietet eine Vielzahl an Möglichkeiten der effektiven Absicherung.



Collage: © ivook | © Rzoog | © Prazis – Fotolia.com

Auswahl und optimale Kombination

Die Auswahl des passenden Systems und der optimalen Kombination ist von verschiedenen Kriterien abhängig. Neben der Risikoart, dem Schutzniveau, dem Täterprofil und der möglichen Bedrohung bilden die Gebäude- bzw. Geländekontur oder -beschaffenheit die entscheidenden Faktoren. Regierungsgebäude, Militärgelände, Kernkraftwerke und andere kritische Infrastrukturen stellen andere Anforderungen an Sicherheitskonzepte, als Häfen, Flughäfen oder Logistikbetriebe, Rechenzentren, Banken oder gar Pipelines.

Außerdem ist zu berücksichtigen, welche Ziele die Systeme bedienen sollen. Soll ein Alarm bei Ein- oder Ausbruch ausgelöst werden, wie zum Beispiel in einer JVA, und sollen falsche Alarmer durch Wildtiere, Witterung oder anderen atmosphärischen Interferenzen vermieden werden? Dafür wird unter anderem zwischen Linien- und Punktsensoren differenziert. Liniensensoren sind in der Lage, eine Gesamtheit von Ereignissen auf einem weitläufigeren Gelände zu detektieren, während ein Punktsensor die Möglichkeit der ortsgenauen Meldung bei Ereignissen in differenzierten Zonen bietet.

Je nach Anforderung des zu schützenden Perimeters stehen Stand-Alone oder busfähige Systeme zur Verfügung. Das Prinzip einer

alarmbasierten Freigeländeüberwachung in der Stand-Alone Version stellt sich wie folgt dar: So wird beispielsweise ein empfindliches Mikrofonsystem wie Micsec von Wego an einem zu überwachenden Zaun angebracht. Überwindungsversuche wie Schneiden, Durchbrechen, Übersteigen, Anheben oder Unter kriechen erzeugen mechanische Schwingungen, aus denen elektrische Signale entstehen. Diese gelangen in eine Auswerteeinheit und werden dort analysiert. Bei Überschreitung eines vorher eingestellten Referenzwertes wird von einer Einbruchmeldeanlage eine aktive Meldung erwirkt und ein Alarm ausgelöst. Dieser kann sowohl akustisch, visuell oder personell erfolgen. So kann die Detektion beispielsweise durch Sicherheitspersonal verifiziert und effektiv unterstützt werden.

Die Kombination verschiedener Systeme

Die Sicherheitsbranche sieht sich heute ganz neuen Bedrohungen gegenübergestellt. Ob terroristische Gruppierungen, wie der IS, wachsende Cyberkriminalität, aber auch Risiken durch Anschläge, Bürgerrevolten und Spionage mittels Drohnentechnik – neue Bedrohungen erfordern neue Antworten. Hier kann die Kombination von Systemen zur Freigelände- oder Zaundetektion zum Beispiel mit moderner Videotechnik nahezu lückenlose, zuverlässige Sicherheitskonzepte bilden.

Auch die Absicherung durch Hochsicherheitsprodukte mit Anpralllast wie den international zertifizierten Elkosta Durchfahrtsperren rückt immer mehr in den Fokus. Fanden Produkte wie Wedge Barriers oder Hochsicherheitspoller bisher eher in militärischen oder politischen Geländen ihre Anwendung, kommen diese mittlerweile auch in innerstädtischen oder kommerziellen Bereichen zum Einsatz. Deshalb bietet Elkosta unter anderem die weltweit flachsten Fundamente, weshalb sich diese Hochsicherheitsprodukte auch für den Einbau in Bereichen eignen, in denen die Installationstiefe aufgrund von unterirdischen Leitungen begrenzt ist, wie z.B. in Stadtzentren. ■

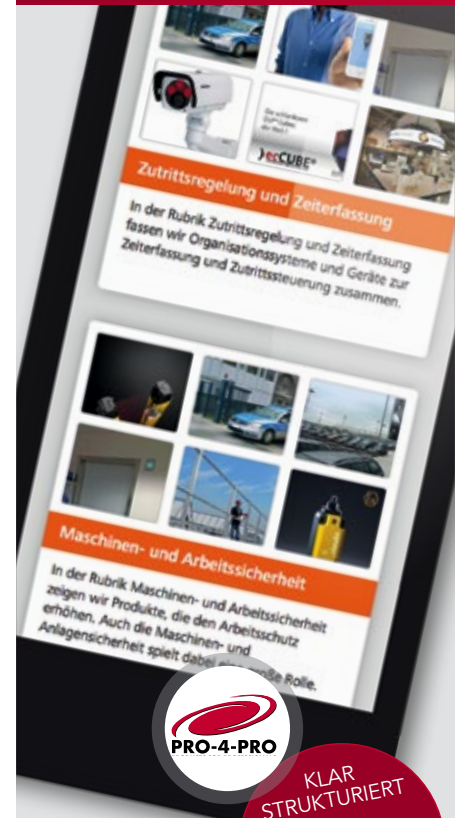
Kontakt

Perimeter Protection Germany, Salzkotten
Geschäftsbereich Wego
Tel.: +49 5258 500 70
info@wegosystem.de
www.wegosystem.de

WILEY

ONE SITE FITS ALL

WWW.PRO-4-PRO.COM



PRO-4-PRO.com –
PRODUCTS FOR
PROFESSIONALS –
Die branchenübergreifende,
vertikale Produktsuchmaschine
für den B2B-Bereich.

PRO-4-PRO ist seit 13 Jahren das crossmediale Konzept des GIT VERLAG. Die Möglichkeit, Ihr Unternehmen sowohl online, als auch in relevanten GIT Fachzeitschriften zu präsentieren, erhöht den Wirkungsgrad Ihrer Werbemaßnahmen.



TÜRMANAGEMENT

Justiz ohne Barrieren

Türautomatik und Sicherheitstechnik im neuen Justizzentrum in Gelsenkirchen

Die Funktionen des Neubaus und nicht allein die hier untergebrachten Institutionen leiteten die Architekten – das Stuttgarter Büro Harris + Kurrle – bei ihrem Entwurf des neuen Justizzentrums in Gelsenkirchen. So entstand ein Gebäude, das Synergien schaffen und Kosten langfristig verringern soll, umgesetzt vom Stuttgarter Hoch- und Industriebauunternehmen Wolff & Müller. Zum Konzept gehören auch automatische Tür- und Sicherheitslösungen von Geze.



▲ Türautomatik von Geze am Haupteingang des neuen Justizzentrums: Drei zweiflügelige automatische Drehtüranlagen mit den preisgekrönten Powerturn-Antriebssystemen des Herstellers sorgen für barrierefreien Türkomfort

Zur barrierefreien Nutzung werden Brandabschnittstüren von Feststellanlagen mit TS 5000 Türschließern offen gehalten

Drei Baukörper, in leicht versetzter Anordnung, bilden das neue Justizzentrum in Gelsenkirchen mit seinen 19.000 Quadratmetern Nutzfläche. Der größte Bauteil beherbergt die öffentlichen Bereiche. Um ein Atrium herum sind Gerichtssäle, Bibliothek, Grundbuchamt und eine Cafeteria gruppiert. Die Verwaltungen der Gerichtsbarkeiten befinden sich in den beiden kleineren Baukörpern.

Automatische Tür- und Sicherheitslösungen

Die Funktionalität der automatischen Tür- und Sicherheitslösungen von Geze unterstützen die Effizienz und die Sicherheit des Justizbetriebs mit hohem Komfort für alle Nutzer. Mit ihrer dezenten einheitlichen Optik fügen sich die Systeme perfekt in die Architektur des Gebäudekomplexes ein. Leise und leicht bewegen die starken Powerturn-Antriebssysteme die großen und schweren Glasflügel der drei doppel-flügeligen Drehtüranlagen im repräsentativen Eingangsbereich. Die nur sieben Zentimeter hohen Antriebe haben sich als optimale Lösung erwiesen, das kontinuierliche Kommen

und Gehen der Passanten mit barrierefreiem Begehkomfort zu gewährleisten.

Die Smart-swing-Funktion macht es möglich, die Glasflügel auch mühelos manuell zu öffnen. Sie ist ein Beispiel für Universal Design und reduziert auch den Energieverbrauch – ob in der Daueroffen-Position oder im Betrieb. Der Powerturn wurde für die Vielfalt seiner Funktions- und Gestaltungsmöglichkeiten mit zwei Plus X Awards ausgezeichnet: dem Innovationspreis (2015) und in seiner Kategorie als „Bestes Produkt des Jahres 2015/16“. Er erhielt außerdem das weltweit anerkannte Nachhaltigkeitszertifikat Environmental Product Declaration (EPD).

Erhöhtes Sicherheitsgefühl

Der Grundsatz der Öffentlichkeit ist Teil des deutschen Prozessrechts. Größtmögliche Sicherheit und Schutz zu gewährleisten – für Vorgeladene, Zeugen, Richter, Anwälte, das Verwaltungspersonal, Besucher und das Prozesspublikum – ist in modernen Gerichtsgebäuden darum Standard. Aus dem Geze Drehtürprogramm wurden in den Sicherheitsschleusen als Zugänge zum Atrium Slimdrive EMD-F-Drehtürsysteme eingesetzt.

Über ein Zutrittskontrollsystem ist eine der Schleusen dem Gerichtspersonal als Eingang vorbehalten. Zwei weitere werden als Vereinzelanlagen zur Kontrolle aller anderen Personengruppen genutzt. Die vierte Schleuse dient als Ausgang und verhindert den unkontrollierten Zugang zum Atrium. Hier öffnet die äußere Schleusentür erst dann, wenn die innere geschlossen ist. Der automatische Öffnungs- und Schließkomfort der Slimdrive EMD-F-Drehtürsysteme ermöglicht ein schnelleres Eintreten und Verlassen der Sicherheitsschleusen und erhöht die Effizienz der Personenkontrollen durch das Wachpersonal. Diese Sicherheitslösung eignet sich besonders für schmale Türprofile und beengte Platzverhältnisse, wie sie in Schleusen meist anzutreffen sind.

In Gebäuden, in denen sich viele Menschen aufhalten, sind Rettungswege und die entsprechenden Steuerungssysteme unverzichtbar. Als multifunktionale Türsysteme gewährleisten Flucht- und Rettungswegtüren im Atrium und in der Gebäudehülle im Gefahrenfall freie Bahn im Fluchtweg und Schutz vor unberechtigtem



Betreten von außen. Die Türzentrale TZ 320 als Kernstück der Fluchtwegsteuerung sichert und überwacht alle Öffnungs- und Schließvorgänge der Fluchttüren. Wird die Nottaste gedrückt, so öffnen sie in Fluchtwegrichtung jederzeit und für jeden. Gleichzeitig wird ein

Alarm ausgelöst, so dass Fehlbedienung oder Manipulation umgehend bemerkt und geklärt werden können.

Brandschutz und Barrierefreiheit

Das Türschließerprogramm von Geze kombiniert an mehr als einhundert Türen vorbeugenden Brandschutz und Barrierefreiheit. Verwirklicht wurde diese komplexe Anforderung beispielsweise mit den Freilauftürschließern der TS 5000-Reihe. In den repräsentativen Gerichtssälen wurden die in der Tür integrierten Boxer-Varianten verwendet, die – von außen nicht sichtbar – die Türoptik nicht unterbrechen. Die Freilauffunktion ermöglicht ein Öffnen der Türen mit nur geringem Kraftaufwand in Öffnungs- oder Schließrichtung. Im täglichen Gebrauch verhalten sich diese Türen so, als ob kein Türschließer vorhanden wäre. Sie eignen sich darum für die mühelose Passage von mobil eingeschränkten Menschen. Im Falle eines Brandes schließen die Türen zuverlässig und sicher. Mit einer speziellen Komfort-Rastfunktion können die Türen außerdem am Ende des Freilaufbereichs arretiert und permanent offen gehalten werden – natürlich ohne das

selbsttätige Schließen im Brandfall zu beeinträchtigen.

In anderen Türsituationen werden ein- und zweiflügelige Brandabschnittstüren zur barrierefreien Nutzung von Feststallanlagen elektromechanisch offen gehalten. Kompakt und optisch dezent sind diese Lösungen mit TS 5000 R-ISM-Türschließern mit einem durchgehenden Gleitschienensystem ausgerüstet, in das alle Komponenten der Feststallanlage integriert sind. Wird eine Feststallanlage durch Stromausfall deaktiviert oder durch einen Brandmelder ausgelöst, sorgen die Türschließer für ein sicheres Schließen der Brandschutz- und stellen die Schutzfunktion des Brandschutzabschlusses sicher. ■



▲ **Automatischer Türkomfort, Sicherheit und Design:** Mit Slimdrive EMD-F-Drehtürsystemen wurden vier Sicherheitsschleusen verwirklicht

Kontakt

Geze GmbH, Leonberg
Tel.: +49 7152 20 30
info.de@geze.com
www.geze.de

TÜRMANAGEMENT

Türfeststeller für große Hublängen



Türfeststeller ZE Design Line mit 80, 120 und 160 mm Hub

Auch Türfeststeller können ästhetischen Ansprüchen genügen – das will Dictator mit seiner „Design Line“ zeigen. Die Türfeststeller ZE dieser Linie sind resistent gegen Vandalismus, kommen mit sehr großen Hublängen – bei geringen Abmessungen und schlankem Design.

Türfeststeller mit großen Hublängen erfreuen sich einer großen Nachfrage. Dies stellte man jedenfalls bei Dictator fest – deshalb entschloss sich der Hersteller zur Entwicklung der „Design Line“, mit der auch größere Höhenunterschiede zwischen Tür und Boden ausgeglichen werden können. Bei den bisherigen Modellen bedeutete ein längerer Hub, dass auch das Gehäuse auf der Tür umso größer wurde. Mit der Design Line habe man diesen „gordischen Knoten“ durchschlagen wollen, so das Unternehmen.

Schutz vor Beschädigung

Der Türfeststeller ZE 160 Design Line ist bei 160 mm Hub nur 274 mm hoch. Die Kolbenstange verschwindet – wenn die Tür nicht festgestellt ist – komplett im Aluminium-Gussgehäuse. Sie ist unsichtbar und vor mutwilliger Beschädigung geschützt. An der Tür ist nur das moderne, dezent gehaltene Gehäuse zu sehen. Der Türfeststeller ist in drei Hublängen liefer-

bar: 80, 120 und 160 mm Hub. Größere Hublängen sind auf Anfrage erhältlich.

Hochwertige Komponenten

Der Türfeststeller kann ohne großen Kraftaufwand mit dem Fuß festgestellt und wieder gelöst werden. Alle Komponenten des Türfeststellers sind aus nichtrostenden Materialien wie Aluminium, Edelstahl oder Kunststoff. Der Fuß hat eine integrierte Feder, die ihn immer fest gegen den Boden drückt. Auch bei rutschigen Oberflächen bleibt die Tür sicher in der gewählten Position stehen. Im Finish lässt sich der Türfeststeller an die optischen Anforderungen anpassen. ■

Kontakt

Dictator Technik GmbH, Neusäß
Tel.: +49 821 24673 0
info@dictator.de
www.dictator.de

Hallo Deutschland. Lernen Sie Genetec kennen.

Sie möchten sich geschützt fühlen, aber keine Kompromisse bei Privatsphäre und Datenschutz eingehen? Genetec entwickelt als einer der weltweit führenden Sicherheitsanbieter innovative Produkte, auf die Sie sich rundum verlassen können. Werden Sie unser Partner in Deutschland.

Videüberwachung

Zutrittskontrolle

Automatische
Nummernschilderkennung

Datenschutz

Besuchen Sie [genetec.com/de](https://www.genetec.com/de)

VIDEOTECHNIK

In der Hitze der Nacht

Videotechnik im Schienenverkehr – auch bei schlechten Sichtverhältnissen und extremen Temperaturen

Zuverlässige Video-Kameras sind heutzutage ein essenzieller Bestandteil von Schienenverkehrs-Anwendungen – Sicherheitskameras sind in den meisten Schienenfahrzeugen fest installiert. Für Fahrgastabteile sind sie besonders wichtig, denn hier geht es um die Sicherheit der Reisenden. Die Überwachung endet jedoch nicht, wenn das leere Abteil auf dem Bahnhof oder im Depot steht. Nachts muss das Sicherheitspersonal die Züge beispielsweise gegen Vandalismus oder Landstreicher schützen. In geparkten Passagierwaggons kann es extrem heiß oder kalt sowie dunkel sein. Deshalb müssen die Sicherheitskameras robust genug sein, um den klimatischen Bedingungen zu trotzen, und so konstruiert, dass sie bei

natürlichem Licht und unter Infrarot-Bedingungen scharfe Bilder liefern.



VPort VPort P16-2MR ist die erste Kamera der Welt an, die mit den strikten Kriterien der EN 50155 TX (-40 bis 70°C) für den Schienenverkehr konform ist

Speziell für den Einsatz bei extremen Temperaturen bietet Moxa Kameras an, die für eine Betriebstemperatur von -40 bis 70°C geeignet sind – mit einem eingebauten IR-Beleuchtungsmodul sowie ICR (Infrared Cutfilter Removal) für Bereiche mit geringen Lux-Werten. Zu den IP-CCTV-Lösungen des Herstellers gehören Video-Produkte, Ethernet Switches, Wireless-Kommunikationsgeräte, Video-Managementsoftware und Plattformen für das Netzwerk-Video-Recording im Schienenverkehr.

Mit dem VPort P16-2MR hat Moxa zudem die nach eigenen Angaben erste Kamera der Welt im Portfolio, die mit den strikten Kriterien der EN 50155 TX (-40 bis 70°C) konform ist und Infrarot-Illuminatoren integriert. Die Kameras haben keine eingebauten Heizlösungen oder Lüfter, wodurch potenzielle Fehlerquellen ausgeschlossen sind und sich eine Produktlebensdauer zwischen zehn und zwanzig Jahren ergibt, wie es für den Schienenverkehr erforderlich ist.

Temperaturabhängig: Die LED-Leistung

Hohe Temperaturen können sehr negative Auswirkungen auf die Leistung von LED in Kameras haben. Wenn die Helligkeit der LED bei einer normalen Betriebstemperatur von 25°C 100 Prozent entspricht, dann lässt sich nachweisen, dass sie sich auf 80 Prozent reduziert, wenn sich die betriebliche Kontakttemperatur auf 75°C erhöht. Die Leistung sinkt um weitere 40 Prozent, wenn sich die betriebliche Kontakttemperatur auf 175°C erhöht.

Mit ein wenig Algebra lässt sich feststellen, dass die Helligkeit sich linear verringert, wenn sich die betriebliche Kontakttemperatur erhöht. Tatsächlich rührt die Hitze, welche die LED beeinflusst nicht nur von den Komponenten der Kamera her, sondern von den LED selbst, die beim Leuchten Hitze produzieren. Eine Kamera zu entwerfen, welche diese ganze Hitze effektiv ableiten kann, um eine optimale LED-Helligkeit zu erhalten, ist besonders schwierig, wenn diese Kamera in heißen Umgebungen eingesetzt wird. Ein Entwickler muss diesen Punkt jedoch definitiv in Betracht ziehen.

Auswirkungen auf Infrarot-LED

Betrachtet man die Auswirkungen hoher Temperaturen auf Infrarot-LED lassen sich zwei besonders wichtige Umstände feststellen:

- Wenn sich die LED Betriebskontakttemperatur erhöht, erhöht sich auch die Vibration, die in den Halbleiter-Kristallen ausgelöst werden kann. Sobald die Energie des Kristallkerns einen bestimmten Wert erreicht, kann ein abrupter Lichtbogenüberschlag zwischen den zwei Komponenten des Halbleiters entstehen. Das geschieht ohne die Freisetzung von Photonen, und dieser nachteilige Effekt wird mit

steigender Temperatur exponentiell stärker. Als Folge davon reduzieren sich sowohl die Photonenausbeute des Halbleiters, als auch seine Fähigkeit zur Lichtemission.

- Die steigende Temperatur verändert auch die Qualität des LED-Materials und nimmt Einfluss auf den Durchlassgrad der LED, wodurch die Effizienz der Photonenausbeute reduziert wird und die Leuchtkraft der LED abnimmt.

Kann die auf eine LED einwirkende Hitze nicht angemessen abgeleitet werden, beeinflussen hohe Temperaturen sowohl die Lichtemission, als auch die Lebensdauer der LED.

Wärmeableitung und LED

Die LED-Matrize kann Temperaturen um die 125 bis 150°C widerstehen, jedoch nur für eine begrenzte Zeit. Wird die Wärme nicht abgeleitet, sinkt die Lebensdauer der LED deutlich. Die Methoden zur Wärmeableitung von einer LED basieren auf denselben, die beim LED-Packaging eingesetzt werden. Im Allgemeinen wird eine LED mittels Eutektikum (eine Legierung zum Löten mit niedrigem Schmelzpunkt und geringer Kristallbildung), Flip Chip (ein Verfahren der Aufbau- und Verbindungstechnik zur Kontaktierung von ungehäuten Halbleiter-Chips mittels Kontaktierhügel) oder Drahtbond (Auflöten eines dünnen Drahtes), der an den LED-Chip angeschlossen wird, auf dem Substrat der LED-Matrize befestigt. Der LED-Chip wird auf der Systemplatine des

- 2. Die Wärme der LED kann durch die Matrize und die Systemplatine und dann final an die Umgebung abgeleitet werden,

- 3. Die Wärme kann durch einen Metall-Transpose oder einen Drahtbond abgeleitet werden – die Leitungseffizienz ist jedoch von der Länge der Traverse und dem eingesetzten Material abhängig.

Wird die Art der Anbringung des Eutektikums oder des Flip Chip verändert, lässt sich die Länge der Traverse reduzieren. Wenn außerdem die Querschnittsfläche der Traverse verändert wird, verbessert sich die Effizienz der Wärmeableitung durch die Systemplatine.

Design-Ideen

Die folgenden grundlegenden Tipps für das Design sind ein wichtiger Aspekt der LED-Entwicklung:

- Die Auswahl eines passenden LED-Materials, des Materials für das LED-Substrat und der Art der Befestigung der Chips auf der Systemplatine beeinflussen die Wärmeableitung.

- Die Auswahl eines Materials mit hohem thermischem Leitfähigkeitskoeffizienten. Die Systemplatine leitet die Wärme vom LED-Chip zum Kamera-Chassis oder an die Außenumgebung ab. In der Vergangenheit nutzten die meisten LED-Designs eine Standard-Leiterplatte für die Systemplatine. Deren relativ niedriger Leitfähigkeitskoeffizient begrenzte jedoch die Wärmeableitungsfähigkeit der Platine. Vor kurzem wurde ein neuer Platinen-Typ – MCP-CB (Metal-Core Printed Circuit Board) genannt – entwickelt.

Dabei wurde neues Material eingesetzt, das einen hohen Leitfähigkeitskoeffizienten besitzt und somit die Wärmeableitungsfähigkeit der Platine verstärkt.

Der Einsatz von Hochleistungs-LED-Chips kann die Anzahl der eingesetzten LEDs reduzieren. Ein großer Vorteil dabei ist es, dass jede LED einen größeren Anteil der Platinen-Oberfläche zur Wärmeableitung nutzen kann, wodurch sich die Lebenserwartung jedes LED-Chips erhöht. ■

Autor

Stefan Palm, Business Development Manager Video Networking Marketing Manager



Der Ethernet Switch TN-5518 für den Schienenverkehr erhöht die Zuverlässigkeit der Kommunikationssysteme an Bord und ist global einsetzbar

montiert.

Basierend auf dieser Struktur lassen sich folgende Methoden der Wärmeableitung kategorisieren:

- 1. Die Wärme wird direkt vom LED-Dome an die Umgebung abgeleitet,

Kontakt

Moxa Europe GmbH, Unterschleißheim
Tel.: +49 89 37 00 399 20
europe@moxa.com
www.moxa.com

VIDEOÜBERWACHUNG

Klare Sicht bei schlechtem Licht



▲ Die Wärmebildkameras liefern ein HD-Video von sich bewegenden Objekten, ohne Beeinträchtigung durch Dunkelheit oder schlechtes Wetter

Hikvision bringt hochentwickelte Wärmebildkameras für visuell schwierige Anwendungsgebiete auf den Markt

Rund-um-die-Uhr Überwachungskameras im Außenbereich sind wahre Tausendsassa – zumindest was die vielen Einflussfaktoren betrifft, welche die Bildqualität beeinträchtigen. Nicht nur die Lichtverhältnisse bei Tag und Nacht fordern Flexibilität der Kameras. Besonders auch Wetterbedingungen wie extremer Frost, Schnee, Witterung und Nebel sorgen für Herausforderungen außerhalb des Normbereichs.

Hikvision, bekannt für technologische Neuerungen für anspruchsvolle Sicherheitsanforderungen, erweitert seine Sicherheitsprodukte jetzt um neue Wärmebildkameras – eine Produktpalette für vertikale Lösungen.

Alle Objekte mit einer Temperatur über dem absoluten Nullpunkt geben eine bestimmte Wärmestrahlung ab. Diese Art von

Strahlung ist für das menschliche Auge unsichtbar, kann aber von thermischen Sensoren erfasst werden. Die thermischen Sensoren von Hikvision werden von Dunkelheit oder wechselhaften Witterungsbedingungen wie Regen, Nebel oder Schnee nicht beeinträchtigt. Diese Kameras bieten eine fantastische Grundlage für den Aufbau von effizienteren Rund-um-die-Uhr-Überwachungssystemen.

Überlegene Bildqualität

Wärmebildprodukte bieten Überwachungskapazitäten, die herkömmliche optische Aufnahmetechnologien nicht leisten können. Die in einem von Hikvision selbst entwickelten Imaging-Modul integrierten Wärmebildkameras liefern plastische, hochauflösende HD-Videos von sich bewegenden Objekten mit einer Auflösung von bis zu 640 x 512 Pixeln, ohne Beeinträchtigung durch Dunkelheit oder schlechtes Wetter. Diese Kameras ermöglichen es außerdem, auf präzise Details zurückzugreifen, die bei Ermittlungen nach einem Vorfall wichtig sein können.

Die Hikvision-Wärmebildkameras besitzen drei innovative Funktionen für optimale Bildqualität: Automatische Verstärkungsregelung, digitale Detailoptimierung und mehrdimensionale digitale Rauschunterdrückung. Die automatische Verstärkungsregelung (Auto Gain Control, AGC) regelt den Dynamikumfang des Bildes, sodass die Durchlässigkeit gewahrt bleibt. Die digitale Detailoptimierung (Digital Detail Enhancement, DDE) basiert auf einem Algorithmus für einen Zielbereich und sorgt dafür, dass mehr Details im Bild sichtbar



bleiben. Die mehrdimensionale digitale Rauschunterdrückung (3D Digital Noise Reduction, DNR) minimiert den Einfluss sogenannter Hotpixel und ermöglicht noch schärfere Aufnahmen.

Intelligente Funktionen

Hikvision-Wärmebildkameras sind mit integrierter Videoanalyse-Software und einer breiten Palette „smarter“ Funktionen ausgestattet, darunter Erkennung von virtueller Linienüberquerung und Angriffserkennung für den Perimeterschutz. Darüber hinaus verhindert die Erkennung von Temperatur-Anomalien und Bränden effektiv Feuer, strukturelle Beschädigungen und viele weitere Gefahren für Personen und Eigentum.

Wärmebildverfahren spielen bei der Sicherung offener, großflächiger Bereiche wie Landesgrenzen, Küsten und Wäldern eine wichtige Rolle. Besonders häufig wird die Technologie für Sicherheitsanwendungen an Perimetern, Häfen, kritischer Infrastruktur, Verarbeitungs- und Fertigungsanlagen und in ähnlichen anspruchsvollen Sicherheitsumgebungen eingesetzt.

Dualkameraoption

Hikvision-Wärmebildkameras sind mit einem oder zwei Objektiven erhältlich. Die Dualmodelle kombinieren die Wärmebild- mit einer optischen Kamera und liefern zeitgleich Wärmebild- und Standardaufnahmen. Dies erleichtert dem Sicherheitspersonal die Identifizierung von Zielobjekten. Das optische System unterstützt bei Tag und Nacht Aufnahmen mit einer Auflösung von bis zu 1920x1080 Pixeln. Speed-Dome-Kameramodelle bieten außerdem die Smart-Tracking-Funktion. ■

Kontakt

Hikvision Europe, Hoofddorp, Niederlande
Tel.: +31 23 554 2770
marketing.eu@hikvision.com
www.hikvision.com



Die Microsite zur Security-Nachlese:
www.GIT-SICHERHEIT.de/security-essen-2016

FITTED FOR YOUR ENVIRONMENT.

Mit SeeTec Sicherheitssysteme erfolgreich integrieren.



Es gibt heute kaum noch ein Projekt, bei dem das Thema Integration nicht ganz oben auf der Agenda steht. Wir von SeeTec haben innovative Videomanagement-Lösungen entwickelt, die in puncto Konnektivität Maßstäbe setzen. Durch intelligente Schnittstellen und eine offene Systemarchitektur lassen sich Sicherheitssysteme sowie Hard- und Softwarekomponenten aller Art schnell und effizient in bestehende Ökosysteme integrieren. Das Resultat: mehr Flexibilität, Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit.

See Your Business with Fresh Eyes

SeeTec
An OnSSI Company



VIDEOÜBERWACHUNG

Fans im Licht

Videosicherheit für das „Stadium of Light“ in Sunderland

Das „Stadium of Light“ im englischen Sunderland hat seine Videoanlage grundlegend mit Dallmeier-Technologie modernisiert. Auch die Multifocal-Sensortechnologie Panomera ist im Einsatz – sie sichert vor allem den Gästefanbereich ab.

Seit 1997 steht das Heimstadion des Sunderland AFC auf dem Gelände der einst größten Zeche Großbritanniens, der Monk-Wearmouth-Kohlengrube. Noch heute steht eine riesige Grubenlampe vor dem 49.000 Zuschauer fassenden Stadion und auch der Name „Stadium of Light“ erinnert an eine Lampe der Minenarbeiter. Dallmeier erhielt den Auftrag zur Modernisierung des bestehenden Videosicherheitssystems, das hier seit der Errichtung des Baus im Einsatz war. Ziel der Modernisierung war die Integration einer hochauflösenden Technologie für den Stadioninnenraum, um vor allem den Gästefanbereich mit einer besseren Bildqualität überwachen zu können.

Es wurde schnell deutlich, dass insbesondere die Erneuerung der technischen Ausstattung des Kontrollraums von essentieller Bedeutung war. Also plante und entwickelte Dallmeier in Absprache mit dem Verein und dessen Errichterunternehmen ABCA ein geeig-

netes Videomanagementsystem. Das Dallmeier Security-Management-System Semsy nutzt eine virtuelle Matrix, also eine netzwerkbasierete Technologie.

Flexibler und skalierbarer

Semsy erwies sich als flexibler und skalierbarer als die vorhandene analoge Matrix. Ein ganz wesentlicher Punkt ist die Möglichkeit, auch Videobilder von HD- und Megapixelkameras verarbeiten zu können. Mit dem System können mehrere Workstations überall im Videomanagement-Netzwerk positioniert werden – eine Erweiterung der Anlage ist also nicht auf eine begrenzte Anzahl physischer Ports limitiert.

Die virtuelle Matrix ermöglicht es, flexible Monitorwände zur Anzeige der Kamerabilder in verschiedenen Formaten zu errichten. Die Bediener können ihre Bildschirme beliebig konfigurieren, außerdem können Remote-Zugriffe und zusätzliche Nutzer eingerichtet werden.

Mit dem Security-Management-System und den Encodern und Video-Appliances von Dallmeier konnten die 96 im Stadion installierten analogen Kameras gewissermaßen wiederbelebt und gleichzeitig der Kontrollraum mit einer modernen Plattform ausgestattet werden. Wird aus Kosten- oder Sicherheitsgründen ein Austausch der bestehenden analogen Kameras und die Einführung neuer IP-HD Technologie erforderlich, ist dies nun problemlos und ganz einfach zu realisieren.

Peter Weymes, Facility Manager beim Sunderland AFC, meint hierzu: „Das Semsy-Managementssystem stellt in Verbindung mit den Dallmeier Recordern eine äußerst flexible Lösung dar. Die bestehenden analogen Kameras und einige wenige neue IP-HD Kameras an strategisch wichtigen Positionen konnten so mühelos miteinander verbunden werden. Das System stellt eine Plattform zur Verfügung, die wir jederzeit um neue Technologien ergänzen können.“



Die Multifocal-Sensortechnologie Panomera von Dallmeier sichert vor allem den Gästefanbereich



v.l.n.r.: Paul Weir (Security Manager at Sunderland AFC), Ross Paterson (Sales Manager ABCA), James Walker (Managing Director Dallmeier UK)

Multifocal-Sensortechnologie für die Gästefanblöcke

Außerdem wurden die zunehmenden Probleme in den Gästefanblöcken – Bengalos, Rauchbomben, dissoziales Verhalten – in Angriff genommen. Aus diesem Grund wurde die Multifocal-Sensortechnologie Panomera von Dallmeier speziell für den Gästefanbereich des Stadions getestet.

Peter Weymes erklärt: „Nachdem wir die Videosysteme verschiedener Hersteller getestet und verglichen hatten, zeigte sich, dass keine andere Technologie auf dem Markt der Multifocal-Sensortechnologie Panomera hinsichtlich Bildqualität und Bedienerfreundlichkeit das Wasser reichen konnte. Panomera verfügt über mehrere Sensoren, die einen weiträumigen Bereich von nur einem Standort aus absichern können – eine wirklich einzigartige und zudem überaus kosteneffiziente Anlage.“

Die neue Multifocal-Sensortechnologie Panomera hat schon wenige Wochen nach

ihrer Installation ihren Wert unter Beweis gestellt. Während des FA-Cup-Spiels zwischen Gastgeber Sunderland AFC und Leeds United wurde eine Rauchgranate im Besucherbereich der Nordtribüne gezündet. Mit Hilfe des neuen Panomera Videosicherheitsystems gelang es der Polizei und dem Sicherheitspersonal des Fußballclubs, den Täter schnell zu identifizieren und festzunehmen. Der Angeklagte bekannte sich schuldig und wurde zu einer dreijährigen Stadionsperre verurteilt.

Paul Weir, Security Manager beim Sunderland AFC, sagt hierzu: „Die Multifocal-Sensortechnologie Panomera hat einen ganz besonderen Vorteil: Vorfälle können bis zu ihrer Entstehung zurückgespult werden. Gleichzeitig kann gezielt auf die jeweilige Situation gezoomt werden, um die Täter zu identifizieren – und dies ohne die Live-Anzeige und Aufzeichnung anhalten zu müssen. So können wir schnelle und aussagekräftige Ergebnisse erzielen.“

Präventive Wirkung

„Die Modernisierung unseres Videosicherheitsystems hat mich wirklich sehr beeindruckt, von der Installation über die Schulung bis hin zum tatsächlichen Betrieb“, so Paul Weir. „Längerfristig gesehen werden sich die Fans der Möglichkeiten und Leistungsfähigkeit des Panomera Systems bewusst werden. Diejenigen, die früher beispielsweise Leuchtraketen oder Bengalos gezündet haben, werden dies künftig aufgrund der Leistungsfähigkeit des Systems unterlassen. Das beweist letztendlich, dass die Multifocal-Sensortechnologie eine tragende Rolle spielt, wenn es darum geht, die Sicherheit der Zuschauer im Stadium of Light zu verbessern.“ ■

Kontakt

Dallmeier electronic GmbH & Co.KG,
Regensburg
Tel.: +49 941 8700 0
info@dallmeier.com
www.dallmeier.com

**GIT
SICHERHEIT
AWARD
2017
FINALIST**



Lösungen für Sicherheit

Mit der Securitas-Feuerwehdrohne können Sie neue Wege bei Einsätzen von Feuerwehr und Notfallmanagement gehen. Ausgestattet mit Gas-Sensorik und zwei Videosystemen ermöglicht die Drohne kosteneffizientes und sicheres Arbeiten bei Revisionen, Stillständen, Turnarounds und Inspektionen.



0800 220023



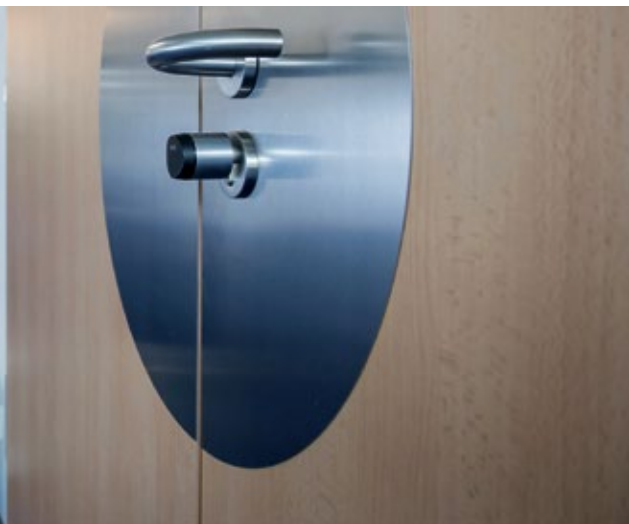
securitas.de



ZUTRITTSKONTROLLE

Höchstleistung in jeder Hinsicht

Vielseitige elektronische Zutrittslösung für Bundesleistungszentrum Kienbaum



◀ Elektronischer XS4 GEO Zylinder von Salto an der Tür zur Aula des Bundesleistungszentrums Kienbaum



Bessere Organisation von Sportlern und Trainern, automatisierte Prozesse von der Buchung bis zur Vergabe der Zutrittsberechtigungen und weniger Kosten im Betrieb – das waren die Anforderungen im Bundesleistungszentrum Kienbaum. Mit einem elektronischen Zutrittsystem von Salto samt Anbindung an die Verwaltungssoftware für Sportstätten und Unterkünfte fanden die Verantwortlichen die optimale Lösung.

„Im Bundesleistungszentrum Kienbaum bieten wir Sportlern alle Möglichkeiten, abgeschieden und fokussiert zu trainieren. Auch die gezielte Vorbereitung auf Wettkämpfe gehört dazu, wie beispielsweise auf die Olympischen und Paralympischen Spiele in Rio de Janeiro. Wegen des Andrangs der Sportler, Trainer und Betreuer wollten wir die Organisation optimieren. Insbesondere ging es uns um die Koordinierung von Sportstättennutzung, Unterkünften, Verpflegung und Sportmedizin“, erklärt Klaus-Peter Nowack, Geschäftsführer des Bundesleistungszentrums

Kienbaum. Im ersten Schritt wurde dafür die Verwaltungssoftware für Sportstätten easySPORT von dasSYSTeam eingeführt. Damit werden die Unterkünfte, Sportstätten, medizinischen Leistungen und Verpflegung gebucht. Auf diese Weise erhält das Bundesleistungszentrum verbindliche Reservierungen für alle Delegationsteilnehmer und erreicht eine bedarfsgerechte Nutzung seiner Anlagen.

Prozessoptimierung bis zur Tür

„Wenn man diesen Ansatz konsequent weiterdenkt, lässt sich die Prozessoptimierung letztlich nur dann erreichen, wenn man die Elektronik auch auf die Türen ausweitet. Entsprechend haben wir uns bei Spezialisten erkundigt, welche Möglichkeiten wir in dieser Hinsicht haben“, führt Nowack weiter aus. Nach ausgiebiger Recherche sowie der Ausarbeitung der Anforderungen und Spezifikationen folgte eine öffentliche Ausschreibung, die der Fachrichter Schröter Sicherheitstechnik und Metallbau aus Greifswald gegen mehrere Mitbewerber gewann.

„Wir haben dem Bundesleistungszentrum eine elektronische Zutrittslösung von Salto angeboten. Ausschlag gebend waren für uns die Produktvielfalt der XS4 Systemplattform

und die Programmierungsmöglichkeiten“, erinnert sich Marcus Meurer, Projektleiter bei der Firma Schröter.

„Damit konnten wir ein durchgängiges System für alle Sportstätten und Unterkünfte liefern und zugleich eine Anbindung an easySPORT realisieren.“

Nachvollziehbarkeit und weniger Kosten

Für Salto sprach aus Sicht des Bundesleistungszentrums insbesondere die Flexibilität bei der Berechtigungsvergabe für sämtliche von Sportlern und Betreuern genutzten Einrichtungen auf dem Gelände, die Ausstattung aller relevanten Türen mit passenden elektronischen Türkomponenten und die Skalierbarkeit bei Funktionen und Räumen, was eine schrittweise Installation ermöglichte. „Darüber hinaus spielte für uns auch die Wirtschaftlichkeit eine wichtige Rolle“, ergänzt Klaus-Peter Nowack. „Wir wollten Daten nur einmal ins System eingeben, die Schlüsselrückgabe optimieren und uns die immensen Kosten der mechanischen Schließanlage für Schlüssel- und Zylinderersatz sparen. Außerdem hat uns die kabellose Mon-

tage an den Türen überzeugt, weil dadurch die Installationskosten im Rahmen geblieben sind. Zusammenfassend kann ich sagen, dass wir mit überschaubaren Investitionen eine übersichtliche und nachvollziehbare Organisation sowie weniger Kosten im Betrieb erreicht haben“, freut sich der Geschäftsführer.

Die Verknüpfung von easySPORT und Salto ähnelt der mit einem Property Management System (PMS) in Hotels. In der Sportstättensoftware werden sämtliche Stammdaten und die gebuchten Leistungen erfasst und abgerechnet. Über eine Schnittstelle zur Managementsoftware von Salto werden automatisch die dafür nötigen Zutrittsberechtigungen für die Unterkünfte, Sportstätten, Krafträume, Sportmedizin und das Zentralgebäude, in dem sich Mensa, Aula und diverse Freizeitangebote befinden, vergeben.



▲ Im BLZ Kienbaum können sich Spitzenathleten fernab von jeglichem Trubel auf die Höhepunkte der Saison vorbereiten

Reibungslose Installation

Die Installation erfolgte in drei Bauabschnitten. Zunächst wurden die Wandler als Update-Terminals montiert und sämtliche Türen in den Sportstätten mit Elektronik ausgestattet. Danach folgte die Ausrüstung der Unterkünfte. An einzelnen Türen gab es Überraschungen, erzählt Marcus Meurer: „Einige der Einsteckschlösser in den Türen stammten noch aus der DDR und waren nach TGL gefertigt und somit nicht mit heutigen Systemen kompatibel. Hier haben wir noch neue Schlösser eingebaut. Außerdem haben wir die Innenknäufe einiger elektronischer Zylinder abmontiert, um ein Einschließen zu verhindern. Ansonsten traten aber keine Probleme auf. Für die Wandler hat die Haustechnik die Verkabelung vorbereitet – das hat super geklappt.“

Auch Klaus-Peter Nowack lobt die Installation: „Die Zusammenarbeit mit der Firma Schröter

war top. Fragen wurden innerhalb kürzester Zeit beantwortet, der Austausch zur Türliste verlief reibungslos. Uns hat insbesondere die Lösungskompetenz gefallen, weil einige Themen erst während des Betriebs aufkommen und Anpassungen nach der eigentlichen Installation nötig sind. Hierbei hat uns die Firma Schröter sehr gut unterstützt.“

Knapp 550 Zutrittspunkte virtuell vernetzt

Seit März 2016 befindet sich die Anlage im Vollbetrieb. Technologisch basiert die Zutrittslösung auf dem Salto Virtual Network (SVN) mit patentierter Schreib-Lese-Funktionalität und verschlüsselter Datenübertragung. Im SVN werden die Informationen zu den Schließberechtigungen auf dem Identmedium gespeichert, wodurch eine Verkabelung



▲ Elektronischer Kurzbeschlag XS4 Mini an einer Turnhallentür im Bundesleistungszentrum Kienbaum. Der XS4 Mini ermöglicht die Anbringung eines plan versenkten Türdrückers auf der Innenseite der Tür, um den vorgeschriebenen Unfallschutz einzuhalten

der elektronischen Beschläge und Zylinder entfällt. Gleichzeitig werden auch Informationen über gesperrte Identmedien oder bspw. Batteriestände in den Beschlägen und Zylindern auf die Identmedien geschrieben und somit weitergegeben. Die Online-Wandler übertragen die ausgelesenen Daten an den zentralen Server und übermitteln gleichzeitig die aktuellen Schließberechtigungen auf die Identmedien.

Derzeit setzt das Bundesleistungszentrum acht XS4 Original Online-Wandler als reine Update-Terminals an neuralgischen Stellen ein sowie als Updater und zur Kontrolle bei der Essensausgabe. Dafür leuchtet ein grünes Licht für die Aufsicht auf, wenn die Mahlzeit gebucht wurde, und ein rotes Licht, wenn keine Buchung hinterlegt ist. 45 XS4 Original Beschläge sind an den Haupteingängen der Sportstätten und an den Außentüren der

Unterkünfte installiert. 398 Stück des elektronischen Kurzbeschlags XS4 2.0 Mini befinden sich an den Innentüren der Unterkünfte und Sportstätten. Von dem elektronischen Zylinder XS4 GEO kommen insgesamt 91 Stück an den Fahrradräumen, an den Türen zum Speisesaal und der Aula sowie an Türen mit Mehrfachverriegelungen und in Fluchtwegen zum Einsatz. Als Identifikationstechnologie hat Meurer das zeitgemäße Mifare DESFire EV1 gewählt. Die Berechtigungsvergabe für Sportler, Trainer und Betreuer übernimmt die Rezeption. Die Hauptbedienung erfolgt über die Software easySPORT, wobei die Initialisierung der Medien über das Managementsystem ProAccess von Salto läuft. Für Mitarbeiter des Bundesleistungszentrums übernimmt die Geschäftsführung die Administration der Zutrittsberechtigungen.

„Das System macht sich sehr gut und erfüllt unsere Erwartungen zu 100 Prozent“, resümiert Klaus-Peter Nowack. Daher gibt es bereits Erwägungen, die Anlage zu erweitern, zum Beispiel um die elektronischen Spindschlösser XS4 Locker und die mobile Zutrittslösung JustIN Mobile BLE, die die Türöffnung mit Smartphone ermöglicht. ■

Kontakt

Salto Systems, Wuppertal
Tel.: +49 202 769579 0
info.de@saltosystems.com
www.saltosystems.de

Schröter Sicherheitstechnik & Metallbau,
Greifswald
www.schluesselschroeter.de

Trägerverein Bundesleistungszentrum Kienbaum
www.kienbaum-sport.de

JEDE BRANCHE

WILEY

HAT IHRE HELDEN ...

... UND IHRE FACHZEITSCHRIFT.

Wilfried Gräfling, ein Held in Sachen Sicherheit

Wilfried Gräfling ist Landesbranddirektor der Berliner Feuerwehr. Wir küren ihn zum Helden, stellvertretend für alle Feuerwehrmänner, die Tag und Nacht im Einsatz sind. Helfer, die Menschenleben retten und sich selbst oft bei schwierigen Rettungsaktionen in große Gefahr bringen – unermüdlich!

Wilfried Gräflings Know-how aus der Informations- und Kommunikationstechnik war nicht nur bei der Modernisierung der Polizeieinsatzleitzentrale und der Feuerwehrleitstelle gefragt. Ein großer Schritt für die Sicherheit der Bevölkerung.

Wilfried Gräfling selbst sieht sich nicht als Held – für ihn ist es selbstverständlich, dass er seine Erfahrung und sein Wissen aus mehr als 33 Jahren bei der Berliner Feuerwehr jeden Tag in den Dienst am Mitmenschen stellt. Seiner Meinung nach haben alle eine Auszeichnung verdient, die sich im Ehrenamt – nicht nur bei der Feuerwehr – engagieren.

Wir danken Wilfried Gräfling, der mit seiner Mannschaft dafür sorgt, dass Menschen sich sicher fühlen.

Wilfried Gräfling liest **GIT SICHERHEIT**.
www.git-sicherheit.de/printausgabe



VIDEOÜBERWACHUNG

Im Staub der Atacama-Wüste

Bosch-Kameras sichern Kupfermine in Chile

3.000 Meter über dem Meeresspiegel, in der Atacama-Wüste in den chilenischen Anden befindet sich der Kupfertagebau der Radomiro-Tomic-Mine. Die Mine gehört der staatlichen Bergbaugesellschaft Codelco. Der Tagebau läuft rund um die Uhr. Aufgrund der extremen Wetterbedingungen kommt er jedoch fast jede Woche mindestens einmal zum Stillstand. Staubwolken und Felsstürze gefährden täglich die Fahrer und ihre riesigen Muldenkipper und Bagger, die jeden Tag tausende Tonnen kupferhaltiges Gestein aus der 3.500 Meter langen, 1.500 Meter breiten und 470 Meter tiefen Mine herausholen. Unter diesen schwierigen Bedingungen werden so täglich ungefähr 800 Tonnen Kupfer gewonnen.

Unwirtliche Gegend: Täglich werden der Mine 800 Tonnen Kupfer entnommen – überwacht von Bosch-Videokameras



Ein Team von 300 Geologen und Bergbauspezialisten von Codelco überwacht den Betrieb Tag und Nacht von einem nahegelegenen Kontrollzentrum aus. Von dort aus wird unter anderem der Einsatz der Bergbaumaschinen gesteuert. Wichtig ist hier: maximale Sicherheit bei minimalen Unterbrechungen des laufenden Betriebs.

Elf Bosch-Kameras geben dem Expertenteam jederzeit Überblick über die verschiedenen Bereiche der Mine. Die Kameras sind um die Mine herum auf kleinen Wartungshäus-

chen installiert und übertragen unabhängig vom Wetter und von den Lichtverhältnissen, also auch in tiefschwarzer Nacht, Videobilder und Daten ins Kontrollzentrum. Sechs Bosch MIC 412 und MIC 612 Wärmebildkameras übermitteln sowohl Standard- als auch Wärmebilder. Die Wärmebilder ermöglichen den Geologen, die Eigenschaften des Gesteins, zum Beispiel die Temperatur der Felswände, jederzeit im Blick zu behalten. Die Temperatur gibt Aufschluss über die Festigkeit der Felsen, einsturzgefährdete Felswände werden frühzei-

tig entdeckt. So kann vermieden werden, dass Felsstürze die Sicherheit der Fahrer gefährden. Weitere vier Bosch MIC 550 Kameras und eine MIC IP Starlight 7000 HD Kamera mit Infrarotbeleuchtung liefern Videobilder rund um die Uhr, auch bei vollständiger Dunkelheit.

Stoß- und schlagfeste Kameras

Die Kameras sind speziell für raue Umgebungen ausgelegt. Ihre soliden Metallgehäuse überstehen sowohl Stöße und Schläge (bis zu IK10 Stoßfestigkeitsgrad) als auch permanente Vibration (IEC 60068 Schutzgrad). Die MIC Kameras halten Temperaturen von -40 Grad Celsius bis +60 Grad Celsius, Stürmen und 100 Prozent Feuchtigkeit stand. Das robuste Design ist entsprechend nach Schutzart IP68 zertifiziert.

Die Wärmebild-, Infrarot- und Starlight-Kameras sind Teil einer Bosch-Komplettlösung. Das System bildet die Basis für das Management der gesamten Mine: vom Erfassen der Bilder vom Tagebau bis zur drahtlosen Übertragung der Videos ins Kontrollzentrum. Es ermöglicht den Geologen und Bergbauexperten, den laufenden Betrieb in der gesamten Mine zu überwachen, die geologischen Eigenschaften des Gesteins zu analysieren und wenn nötig, vorbeugende Sicherheitsmaßnahmen einzuleiten. Das System zeichnet mittels eines Bosch DIVAR IP 7000 Rekorder alle Videos auf. Damit kann das Personal im Kontrollzentrum gezielt nach Aufzeichnungen suchen, um sie zur Analyse der aktuellen Situation in der Mine heranzuziehen. ■

Kontakt

Bosch Sicherheitssysteme, Grasbrunn
Tel.: +49 89 6290 10 20
info.service@de.bosch.com
www.boschsecurity.com

SCHLIESSYSTEME

Smartes für Silver Ager

Wohnraum von Senioren verbessern



Die elektronische ENTR-Einheit wird an der Innenseite der Haustür montiert



Die Nutzung einer Fernbedienung als Zugangsmedium erleichtert Senioren die Benutzung der Haustür

Deutschland altert. Bis 2050 soll laut dem Statistischen Bundesamt mehr als ein Drittel der deutschen Bevölkerung über 60 Jahre alt sein. Aktuell leben mehr als 90 Prozent der Silver Ager in herkömmlichen Wohnungen und das soll sich auch in Zukunft nicht ändern. Mit steigendem Alter bedarf es deshalb Möglichkeiten, den Alltag zu erleichtern. Das beginnt schon an der Haustür. Mit Smart-Home-Technologien können Senioren ihr Zuhause nicht nur komfortabler, sondern auch sicherer machen. Alle Hausbewohner, aber insbesondere die älteren und gebrechlicheren Generationen erhalten dadurch ein deutliches Plus an Lebensqualität.

Barrierefreiheit ist ein Muss, wenn es darum geht, Wohnraum für Senioren bereit zu stellen. In Zukunft werden viele von ihnen statt auf Seniorenheime vermehrt auf Wohnformen wie Senioren-WGs oder Betreutes Wohnen setzen. Das bedeutet, dass die ältere Generation in normalen Ein- oder Mehrfamilienhäusern lebt. Hier sind, im Gegensatz

zu Seniorenheimen, in der Regel nur herkömmliche Schlösser verbaut. Diese bieten häufig nicht genug Flexibilität hinsichtlich der Bedürfnisse älterer Menschen. Nicht selten passiert es, dass sie ihre Schlüssel vergessen, die Schlüsselsuche in Hand- oder Hosentaschen viel Zeit in Anspruch nimmt oder durch körperliche Probleme der Schlüssel nur schwerlich ins Schloss geht.

Und gerade beim Thema Sicherheit wird es bedenklich, wenn die Tür beim Verlassen des Hauses nicht abgeschlossen wird. Hier ist Sicherheitstechnik nötig, die den Komfort für ältere Menschen erhöht und für ausreichend Schutz sorgt. Smarte Lösungen für die Haustüre machen das möglich.

Sicherheit und Komfort vereint

Mit der elektronischen Schließlösung ENTR von Assa Abloy können Senioren auf eine erprobte Technologie vertrauen. Die Tür kann hier per Fernbedienung, Smartphone, Fingerabdruck oder durch PIN-Eingabe geöffnet werden – und auch weiterhin gewohnt mit einem normalen Hausschlüssel. So können sich Bewohner klassisch Zutritt zu ihrem Heim verschaffen, aber auch mit neuen Medien, die für kommende Rentnergenerationen zum Alltag dazugehören werden. Vor allem die Nutzung einer Fernbedienung erleichtert Senioren die Benutzung der Haustür ungemein. Da sich die Haustür ohne langes Schlüsselsuchen auf verschiedene Arten öffnen lässt, wird der Alltag gerade für ältere Personen wesentlich vereinfacht.

Der elektronische Zylinder von ENTR bietet noch einen weiteren, komfortablen Vorteil: Er verriegelt die Haus- oder Wohnungstür au-

tomatisch, wenn der Bewohner sie zuzieht. Auch wenn das Abschießen vergessen wurde oder bei eiligem Verlassen, wird die Tür zuverlässig verriegelt. Das automatische Verschließen schützt vor Einbrechern. Nach wie vor sind Seniorenwohnungen und -Häuser ein beliebtes Ziel für Kriminelle. Der Zylinder bietet aber keine Angriffsfläche für Manipulationen und bietet somit optimalen Schutz gegen Lockpicking-Versuche, also das Schloss ohne das entsprechende Zutrittsmedium zu öffnen. Sollte dennoch eingebrochen werden, gewährleistet die Selbstverriegelung den Versicherungsschutz.

Einfache Kontrolle über Zutrittsberechtigungen

Besonders komfortabel ist auch die Vergabe von zeitbegrenzten Zutrittsberechtigungen. Pflege- und Reinigungskräfte, sowie andere regelmäßige Betreuungspersonen erhalten mit personalisierten Zugangscodes nur zu fest definierten Zeiten Einlass. Ältere Menschen, die krankheits- oder altersbedingt nicht mehr gut zu Fuß sind, können so sicher sein, dass nur berechtigte Personen Zugang zum Haus oder der Wohnung haben und niemand lange vor der Eingangstür warten muss. Auch die Kinder können zum Beispiel ein eigenes

Zugangsmittel erhalten, um jederzeit nach dem Rechten sehen zu können.

Der Verlust eines Zutrittsmediums ist bei dem System risikoärmer als ein abhanden gekommener Schlüssel und dem damit einhergehenden Austausch der Schließzylinder: Gehen Fernbedienung oder Smartphone verloren oder werden gestohlen, löschen die Bewohner einfach die jeweilige Fernbedienung, das Mobilgerät oder den PIN-Zugangscodes aus dem System und entziehen so die Berechtigung. Das kann selbstverständlich auch administrativ von einer vertrauten Bezugsperson geschehen.

Grundsätzlich bietet ENTR eine komfortable und sichere Lösung für alle Seniorenwohnformen. Bewohner können das Zutrittsmedium wählen, das für sie und ihre Ansprüche am besten geeignet ist. Die Probleme, die herkömmliche Schlüssel mit sich bringen, gehören der Vergangenheit an. Ebenso können sich Senioren damit optimal gegen Einbrecher schützen. ■

Kontakt

Assa Abloy Sicherheitstechnik GmbH, Berlin
Tel.: +49 30 81 06 0
www.assaabloy.de

Mit Sicherheit mehr Geschäft.



Dank der Videoüberwachungslösung von Axis können Sie Ihren Umsatz signifikant steigern. Der Übergang von analoger zu digitaler Technologie verbessert Ihre Absatzmöglichkeiten enorm. So profitieren Sie noch mehr von Ihren bereits bestehenden Kundenbeziehungen und Ihrem Know-how.

Erfahren Sie mehr auf www.axis.com/de

Videoüberwachungslösungen von Axis.



ROADSHOW

Security on Tour 2017

Branchentrends auf „Mehr-Marken-Show“ in fünf Städten

Als Mehr-Marken-Roadshow soll die Security on Tour (SOT 2017) den Besuchern Trends der Branche nahebringen – auf einen Blick und ohne große Anfahrtswege. Zwischen 16. Februar und 9. März 2017 gastiert sie in fünf Städten: Köln, Egerkingen (Schweiz), München, Frankfurt und Hamburg.

Eine Vorauswahl namhafter Hersteller auf einen Streich – in der nächstgelegenen Stadt: Das ist die Idee der Security on Tour. Auf jedem der fünf Events in Deutschland und der Schweiz präsentieren sie jeweils das Neueste an Videoüberwachungstechnik, Brandschutz, Zugangskontrolle und Sicherheits-Managementsystemen. Topthemen der Branche sind Gegenstand begleitender Vortragsreihen. Jeweils an einem einzigen Tag erfährt der Besucher alles über die jüngsten Trends der Branche: Als Vorschau – hier eine Auswahl der teilnehmenden Hersteller:

Aasset Security – Lösungsorientierter Systemanbieter

Aasset Security bietet Branchenlösungen über qualifizierte Errichter der Sicherheitstechnik

an und setzt dabei vorwiegend auf Systeme aus eigener Herstellung, darunter Siqura, VDG Sense (Diva) sowie iProtect und Fore von Key-processor. Sie sind Distributor der exklusiven Marke Grundig und weiterer Hersteller wie Samsung, Avigilon, Heitel, Tamron, Nitek, Raytec, Xtralis, LevelOne, Flir und Dahua.

Advancis – Herstellerneutrales Gefahrenmanagement

Advancis bietet seit über 20 Jahren eine integrierte Gesamtlösung. Mit über 1.000 realisierten Installationen in unterschiedlichsten Anwendungsbereichen, weltweiten Vertretungen sowie zahlreichen zertifizierten Integrationspartnern gehört das Unternehmen zu den internationalen Marktführern im Bereich des herstellerneutralen Gefahrenmanagements.

Locations und Termine

- **Köln**, 16. Februar 2017
Ramada Hotel Hürth-Köln
Kreuzstraße 99
50354 Hürth
- **Egerkingen**, 21. Februar 2017
Mövenpick
Höhenstraße 12
4622 Egerkingen, Schweiz
- **München**, 23. Februar 2017
Ramada Hotel München Messe
Konrad-Zuse-Platz 14
81829 München
- **Frankfurt am Main**, 02. März 2017
Ramada Hotel Frankfurt Messe
Oeserstraße 180
65933 Frankfurt/Main
- **Hamburg**, 09. März 2017
Ramada Hotel Hamburg-Bergedorf
Holzhude 2
21029 Hamburg

Event der Extraklasse

Konzeption und Organisation der Security in Tour 2017 haben zwei Profis übernommen: Managing Director Isaac Lee und Gabi Schurkus von der Eucamp Company. Die SOT 2017 sei eine neue Form der Roadshow, die besonderen Wert darauf lege, ihren Kunden ein Eventformat der Extraklasse zu bieten, so die Eventmanager. „Wir legen den Fokus auf einen reibungslosen Ablauf und perfekt aufeinander abgestimmten Zeitplan. Gerade die Reise durch fünf Städte bedarf einer guten Planung, damit Aussteller und Besucher auf immer gleiche Standards zurückgreifen können. Uns ist es wichtig, neben der Präsentation von neusten Sicherheitssystemen auch gleichzeitig eine Wohlfühl-Atmosphäre zu schaffen, in der sich Aussteller und Besucher austauschen können. Das fängt bei der Wahl der Location an, den Räumlichkeiten, der Erreichbarkeit, dem Catering und setzt sich in einer gut abgestimmten Programmauswahl fort. Auch die Möglichkeit, Trainings am Folgetag einzubinden, wurde bedacht.“

WinGuard von Advancis ist eine offene Softwareplattform, mit der unterschiedliche sicherheits- und gebäudetechnische sowie Kommunikationssysteme zusammengeführt werden.

Dom Gruppe – Zutrittssysteme

Die Dom Gruppe gehört mit rund 1.600 Mitarbeitern zu den weltweit führenden Herstellern von Schließtechnik und elektronischen Zutrittssystemen. Die Produktpalette reicht von praktischen Sicherheitslösungen für Einfamilienhäuser bis hin zu elektronischen Zutrittskontrollsystemen für Großobjekte. Produziert wird an 12 Standorten europaweit. Seit Dezember 2005 gehört Dom Sicherheitstechnik zur Gruppe und gab ihr in 2015 ihren Namen: DOM Security Group.

Gehrke Sales – NeuroKom IP – serverlose Gebäudekommunikation

Der Name Gehrke ist seit über 50 Jahren eine bekannte Größe auf dem Intercom-Markt, verbunden mit fortschrittlichen Entwicklungen im Bereich der Sprach- und Kommunikationssysteme. NeuroKom IP heißt die neueste Innovation und basiert auf server- und zentralenloser Intercom-Technologie und intelligenten, neuronalen Terminals. Bis zu 9.000 eigenständige NeuroUnit-Module können direkt untereinander kommunizieren. Durch eine offene Netzwerkstruktur und ohne „single point of failure“ ist NeuroKom IP ideal in Sicherheitskonzepten integrierbar.

Hanwha Techwin - Videoüberwachung

Hanwha Techwin bietet Videoüberwachungsprodukte, welche die aktuellen und zukünftigen Anforderungen von Sicherheitsfachleuten erfüllen. Viele dieser Produkte basieren auf exklusiver Technologie von Hanwha Techwin. Ein Beispiel hierfür ist die WiseStream-Komprimierungstechnologie, welche in Kombination mit der H.265-Komprimierung die Bandbreiteneffizienz im Vergleich zur herkömmlichen H.264-Technologie um bis zu 75 % verbessert.



Die erste „Mehr-Marken-Roadshow“ der Sicherheitsbranche.“

Außerdem kann das Unternehmen Systemintegratoren mit den Wisenet-Open-Plattform-Kameralösungen mit Personenzähl-, Heatmap- und Zufahrtskontrollfunktionen direkt unterstützen und Anwendern Zeit und Geld sparen.

Monacor International – Videoüberwachung

Mit der Marke Monacor bietet Monacor International moderne Video-Überwachungssysteme und verlässliche Alarmanlagen. Dabei versteht sich das Unternehmen als enger Partner von Planern und Fachrichtern und überzeugt mit sicheren Lösungen sowie mit einem sehr umfangreichen Serviceangebot wie der Projektierung durch unser Technisches Projektmanagement. Motivation zur Teilnahme: „Wir fanden die Idee einer Security-Roadshow sofort sehr interessant, denn hier können wir unsere Kompetenz im Bereich Sicherheitstechnik gegenüber der Zielgruppe mit Produktpräsentationen und Schulungen optimal darstellen. Zudem ist es der ideale Zeitpunkt unsere neuen Videoüberwachungs-Linien, also die Hybrid-Line, die Comfort-Line und die Project-Line, zu präsentieren.“

Primion Technology

Die Primion Group ist eine international aufgestellte Firmengruppe mit Niederlassungen in ganz Europa und einem weit verzweigten internationalen Partnernetzwerk. Insofern war es keine Frage, dass Primion die Möglichkeit, an einer gut organisierten Roadshow für unsere Zielgruppen teilzunehmen wahrnimmt. Das Unternehmen entwickelt, produziert und installiert Zutrittskontroll- und Zeiterfassungssoftware und -hardware sowie Systeme für das umfassende Sicherheitsmanagement. Als einer der wenigen Anbieter der Branche kann es alle Gewerke miteinander vernetzen und integrieren, so dass ein einziges System für alle Anwendungen zur Verfügung steht. Der Hersteller bietet individuelle Lösungen aus standardisierten Elementen für zum Teil hochsensible Infrastrukturen wie Flughäfen, Forschungseinrichtungen, Banken, öffentliche Einrichtungen, etc. Mehr als 5.000 Kunden weltweit vertrauen uns. primion, die Töchter Primion S.A.S. in Frankreich, GET in Belgien und Digitek in Spanien sowie die weltweit agierenden Partnerfirmen sind auch für den Vertrieb und natürlich den After-Sales-Support verantwortlich.

Wagner Group – Brandschutz

Als starker Partner der IT-Branche steht Wagner seit 40 Jahren für maßgeschneiderten Brandschutz mit eigener Forschungs- und Entwicklungsarbeit. Weltweit realisieren wir anlagentechnischen Brandschutz für unsere IT-Kunden – von Planung über Anlagenbau bis zum 24h-Service. Unser System basiert auf zukunftsfähigen Brandmeldeanlagen, hochsensiblen Ansaugrauchmeldern zur frühestmöglichen Branddetektion, aktiver Brandvermeidung zum Schutz vor Brandentwicklung und Ausbreitung, effektiver und rückstandsfreier Brandbekämpfung sowie einer vernetzten Gefahrenmanagement-Software.

Anmeldung und Tickets unter www.securityontour.com

Die ersten 250 Anmelder bekommen VIP-Tickets: Speisen und Getränke sind für sie kostenlos, es gibt ein Willkommensgeschenk – und sie nehmen an der Verlosung eines iPad Air 2 teil. Der Eintritt ist für alle Teilnehmer kostenlos. ■

Kontakt

EUCAMP, Oberursel
Isaac Lee
Tel.: +49 176 4594 014
info@eucamp.net
www.securityontour.com



RAUCHFRÜHERKENNUNG

Gut fürs Hirn

Branddetektion und Löschung im Rechenzentrum von Sto

Es ist das Gehirn des Unternehmens: das Rechenzentrum. Vor allem hier kommt es darauf an, bereits erste kleine Anzeichen zu erkennen, die auf die Gefahr eines Brandes hindeuten. Bereits in einem ganz frühen Stadium können beispielsweise kleine, durch ein schwelendes Kabel freigesetzte Rußpartikel empfindliche Hardwarekomponenten zerstören – es gilt frühestmöglich einzugreifen, um zu verhindern, dass der Brand überhaupt entsteht und wertvolle Daten vernichtet werden. Bei der Sto SE laufen alle Datenströme im neuen Hochverfügbarkeits-Datacenter am Firmensitz im baden-württembergischen Stühlingen zusammen. Für den Schutz der dort gespeicherten unersetzlichen Daten vor den Gefahren eines Brandes setzt Sto auf Rauchfrühererkennung von Hekatron.

Die Sto ist ein traditionsreiches Familienunternehmen, dessen Geschichte 1955 im am Südrand des Schwarzwalds gelegenen Stühlingen mit der Gründung der Ispo-Putz durch Fritz Stotmeister ihren Anfang nahm. Seitdem ist der international tätige Hersteller von Farben, Putzen und Wärmedämm-Verbundsystemen kontinuierlich gewachsen – heute beschäftigt er weltweit mehr als 5.000 Mitarbeiter. Von seiner Firmenzentrale aus koordiniert er die Tätigkeit seiner 90 Standorte in Deutschland sowie von 26 Tochtergesellschaften weltweit.

Um gut für den zukünftigen Erfolg und ein weiteres Wachstum aufgestellt zu sein, hat Sto auf dem Firmengelände als eigenes Gebäude ein neues Hochverfügbarkeits-Datacenter errichtet. Es umfasst neben dem EDV-Raum vier weitere Räume, die dem Schutz des Rechenzentrums und der Sicherstellung seiner permanenten Verfügbarkeit dienen: zwei USV-Räume, in denen die Technik für die unterbrechungsfreie Stromversorgung untergebracht ist, einen Batterieraum mit den Batterien für die Notstromversorgung und einen Löschtechnikraum.

Stickstofflöschanlage mit drei Löschbereichen

Gegen die Gefahren eines Brandes ist das neue Datacenter mit einer Brandmelderlöschzentrale und einer Mehrbereichsfeuerlöschanlage abgesichert. Mit der Planung beauftragte Sto ihren langjährigen Planungspartner in Sachen Brandschutz, die Firma Erwin Knosp aus Oberkirch-Zusenhofen.

Den Auftrag für die Errichtung dieser Anlage erhielt zunächst die Firma Imtech Brandschutz. Nach deren Insolvenz übernahm Systeex Brandschutzsysteme aus Alzenau den Geschäftsbetrieb. Dieses mittelständisch geführte Unternehmen projiziert, errichtet, installiert und wartet stationäre Brandschutzanlagen. Die Installation der Anlage führte ab Oktober 2015 die VdS-anerkannte Errichterfirma D & D Brandschutzsysteme aus. Das ganz auf den Brandschutz spezialisierte Unternehmen arbeitet mit vielen namhaften Löschanlagenerrichtern zusammen und errichtet in deren Auftrag oder in Zusammenarbeit mit ihnen Brandmelde- und Löschanlagen insbesondere für Serverräume und für Objekte der Recyclingbranche. Im Sto-Datacenter installierte D & D eine Stickstofflöschanlage mit drei Löschbereichen, die über eine Brandmelderlöschzentrale Integral IP MXF/MXE angesteuert wird.

Detektion in der frühesten Phase der Brandentstehung

Der EDV-Raum bildet einen der Löschbereiche. Für die Raumüberwachung in den Kaltgängen mit den Racks kommen hier punktförmige



Planer Erwin Knosp und Errichter Ilija Divkovic besprechen vor der Brandmelderlöschzentrale Integral IP MXF/MXE Details der Brandschutzlösung



In den Kaltgängen mit den Racks kommen in Zweimeldungsabhängigkeit Typ B geschaltete punktförmige Mehrfachsensormelder MTD 533X zum Einsatz



Den Doppelboden unter dem EDV-Raum sichert ein Ansaugrauchmelder ASD 535-2 von Hekatron

Mehrfachsensormelder MTD 533X zum Einsatz. Diese sind in Zweimeldungsabhängigkeit Typ B geschaltet, so dass der Löschvorgang normgerecht erst bei Ansprechen zweier Melder ausgelöst wird. Den Doppelboden darunter sichert ein mit zwei Ansaugrohren ausgerüsteter Ansaugrauchmelder ASD 535-2. Dank seiner hochdynamischen HD-Sensoren kann der ASD äußerst geringe Mengen von Rauchgasen bereits in der frühesten Phase der Brandentstehung detektieren. Die messbare Rauchkonzentration liegt dabei in einem Bereich von 0,002 bis 10 Prozent pro Meter.

Bereits geringste Erhöhungen der Rauchkonzentration können so zuverlässig erkannt werden. Weil der Ansaugrauchmelder ASD 535-2 über zwei voneinander unabhängige HD-Sensoren verfügt, lässt sich hier mit nur einem Gerät eine Zweimeldungsabhängigkeit Typ B realisieren. „Die Kaltgänge werden über den Doppelboden gekühlt. Die dabei auftretenden Luftströme stellen eine echte Herausforderung für die Detektion dar“, erläutert Ilija Divkovic, Geschäftsführer von D & D Brandschutzsysteme. „Da die Ansaugrauchmelder die Luft aktiv ansaugen, erhalten wir mit ihnen in diesem Bereich eine viel schnellere Rauchererkennung als mit punktförmigen Meldern.“ „Dazu kommt ihre Wartungsfreundlichkeit“, ergänzt Planer Erwin Knosp. „Während die Ansaugrohre im schwer zugänglichen Doppelboden verlaufen, wird die Auswerteeinheit (das Sensorgehäuse) in bequemer Arbeitshöhe außerhalb installiert. Das erleichtert die vorgeschriebene vierteljährliche Überprüfung durch den Wartungsnehmer ebenso wie die jährliche Wartung.“

Ermittlung der benötigten Löschmittelmengen

Die beiden weiteren Löschbereiche bilden die USV-Räume, in denen jeweils zwei in Zweimeldungsabhängigkeit Typ B geschaltete Mehrfachsensormelder installiert sind. Bei der Löschmittelmengenermittlung wurde bei den drei Löschbereichen unterschiedlich vorgegangen. „In den USV-Räumen haben wir die Einsatzmenge mit Oberflächenterm, also unter Berücksichtigung der Gasmenge, die durch Undichtigkeiten des Raumes austreten kann, berechnet“, erläutert Erwin Knosp. „Im Rechenzentrum dagegen haben wir ohne Oberflächenterm gerechnet. Als Voraussetzung dafür haben wir mit einer Raumdichtheitsprüfung nachgewiesen, dass der Raum hundertprozentig dicht ist.“

Die Berechnung ohne Oberflächenterm ergibt eine geringere benötigte Löschmittelmenge. Dies führt beim Rechenzentrum dazu, dass es in die Gefährdungskategorie II für Personen statt in die Gefährdungskategorie III fällt. Während in Bereichen der Gefährdungskategorie III zum Schutz der Personen eine mechanische Verzögerungseinrichtung die Flutung des Raumes steuert und eine pneumatische Alarmierung die anwesenden Personen im Ernstfall warnen muss, ist dies in Bereichen der Gefährdungskategorie II nicht nötig.

Alarmierung und Folgeabschaltungen

Im Batterieraum und im Löschtechnikraum, die nicht als Löschbereiche ausgelegt sind, sorgen ebenfalls Mehrfachsensormelder für die zuverlässige Detektion. In allen fünf Räumen kommen für die akustische Alarmierung Hupen

zum Einsatz, in den drei Löschbereichen wird zusätzlich optisch mit Blitzleuchten alarmiert.

Wenn die Melder in den Löschbereichen Rauch oder auch einen Wärmeanstieg detektieren, setzt sofort die Alarmierung der Personen ein. Zudem löst die Brandmelderlöschzentrale auch die Folgeabschaltungen – je nach betroffenem Raum das Ausschalten der Lüftungsanlage im Doppelboden und das Schließen der Brandschutzklappen – aus. Der hierdurch abgedichtete Raum wird mit einer Verzögerung von 20 Sekunden mit Stickstoff geflutet.

Über den Türen werden Leuchtwarnanzeigen mit der Aufforderung, den Löschbereich nicht zu betreten, aktiviert. Die Brandmelderlöschzentrale ist in das Leitsystem von Sto integriert, über das im Brandfall auch die Alarmierung der Feuerwehr erfolgt.

Als Spezialist für den anlagentechnischen Brandschutz in Rechenzentren setzt D & D Brandschutzsysteme zukünftig auch auf die neuen kompakten Ansaugrauchmelder ASD 531 und ASD 532: „Beide bieten für die Rauchfrüherkennung in Schaltschränken und Racks eine gute und wirtschaftliche Lösung. Ebenso gut sind sie für die Detektion in kleineren Objekten mit hoher elektromagnetischer Strahlung geeignet, da ich nur die Ansaugrohre im Objekt montieren muss, das Sensorgehäuse mit den empfindlicheren Komponenten aber im sicheren Abstand installieren kann.“ ■

Kontakt

Hekatron Vertriebs GmbH, Sulzburg
Tel.: +49 7634 500 0
info@hekatron.de · www.hekatron.de

Kryptomalware-Angriff: 34 Prozent der Unternehmen zahlen Lösegeld

Durchschnittlich bis zu 99.000 US-Dollar kostete mittelständische Unternehmen im vergangenen Jahr ein Kryptomalware-Angriff (Attacke über Verschlüsselungssoftware). Das geht aus der weltweiten Kaspersky-Studie ‚Corporate IT Security Risks 2016‘ hervor. Auch wenn Cyberkriminelle die Rückgabe beziehungsweise die Entschlüsselung der betroffenen Unternehmensdaten nicht garantieren, haben 34 % der befragten Unternehmen das geforderte Lösegeld bezahlt. Der Gesamtschaden, der durch Kryptomalware-Infizierungen entsteht, setzt sich aus mehreren Faktoren

zusammen: Lösegeldzahlungen; teilweise oder vollständige Einstellung von Arbeitsabläufen; Verlust wertvoller Daten oder potentielle Rufschädigung. Folgeschäden lassen sich auch auf unzureichende präventive Maßnahmen wie beispielsweise schlecht verwaltete Systeme, veraltete oder fehlende Back-ups, unsichere Passwörter oder unregelmäßige Software-Updates zurückführen. Laut Studie waren über 30 % der mittelständischen Unternehmen von einem größeren Datenverlust durch Kryptomalware betroffen.

www.kaspersky.de ■

Jahrestagung für IT-Sicherheitsbeauftragte wieder Teil von Congress@it-sa

Auch die vierte Ausgabe dieses Treffens findet im Rahmen der IT-Sicherheitsfachmesse it-sa statt. Am Vortag und am ersten Messetag, dem 18. Oktober 2016, können sich Experten aus der Verwaltung der Länder und Kommunen informieren – unter dem Dach von Congress@it-sa, dem Messe begleitenden Kongressprogramm. Angesichts der zunehmenden Einbindung moderner ITK-Strukturen in der öffentlichen Verwaltung kommt

dem Schutz von gespeicherten und verarbeiteten Daten eine besondere Bedeutung zu. Basierend auf der vom IT-Planungsrat beschlossenen Leitlinie zur Informationssicherheit findet seit 2013 die Jahrestagung der IT-Sicherheitsbeauftragten der Länder und Kommunen statt. Die Veranstaltung richtet sich ausschließlich an Bedienstete aus Bund, Ländern und Kommunen und erfordert eine separate Anmeldung.

www.it-sa.de/programm ■

it-sa 2016: IT-Sicherheitsmesse ausgebucht

IT-Sicherheitslösungen, -beratung, -forschung und -weiterbildung unter einem Dach: Die it-sa hat sich als führende Informationsplattform für IT-Sicherheitspezialisten und verantwortliche Entscheider etabliert. Vom 18.–20. Oktober 2016 geht die IT-Sicherheitsfachmesse mit begleitendem Kongress in die achte Runde. Zur it-sa 2016 werden noch einmal mehr Aussteller erwartet. „Auch die letzten freien Standflächen sind mitt-

lerweile vergeben“, so Frank Venjakob, Executive Director it-sa, am 19. Juli im Rahmen der it-sa Presse-Preview in München. Israelische und französische Unternehmen zeigen sich mit Gemeinschaftsständen auf der it-sa 2016 und unterstreichen die Position der it-sa. International ausgerichtet ist die EICAR Conference, die erstmals das Programm bei Congress@it-sa erweitert.

www.it-sa.de ■

Mit Sicherheit digital

Auf der it-sa 2016 vom 18.–20. Oktober in Nürnberg präsentiert TÜV Süd umfassende Beratungs-, Prüf- und Zertifizierungsleistungen für die Interoperabilität und die Zuverlässigkeit von Systemen, zur Sicherheit der Enterprise IT und der Operational Technology sowie zur Aus- und Weiterbildung von Mitarbeitern (Halle 12, Stand 12.0-331). Die wichtigste Voraussetzung für die Industrie 4.0 ist das Zusammenwachsen von Enterprise IT und Operational Technology. Die zunehmende Durchlässigkeit zwischen diesen bisher weitestgehend

getrennten Bereichen und die rasch zunehmende Implementierung von IoT-Geräten und neuen Automatisierungstechnologien führen zu immer komplexeren Netzwerken. Die Herausforderung für die Unternehmen besteht darin, die sichere Funktion der automatisierten Prozesse zu gewährleisten und die Netzwerke gleichzeitig gegen unberechtigte Zugriffe bzw. Angriffe zu schützen. TÜV Süd unterstützt Unternehmen bei der Umsetzung von ganzheitlichen IT/OT-Sicherheitsstrategien.

www.tuev-sued.de ■

Gemeinschaftsstände: Israel und Frankreich auf der it-sa

Wenn internationale Aussteller vom 18.–20. Oktober 2016 im Messezentrum Nürnberg IT-Sicherheitslösungen für alle Branchen und Anwendungsfelder präsentieren, zeigen Unternehmen aus Israel und Frankreich ihr IT-Security Know-how prominent platziert: Beide Länder sind mit einem eigenen Firmengemeinschaftsstand vertreten. Die it-sa bestätigt damit erneut ihre Stellung als europaweit führende Fachmesse und Branchenplattform für den wachsenden IT-Sicherheits-

markt. Frankreich und Deutschland sind wichtige Handelspartner. Die Bundesrepublik importierte 2015 mit Ausnahme von China und den Niederlanden aus keinem Land mehr als aus Frankreich. Israel zeichnet eine lebendige Start-up-Kultur und Bewusstsein für Cybersicherheitsrisiken aus – Voraussetzungen, unter denen zahlreiche innovative IT-Sicherheitslösungen entstehen, über die sich Fachbesucher auf der it-sa informieren können.

www.it-sa.de ■

it-sa 2016: Informationsplattform für IT-Sicherheitspezialisten

Über 470 Unternehmen und Organisationen machen die it-sa 2016 vom 18. bis 20. Oktober zur europaweit größten Leistungsschau für IT-Sicherheitsprodukte und -dienstleistungen. Parallel findet das Kongressprogramm Congress@it-sa mit zahlreichen Fachveranstaltungen wie der international renommierten EICAR-Conference statt.

Der österreichische Jurist und Datenschutzaktivist Maximilian Schrems hält die Keynote der it-sa 2016. Am 20. Oktober spricht er auf Europas größter IT-Sicherheitsfachmesse über die EU-Datenschutz-Grundverordnung. Der Titel seines Vortrags: „Mehr Datenschutz durch sichere IT-Strukturen? Was die

neuen EU-Regeln einfordern.“. In seiner Keynote erläutert Schrems, dessen Klage gegen Facebook vor dem Europäischen Gerichtshof zum Ende des Safe-Harbor-Abkommens mit den USA führte, die Bedeutung der im Mai in Kraft getretenen Neuregelung. Insbesondere die Anforderungen an technische und organisatorische Maßnahmen und damit einhergehende Pflichten für IT-Sicherheitsbeauftragte stehen im Mittelpunkt. Die Keynote findet im Auditorium statt, einem von drei Vortragsforen, und ist für Messebesucher und Aussteller frei zugänglich. Die Zuhörer haben im Anschluss die Möglichkeit, Fragen zu stellen.

www.it-sa.de ■



Die Microsite zur Security-Nachlese:

www.GIT-SICHERHEIT.de/security-essen-2016



© Fotos: Markus Schwalenberg Fotografie

MOBILFUNK UND LEITSTELLEN

Köln lädt zur PMRExpo 2016

Messe für Professionellen Mobilfunk und Leitstellen

Sie versteht sich als europäische Leitmesse für professionellen Mobilfunk und Leitstellen: Zum 16. Mal trifft sich die Branche vom 22. bis 24. November in der Koelnmesse – diesmal inklusive Fachtagung für Energieversorger. Zu den Zielgruppen zählen unter anderem Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (etwa Polizei, Feuerwehr, Rettungsdienste und THW), aber auch Vertreter von ÖPNV, Energiewirtschaft, Ver- und Entsorger, Industrie, Logistikbranchen, Fachhandel und Kommunen.

Tradition, Aktualität und Innovation – wie schon in den vergangenen Jahren soll dieser Mix auch die PMRExpo 2016 prägen. Und – ergänzend zu PMR-Konferenz, Leitstellenkongress und Fachforen – es kommt ein neues Veranstaltungsformat dazu: die eintägige Fachtagung „PMR für Versorgungsunternehmen“ für Vertreter der Energiewirtschaft. Spezifische für Energieversorgungsunternehmen (EVU) relevante Themen aus dem Professionellen Mobilfunk stehen hier zur Diskussion, aktuelle Mobilfunktechniken werden im EVU-Kontext dargestellt.

Kritische Infrastruktur – wer gehört dazu? Ist unsere Kommunikation sicher und inwiefern sind EVUs angreifbar? Diesen Themenfeldern wird sich die Fachtagung widmen. Außerdem erwarten den Besucher ein Überblick über das Herstellerangebot und die gängigen Systeme sowie Berichte von Nutzern und ihren Erfahrungen mit Tetra, DMR, etc. Auch die Kommunikation per Satellit ist Thema – und ein Angriff auf ein Wasserwerk wird durchgespielt.

▲ Zum 16. Mal: Die PMRExpo 2016 – vom 22. Bis 24. November in der Koelnmesse (im Bild: Die Veranstaltung 2014)

PMR-Konferenz und Leitstellenkongress

Das Themenspektrum der traditionellen PMR-Konferenz umfasst in diesem Jahr beispielsweise die Kriterien für sichere Kommunikations- und Informationssysteme, Funken im Rahmen von Smart Grid und Smart Metering, Mitnutzung öffentlicher Systeme und IT-Sicherheit. Ein Ausschnitt aus dem Programm der PMR-Konferenz:

- Das ist PMR! – Kriterien für sichere Kommunikations- und Informationssysteme
- Zeitgemäße Alarmierung von Feuerwehr und Rettungsdienst in der Veltins-Arena „auf Schalke“
- Funken, Alarmieren und Schalten im Rahmen von Smart Grid und Smart Metering
- IT-Sicherheit und PMR: Infrastruktur- und Endgerätesicherheit
- Netzbetrieb als Dienstleistung für Dritte
- Wege zum Breitband – eine Brücke in die Zukunft
- Betreiber-Behörden-Bevölkerung
- Blackout – ein europaweiter Strom- und Infrastrukturausfall mit weitreichenden Konsequenzen



Fachforen direkt in den Messehallen: Wer ein Messticket hat, kann teilnehmen

- Wirtschaftlichkeit der Mitnutzung öffentlicher Systeme

Auf dem Leitstellenkongress erfahren die Teilnehmer unter anderem Neues über Cyber Security im Umfeld von BOS-Leitstellen, LTE im Kontext der Leitstellen, der Einführung des eCalls und BOS-Leitstellen als Cloud Services:

- Bedeutung von Cyber Security im Umfeld von BOS Leitstellen
- SOS-Leitstellen als Cloud-Services – rechtliche und technische Voraussetzungen

- Rechenzentrum – Betrieb und Wirtschaftlichkeit von Cloud-Services
- LTE im Kontext der Leitstellen
- Einführung des eCall - Maßnahmen zur Erhöhung der Leitstellen

Die Fachforen

Fachforen gibt es dieses Jahr zu diesen Themen: Internationales BOS Forum, Fachhandelsforum, Objektfunkforum, Energiewirtschaftsforum und PMR-Forum – ein Länderüberblick. Das vormalige Nachwuchskräfteforum tritt

unter dem neuen Titel „Career Forum – Graduates fragen, Recruiter antworten“ an.

In diesen sechs Fachforen werden jeweils spezielle Themenschwerpunkte aus dem Professionellen Mobilfunk konzentriert beleuchtet und in einer Expertenrunde gemeinsam mit dem Publikum diskutiert. Die Fachforen finden inmitten der Fachmesse statt – teilnehmen können alle Besucher mit gültigem Messticket.

Karrierekonzept weiterentwickelt

Das weiterentwickelte Karrierekonzept PMRExpo Career besteht aus den beiden Angeboten Career-Take off! und Career Jobboard und bietet eine Plattform zur Personalgewinnung für Unternehmen der PMR-Branche und zur beruflichen Weiterentwicklung für Bewerber mit und ohne Berufserfahrung. Career-Take off! geht aus der 2015 erstmals durchgeführten Nachwuchsinitiative hervor. Das Programm besteht aus Messerundgang, Networking Lunch, Workshops, persönlichen Gesprächsrunden und Career Forum – es eröffnet Unternehmen und Nachwuchskräften die Gelegenheit sich zu präsentieren und näher kennen zu lernen.

Per Career Jobboard können Unternehmen ihre Stellenausschreibungen veröffentlichen – sowohl auf der PMRExpo-Webseite als auch vor Ort auf der Fachmesse. ■

Gefahr für Geldautomaten

Kaspersky Lab hat eine neue und verbesserte Version der für Angriffe auf Bankautomaten spezialisierten Malware Skimmer entdeckt. Dahinter steht mutmaßlich eine russischsprachige Gruppe, die mithilfe der Manipulation von Bankomaten Geld der Nutzer stiehlt. Skimmer tauchte erstmalig im Jahr 2009 auf. Sieben Jahre später haben sich sowohl die Gauner als auch das Schadprogramm weiterentwickelt und stellen eine weltweite Bedrohung für Banken und ihre Kunden

dar. Obwohl die Skimmer-Gruppe und ihre Aktionen sehr schwer zu entdecken sind, konnten die Experten von Kaspersky Lab dieses kriminelle Komplott aufdecken, als sie während einer Untersuchung auf einem Bankautomaten Spuren einer verbesserten Version der Skimmer-Malware fanden. Das Besondere: Die dort eingeschleuste Malware blieb inaktiv, bis sie einen Befehl zur Aktivierung erhielt. Ein cleverer Weg, um Spuren zu verwischen.

www.kaspersky.de ■

Jeder Zweite kann nicht zugleich tippen und zuhören

Was man digital gespeichert hat, braucht man sich nicht mehr zu merken. Durch den weitverbreiteten Einsatz mobiler Geräte stellt sich das Phänomen der „digitalen Amnesie“ auch im Arbeitsumfeld dar. Gleichzeitig überschätzen viele Arbeitnehmer ihre Fähigkeiten zum Multitasking, wie eine von Kaspersky Lab beauftragte weltweite Umfrage zeigt. Wer seine Gedanken in ein mobiles Gerät tippt, kann dem Geschehen nicht mehr richtig folgen und macht sich davon abhängig. Aus Perspektive der Cybersicherheit soll-

ten Unternehmen dafür sorgen, dass alle von den Mitarbeitern genutzten Geräte adäquat vor Diebstahl, Verlust und Cyberattacken geschützt werden. Laut der Kaspersky-Studie gaben 52 % der befragten Mitarbeiter in Deutschland zu, dass mit der Aufzeichnung von Notizen in digitaler Form vieles verloren geht, was für ein späteres Verständnis notwendig ist: nämlich der Kontext, die Gefühle und Hinweise auf das Verhalten, mit dem die festzuhaltenden Fakten geäußert wurden.

www.kaspersky.de ■

Forschungsbericht zum Projekt PRAKOS

Aus dem Teilprojekt der Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes e.V. (vfdb) zur „Datenerhebung der Einsatzpraktiken und Umsetzung zur aktiven Schadensbekämpfung und Prävention“ ist ein 40-seitiger Forschungsbericht entstanden. Ziel des Teilvorhabens der vfdb ist es, die derzeitigen Praktiken aller relevanten Akteure bei

der Bewältigung von großen Schadenslagen zu analysieren und daraus Vorschläge für organisationsübergreifende Handlungsempfehlungen und neue Taktiken zu entwickeln. Die Verbreitung und Umsetzung dieser Vorschläge soll dazu führen, die Schadensentwicklung bei großen Einsatzlagen positiv zu beeinflussen.

www.vfdb.de

Excellence Award der vfdb 2016 viermal vergeben

Für ihre wissenschaftlichen Leistungen zu Themen des Brandschutzes und der nicht-polizeilichen Gefahrenabwehr haben Sabina Kaczmarek (Berlin), Dr.-Ing. Jens Pottebaum (Paderborn), Dr.-Ing. Michael Neske (Heyrothsberge) und Dr.-Ing. Adrian Ridder (Hamburg) den Excellence

Award 2016 der Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes e.V. (vfdb) erhalten. Der vfdb-Präsident Dirk Aschenbrenner überreichte die Auszeichnungen im Rahmen der 63. vfdb-Jahresfachtagung in Stuttgart.

www.vfdb.de

Kohlenmonoxidunfälle in Wohnungen

Ei Electronics hat seine Internetseiten rund um die Gefahren durch Kohlenmonoxid erneuert. Die Microsite informiert über die Entstehung und Wirkung des tödlichen Gases sowie die damit verbundenen Gefahren im Wohnbereich und wie man sich davor schützt. Ein Animationsvideo erklärt die Zusammenhänge leicht verständlich und kompakt. Eine umfangreiche Linksammlung, Fachbeiträge sowie Produktinformationen zu

Kohlenmonoxidwarnmeldern runden den Auftritt ab. Damit steht ein umfassender Wissenspool zu Kohlenmonoxid im privaten Wohnbereich bereit. Vor dem Hintergrund der steigenden Anzahl aufgedeckter Kohlenmonoxidunfälle in Privatwohnungen soll die Microsite Aufmerksamkeit schaffen und Lösungen anbieten.

www.kohlenmonoxidwarnmelder.de ■

Gewährleistung der Sicherheit von Feuerlöschanlagen

Der sichere Betrieb einer Feuerlöschanlage muss zu jeder Zeit garantiert sein – sowohl in Notfällen als auch im täglichen Bereitschaftszustand. An Hersteller von Löschanlagen wird daher regelmäßig die Anforderung gestellt, für die Gesamtanlage oder einzelne Bauteile eine EU-Konformitätserklärung zu liefern. Die CE-Konformität muss jedoch nicht unter allen Umständen vorgelegt werden. Der bvfa – Bundesverband Technischer Brandschutz e.V. möchte daher

zusammen mit VdS Unsicherheiten aus dem Weg räumen. Das Positionspapier „CE-Konformität von Feuerlöschanlagen“ klärt darüber auf, welche Bedingungen bei einer EU-Konformitätserklärung zu erfüllen sind und in welchem Fall sie zu leisten ist. Das Positionspapier, welches die stationären Fachgruppen im bvfa veröffentlicht haben, steht zum kostenlosen Download zur Verfügung:

www.bvfa.de ■

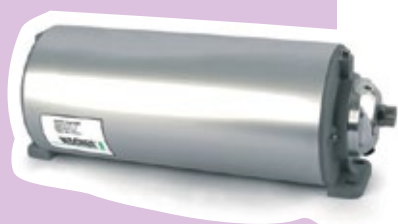
Neue Technologien im Brandschutz minimieren Ausfälle im Fahrbetrieb

Wagner Rail präsentierte auf der internationalen Leitmesse für Verkehrstechnik InnoTrans in Berlin seine neuesten Brandschutzsysteme für den Schienenverkehr. Das Eisenbahngeschäft wird zunehmend komplexer und internationaler. Der Wettbewerbsdruck und das gesteigerte Verkehrsaufkommen erfordern einen absolut zuverlässigen Bahnbetrieb. Ausfälle oder Störungen aufgrund von Fehlmeldungen der Brandmeldeanlage kann sich kein Betreiber erlauben. Eine hochempfindliche und fehlerfreie Rauchererkennung ist daher vor allem für den Passagierschutz sowie für den Schutz der Infrastruktur, wie der Bahnhöfe, Tunnel und Schienenstrecken, von essenzieller Bedeutung.

„Aufgrund der steigenden Anzahl an Normen und Vorschriften hat praktisch jeder neue Zug zumindest ein Brandmeldesystem: entweder ein integriertes System mit Zentrale oder Stand-alone-Melder, die direkt ans Zugbusssystem aufgeschaltet werden. Je nach Risikoklasse sind die Anforderungen unterschiedlich“, so Dr. Markus Müller, Geschäftsführer von Wagner in der Schweiz. Das Wichtigste neben einer frühzeitigen Branddetektion ist auch eine effektive Brandbekämpfung – in Passagierbereichen eignen sich dafür Systeme mit Wassernebel und in Technikbereichen Systeme mit rückstandsfreier Gaslöschtechnik sowie Aerosollöschanlagen. Genau



Dr. Markus Müller,
Geschäftsführer
Wagner
Schweiz



Platzsparend und autonom: Die neue Wassernebel-Kompaktanlage schützt den WC-Bereich bedarfsgerecht mit eigener Löscheinheit.

für diese Anforderungen werden von dem zertifizierter Hersteller Systeme zur Branderkennung und Brandbekämpfung angeboten.

Mit fundiertem Know-how aus über 15 Jahren Praxiserfahrung erhalten Kunden die Planung, Projektierung, Errichtung und Inbetriebnahme von den Wagner Rail-Experten. „Ein internationales Netzwerk an Niederlassungen, lokalen Partnern und Teilleagern sorgt dafür, dass wir immer nah am Kunden sind“, so Müller.

www.wagner.de ■



Die Microsite zur Security-Nachlese:
www.GIT-SICHERHEIT.de/security-essen-2016

Missbrauch von Paniktüren vermindern

Damit Menschen, die in einer Paniksituation gegen den Notausgang gedrückt werden, automatisch nach außen kommen, müssen Paniktüren mit Stangengriffen oder Druckstangen ausgestattet werden – das schreibt auch die DIN EN 1125 vor. Diese Art von Stangengriffen ist in den USA und England bereits seit vielen Jahren weit verbreitet. In Deutschland wird sie nun auch immer gebräuchlicher. Da die unverschlossenen Türen oft unbefugt genutzt werden, sollten sie mit einem signalgebundenen Sicherungssystem versehen werden.

Eine preisgünstige und wirkungsvolle Lösung ist hier die neue Produktentwicklung der GfS-Gesellschaft für Sicherheitstechnik – der Dexcon (DoorExitController) für Druckstangen. Er wird mit seinem passgenauen Auslösewinkel und einer Magnetfolie oberhalb der Druckstange installiert. In seinem roten robusten Kunststoffgehäuse, das mit einem Stop-Piktogramm versehen ist, baut er hier eine deutlich



sichtbare und wirkungsvolle Hemmschwelle gegen unbefugtes Öffnen der Tür auf. Zwei Alarmstufen sind vorgesehen: Bereits bei leichtem Druck gegen die Druckstange ertönt ein Voralarm, der beim Loslassen wieder verstummt. Erst beim vollständigen Durchdrücken kann die Tür geöffnet werden, wobei der Hauptalarm (85 dB/m) aktiviert wird. Autorisiertes Personal wird dadurch sofort auf die Öffnung der Tür aufmerksam und kann den Alarm mittels Geräteschlüssel quittieren.

www.gfs-online.com ■

Rauchwarnmelder montieren

Im Fachkraft-Finder des Rauchwarnmelderherstellers Ei Electronics sind unter www.rauchmelder-montieren.de jetzt gut 500 Installateure gelistet, die über eine Qualifikation als TÜV-geprüfte Fachkraft für Rauchwarnmelder verfügen. Nach Umsetzung der bundesweiten Rauchwarnmelderpflicht haben Institutionen und Privatpersonen damit Zugriff auf ein flächendeckendes Netz, das Angebot und Nachfrage zusammenbringt. Interessenten, die nach einer Fach-

kraft für Rauchwarnmelder suchen, finden einfach und schnell einen Anbieter in ihrer Nähe. Betriebe, die qualifizierte Dienstleistungen rund um Rauchwarnmelder anbieten, erhalten eine kostenlose Möglichkeit zur Vermarktung ihrer Services. Die Voraussetzung für den Eintrag ist die erfolgreiche Teilnahme am Ei-Electronics-Seminar „Fachkraft für Rauchwarnmelder nach DIN 14676“.

www.eielectronics.de ■

Rauchwarnmelder auf Rezept

Auf der RehaCare 2016 zeigte Ei Electronics am Partnerstand der GGT Deutsche Gesellschaft für Gerontotechnik verschiedene Lösungen auf Funkbasis, die eine barrierefreie Nutzung von Rauchwarnmeldern ermöglichen. So warnt das Alarmerungsmodul Ei170RF Menschen mit eingeschränktem Hörvermögen zuverlässig vor einem Feuer, und mit der Fernbedienung Ei450 können alle Warnmelder von Ei Electronics

per Knopfdruck getestet, lokalisiert und stumm geschaltet werden. Nach einem Urteil des Bundessozialgerichtes sind die gesetzlichen Krankenkassen dazu verpflichtet, die Kosten für spezielle Rauchwarnmelder für Hörgeschädigte zu übernehmen. Der Antrag auf Kostenübernahme wird durch die aktuelle Listung der Ei-Electronics-Produkte im GKV-Hilfsmittelverzeichnis erleichtert.

www.eielectronics.de ■

Zukunftsfähige Brandschutzlösungen

Die Neuheiten seines umfangreichen Portfolios an Brandschutzlösungen stellte Wagner auf der Security in Essen vor: Ansaugrauchmelder, Löschtechnik, Brandvermeidung und Gefahrenmanagement. 1997 entwickelte Wagner die ersten eigenen Ansaugrauchmelder mit dem optischen Detektionsverfahren High-Power-Light-Source zur frühestmöglichen Rauchdetektion. Damals wie heute zählt das Unternehmen global zu den Technologieführern für hochsensible und fehlalarmsichere Ansaugrauchmelder. Auf der Messe wurde erstmalig der Allrounder Titanus Fusion präsentiert, der die vielen Vorteile der erfolgreichen Titanus-Familie wie die Brandmustererkennung Logic.Sens und die Luftstromüberwachung Pipe.Gu-

ard vereint. Der anlernbare Ansaugrauchmelder Titanus Multi-Sens erkennt, was brennt und was täuscht – wie z. B. Zigarettenrauch, Theaternebel oder auch Staub. Das neuartige mehrdimensionale optische Detektionsverfahren konnte in Brandversuchen auf der Messe live erlebt werden.

Bereits 1994 führte das Unternehmen als erster deutscher Anbieter mit VdS-Zulassung Stickstoff als natürliches inertes Löschmittel in den Markt ein. Die Weiterentwicklung zeigte Wagner jetzt in Essen: Wiederbefüllung der Löschmittelbehälter vor Ort mittels Stickstoffgenerierung aus der Umgebungsluft. Aus der Vision, Stickstoff als Löschmittel einzusetzen, ist eine weitere Innovation entstanden: das aktive Brandvermeidungssystem OxyRe-



duct. Damals eine revolutionäre Idee – heute eine Standardlösung im Lager- und Logistikbereich, in Bibliotheken und Museen sowie EDV-Räumen. Die leistungsstarke, kompakte und modulare OxyRe-

che und die geräuschoptimierte, kompakte OxyReduct-M-Line zur modularen Stickstoffherzeugung von 10 bis 90 m³/h gehören zur neuen Generation der Baureihe. ■

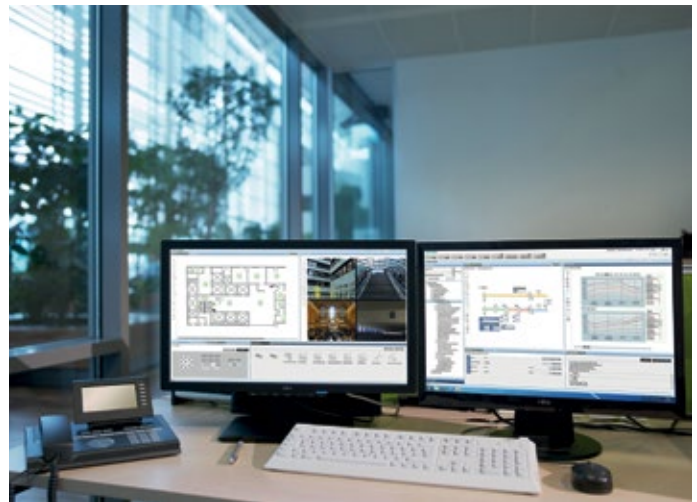
Siemens-Portfolio in Sachen Brandschutz

Siemens Desigo CC (Bild) ist eine Managementplattform, die alle Gewerke im Gebäude zusammenführt: von Sicherheitsdisziplinen und Brandschutz über die Gebäudeautomation (Heizung, Lüftung/Ventilation und Klimatisierung) bis hin zum Lichtmanagement. Sie sorgt damit für eine integrierte Gebäudeperformance bei Brandmelde- und Sicherheitstechnik, Energieeffizienz und beim Energiemanagement.

Mit FT2080 brachte Siemens zu Beginn des Jahres ein Komfort-Brandterminal für mittlere und große Brandmeldeanlagen auf den Markt. Die Bedienung ist dank Touchscreen und kontextsensitiver Benutzerführung besonders einfach. Das Terminal lässt sich sowohl mit Fingern als auch mit Handschuhen bedienen. Es erfüllt die Anforderungen der Europäischen Norm EN54-2 und ist vom VdS zertifiziert. Das Sprachalarmsystem DSM 40 unterstützt

bei einem Alarmfall die Evakuierung eines Gebäudes. Mit nur einer Zentrale für die Sprachalarmierung erfüllt es die Sicherheitsstufe 3 nach der Norm DIN VDE 0833-4 und hat einen geringen Platzbedarf. Die Sprachalarmzentrale ist direkt an das Brandmeldesystem gekoppelt und gibt bei einem Brand sofort gezielte und eindeutige Sprachmeldungen in verschiedene Bereiche eines Gebäudes ab.

Innerhalb der Brandmeldefamilie Sinteso stellte Siemens – ebenfalls zu Beginn 2016 schon – sein Portfolio zur Überwachung von explosionsgefährdeten Bereichen (Ex-Bereiche) vor. Es umfasst einzeladressierte Multisensormelder und Sicherheitsbarrieren, die direkt über das Bus-system FDnet (Field Device Network) in Siemens-Brandmeldesysteme (Sinteso FS20) integriert werden. Ergänzt wird das Portfolio durch Handfeuermelder für explosions-



gefährdete Bereiche. Hinzu kommt der Brandschutzschalter 5SM6, der serielle Fehlerlichtbögen identifiziert, die zuvor nicht erfasst werden konnten. Im Fall eines gefährlichen Fehlerlichtbogens in beschädigten Kabeln oder Geräten wird der angeschlossene Stromkreis innerhalb von

Sekundenbruchteilen abgeschaltet. Mit dem 5SM6 hat Siemens eine Lücke beim Schutz vor elektrisch verursachten Bränden geschlossen.

www.siemens.de/buildingtechnologies ■

Große Leistung für kleinere Betriebe

Gute Neuigkeiten für kleinere Unternehmen und Institutionen: Mit SecuriFire 500 und SecuriFire 1000 lanciert Securiton gleich zwei Premium-Brandmeldesysteme, welche perfekt für den Schutz von kleineren und mittelgroßen Objekten konzipiert sind. Technologisch auf höchstem Niveau: So präsentieren sich die neuen Brandmeldezentralen. Man setzt auf die bewährte Technik, die auch in den großen Anlagen der SecuriFire-Familie im Einsatz ist. Durch permanente Selbsttestroutinen wird rund um die Uhr für maximale Verfügbarkeit gesorgt – etwaige Stö-

rungen werden sofort gemeldet. Überdies ist bei der SecuriFire 1000 die Software redundant aufgebaut. Dank dieses Prinzips ist sichergestellt, dass die Brandmeldezentrale jederzeit und unter allen Umständen alarmieren kann.

An die Brandmelderzentralen wird die SecuriLine eXtended angeschlossen. Diese Ringleitung (bis zu 3.500 m lang) verbindet maximal 250 Melde- und Alarmierungsgeräte mit der Zentrale. Sobald ein Melder einen entstehenden Brand detektiert, wird bei Bedarf eine Alarmmeldung an die Einsatzkräfte abgesetzt. Vor Ort alarmieren Sirenen und Blitzleuchten die Anwesenden: Deren Leib und Leben sowie die Sachwerte sind dank hoher Detektionssicherheit und schnellen Reaktionen bestmöglich geschützt.

www.securiton.de ■



„Safety made in Germany“ erfolgreich gestartet

Jetzt Markenzeichen der vfdb beantragen und profitieren. Zur Interschutz vor einem Jahr führte die Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes e. V. (vfdb) mit „Safety made in Germany“ (SMG) erfolgreich ein neues Markenzeichen ein. Inzwischen ist SMG national sowie international anerkannt und gilt als Nachweis für exzellente Qualität in Wissenschaft, Technik und Service. Besonders bei der Beschaffung bietet

es eine hervorragende Orientierungshilfe, denn SMG wird nur für Produkte und Leistungen verliehen, die den hohen Ansprüchen und Standards der Anwender in der nicht-polizeilichen Gefahrenabwehr (Safety) in Deutschland gerecht werden. Was sich in Deutschland bewährt hat, bewährt sich auch international – davon ist die Fachwelt überzeugt. Weitere Infos und Bewerbungsunterlagen:

www.safety-in-germany.com ■



Die Microsite zur Security-Nachlese:
www.GIT-SICHERHEIT.de/security-essen-2016



Die Leistung von Signalgeräten im Raum wird erstmals sichtbar

SIGNALTECHNOLOGIE

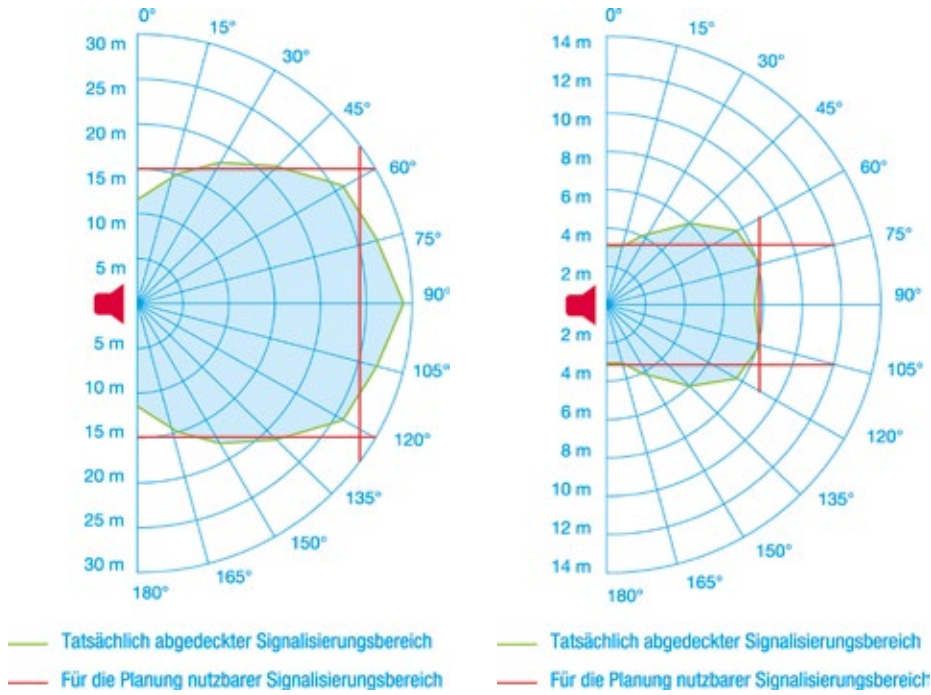
Signalgeber: Leistung im Raum entscheidend

Kenngröße des abgedeckten Signalisierungsbereichs erhöht Planungssicherheit

Akustische und optische Signalgeber können das Restrisiko am Arbeitsplatz deutlich verringern. Sie schützen Menschen und Sachwerte jedoch nur dann effektiv, wenn die richtigen Geräte für die Applikation ausgewählt wurden. Eine neue praxisorientierte Darstellungsmethode von Pfanzenberg macht erstmals die tatsächliche Leistung von Signalgebern im Raum unter den realen Umgebungsbedingungen der Applikation sichtbar und hilft Planungsverantwortlichen so, Signalisierungslösungen optimal auszulegen.

Normen und Vorschriften verlangen in vielen sicherheitsrelevanten Bereichen den Einsatz von optischen und/oder akustischen Signalgebern, z.B. in der Brand- und Gasalarmierung sowie der Arbeitsplatz- und Maschinensicherheit. Bislang gibt es in Deutschland keine konkreten Vorgaben hinsichtlich der Effizienz von Signalisierungslösungen. Hersteller machen häufig keine aussagefähigen Angaben zur Leistungsfähigkeit ihrer Produkte. Da sich Signalgeber auf den ersten Blick sehr ähneln und die entsprechenden Produktdatenblätter in der Regel zu wenig Orientierung bieten, wird der Anschaffungspreis in vielen Fällen zum wichtigsten Auswahlkriterium – mit riskanten Folgen.

Diese Gegebenheit führt dazu, dass in vielen Fällen ungeeignete Signalgeber verbaut werden, um den unkonkret formulierten Mindestanforderungen nachzukommen. Das hat häufig Unterdimensionierungen zur Folge, die ein Sicherheitsrisiko darstellen, oder Überdimensionierungen, die unnötige Mehrkosten verursachen. Die Gefahr dabei: Erst im Ernstfall stellt sich heraus, dass die Leistung der Signalgeber nicht ausreichend ist. Damit riskieren die verantwortlichen Betreiber sowohl die Gesundheit ihrer Mitarbeiter als auch



3D-Coverage deckt versteckte Leistungsunterschiede bei akustischen Signalgebern auf

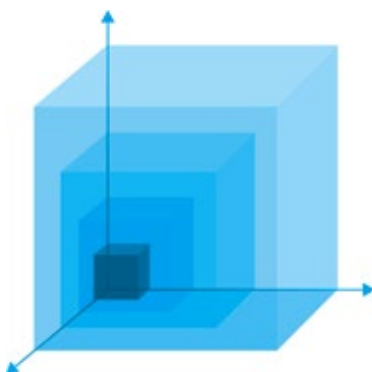
kostspielige Schäden an Gebäuden, Maschinen, Anlagen und Prozessen.

Leistungsfähigkeit abhängig vom Einsatzort

Je größer die sicherheitsrelevante Funktion eines Signalgebers in der Anwendung ist, desto wichtiger ist der tatsächlich abgedeckte Signalisierungsbereich. Insbesondere in der Alarmierung kann dieser von entscheidender, teils sogar lebenswichtiger Bedeutung sein. Da es heute mit der zunehmenden Reizüberflutung aufgrund der Vielzahl an Betriebssignalen am Arbeitsplatz für Mitarbeiter aber immer schwieriger wird, Alarmsignale klar wahrzunehmen und korrekt einzuordnen, wird die sorgfältige Auswahl der Signalisierungslösung noch wichtiger.

Nicht jeder Signalgeber erfüllt die Kriterien eines Alarmierungsgerätes. Um den passenden Signalgeber auswählen zu können, müssen in der Planungsphase unbedingt die Umgebungsbedingungen am Einsatzort berücksichtigt werden. Denn jeder Raum stellt andere Anforderungen: Faktoren wie die Größe oder architektonische Beschaffenheit des Raumes, die Lichtsituation, der zu verwendende Signalton, der Störschallpegel oder die Art und Position der Arbeitsplätze im Raum beeinflussen maßgeblich die Leistungsanforderungen von Signalgebern.

Mit „3D-Coverage“ präsentiert Pfannenberg als erster Hersteller eine praxisorientierte Darstellungsmethode für die effektive Leistung von akustischen und optischen Signalgebern im Raum. 3D-Coverage liefert einen Wert, der



70 dB(A)	65 x 45 x 13 m (38025 m ³)
75 dB(A)	60 x 43 x 11 m (28380 m ³)
80 dB(A)	40 x 25 x 9 m (9000 m ³)
85 dB(A)	15 x 10 x 7 m (1050 m ³)

Die tatsächliche Leistung eines Signalgebers wird unter Angabe von Höhe, Breite und Länge des signalisierten Raumes grafisch anschaulich dargestellt. Hier exemplarisch am Beispiel eines Schallgebers

Bitte umblättern ▶

H-TIX[®] aqua
 Wasserlöschanlagen
 Sprinkler, Sprühwasser, Wasserebel-/Feinsprühsysteme, Wohnraumsprinkler nach VdS 2896

H-TIX[®] alarm
 Brandmeldeanlagen
 mit IP-Vernetzung, Multisensor und Lasermelder, RAS sowie Heimrauchmelder nach DIN 14676

H-TIX[®] aero
 Gaslöschanlagen
 NOVEC1230[®] • ARGONITE[®] • FM200[®] • CO₂

H-TIX[®] aqua
 Wohnraumsprinkler, Wasserbevorratung

nach VdS CEA 4001 OH 1	nach VdS 2896, GT2
100%	9%

H-TIX[®] alarm
 Remote
 Fernsteuerung / Zugriff / Programmierung

Kunde Cloud BMZ

An der alten Salzstraße 2, 09232 Hartmannsdorf
 Telefon: 03722 779160, Telefax: 03722 7791650
 E-Mail: firepro@ht-protect.de



App zur Auslegung von Löschanlagen und Feuerlöschern:



www.ht-protect.de/app
 www.ht-protect.de

PSS – Praktische Planungshilfe

Mit der Pfannenberg Sizing Software (PSS) bietet das Unternehmen ein kostenloses und bedienerfreundliches Instrument, das sofort eine qualifizierte Empfehlung für die optimalen Signalgeräte sowie deren Positionierung liefert. Unter Berücksichtigung individueller Umgebungsbedingungen können Anwender teure Über- sowie gefährliche Unterdimensionierungen bereits in der Planungsphase oder bei Überprüfung der Auslegung vermeiden. Die PSS ist online und als Download verfügbar unter www.pfannenberg.com/pss_de

über die herkömmlichen Angaben auf technischen Datenblättern hinausgeht. So wird beispielsweise der Signalisierungsbereich von akustischen Signalgebern stets unter Berücksichtigung von Störschall dB(A) und Signalton (z.B. DIN-Ton) ermittelt. Er wird angegeben durch die Höhe, Breite und Länge des signalisierten Raumes. Mithilfe des kostenlosen Online-Planungstools, der Pfannenberg Sizing Software (PSS) lassen sich außerdem individuelle Werte berechnen.

Versteckte Unterschiede werden sichtbar

Pfannenberg 3D Coverage deckt bislang nicht erkennbare Leistungsunterschiede auf. Beispielsweise erzielt jeder akustische Schallgeber je nach Abstrahlwinkel zur Schallquelle unterschiedliche Schalldruckpegel. Diese Pegel sind in der Regel frontal zum Gerät (90°) am höchsten und nehmen zu den Seiten

hin (0°/180°) deutlich ab. Konstruktionsbedingt strahlen viele Schallgeber jedoch nur einigermaßen ausreichend nach vorne und meist nur ungenügend zur Seite und nach unten ab. Ihre Abstrahlcharakteristik sorgt für entsprechend kleine Signalisierungsbereiche. Signalgeber von Pfannenberg verfügen hingegen über einen optimierten Schallaustritt, was eine großflächige Ausbreitung des Schalls ermöglicht.

Die zur Schallerzeugung verwendete Technologie hat ebenfalls Auswirkungen auf die Effektivität.

Bei vielen günstigen Schallgebern kommt die Piezo-Technologie zum Einsatz. Ihre geringe Stromaufnahme macht sie insbesondere in der Brandalarmierung auf dem Papier attraktiv. Betrachtet man jedoch ihre Leistung, so lässt sich ein weitaus geringerer Signalisierungsbereich als bei der elektrodynamischen Schallerzeugung, die bei Signalgebern von Pfannenberg zum Einsatz kommt, feststellen. Setzt man Signalisierungsbereich und Leistungsaufnahme ins Verhältnis, zeigt sich, dass auch der Wirkungsgrad des elektrodynamisch erzeugten Schalls deutlich höher ausfällt als der des piezoelektrisch erzeugten Schalls.

Auch bei optischen Signalgebern kommt es auf mehr an als nur die reine Beleuchtungsstärke an einem Messpunkt. Für die Effektivität sind hier beispielsweise die Gestaltung der Linsen und die verwendete Lichtquelle entscheidend. Auch die Lichtfarbe wird berücksichtigt, da sie Einfluss auf die Raumabdeckungsleistung hat.

Probleme lösen, statt schaffen

Planungen mithilfe des Pfannenberg 3D-Coverage machen die Leistung von Signalgebern unter Berücksichtigung realer Umgebungsbedingungen für jede Applikation und Alarmierungsart sichtbar und vergleichbar – ob für die Brandalarmierung, Maschinen- und Instrumentensicherheit, Gasalarmierung oder für die generelle Sicherheit am Arbeitsplatz. Sicherheitsverantwortliche erhalten so bereits in der Planungsphase verlässliche Informationen über die tatsächliche Leistungsfähigkeit der Signalgeber für ihre Applikation. Dies gibt auch Aufschluss über die benötigte Anzahl an Signalgebern und ermöglicht so eine optimale Dimensionierung der Anlage.

Und mehr noch: Die Kenngröße erlaubt die genaue Ermittlung der Kosten und des Energieverbrauchs pro Kubikmeter Signalisierungsbereich. Das wirksame Planungsinstrument bietet sicheren Schutz vor Fehldimensionierung, zuverlässige Einhaltung der industriellen Normen und Vorschriften sowie höchste Kosten- und Energieeffizienz.

Nicht zuletzt erhöht Pfannenberg 3D-Coverage die Maschinenverfügbarkeit und reduziert das Unfallrisiko, was wiederum zu einer optimierten Wettbewerbsfähigkeit auf Seiten des Anwenders führt.

Kontakt

Pfannenberg Europe GmbH, Hamburg
Tel.: +49 40 734 12 0
customer-care@pfannenberg.com
www.pfannenberg.com

40 Jahre technischer Brandschutz

Die Wagner Group hat sich mit 40 Jahren Erfahrung zu einem der führenden Brandschutzexperten international etabliert. Der innovative Lösungs- und Systemanbieter für technische Brandschutzanlagen hat bislang aus der eigenen Forschungs- und Entwicklungsarbeit mehr als 700 Patente hervorgebracht. Im Fokus steht dabei immer eine Risikominderung von Brandgefahren durch qualitativ hochwertige, zuverlässige und wirtschaftliche Lösungen. Was es auf der Security in Essen von den Brandschutzpionieren zu sehen gab – siehe Seite 70. Auf weiteren Messen dieses Jahres stellte Wagner zudem seine neuesten Brandschutzlösungen wie z. B. das

Brandbekämpfungssystem FirExting vor. Das automatische Gaslöschsystem bekämpft Brände rückstandsfrei und bietet besten Schutz für Personen, Waren und Schutzgüter.

Speziell für kleine bis mittelgroße Raumvolumina hat der Brandschutzspezialist die automatische Gaslöschanlage FirExting Compact auf den Markt gebracht. Das kompakte System kann dank seines modularen Aufbaus das Spektrum einer Kleinlöschanlage nach DIN 14497 bis hin zur VdS-zugelassenen Löschanlage abdecken (inkl. der von der Berufsgenossenschaft geforderten Personenschutzeinrichtung und -alarmierung) und überzeugt darüber hinaus durch



geringen Platzbedarf, einfache Montage und flexible Produktionsplanung.

Im Ernstfall falsche Reaktionen vermeiden – dafür sorgt das Gefahrenmanagementsystem VisuLan X3. Es kann mehr als 500 herstellerunabhängige Schnittstellen zu Sicherheitssystemen aufbauen, wie z. B. Brandmeldesystemen, Videoüberwachung, Zutritts- oder Evakuierungssystemen. Das Gefahrenmanagementsystem ermöglicht so die komplette Sicherheitsüberwachung gebündelt an einer zentralen Stelle: Alle relevanten Informationen sind damit auf einem Blick und zu jeder Zeit verfügbar.

www.wagner.de ■

WEITERBILDUNG

VdS-Brand- schutztage 2016

5. Auflage des internationalen Branchentreffs
zum Jahresende



Diesmal mit internationalem Fokus:
Die VdS-Brandschutztage 2016



Brandschutz in Theorie und Praxis – auf sechs VdS-
Tagungen und zwei Foren

Die 5. VdS-BrandSchutzTage, der große Experten-Treff der Brandschutzbranche, werden am 7. und 8. Dezember wie gewohnt in der Koelnmesse stattfinden – diesmal mit internationalem Fokus. Die Großveranstaltung kombiniert die einzige Brandschutzmesse im Rheinland mit sechs renommierten VdS-Tagungen und zwei Foren.

Weit mehr als 100 Jahre Erfahrung im Brandschutz und ein enormes Wissensspektrum gibt VdS jährlich weiter – etwa in Form von Aus- und Weiterbildungen. Als größte Veranstaltung des Instituts haben sich die VdS-Brandschutztage etabliert, die zu den wichtigsten Branchenterminen zum Jahresausklang zählen. Zur Veranstaltung 2015 kamen rund 2.000 Experten – 25 % mehr als im Vorjahr. Für den 7. und

8. Dezember 2016 lädt das VdS-Team nun erstmals Experten aus aller Welt nach Köln ein.

Bewährte Kombi

Die 5. Auflage des Branchentreffs bietet neben der einzigen Brandschutzmesse im Rheinland die bewährte Kombination aus sechs der bekanntesten VdS-Fachtagungen („Feuerlöschanlagen International“, „Brandmeldeanlagen“, „Rauch- und Wärmeabzugsanlagen“, „Baulicher Brandschutz“, der traditionellen zweitägigen „Fortbildung für Brandschutzbeauftragte“ sowie dem Symposium „Städtische Sonderbauten – Planen und Bauen einer Feuerwache“) und zwei Foren. Das Wissenschaftsforum, auf dem Hochschulen aktuelle Forschungsergebnisse vorstellen, sowie ein Ausstellerforum, wo Hersteller neue Produkte, Dienstleistungen und Trends präsentieren, sind für jeden Messebesucher frei zugänglich.

„Wir freuen uns sehr, dass das noch junge Konzept von den Sicherheitsverantwortlichen so gut angenommen wird. Natürlich wollen wir die Erfolgsgeschichte der Brandschutztage auch 2016 fortschreiben und haben uns deshalb einiges einfallen lassen. Die wichtigste Neuerung in diesem Jahr ist der internationale

Fokus. Unter anderem wird unsere Fachtagung zum Thema Feuerlöschanlagen mit Simultanübersetzung Deutsch-Englisch stattfinden“, erklärt Lars Braun, stellvertretender Leiter des VdS-Bildungszentrums und Organisator des Branchenhightlights. „Die bewährte Kombination unserer Tagungsklassiker mit den Impulsen aus Forschung und Anwendung sowie rund 90 Ausstellern auf der Messe machen die Brandschutztage zu dem jährlichen Termin für den organisatorischen, den baulichen und insbesondere den anlagentechnischen Brandschutz.“ ■

Informationen und Programm:

www.vds-brandschutztage.de
Karten für die Brandschutz-Messe sind an der Tageskasse der Koelnmesse für 18 € erhältlich.

Kontakt

VdS Schadenverhütung GmbH, Köln
Andreas Breuer
Tel.: +49 221 77 66 6471
abreuer@vds.de
www.vds.de

RAUCH- UND WÄRMEABZUG

Gefahr verraucht

Steuerzentralen für Rauch- und Wärmeabzugsanlagen (RWA)

Sobald es in einem Gebäude brennt, ist die zuverlässige Abführung der Rauchgase für den Menschen überlebenswichtig. Schüco präsentiert dazu ein komplettes System aus geprüften Fenstersystemen für den Vertikal- und Lichtdachbereich und dazugehörigen RWA-Steuerzentralen – basierend auf digitaler Bustechnologie für eine zeitsparende Installation und deutlich erhöhten Nutzerkomfort.

Feuer und Rauch zählen zu den größten Gefahren für den Menschen. Bei einem Brand innerhalb eines Gebäudes ist vor allem der Rauch besonders tückisch, da er die notwendige Atemluft verdrängt und oftmals auch die Sicht in Fluchtwegen behindert. Rauch- und Wärmeabzugsanlagen (RWA) haben daher eine zentrale Bedeutung für die Sicherheit von Gebäuden.

Schüco bietet dazu komplett geprüfte Fenstersysteme für den Vertikal- und Lichtdachbereich nach der gültigen Norm EN 12101-2 – sowie maßgeschneiderte und individuell anpassbare RWA-Steuerzentralen. Neben verschiedenen vorkonfektionierten Einheiten von zwei, vier und acht Ampere lassen sich dank des modularen Aufbaus nahezu sämtliche Größen realisieren. Das Systemhaus bietet Verarbeitern und Architekten somit ein Komplettpaket aus einer Hand – mit sicheren Schnittstellenlösungen für das gesamte Gewerk NRW.

Digital-Bus

Herzstück der modular aufgebauten RWA-Steuerzentrale ist die digitale Bustechnologie, die durch eine permanente Spannungsversorgung eine digitale Ansteuerung aller elektromotorischen Fensterantriebe gewährleistet. Darüber hinaus lassen sich Rückmeldungen der einzelnen Positionen direkt auf dem entsprechenden Panel visualisieren. Weiterer Vorteil: Die digitale Bustechnologie ermöglicht dezentrale Systeme. Dadurch können Leitungslängen und Querschnitte deutlich reduziert werden.



Geprüfte Fenstersysteme von Schüco RWA bilden mit Schüco RWA-Steuerzentralen ein komplett aufeinander abgestimmtes System

Die RWA-Zentrale steuert sämtliche weiteren Komponenten des gesamten NRW-Systems, dazu zählen Linear- und Kettenantriebe, automatische Rauchmelder, Wind- und Regenmelder, Temperatursensoren, Lüftungstaster und RWA-Bedienstellen. Verlegt werden letztere nicht mehr sternförmig, sondern in Reihe und in direkter Nähe des jeweiligen Fensters. Der Größe des gesamten Systems sind dabei keine Grenzen gesetzt, auch mehrere Schüco RWA-Steuerzentralen können vernetzt werden.

Das gesamte System ist mit allen gängigen Schnittstellen wie KNX und Lonmark kompa-

tibel und entspricht den Vorgaben aller Landesbauordnungen in Deutschland. Verarbeiter erhalten in allen Projektphasen Unterstützung durch Fachberater und Partner für Gebäudeautomation. ■

Kontakt

Schüco International KG, Bielefeld
Tel.: +49 521 783 0
www.schueco.de

BRANDPRÄVENTION

Rauchmelder jetzt bundesweit Pflicht

Fachverbände werten den mit der Rauchmelderpflicht verbundenen Brandschutz in Privathaushalten als Meilenstein

Die Rauchmelderpflicht gilt in Deutschland jetzt flächendeckend. Seit 16 Jahren haben sich die Freiwilligen Feuerwehren, die Berufsfeuerwehren sowie die Schornsteinfeger aller Bundesländer aktiv dafür eingesetzt. Unterstützt wurden sie dabei maßgeblich vom Forum Brandrauchprävention, das seit dem Jahr 2000 die Aufklärungskampagne „Rauchmelder retten Leben“ betreibt und vor rund acht Jahren den bundesweiten Rauchmeldertag an jedem Freitag, dem 13. etablierte. Das gemeinsame Engagement wurde belohnt: mit der Novellierung der Bauordnung in Berlin und Brandenburg wurde in diesem Sommer die Pflicht in allen Bundesländern gesetzlich verankert.



© Foto: Rauchmelder retten Leben

„**M**ein Dank gilt vor allem den vielen Freiwilligen, die mit ihrem Einsatz dafür gesorgt haben, dass das Leben durch verbesserten Brandschutz in Deutschlands Privathaushalten noch sicherer wird. Die bundesweite Rauchmelderpflicht ist ein echter Meilenstein“, meint Hartmut Ziebs, Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV). „Unsere Aufklärungsarbeit ist noch nicht beendet, denn vor allem viele private Eigentümer haben ihre Wohnungen noch nicht ausgestattet. Wir müssen jetzt dafür sorgen, dass die Rauchmelder auch eingebaut werden“, ergänzt Bodo Aertel vom Bundesverband des Schornsteinfegerhandwerks (ZIV). Rheinland-Pfalz Vorreiter, Berlin Schlusslicht

Als letztes Bundesland hatte Berlin am 9. Juni dieses Jahres die Rauchmelderpflicht für Neu- und Umbauten ab 2017 und für Bestandsbauten mit einer Übergangsfrist bis

zum Jahr 2020 eingeführt. „Es freut mich sehr, dass auch Berlin es endlich geschafft hat, die Rauchmelderpflicht gesetzlich zu verankern“, sagt Albrecht Broemme, Präsident des Technischen Hilfswerks (THW), der im Jahr 2000 in seiner damaligen Funktion als Landesbranddirektor Berlins die Aufklärungskampagne „Rauchmelder retten Leben“ initiierte. „Getreu dem Motto, die Letzten werden die Ersten sein, haben Berlin und Brandenburg die Rauchmelderpflicht zwar zuletzt eingeführt, aber dafür waren sie konsequent. Denn anders als in allen anderen Bundesländern gilt die Rauchmelderpflicht hier für alle Aufenthaltsräume – außer in Küche und Bad.“

Vorreiter bei der Rauchmelderpflicht war Rheinland-Pfalz, die bereits 2003 ihre Landesbauordnung entsprechend geändert haben. In allen Bundesländern mit Rauchmelderpflicht gilt diese sowohl für Neu- und Umbauten als auch für Bestandsbauten. Nur Sachsen hat

bisher keine Rauchmelderpflicht für bereits bestehende Wohnungen verabschiedet.

Rauchmelderpflicht ist Ländersache

Der Einbau sowie die jährliche Wartung und Pflege der Rauchmelder ist in den jeweiligen Landesbauordnungen geregelt. In allen Bundesländern ist der Eigentümer für die Installation zuständig. Wer die Wartung übernehmen soll, ist jedoch in den Bundesländern unterschiedlich geregelt.

Die jeweiligen Fristen sowie Angaben zur Verantwortlichkeit für die mindestens jährliche Wartung finden Verbraucher unter: www.rauchmelder-lebensretter.de/gesetzgebung/ ■

Kontakt

Forum Brandrauchprävention e.V., Berlin
„Rauchmelder retten Leben“
redaktion@rauchmelder-lebensretter.de



SPRACHALARMIERUNG

Sprachbegabtes Multitalent

Das Sprachalarmierungssystem Multives von NSC



▲ Das Sprachalarmierungssystem Multives von NSC

Die Vielfalt seiner Anwendungsmöglichkeiten verrät schon der Name: Multives von NSC – Sicherheitstechnik ist ein System zur Übertragung von Alarm-, Sprach-, und Werbedurchsagen oder auch Musik. Die Komponenten des Systems sind zertifiziert nach EN 54-16, bzw. EN 54-4. Es besteht aus System-Controllern, Mehrkanalverstärkern, sowie Feuerwehr-Mikrofonen und Systemsprechstellen.

Kern des Sprachalarmierungssystems Multives von NSC ist eine Plattform, die eine digitale Kommunikation zwischen den einzelnen Systemkomponenten, sowie mit anderen Sicherheits- oder Leitsystemen ermöglicht. Die Verbindung zwischen diesem und dem Brandmeldetechniksystem des Herstellers, dem Solution F1/F2, erfolgt über die RS485-Schnittstelle und ermöglicht neben der Ansteuerung nach VDE 0833-4 auch eine komfortable Programmierung gewünschter Alarmierungsbereiche.

Dank seiner Vielseitigkeit kann das System sowohl im Netzwerk als auch Stand-alone eingesetzt werden. Die Vernetzung kann über

Kupferleitung aber auch redundant über Lichtwellenleiter erfolgen. Dadurch ist die Realisierung von räumlich als auch funktional sehr umfangreichen Objekten, wie z.B. Einkaufszentren, Bürokomplexen, Flughafenterminals, Ölfelder und Raffinerien möglich.

Universal konfigurierbare Netzwerkstruktur und die mehrkanalige Kommunikation ermöglicht die Erstellung von kompakten Systemen, sowohl für kleine und mittelgroße Objekte, als auch für große Netzwerke mit bis zu 254 Teilnehmern. Jeder Sprachalarm-Controller unterstützt bis zu 44 Lautsprecherlinien bei einer gleichzeitigen Übertragung von elf verschiedenen Audiosignalen und

Meldungen. Das bedeutet, dass das System im Netzwerkbetrieb mehr als 11.000 Lautsprecherlinien unterstützen und simultan 2.794 verschiedene, lokal gespeicherte Meldungen oder aus dem Netzwerk bis zu 28 unterschiedliche Audiokanäle übertragen kann.

Einfach installierbar und überall einsetzbar

Das NSC – Multives-System zeichnet sich außerdem durch eine einfache Installation und Inbetriebnahme aus. Eine digitale Audioverarbeitung unter der Verwendung von u.a. einem 3-Band-Graphik-Equalizer für jeden Eingangskanal und einem individuellen 8-Band-Equalizer für jeden Ausgangskanal, einer einstellbaren Verzögerung (DELAY) auf den Lautsprecherlinien oder die Reduzierung von akustischen Rückkopplungen lassen eine individuelle Anpassung an räumliche Gegebenheiten zu.

Die Überwachung der Lautsprecherlinien erfolgt wahlweise per Impedanz, EOL oder Loop-Struktur der Lautsprecher mit Trennelementen. Darüber hinaus besitzt das System



▲ Das System eignet sich für Alarm-, Sprach-, und Werbedurchsagen oder auch Musik

einen mit dem System zertifizierten Überspannungsschutz.

Alle System- sowie Feuerwehrsprechstellen sind ausgestattet mit einer komfortablen Intercom-Funktion. Jede der Systemsprechstellen besitzt außerdem vier unabhängige Audioeingänge, die einen Anschluss von externen Quellen, wie z. B. Musik-Servern, Tunern und drahtlosen Mikrofonen ermöglicht. Die ABT-

DMS-LCD-Systemsprechstelle verfügt über einen integrierten 4,5"-Touchscreen-Bildschirm, mit dem man auf schnelle und effiziente Weise eine Diagnose oder Konfiguration des Systems im übersichtlichen Menü durchführen kann.

Dazu gibt es ein breites Angebot von Lautsprechern, speziell auch für Anwendungen wie Stadien, Sport- oder Eventhallen oder auch Straßentunnel. ■

Kontakt

NSC Sicherheitstechnik GmbH, Bielefeld
Tel.: +49 521 3629 0
info@nsc-sicherheit.de
www.nsc-sicherheit.de

sps ipc drives

27. Internationale Fachmesse
für Elektrische Automatisierung
Systeme und Komponenten
Nürnberg, 22. – 24.11.2016
sps-messe.de



Answers for automation

Elektrische Automatisierung hautnah erleben

- mehr als 1.650 Aussteller
- Produkte und Lösungen
- Industrie 4.0 Area

Ihre kostenlose Eintrittskarte
sps-messe.de/tickets

mesago
Messe Frankfurt Group

WILEY

www.ind4null.de

INDUSTRIE 4.0

DIE MICROSITE ZUM THEMA

BIG DATA
CUSTOMIZATION

SMART FACTORY
CLOUD COMPUTING

IT-SICHERHEIT

Infos zur Microsite:



messtec drives
Automation

inspect

Industrie 4.0 branchenübergreifend im Blickpunkt

Auf www.ind4null.de finden Sie alles Wichtige zum Thema Industrie 4.0.

Die Fachzeitschriften GIT SICHERHEIT, messtec drives Automation, inspect sowie die Online-Medien GIT-SICHERHEIT.de, md-automation.de und inspect-online.com präsentieren jetzt die Informationsplattform zum Thema. Mit allem, was die Entscheider wissen müssen.

Sie sind Anbieter rund um Industrie 4.0 und haben etwas zu sagen? Dann treten Sie mit uns in Kontakt: regina.berg-jauernig@wiley.com, katina.leondaris@wiley.com, sebastian.reinhart@wiley.com, oliver.scheel@wiley.com.

www.ind4null.de

powered by:  PEPPERL+FUCHS



SICK
Sensor Intelligence.

GIT

SAFETY

Diesen Monat
Schwerpunkt:
**AS-i Safety
Profisafe Gateway**



Funksystem unterstützt Kabelnetzwerk

Phoenix Contact gibt bekannt, dass die neuen kabelgebundenen Stationen Radioline RAD-RS485-IFS jetzt auch vollständig in allen Funkmodulen Radioline unterstützt werden. Dies gilt für das weltweit einsetzbare 2,4-GHz-, das für Europa geeignete 868-MHz- oder das in Nordamerika und Kanada übliche 900-MHz-Frequenzband. Durch ein Firmware-Update der Funkkopfmole können gemischte Netzwerke aufgebaut werden, die aus Funkstationen und

kabelgebundenen Stationen bestehen. Alle Features wie die einfache Zuordnung der I/O-Informationen über Rändelräder stehen im gesamten Netzwerk zur Verfügung. Neben dem gemischten Betrieb mit einem Funksystem können die Kommunikationsmodule RAD-RS485-IFS sowohl als Mehrpunkt-Multiplexer über eine Zwei-Draht-RS-485-Verbindung oder Stand-alone an einem Modbus/RTU-Master betrieben werden.

www.phoenixcontact.com ■

Modulare D-SUB-Steckverbinder für individuelle Anwendungen

Neue Kontaktträger und Tüllengehäuse gibt es jetzt für das Steckverbinder-Programm D-SUB von Phoenix Contact. Die UL-zugelassene Kontakteinsätze zur Signal-, Daten- und Leistungsübertragung eignen sich für die Bauformen D-SUB 9, 15 und 25. Mit den Standard-, High-Density- und Hybrideinsätzen können Anwender individuelle Übertragungslösungen mit neun bis 44 Polen umsetzen. Das Programm umfasst Stift- und Buchsenkontakte

sowie Ausführungen mit Lötstift-, Lötkehl- oder Flachband-Kabelanschluss. Hohen Anschlusskomfort bieten die passenden Tüllengehäuse aus Vollmetall oder Kunststoff mit Metalllegierung. Die Gehäuse in Schutzart IP20 sind mit geradem oder gewinkeltem Kabelabgang erhältlich. Sie werden entweder per Schraube oder über ein montagefreundliches Schnappfedersystem mit der Gerätemwand verriegelt.

www.phoenixcontact.com ■

Seminare für sichere Mensch-Roboter-Kollaboration

Wenn sich Mensch und Roboter einen Arbeitsraum teilen, dann spielt das Thema Sicherheit eine zentrale Rolle. In der Praxis erfordert jede Mensch-Roboter-Applikation eine eigene sicherheitstechnische Betrachtung. Ein neues Seminarangebot des Automatisierungsunternehmens Pilz vermittelt das notwendige Wissen rund um die Sicherheit von Mensch-Roboter-Kollaborationen (MRK). Die Teilnehmer lernen, wie sich MRK-Applikationen in der Praxis normenkonform und effizient umsetzen lassen. Auf Konstrukteure, Systemintegratoren und Sicherheitsbeauftragte sowie Projektingenieure in Produktionsstätten kommen neue Fragestellungen zu: Welche Voraussetzungen müssen für ein verletzungsfreies Miteinander von



Jede Roboter-Applikation erfordert eine eigene sicherheitstechnische Betrachtung – mit einem neuen Seminar vermittelt Pilz das notwendige Fachwissen.

Mensch und Maschine erfüllt sein? Wie führt man das Konformitäts-

bewertungsverfahren mit CE-Kennzeichnung durch?

In den Seminaren „Sichere Mensch-Roboter-Kollaboration“ zeigen Experten von Pilz praxisnah die Schritte auf dem Weg zur sicheren Mensch-Roboter-Kollaboration. Die Teilnehmer lernen die relevanten Normen und deren Umsetzung kennen. Unter anderem führen sie eine Risikobeurteilung anhand einer Beispielapplikation durch und machen eine Kollisionsmessung gemäß den Grenzwerten der neuen ISO/TS 15066. Mit dem vermittelten Wissen über sichere Mensch-Roboter-Kollaboration können Unternehmen die Effizienz ihrer Arbeitsabläufe optimieren. Das Tagesseminar wird sowohl in den Pilz-Schulungszentren angeboten als auch als Inhouse-Schulung vor Ort.

www.pilz.com ■

Sicherheit in EtherCAT-Netzwerken

Für die Sicherheitssteuerung samos Pro Compact stellt Wieland Electric mit SP-EN-ETC ein EtherCAT-Gateway bereit. Damit ist es möglich, sämtliche Sicherheitsfunktionen von Maschinen im Zusammenspiel



mit EtherCAT-Netzwerken abzudecken. Die Konfiguration sämtlicher Netzwerk-Daten von und nach samos Pro erfolgt ganz einfach über das Programmierool samos Plan5+. Dabei stehen jeweils 50 Byte Nutzdaten für den bidirektionalen Datenaustausch zur Verfügung. Die hohe Performance von EtherCAT ermöglicht die Installation von nur einem Netzwerk in einer Maschine oder Anlage. Sowohl Ein- und Ausgänge als auch Antriebe kommunizieren über nur ein Medium bzw. Protokoll. Dies vereinfacht neben der Installation auch das Engineering.

www.wieland-electric.de ■

Elektrische Sicherheit für Stromversorgungen

Die Anforderungen an die Verfügbarkeit von Maschinen und Anlagen im Bereich der Fabrikautomation und Prozesstechnik steigen stetig. Voraussetzung hierfür ist eine funktionierende und zuverlässige Stromversorgung. Unerwartete Isolationsfehler in der Anlage können zu ungewollten Versorgungsausfällen bis hin zu Personen- und Sachschäden führen. Deshalb werden in ungeerdeten IT-Systemen Isolationsüberwachungseinrichtungen gefordert. Der Isolationswächter RN 5897 aus der Varimeter-IMD-Reihe von Dold wurde insbesondere für den Einsatz in modernen Stromversorgungen entwickelt. Diese enthalten



häufig Umrichter, Stromrichter, Thyristorregler und direkt angeschlossene Gleichstromkomponenten. Durch EMV-Entstörmaßnahmen sind in diesen Systemen meist hohe Ableitkapazitäten gegen Erde vorhanden.

www.dold.com ■



Sichere Transponder-Schalter

Wieland Electric erweitert die sensor-Pro-Produktfamilie um die neue STS-Serie. Die berührungslosen Transponder-Schalter dienen der Positions- und Stellungsüberwachung, z. B. an trennenden Schutz-einrichtungen. Aufgrund ihrer Codierungen (codiert, vollcodiert, unikat) gemäß EN ISO 14119 bieten sie höchsten, individuellen Manipulationsschutz. Dank der Schutzart IP 6K9K und dem Temperaturbe-

reich von -25°C bis 70°C sind die STS-Schalter für den Einsatz unter widrigen Bedingungen geeignet. Die Schalter sind extrem zuverlässig und haben durch die berührungslose RFID-Technologie eine hohe Lebensdauer. Bis zu 30 Sensoren sind in PL e/Kat. 4 kaskadierbar. Die Diagnosemöglichkeiten sind durch einen Halbleiterausgang und drei farbige LEDs sehr umfangreich.

www.wieland-electric.de ■

▲ Neue Varianten im Befehlsgeräte-Programm

Extrem niedrige Frontrahmenhöhe, minimaler Betätigungshub, geringe Einbautiefe, funktionales, ästhetisches Design – diese und viele weitere Eigenschaften machen die Shortron-Baureihe der Firma Georg Schlegel seit Jahren in Branchen von Maschinenbau bis Pharmaindustrie äußerst beliebt. Die erfolgreiche Baureihe wird jetzt erweitert: Ab sofort sind die Betätiger in den Ausführungen als taktile Drucktasten und als Folientasten erhältlich. Für Einsatzgebiete, die vorder- und rückseitig eine hohe Schutzart fordern, werden darüber hinaus einige Betätiger des Shortron-Programms auch als vergossene Varianten angeboten.

www.schlegel.biz ■

Neue Passivverteiler

Die Passivverteiler AUX 16 A/20 A von Bihl+Wiedemann in besonders flacher Bauform (B x H x T: 60 x 45 x 19 mm) ermöglichen Übertragungen von bis zu 20 A. Vor allem bieten sie neben einer variablen Anbindung an das AS-i Netzwerk auch ein Höchstmaß an Flexibilität in der Anlagenplanung. Sie sind erhältlich mit 2 x Rundkabel/Anschlusslitzen 2,5 mm² für die Einspeisung von AUX (24V Hilfsenergie) bzw. 2 x Profilkabel für 2 x AUX auf Profilkabelabzweig. Weitere Vorteile: Hohe Schutzart IP67 sowie vergoldete Kontakte.

www.bihl-wiedemann.de ■



Besuchen Sie uns
Stand 5041, Halle 5
10. – 13. Oktober 2016



NUR WER ALLES SIEHT, KANN BLIND VERTRAUEN.

THIS IS **SICK**

Sensor Intelligence.

Damit Ihr Unternehmen Sicherheit nicht aus den Augen verliert, gibt es bei SICK Experten. Die entwickeln Sicherheitssensoren für alles – für komplette Lösungen, individuelle Antworten, für die Zukunft und den Zufall. Funktionale Sicherheit heißt das bei SICK. safetyPLUS® für Sie. So können Sie darauf vertrauen, dass Ihr Sicherheitssystem alles mitbekommt. Das macht effizient, vermeidet Unterbrechungen, Unfälle und Imageverlust. Mit safetyPLUS® behalten Sie den Überblick. Für sichere Maschinen, die mit Menschen Hand in Hand arbeiten. Unter vier Augen: Wir finden das intelligent.

www.sick.com/safetyplus

Neue Baureihe von Sicherheitsrelaisbausteinen

Die Schmersal Gruppe präsentiert eine neue Familie von Sicherheitsrelaisbausteinen mit acht Basisvarianten. Alle Geräteausführungen können in Anwendungen bis Kat. 4/PL e nach EN ISO 13849-1 und SIL 3 nach EN 62061/IEC 61508 eingesetzt werden. Ein wesentlicher Vorteil der Baureihe Protect SRB-E ist, dass mit jeder Basis-Ausführung aufgrund der Multifunktionalität gleich mehrere Dutzend bestehender SRB-Bausteine ersetzt werden können. Jeder Baustein ist für bis zu 11 verschiedene Anwendungen



über ein leicht zu handhabendes Bedienelement konfigurierbar. Es können alle gängigen Sicherheitssensoren und elektromechanischen Schutzeinrichtungen überwacht werden. Die drastisch reduzierte Anzahl der Versionen sowie eine produktbegleitende übersichtliche Darstellung der acht Varianten mit ihren jeweiligen Funktionen macht es für den Maschinenhersteller deutlich einfacher, den passenden Baustein für seine individuelle Anwendung auszuwählen. www.schmersal.com ■

Servicefreundliches Bediengerät

B&R hat ein neues Bedienterminal entwickelt, das gezielt die Anforderungen von Instandhaltungsexperten und Servicetechnikern in der Automobilproduktion erfüllt. Es erlaubt einen schnellen und einfachen Zugriff auf Display, Industrie-PC, Schalter und Taster. So lassen sich einzelne Komponenten bei laufendem Anlagenbetrieb einfach tauschen oder Kernkomponenten, z. B. ein leistungsstärkerer Industrie-PC, in kürzester Zeit nachrüsten. Das Gerät teilt sich in zwei unabhängige

Einheiten: PC- und Tasten-Modul. Um an den Bildschirm oder den PC zu kommen, muss das Servicepersonal lediglich vier Schnellverschlüsse öffnen. Durch eine rückwärtige Serviceklappe lassen sich die Kabelverbindungen einfach lösen. Ebenso leicht zugänglich ist das Tastenmodul. PC- und Tastenmodul verfügen über getrennte Spannungsversorgungen, sodass beim Tausch des HMI der Sicherheitskreis der Anlage geschlossen bleibt. www.br-automation.com ■

Bewährter Schutztürantrieb weiterentwickelt

Der KFM Safety von Siei-Areg bietet ein hohes Maß an Schutz und die Vorteile eines universell einsetzbaren Antriebssystems. Mit den optimierten Sicherheitsfunktionen ist ein Maschinenschutztürantrieb verfügbar, der Asynchronmotor,

Frequenzumrichter,
Netzfilter,

Kommunikation, Feldbus (optional), analoge und digitale Schnittstellen sowie Encoder zu einer dezentralen Komplettlösung zusammenfasst. Automatische Schutztüren entlasten den Anlagenbediener, dürfen aber nicht selber zur Gefahr werden. Um Verletzungen zu vermeiden wurde der Türantrieb konsequent in Richtung funktionale Sicherheit weiterentwickelt. Der Antrieb entspricht den hohen Sicherheitsnormen im Maschinenbau und erfüllt die Anforderungen nach DIN EN 61508 für den Einsatz bis einschließlich SIL 2. Vom TÜV-Nord ist er nach DIN EN ISO 13849-1 jetzt auch mit Performance-Level e zertifiziert. www.sieiareg.de ■



Ex-Positionsschalter verträgt Temperaturen bis -60 °C

Sie sehen aus wie „ganz normale“ kompakte Positionsschalter mit Normabmessungen nach DIN EN 50047. Aber die konstruktiven Details verleihen den leichten und robusten Schaltgeräten der Baureihe Ex 97 mit Kunststoffgehäuse, die der steuerte Geschäftsbereich Extreme jetzt vorstellt, besondere Eigenschaften. Die Schaltgeräte sind gemäß ATEX und IECEx für den Einsatz in den Gas-Ex-Zonen 1 und 2 sowie den Staub-Ex-Zonen 21 und 22 geprüft und zugelassen. Und sie können bei Temperaturen bis zu -60 °C eingesetzt werden, was hohe Anforderungen insbesondere an die Gehäusekonstruktion und -abdich-



nung stellt. So muss z. B. sichergestellt sein, dass die hohe Schutzart der Schaltgeräte (IP 66) nach einem 7-Joule-Stoßtest unter diesen Minustemperaturen erhalten bleibt. www.steute.com ■



Optosensoren für hygienische Produktionsbereiche

Contrinex erhält die Ecolab-Zertifizierung für seine leistungsstarken C23-Optosensoren mit IO-Link-Schnittstelle. Nahrungsmittel- und Getränkehersteller mit Bedarf an lebensmittelechten Sensoren können nun die Vorteile einer Feinjustierung der Empfindlichkeit sowie anderer Betriebsparameter nutzen. Die Produktivität speziell in der Prozessindustrie steigert sich dabei erheblich. Die im Miniatur-Kunststoffgehäuse (20 x 30 x 10 mm) montierten C23-Sensoren sind in der

PNP-schaltenden Version IO-Link-fähig gemäß Industriestandard. Ein kurzer Teach-Vorgang vereinfacht die Ersteinrichtung des Sensors. Erlernte Empfindlichkeitsparameter werden im sensoreigenen Speicher abgelegt und können aus der Ferne über IO-Link abgerufen oder aktualisiert werden. Somit entfällt die Notwendigkeit nicht nur eines manuellen Eingriffs sondern auch der daraus folgenden Resterilisation zwischen den Produktchargen. www.contrinex.de ■

Steckverbinder direkt mit der Leiterplatte verbinden

Für höchsten Anschlusskomfort: Mit dem Steckverbinder SDC 2,5 präsentiert Phoenix Contact den ersten Leiterplatten-Steckverbinder mit innovativer Direktstecktechnik SKEDD und Push-in-Anschluss. Die neuen Leiterplatten-Steckverbinder werden über durchkontaktierte Bohrlöcher direkt mit der Leiterplatte verbunden. Der Vorteil: Es kann auf eine zusätzliche Grundleiste verzichtet werden – das reduziert Bauteil- und Prozesskosten. Die Steckverbinder werden einfach werkzeuglos auf die Leiterplatte gesteckt und mit den integrierten Spreiznieten vibrations sicher verriegelt. Die Serie SDC 2,5 eignet sich für Leiterquerschnitte von 0,2 mm² bis 2,5 mm². Sie ist für Ströme bis 12 A und Spannungen bis 320 V (IEC) ausgelegt. Die Steckverbinder im Raster 5,0 mm sind als bis zu 16-polige Ausführungen verfügbar.

www.phoenixcontact.com ■

Leiterplatten-Steckverbinder im Miniaturformat

Die neuen Leiterplatten-Steckverbinder PTSM 0,5/.. PL von Phoenix Contact verfügen über seitliche Rastlaschen und erlauben so die stabile Verrastung mit dem Gegenstück. In Kombination mit invertierten Leiterplatten-Steckverbindern der gleichen Serie sind die Miniatursteckverbinder insbesondere als kompakte Wire-to-Wire-Verbindung geeignet. Die weißen Steckverbinder sind im Raster 2,5 mm ausgeführt. Sie sind für Ströme bis 6 A sowie Spannungen bis 320 V ausgelegt. Dank komfortablem Anschluss Push-in lassen sich Leiter mit Querschnitten von 0,14 mm² bis 0,75 mm² schnell und zuverlässig anschließen. Durch die kleine und flache Bauform eignet sich die gesamte Produktserie PTSM besonders für LED-Anwendungen. Das Programm umfasst Leiterplatten-Steckverbinder und -klemmen sowie Board-to-Board- und Wire-to-Wire-Verbinder.

www.phoenixcontact.com ■

Stark, robust und individuell

Mit den acht robusten und zuverlässigen Standard-Joystick-Produkten gewährt EAO eine rasche Konfektionierung und kurze Lieferzeiten. Maßgeschneiderte Lösungen für individuelle Joysticks werden in enger Zusammenarbeit mit dem Kunden realisiert. Die frontseitig bis IP69K geschützten und mit maximal 18.000 Nmm belastbaren Joysticks funktionieren präzise. Sie sind in

der Ausführung von ein, zwei oder drei Achsen mit leichter, starrer oder auch ohne Kreuzführung erhältlich. Die Selbstrückstellung in die neutrale Position, ein zuverlässiger Verriegelungsmechanismus, eine Rast- oder Impulsfunktion und mehr als zehn unterschiedliche Griffe sind nur ein paar Beispiele für die vielfältigen Ansätze zur Individualisierung.

www.eao.de ■



Sicherheitstechnik für den Maschinenbau

www.euchner.de

NEU



CEM-C40

Transpondercodierter
Sicherheitsschalter mit
Zuhaltung

- ▶ Höchste Sicherheit, Kategorie 4 / PL e
- ▶ Elektromagnetische Zuhaltung für den Prozessschutz
- ▶ Zuhaltekraft 600 N
- ▶ Manipulationssicher
- ▶ Einstellbare Haftkraft in 3 Stufen
- ▶ Schmale Bauform
- ▶ Reihenschaltung von bis zu 20 Geräten

▶ **MOTEK STUTTGART**
10. - 13. Oktober 2016
Halle 4 / Stand 4120

▶ **K DÜSSELDORF**
19. - 26. Oktober 2016
Halle 10 / Stand G81

EUCHNER
More than safety.

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Längs und quer

AS-i Safety Profisafe Gateway mit
Safe Link von Bihl+Wiedemann

Auch in der Kombination mit fehlersicheren Steuerungen punktet AS-i Safety mit seinen Effizienzvorteilen. In Anlagen mit streng hierarchisch aufgebauter Sicherheitstechnik spielt das System seine Stärken schon seit langem aus – jetzt können dank einer Innovationsoffensive von Bihl+Wiedemann auch die Freunde dezentraler Strukturen noch mehr als bisher profitieren. Neuestes Highlight ist das AS-i Safety Profisafe Gateway BWU3367 mit integriertem Safe Link zur sicheren Querkommunikation.



Es ist fast so etwas wie eine Glaubensfrage unter den Verantwortlichen für die Anlagensicherheit: Der eine schwört auf zentrale Konzepte, der andere auf dezentrale Lösungen. Und obwohl die Welt der Technik als durch und durch rational gilt, spielt bei der Ausprägung solcher Präferenzen meist nicht nur der Kopf, sondern auch der Bauch eine entscheidende Rolle. Ein untrügliches Indiz dafür liefert zum Beispiel die Beobachtung, dass ein und dieselbe Tatsache von beiden Lagern als Argument für die Richtigkeit seiner jeweiligen Überzeugung betrachtet wird.

Zentral oder dezentral?

Bei einem zentralen Aufbau des Systems kontrolliert eine große fehlersichere Steuerung die gesamte Sicherheitstechnik der Anlage. Das komplette Sicherheitsprogramm befindet sich also an einer einzigen Stelle und lässt sich dort von einer Person jederzeit mühelos überwachen. In ebendieser streng hierarchischen Struktur sehen die Verfechter dieser

Strategie einen eindeutigen Pluspunkt: Klarer, übersichtlicher und stringenter, so ihr festes Credo, könne man ein Sicherheitssystem doch gar nicht aufbauen.

Ganz anders die Freunde dezentraler Lösungen: Sie sehen in demselben Ansatz ein Risiko: In der totalen Abhängigkeit sämtlicher Sicherheitskomponenten von einer Instanz liege kein Vorteil, sondern der entscheidende Schwachpunkt des zentralen Aufbaus. Denn wenn die Verbindung zur fehlersicheren Steuerung abbricht, steht in der Regel sofort die gesamte Anlage still. Keines der Aggregate kann in diesem Fall autark weiterarbeiten. Damit geht etwa bei einer Störung unter dem Strich erheblich mehr wertvolle Produktionsleistung verloren als unbedingt nötig.

Beide Begründungen klingen nicht nur absolut schlüssig – sie sind es auch. De facto nämlich gibt es keine allgemeingültige Antwort auf die Frage nach dem „richtigen“ Konzept. Aber es gibt ein entscheidendes Kriterium für die Wahl des zu favorisierenden Aufbaus: die Anlagengröße. Bei kleineren Anwendungen,

die in der Praxis bis heute am häufigsten vorkommen, empfiehlt sich die zentrale Variante. Doch mit zunehmender Komplexität der Applikation gewinnen die Vorteile der dezentralen Strategie an Bedeutung. Dazu gehören neben der höheren Verfügbarkeit auch Kostenaspekte und die überlegene Flexibilität. Außerdem kehrt sich das Argument der Übersichtlichkeit weitgehend um: Denn die Konzentration der gesamten Logik in einem einzigen Programm kann das Sicherheitsmanagement deutlich erschweren. Beim dezentralen Aufbau dagegen lässt sich das alles in mehrere gut zu handhabende Programme aufteilen.

Keine Konkurrenten, sondern Partner

Dass AS-Interface keineswegs Konkurrent, sondern vielmehr ein starker Partner fehlersicherer Steuerungen ist, hat sich unter Sicherheitsexperten natürlich längst herumgesprochen. Schon ein simples Rechenexempel veranschaulicht das enorme Sparpotenzial, das sich beim Einsatz von AS-i Safety auf der Sensor-Aktuator-Ebene allein aus dem dras-

tisch reduzierten Verdrahtungsaufwand ergibt: Zum Einsammeln der Daten von – sagen wir – 31 Sicherheitssensoren würde die herkömmliche Peripherie einer fehlersicheren Steuerung mindestens viermal so viele, also 124 Drähte von der Schaltanlage ins Feld benötigen. Mit AS-i Safety at Work genügt für dieselbe Anwendung allein das typisch-gelbe Kabel.

Für die Realisierung solcher effizienter Lösungen in zentral organisierten Sicherheitskonzepten mit unterschiedlichen fehlersicheren Steuerungen gibt es im Portfolio von Bihl+Wiedemann schon seit vielen Jahren die richtigen Produkte: Die entsprechenden AS-i Safety Gateways, zum Beispiel die AS-i Safety Gateways zu Profisafe über Profinet oder Profibus, lassen sich so einfach wie ein ganz normaler Slave ins übergeordnete Netzwerk einbinden und liefern umfangreiche Diagnose- und Statusinformationen an die fehlersichere Steuerung, im Fall Profisafe also an die F-CPU von Siemens. In der sicheren Kommandozentrale liegen also jederzeit alle relevanten Daten vor, die den aktuellen Zustand der gesamten Anlage widerspiegeln.

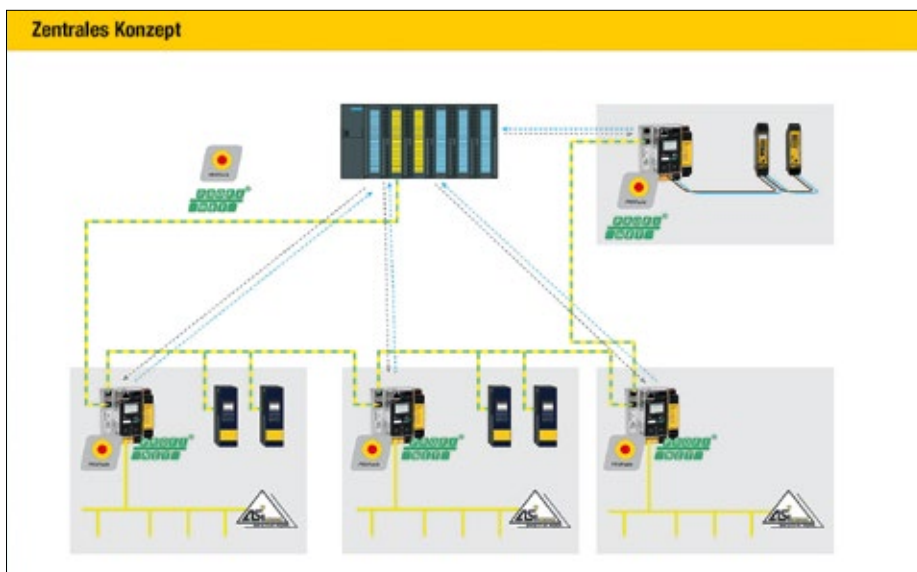
Mit den bisher gebräuchlichen AS-i Safety Gateways ist es möglich, bis zu zwei AS-i Kreise pro Gateway an die fehlersichere Steuerung anzubinden. Den Sicherheitsspezialisten von Bihl+Wiedemann erschien das mit Blick auf die Zukunft zu wenig. „Wie wir aus vielen Gesprächen mit Anwendern wissen, geht der Trend eindeutig hin zu immer komplexeren und verzweigteren Anlagen“, sagt Firmenchef Jochen Bihl. „Daraus haben wir für uns einen klaren Entwicklungsauftrag abgeleitet: Wir brauchen ein AS-i Safety Gateway, das in der Lage ist, die Sicherheitstechnik möglichst vieler Anlagenteile zu koppeln – selbst dann,

AS-i Safety Gateway Profisafe über Profinet mit Safe Link (BWU3367)

- Profisafe, Safe Link und AS-i Safety in einem Gerät
- Profisafe Gateway mit zwei AS-i Mastern, drei zweikanaligen sicheren Eingängen und sechs unabhängigen sicheren Ausgängen im Gerät, erweiterbar um fast 2.000 sichere Ein- und Ausgänge über Safe Link
- Ermöglicht die flexible Vernetzung von Systemen mit sicheren Antrieben und F-CPU's und solchen ohne sichere Antriebe und F-CPU's

wenn in diesen Segmenten unterschiedliche Feldbusse verwendet werden.“

Über die Technologie dafür verfügten die Mannheimer bereits: Denn Safe Link, die sichere Kopplung von Bihl+Wiedemann, wurde vor ein paar Jahren genau für diesen Zweck entwickelt: um mehrere sichere AS-i Netze auf besonders effiziente Art zu verbinden und sie in komplexe Anwendungen zu integrieren, in denen unterschiedliche Feldbusse zum Einsatz kommen können. Auf diesem Weg können bis zu 1922 Slaves quer durch alle angeschlossenen AS-i Netze auf direktem Weg miteinander kommunizieren, völlig unabhängig vom technologischen Gesamtkonzept der Anlage. Sie haben unmittelbaren Zugriff auf die Eingangs- und Ausgangsdaten aller beteiligten Maschinen.



Zentrales Konzept: eine große fehlersichere Steuerung kontrolliert die gesamte Sicherheitstechnik der Anlage



Beschützer Typ



eloProtect
Sicherheitssensoren

Perfekte Überwachung und schnellste Reaktion. Störung? Wird umgehend registriert! eloProtect Sicherheitssensoren bieten einen besonders hohen Schutz gegen Manipulation und wurden entsprechend der Schutzklasse IP69K entwickelt. Ihr Einsatz ist aufgrund der kompakten und vielfältigen Bauformen enorm variabel. Sie sind als magnetische, als auch als RFID Sicherheitssensoren erhältlich.

elobau 

www.elobau.com

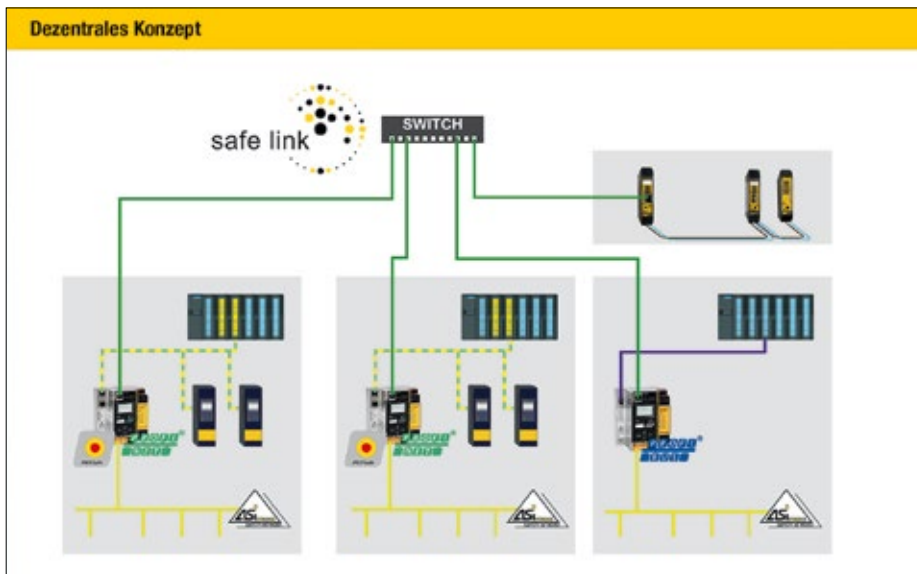
Bitte umblättern ▶



Halle 8
Stand 8404

sps ipc drives

Halle 4A
Stand 311



Dezentrales Konzept: Mit den AS-i Safety Profisafe Gateways mit Safe Link von Bihl+Wiedemann können jetzt auch Systeme mit sicheren Antrieben von Siemens über Safe Link dezentral miteinander vernetzt werden



AS-i Safety Gateway Profisafe über Profinet mit Safe Link (BWU3367) von Bihl+Wiedemann

Technologischer Quantensprung

Grundsätzlich könnte man die sicheren Verbindungen zwar auch über die F-CPU herstellen, wenn in allen Anlagenteilen Profisafe verwendet wird, aber Safe Link ist hier aus vielerlei Gründen die weitaus einfachere Alternative. Der Quantensprung für die Entwickler bestand nun darin, die bereits vorhandene Technologie auch in die AS-i Safety Gateways zu fehlersicheren Steuerungen zu integrieren. „Das hört sich vielleicht im ersten Moment nicht so kompliziert an“, meint Jochen Bihl. „In Wahrheit aber war es ein hartes Stück Arbeit, um beides in ein und dasselbe Gerät zu packen: die Voraussetzungen für das perfekte Zusammenspiel mit der F-CPU und die Fähigkeiten zur sicheren Kopplung mit anderen AS-i Netzen.“

Erstmals gelungen ist das mit dem AS-i Safety Gateway zu CIP Safety über Sercos, das Bihl+Wiedemann im Herbst vergangenen Jahres präsentiert hat. Das Gerät selbst vereint zwei AS-i Master für zwei AS-i Kreise – und

es lässt sich dank Safe Link problemlos noch um fast 2.000 Ein- und Ausgänge erweitern. Darüber hinaus dringt es in für AS-Interface völlig neue Sphären vor: Mit seiner Hilfe nämlich kann man Antriebe über CIP Safety sicher steuern und überwachen – auf direktem Weg und ohne zusätzliche Sicherheits-SPS.

Mit dem neuen AS-i Safety Gateway Profisafe über Profinet mit Safe Link von Bihl+Wiedemann können nun auch Systeme mit sicheren Antrieben von Siemens absolut flexibel miteinander vernetzt und mit einem dezentralen Konzept betrieben werden: Jeder Anlagenteil hat seine eigene kleine oder mittelgroße Steuerung, das Sicherheitsprogramm wird in vielen Fällen komplett im AS-i Gateway abgearbeitet. Die Kopplung der einzelnen Segmente erfolgt ganz einfach über Safe Link.

Von einer höheren Warte aus kann man die neuen Highlights von Bihl+Wiedemann durchaus als Entwicklungen im Zuge des

Megatrends Industrie 4.0 betrachten. Denn die in diesem Zusammenhang immer wieder erwähnte Smart Factory zeichnet sich nicht zuletzt durch die universelle Vernetzung aller Anlagen aus. „Aber unsere neuen Produkte hätten wir auch entwickelt, wenn es Industrie 4.0 nicht gäbe“, stellt Jochen Bihl klar. „Die wichtigsten Treiber unserer Innovationen sind immer noch die Rückmeldungen unserer Kunden: Sie sagen uns, was sie sich wünschen – und wir machen uns an die Arbeit.“ ■

Kontakt

Bihl+Wiedemann, Mannheim
Tel.: +49 621 33996 0
mail@bihl-wiedemann.de
www.bihl-wiedemann.de

Passivverteiler und aktive Verteiler

Ob aktiv oder passiv: Wenn es um die Energieversorgung von Sensoren und Aktuatoren geht, bietet die neueste Verteilergeneration von Bihl+Wiedemann für jedes Anlagenkonzept die optimale Lösung. Dabei kann die AS-i-Technologie sowohl im Sensor (BW3246) als auch im Verteiler (BW3248, BW3249) zum Einsatz kommen. Bei den aktiven Verteilern befindet sich der AS-i-Slave direkt im Verteiler. Die neuen Passiv- und Ak-

tivverteiler sind in unterschiedlichen Ausführungen erhältlich: Mit 5 x oder 2 x M12-Buchsen und LED-Anzeige (nur Passivverteiler), mit Rundkabel, mit Push-In-Klemmen, als Profilkabelabzweig. Einen Leitungsschutz bei Kurzschlüssen im Passivverteiler ermöglicht eine integrierte Sicherung (optional), wahlweise mit 4 x 4A-Wechselsicherung oder mit 4 x 1A selbstzurücksetzender Sicherung.

www.bihl-wiedemann.de ■

Angebot an Digitalmodulen vergrößert

Als Erweiterung der Produktpalette der Digitalmodule in IP20 mit AS-i 8E/8A bietet Bihl+Wiedemann jetzt ein neues NPN-Eingangsmodul an. Hiermit ist es erstmals möglich, auch Sensoren mit NPN-Ausgängen mit der gewohnt zuverlässigen Bihl+Wiedemann-

Technologie zu betreiben. Es entfällt zudem die Notwendigkeit der arbeitsaufwendigen Verdrahtung mit einem zwischen Sensor und Modul geschalteten Relais, wenn die Anwendung den Einsatz von NPN-Sensoren erfordert.

www.bihl-wiedemann.de ■

In jeder Ausgabe erklären Sicherheits-Experten Begriffe aus der Maschinen- und Anlagensicherheit.

WAS IST EIGENTLICH...

... MRK (MENSCH-ROBOTER-KOLLABORATION)?

Fanny Platbrood, Product Manager Industrial Safety Systems, erklärt, was SICK unter Mensch-Roboter-Kollaboration versteht.

PLATBROOD VON SICK AG

ANZEIGE

IN DIESER AUSGABE

UNTERSTÜTZT VON SICK

Eines der großen Themen von Industrie 4.0 ist die Flexibilisierung von Arbeitsabläufen. Aber wie sieht die Sicherheitstechnik der Zukunft vor dem Hintergrund von Industrie 4.0 aus? Aus unserer Sicht wird sich dies in zwei wesentlichen Punkten zeigen: Die rasche Inbetriebnahme und damit erheblich schnellere Anlageneffektivität sowie eine ununterbrochene Produktion und damit eine höhere Anlagewirtschaftlichkeit. Wesentlicher Treiber für dieses Ziel ist die Interaktion von Mensch und Maschine. Autonome Maschinen erfordern neue Sicherheitskonzepte, die auf die flexibleren Produktionsmethoden optimiert sind. Hierzu gehört das Absichern aller Prozessschritte in einer Produktionslinie, in der die Sicherheit des Menschen im Fokus steht. Darüber hinaus beinhaltet der Sicherheitsaspekt jedoch auch die adaptive Wahrnehmung des Produktionsumfeldes, bei dem Sicherheitslösungen flexibel reagieren. Intelligente, robuste und zuverlässige Sensorik ist daher unverzichtbar für die Herausforderungen von Industrie 4.0. Die Vernetzung zwischen Sensoren und Maschine wird immer wichtiger werden.

Hoher Automatisierungsgrad versus flexible Fertigungsabläufe

Je nach Art der Zusammenarbeit von Mensch und Roboter ergeben sich unterschiedliche Formen der Automatisierung. Auf dem Weg

zur vollständigen Kollaboration – Mensch und Roboter teilen sich den gleichen Arbeitsraum und arbeiten auch gleichzeitig – gilt es, auch Lösungen im Sinne von Koexistenz oder Kooperation zu ermöglichen. Hierzu sind nicht nur ein umfassendes Verständnis der Roboteranwendungen notwendig, sondern auch Fachwissen bei der Risikobewertung und das entsprechende Portfolio an Sicherheitslösungen.

SICK als Partner für MRK-Lösungen

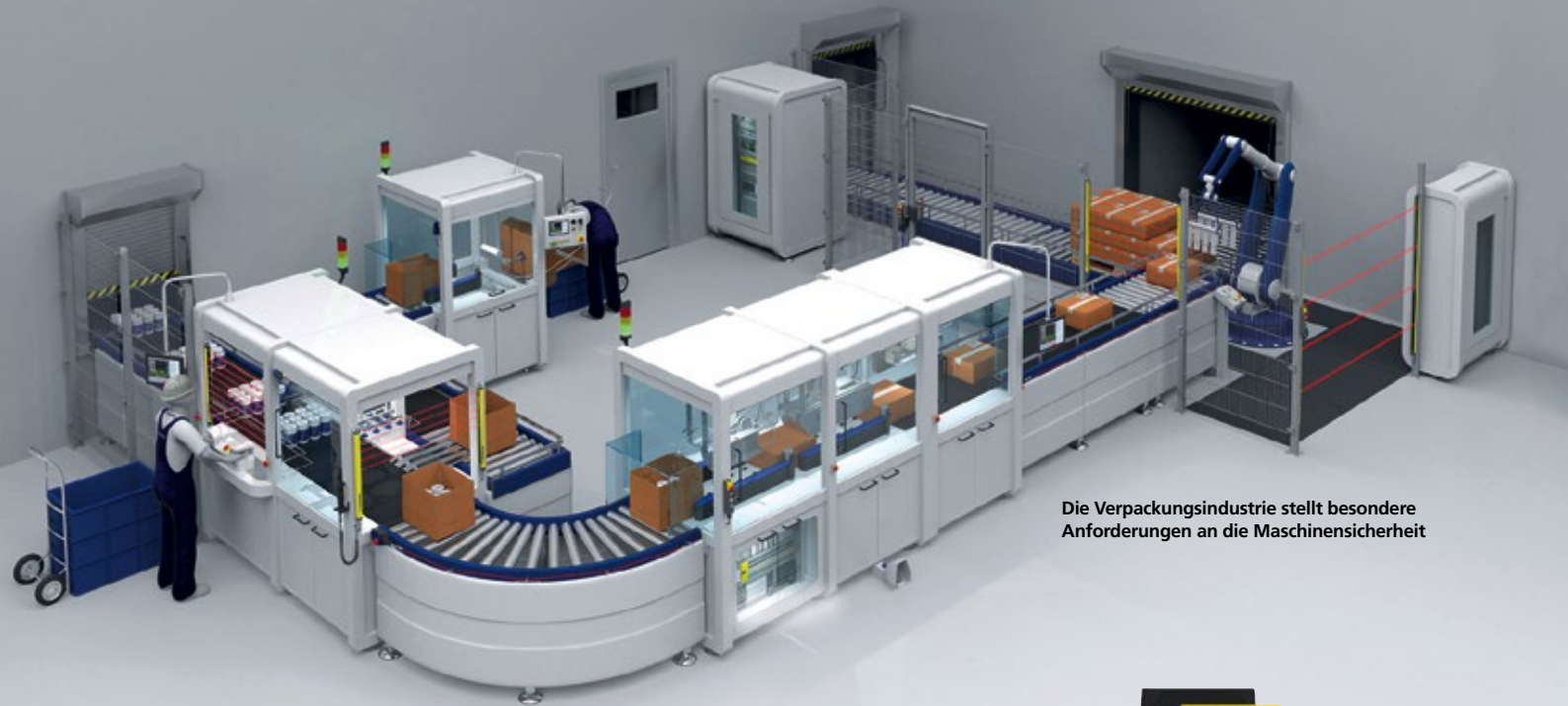
Jede Entwicklung von MRK-Systemen beginnt mit der Risikobeurteilung. Um die Vorgaben der Maschinenrichtlinie zu erfüllen, ist für jede Maschine eine ausführliche Bewertung möglicher Gefährdungen nach EN ISO 12100 durchzuführen. Die Zusammenarbeit mit Robotern stellt aufgrund der zahlreichen Gefahren Risiken dar, die von der Art der Roboter, der Art des Automatisierungsprozesses und der Komplexität der Anlage abhängt. Die EN 10218 gewährleistet eine Unterstützung für die Sicherheit bei der Konstruktion von Robotern (Teil 1) und Robotersystemen (Teil 2) sowie die technische Spezifikation ISO/TS 15066 für das Design sicherer kollaborativer Roboteranwendungen. Deswegen müssen das Umfeld, die Bewegungsabläufe des Roboters sowie das Ende des Roboterarms und das Werkstück in der Risikobeurteilung betrach-

tet und dokumentiert werden. Nur auf diese Weise lassen sich die entsprechenden Sicherheitsmaßnahmen ableiten.

Um unterschiedliche Sicherheitsmaßnahmen bei der Mensch-Roboter-Kollaboration zu lösen, kommen unterschiedliche Technologien zum Einsatz. Diese müssen optimal miteinander agieren und sollen den Arbeitsablauf und damit die Produktivität optimieren. SICK bietet dafür ein breites Portfolio an Sicherheitslösungen und Services von der Risikobeurteilung bis zur Implementierung. So lässt sich die Sicherheitsfunktion vollständig abbilden – unabhängig davon, ob diese in bestehenden Anlagen nachgerüstet oder in neue Anlagen integriert wird. ■

Kontakt

SICK AG, Waldkirch
Tel.: +49 7681 202 0
info@sick.de
www.sick.de



Die Verpackungsindustrie stellt besondere Anforderungen an die Maschinensicherheit

TITELTHEMA

Am liebsten flexibel

Anforderungen an die sichere Steuerungstechnik

In ganz unterschiedlichen Aufgabenfeldern der industriellen Produktion wird die Flexibilität zur immer wichtigeren Eigenschaft von Maschinen und Anlagen. Die Losgrößen werden kleiner, und die Maschinen sollen sich einfach und schnell an veränderte Produkte und Marktgegebenheiten anpassen lassen. Daraus ergeben sich auch besondere Anforderungen an die sichere Steuerungstechnik. Eine neue Generation von programmierbaren modularen Sicherheitssteuerungen ist bestens eingestellt auf diese Anforderung.

„Automatisierte Produktion mit Losgröße Eins.“ Das ist, auf eine ganz kurze Formel gebracht, das Grundprinzip von Industrie 4.0. Was davon heute schon in der industriellen Praxis sichtbar ist, sind immer kleinere Losgrößen, für die es mehrere Gründe gibt. Die Verbraucher wünschen individuellere Produkte, und die Märkte differenzieren sich aus. Der Online-Handel bedient zuverlässig jede noch so kleine Nische, und in den Verpackungsbereichen der Produktion ist dieser Trend noch deutlicher bemerkbar, weil es immer mehr Aktionsartikel und Sondergrößen gibt, mit denen die Hersteller auf sich aufmerksam machen.

Im Trend: Modulare Maschinen mit kurzer Umrüstzeit

Das hat Auswirkungen auf die Konstruktion der (Verpackungs-)Maschinen, um bei diesem Beispiel zu bleiben. Sie sind immer häufiger

modular aufgebaut, auf schnelle Formatwechsel ausgelegt und auch auf eine schnelle Störungsbeseitigung.

Diese Anforderungen – die in ganz ähnlicher Form auch für andere Branchen des Maschinenbaus gestellt werden – haben Auswirkungen auf die Maschinensicherheit. Höhere Flexibilität lässt sich hier am besten durch den Einsatz moderner Steuerungstechnik realisieren. Denn die programmier- und parametrierbare Elektronik erlaubt die Anpassung der Sicherheitsfunktionen an den individuellen Anwendungsfall. Eine weitere vorteilhafte Eigenschaft ist der modulare Aufbau der Steuerungstechnik.

Ebenfalls modular: Sichere Steuerungstechnik

Wie diese Anforderungen in der Entwicklung von Sicherheitssteuerungen umgesetzt und von den Konstrukteuren von Verpackungsmaschinen umgesetzt werden, zeigt die neues-



Über diverse Module kann der Maschinenbauer das Protect PSC1-System erweitern – zum Beispiel durch zusätzliche Ein- und Ausgänge, universelle Feldbus-Anschaltung, sichere Querkommunikation und sichere Antriebsüberwachung

te Sicherheitssteuerungs-Generation von Schmersal. Das System mit der Bezeichnung Protect PSC1 ist modular aufgebaut – mit zwei frei programmierbare Kompaktsteuerungen als Kernkomponenten (PSC1-C-10 und PSC1-C-100). Beide verfügen in der Basisversion über 14 sichere Eingänge (bis PL e nach ISO 13849 bzw. SIL 3 nach IEC 61508), zwei sichere Relaisausgänge, zwei Meldeausgänge und zwei Pulsausgänge für kontaktbehaftete Sensorik. Der Unterschied liegt u.a. in der Anzahl der parametrierbaren sicheren Ein- und Ausgänge sowie der parametrierbaren sicheren Halbleiterausgänge.

Integration der sicheren Antriebsüberwachung

Für beide Varianten stehen sichere IO-Erweiterungsmodule zur Verfügung, die sowohl zentral im Schaltschrank als auch dezentral installiert werden können. Die dezentralen Module kommunizieren über Ethernet SDDC mit der Kompaktsteuerung. Zusätzlich besteht unter anderem die Möglichkeit, mit dem „Save Drive Monitoring“-Modul (SDM) über umfangreiche Funktionen bis zu 12 Achsen sicher zu überwachen. Damit kann auch die sichere Antriebsüberwachung mit allen einschlägigen Funktionen (sicheres Abschalten, Stillsetzen, Bewegungen, Positionieren...) in die kompakte Steuerungseinheit integriert werden.

Zu den Modulen, die für die Kompaktsteuerungen entwickelt wurden, gehört ein universelles Kommunikationsinterface, das die einfache Auswahl und Konfiguration verschiedener Feldbusprotokolle per Software erlaubt. Somit kann der Anwender über eine einheitliche Hardware-Plattform eine Verbindung zu allen gängigen Feldbussystemen aufbauen. Das erhöht die Flexibilität und senkt auch Entwicklungskosten. Zudem wird eine sichere Remote-IO-Kommunikation und eine sichere Querkommunikation ermöglicht.

Integrierte Diagnosefunktionen, vielseitige Entwicklungsumgebung

Ein optionales SD-Bus-Gatewaymodul erlaubt den direkten Anschluss von bis zu 31 in Reihe geschalteten Sensoren mit erweiterten Diagnosefunktionen an die PSC1-Zentraleinheit. Das verringert den Verkabelungsaufwand und den Platzbedarf im Schaltschrank erheblich, und es erfüllt den Wunsch vieler Hersteller und Anwender von Verpackungsmaschinen nach schneller Diagnose im Fehlerfall.

Für die Nutzer bietet die Programmiersoftware SafePLC2 eine moderne entwicklungsorientierte Umgebung. Sie verfügt über umfangreiche Bibliotheken mit vorgefertigten Funktionen zur sicheren Überwachung von Sensoren und Achsen, die einfach per „Drag & Drop“ zu komplexen Applikationen verknüpft werden können.



Die Sicherheitssteuerung Protect PSC1 lässt sich flexibel an den Anwendungsfall anpassen

Anwendungsbeispiel 1: Fleischereimaschine

Wie lässt sich ein solches System an die jeweilige Anwendung anpassen? Hier gibt es bereits Beispiele aus dem Verpackungsmaschinenbau, die ein breites Spektrum abdecken. Bei „Stand alone“-Maschinen der Fleischereitechnik wie z.B. Cuttern und Schneidmischern kommt die kleinere Variante des Zentralmoduls zum Einsatz. Sie ist in diesem Fall mit dem SDM-Modul zur sicheren Achsüberwachung ausgestattet, mit der SD-Card für Applikationsprogramme und zwei universellen Feldbus-Schnittstellen (Ethernet und Standard). Neben dem Not-Halt-Taster und einer Sicherheitszuhaltung für den Behälterdeckel sind zwei Sicherheitssensoren für die sichere Stillstandsüberwachung des Misch- bzw. Schneidwerkzeugs in den Sicherheitskreis integriert.

Anwendungsbeispiel 2: Abfüllmaschine

Eine Abfüllmaschine für pastöse Medien wie Joghurt ist mit insgesamt acht Schutztüren ausgestattet, die jeweils Zugang zu einer der acht Arbeitsstationen (Zuführen, Abfüllen, Verschießen, Etikettieren...) ermöglichen. Alle Sicherheitszuhaltungen der Schutztüren (Bild 4) sowie mehrere Not-Aus-Taster und zwei Drehgeber zur sicheren Antriebsüberwachung sind an das Protect PSC1-System angeschlossen, das in diesem Fall aus dem Grundmodul PSC1-C-100, zwei Erweiterungsbausteinen und dem SMD2-Modul zur sicheren Überwachung von zwei Antrieben besteht.

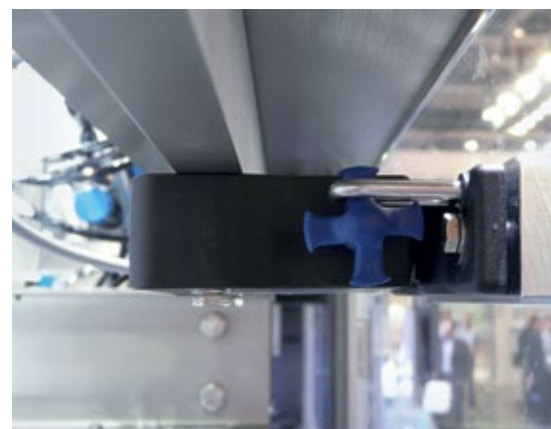
Anwendungsbeispiel 3: Komplexe Abfüll- und Verpackungsanlage

Bei komplexen Maschinen wie z.B. kombinierten Abfüll- und Verpackungsanlagen wählen die Konstrukteure oft eine dezentrale Steuerungsarchitektur. Das Protect PSC1-System lässt sich daran anpassen, indem das Zentralmodul PSC1-C-100 im Schaltschrank installiert wird und mehrere dezentrale Er-

weiterungsmodule in den Unterverteilungen. Die sichere Querkommunikation über SDDC gewährleistet in diesem Fall einen sicheren Signalaustausch. Außerdem kommuniziert die Sicherheitssteuerung über das universelle Feldbus-Modul FB1 mit der betriebsmäßigen Steuerung der Anlage.

Beratung und Service für Einrichtung und Programmierung

Das Protect PSC1-System lässt sich über die Programmiersoftware SafePLC2 komfortabel an die individuellen Anforderungen anpassen. Basis des Paket ist auch eine Parametriersoftware zur schnellen applikationsbezogenen Konfiguration. Die Software ist einfach zu bedienen. Aber angesichts der vielen Möglichkei-



Auch auf der Feldebene – im Bild eine Sicherheitszuhaltung vom Typ AZM 300 an der Schutztür einer Verpackungsmaschine – ist Flexibilität gefragt

ten, die sie bietet, kann es für den Anwender, der diese Optionen bestmöglich ausschöpfen möchte, sinnvoll sein, die Unterstützung von Schmersal zu nutzen.

Das tec.nicum, der neugegründete Geschäftsbereich der Schmersal Gruppe für Safety Services, bietet im Geschäftsfeld „academy“ Schulungen speziell für die Anpassung des Protect PSC1-Systems an die individuelle Applikation an. Und die Beratungsleistungen an. Und die Software-Entwickler des tec.nicum-Geschäftsfelds Engineering übernehmen diese Anpassungen in Absprache und Zusammenarbeit mit dem Maschinenbauer. ■

Autor
Siegfried Rüttger,

Branchenmanager Verpackungstechnik,
K.A. Schmersal GmbH & Co. KG, Wuppertal

Kontakt

K.A. Schmersal GmbH & Co. KG, Wuppertal
Tel.: +49 202 6474 0
info@schmersal.com
www.schmersal.com

FUNKTIONALE SICHERHEIT

Safety Evaluation Tool

Sicherheitsfunktionen normenkonform und herstellerunabhängig berechnen



Das Safety Evaluation Tool in Verbindung mit umfangreichen Kennwertbibliotheken bietet eine schnelle und einfache Möglichkeit, normenkonforme Anlagendokumentationen zu erstellen

Für die Einhaltung der Maschinenrichtlinie spielt die Berechnung von Ausfallwahrscheinlichkeiten eine große Rolle. Sie ist die Grundlage, um das Sicherheitsniveau einer Sicherheitsfunktion zu ermitteln. Das einheitliche Datenformat 66413 des VDMA und Berechnungstools wie das Safety Evaluation Tool helfen bei der Berechnung. Der VDMA hatte sie im Februar in Frankfurt am Main vorgestellt – (siehe GIT SICHERHEIT 4/2016). In einer kleinen Serie berichten die beteiligten Unternehmen von ihren Beiträgen zur Erarbeitung der Lösung. Wir setzen sie fort mit einem Beitrag von Matthias Rebling, Senior Consultant Safety, Siemens.

Elektronische Komponenten zur Realisierung von Sicherheitsfunktionen sind aus modernen Automatisierungslösungen nicht mehr wegzudenken. Dabei spielt die funktionale Sicherheit sowohl bei der Auslegung dieser Funktionen als auch bei deren Dokumentation eine entscheidende Rolle. So müssen Sicherheitsfunktionen neben systematischen Fehlern vor allem zufällige Hardwarefehler erkennen und zuverlässig in den sicheren Zustand wechseln.

Die Robustheit solcher Systeme wird durch einen Performance- bzw. Safety Integrity Level ausgedrückt, welchen es zu berechnen und zu dokumentieren gilt – und zwar pro Sicherheitsfunktion. Diese Berechnungsverfahren sind durch die Normen ISO 138491 und IEC 62061 vorgegeben und lassen sich mit dem kostenlosen, webbasierten Safety Evaluation Tool (SET) von Siemens durchführen.

Die wichtigste Voraussetzung für die Durchführung einer solchen Berechnung ist die Risikoanalyse. Daraus leiten sich die unterschiedlichen Sicherheitsbereiche sowie die einzelnen Sicherheitsfunktionen ab, für die die Berechnungen durchzuführen sind. Das Safety Evaluation Tool führt den Anwender schrittweise von der Festlegung der Struk-

tur eines Sicherheitssystems über die Auswahl der Komponenten bis hin zur Ermittlung der erreichten Sicherheitsintegrität. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Bedienbarkeit sowie der Hardwareunabhängigkeit. Das TÜV-geprüfte Online-Tool lässt sich auf jedem Rechner ausführen und benötigt lediglich einen Browser zur Anzeige. Sicherheitsfunktionen werden übersichtlich in einem Fenster dargestellt, so dass alle relevanten Parameter auf einen Blick ersichtlich sind. Dadurch lassen sich unterschiedliche, komplexe Konstellationen von Sicherheitsfunktionen schnell bewerten. Anwender sind damit in der Lage, verschiedene Szenarien gegenüberzustellen und so die passende Lösung für die sicherheitstechnischen Anforderungen zu finden.

Standardisiertes Austauschformat für Sicherheitskennwerte

Entscheidende Voraussetzung für eine effiziente Berechnung ist, dass im Programm die aktuellen Kennwerte der ausgewählten Produkte eingetragen sind. Bei Auswahl der von Siemens online zur Verfügung gestellten Produktlösungen sind diese von Siemens eingepflegt. Das Safety Evaluation Tool bietet zusätzlich die Möglichkeit, Kennwerte von Komponenten anderer Hersteller zu verwenden. Problematisch war in der Vergangenheit allerdings, dass sich diese Herstellerangaben in Form und Art der Bereitstellung unterscheiden. Der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau und mehrere Hersteller haben sich deswegen auf ein elektronisches Austauschformat geeinigt und dies im VDMA Einheitsblatt 66413 „Funktionale Sicherheit – Universelle Datenbasis für sicherheitsbezoge-

ne Kennwerte von Komponenten oder Teilen von Steuerungen“ beschrieben. Dadurch steht nun ein standardisiertes Format zur Verfügung, welches es ermöglicht, Gerätekennwerte anderer Hersteller in das Safety Evaluation Tool zu importieren und dort für die Berechnung zu nutzen (Bereitstellung der Bibliothek durch den Hersteller vorausgesetzt). Egal, ob ausschließlich Siemens-Komponenten oder andere Geräte verwendet werden: Am Ende der Auslegung steht in jedem Fall ein normenkonformer Bericht, der als Sicherheitsnachweis in die Anlagendokumentation übernommen werden kann.

Import von Sicherheitskennwerten

Schon seit 2014 unterstützt das Safety Evaluation Tool diese VDMA-66413-Schnittstelle im XML-Format und bietet damit die Möglichkeit, die produktspezifischen Informationen beziehungsweise die Sicherheitskennwerte anderer Hersteller nach der gültigen Spezifikation zu importieren. Zum offiziellen Rollout am 11. Februar 2016 beim VDMA in Frankfurt am Main konnte Siemens deswegen bereits eine

„**Mit dem Safety Evaluation Tool bietet Siemens ein hardwareunabhängiges und effizientes Werkzeug für den Sicherheitsnachweis.**“

vollständig funktionsfähige Import-Funktion präsentieren und die durch die Teilnehmer bereitgestellten Herstellerbibliotheken importieren sowie deren Nutzbarkeit anhand praxisnaher Berechnungen demonstrieren.

Der Import von Kennwertbibliotheken geschieht im Safety Evaluation Tool über den Menüpunkt „Kennwertbibliothek“. Nach der Auswahl der zu importierenden Kennwertbibliotheken stehen diese im SET zur Verfügung. Komponenten von Siemens und von anderen Herstellern werden dabei in gleicher Weise dargestellt und es sind keine komplizierten Zusatzfunktionen notwendig, um die Kennwertbibliotheken zu verwenden. Auf diese Weise wird eine schnelle Auslegung von sicherheitsrelevanten Automatisierungsaufgaben unter Vermeidung von Eingabefehlern erreicht. Selbstverständlich ist es weiterhin möglich, die sicherheitsrelevanten Daten der Produkte manuell einzugeben.

Erstellen von Anlagendokumentationen

Das Safety Evaluation Tool in Verbindung mit umfangreichen Beispielbibliotheken bietet eine Möglichkeit, normenkonforme Anlagendokumentationen zu erstellen. Die Anwender speichern ihre Projekte lokal ab, so dass sie die Ergebnisse im ständigen Zugriff haben und bei Bedarf für weitere Projekte nutzen können. Die Kombination aus lokaler Datenarchivierung und Online-Programmnutzung erweist sich als praxisgerecht und komfortabel. All das führt zu Zeitersparnissen bei der Bewertung von Sicherheitsfunktionen und zu erhöhter Routine beim Umgang mit Normen. So lässt sich die geforderte Sicherheit von Maschinen und Anlagen ohne großen Aufwand realisieren und dokumentieren.

Sicherheitslösungen aufbauen und dokumentieren

Mit dem Safety Evaluation Tool bietet Siemens ein Werkzeug, das sowohl den Aufbau neuer Sicherheitslösungen als auch die Prüfung bestehender Sicherheitssysteme erleichtert. In wenigen Schritten begleitet das Programm den Anwender durch den gesamten Ablauf der Risikobewertung und deren Dokumentation. Dabei erfüllt das TÜV-geprüfte Online-Tool die beiden Normen IEC 62061 beziehungsweise ISO 13849 und führt zum Nachweis einer sicheren Maschine. ■

Autor
Mathias Rebling,
Senior Consultant Safety,
Siemens



Kontakt

Siemens AG, Nürnberg
www.siemens.com

Safety Integrated von Siemens: Die nahtlose Integration von Sicherheitstechnik in die Standardautomatisierung ermöglicht einen zuverlässiger Schutz von Mensch, Maschine und Umwelt



MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Vermeiden, erschweren, erkennen

Zur Manipulation von Schutzeinrichtungen an Maschinen



Überbrückung einer trennenden Schutzeinrichtung mit Hilfe einer Leiter

Die Welt der Schutzeinrichtungen an Maschinen ist technisch ausdifferenziert wie nie – sie reicht von feststehenden und beweglichen trennenden bis zu nicht trennenden Schutzeinrichtungen, die durch Berührung oder berührungslos wirken. Nur bei der Akzeptanz scheint es zu hapern. GIT SICHERHEIT befragte dazu Frank Hagendorff, Leiter der Prüf- und Zertifizierungsstelle Holz, Fachbereich Holz und Metall bei der Berufsgenossenschaft Holz und Metall, BGHM.

GIT SICHERHEIT: Herr Hagendorff, Studien zeigen, dass nur zehn Prozent der Personen, die in einer Situation wissen, dass die Schutzeinrichtung manipuliert ist – die also wissen, dass diese nicht wirkt – überhaupt ein Empfinden für das bestehende Risiko haben. Woran liegt das Ihrer Ansicht nach?

Frank Hagendorff: Diese Zehn-Prozentrate trifft nur dann zu, wenn die Manipulation längere Zeit zurückliegt und dadurch in Vergessenheit gerät. Ist sie noch neu oder neuartig, ist dieser Prozentsatz höher. Generell sinkt jedoch mit der Zeit das Risikobewusstsein, wenn trotz außer Kraft gesetzter Schutzeinrichtung nichts passiert. Das vermeintliche Sicherheitsbewusstsein wird also negativ verstärkt und das Gefühl für das tatsächlich bestehende Risiko geht verloren. Wird der Arbeitsprozess mit der durchgeführten Manipulation zusätzlich noch schneller, einfacher oder erspart Kosten, ist der Manipulationsanreiz besonders hoch.

Die Mitarbeiter in den Betrieben kennen allerdings auch ihre Maschinen und verstehen es, die Verletzungsgefahr zu vermeiden. Hier ist wohl auch ein gewisses Maß an Selbsttäuschung und Fehleinschätzung im Spiel?

Frank Hagendorff: Selbsttäuschung und Fehleinschätzung sind keine bewussten Prozesse. Sie ergeben sich automatisch, wenn sich bei deaktivierten Schutzeinrichtungen keine Unfälle ereignen. Dabei bedenken die Beschäftigten während der Arbeitsroutine nicht, dass ihre Konzentration nachlässt. Neben normalen Phasen geringerer Konzentration kann es aber auch aus anderen Gründen zu unerwarteten Situationen kommen, die nicht beherrschbar sind. Dann kommt es zu den Unfällen, die mit intakter Schutzeinrichtung nicht passiert wären.

Nun ist das Manipulieren von Schutzeinrichtungen zum einen strafbewehrt – und zwar für denjenigen der manipuliert ebenso wie für den Betriebsinhaber, der solche Handlungen duldet. Aber davon abgesehen: Es ist offenbar auch zu leicht, eine Schutzeinrichtung zu umgehen oder sie zu manipulieren?

Frank Hagendorff: Im Wesentlichen ist es zu leicht, wenn es geduldet wird. Außerdem sind die zugehörigen Sicherheitsschalter und Schlüssel oft nicht sicher befestigt oder zu leicht erreichbar. Wäre dies anders konzipiert, läge die Hürde für Manipulationen von Schutzeinrichtungen wesentlich höher und sie könnten damit wirksamer verhindert werden. Deswegen gilt es, auch Maschinenhersteller für ein umfassendes Schutzkonzept zu sensibilisieren. Muss beispielsweise ein Servicetechniker zur Maschinenwartung manipulieren, ist das Konzept unzureichend.

Sie sind als Beschäftigter der BGHM Mitglied eines Arbeitskreises auf DGVU-Ebene. Dort spricht man von einem Teufelskreis der Manipulation. Würden Sie uns das kurz erläutern?

Frank Hagendorff: Ansätze zur Manipulationsvermeidung reduziert man häufig auf akute Maßnahmen, die auf den Benutzer abzielen, der aktuell eine Maschine manipuliert. Doch im Grunde muss für eine wirksame Prävention schon viel früher angesetzt werden. Der Aspekt „Manipulation von Schutzeinrichtungen“ ist im gesamten Lebenszyklus einer Maschine relevant: Das beginnt beim Einkauf des Kunden, der mit dem Lastenheft das gewünschte Einsatzspektrum definiert. Dann bedarf es einer Konstruktion, die eine zum definierten Einsatzspektrum passende Maschine mit einem darauf abgestimmten Schutzkonzept entwickelt. Es geht weiter mit dem Verkauf, der stets die Anforderungen des Kunden berücksichtigt. Bei der Inbetriebnahme müssen sodann verantwortliche Mitarbeiter des Herstellers vorbildlich zeigen, wie die Maschine ohne Manipulation richtig bedient, eingerichtet, gewartet und instandgehalten wird. Besteht dann im Betrieb ein klares Konzept zur sicheren Fehlersuche und Störungsbeseitigung, beugt man Manipulationen erfolgreich vor. Und sollte es doch einmal zu Störungen im Betriebsablauf kommen, ist der Hersteller bzw. Konstrukteur auf eine Rückmeldung angewiesen. Nur durch solche Informationen können Hersteller ihre Schutzkonzepte weiter optimieren.

Sie haben in diesem Arbeitskreis ein Dreistufenkonzept gegen die Manipulation von Schutzeinrichtungen entwickelt. Wie sieht das aus?

Frank Hagendorff: Wir haben versucht, die verschiedenen Maßnahmen gegen Manipulation in drei Stufen zu klassifizieren, um sie greifbarer zu machen. Gleichzeitig geben die Stufen auch eine Reihenfolge der zu ergreifenden Maßnahmen vor. Sie sind deshalb ein guter Ansatz für Entwickler und Konstrukteure von Maschinen. Das Ziel der ersten Stufe ist, Anreize zur Manipulation zu vermeiden. Hierzu dienen geeignete Schutzkonzepte und -einrichtungen, die nicht behindern und leicht angewendet werden können. Ebenso zählen Betriebsarten dazu, die an die jeweiligen Produktionserfordernisse angepasst sind. Manipulationen zu erschweren bildet die zweite Stufe der Methode. Positionsschalter mit kodierte oder unlösbare Betätigungen gehören dazu. Einfache Regeln sind ebenfalls ein Bestandteil: beispielsweise trennende Schutzeinrichtungen so zu befestigen, dass sie nach Entfernen der Schrauben aus der Schutzposition herausfallen. Damit verhindert man ungeplante und unsichere Zugänge. Die dritte Stufe nutzt die Möglichkeiten, die sich durch die zunehmende elektronische Ausstattung der Maschinen

VOLLER EINSATZ ABER SICHER.



**Professionelle Steigtechnik
für Industrie und Handwerk**



Hymer-Leichtmetallbau GmbH & Co. KG
Käferhofen 10 | D-88239 Wangen im Allgäu
www.hymer-alu.de

anbietet. Ziel ist hier, vorgenommene Manipulationen zu erkennen.

Wie funktioniert dieses Erkennen...?

Frank Hagendorff: Hier geht es um die Maschinensteuerung. Wenn zum Beispiel die Stellungswechsel von vorhandenen Schutzeinrichtungen mit den ihr bekannten Prozesszyklen verglichen werden. Bei Abweichungen wird die Maschine stillgesetzt. Oder um es konkret zu machen: Eine Maschine produziert Werkstück für Werkstück, ohne dass eine Klappe, die den Zugriff zur Entnahme der fertigen Werkstücke freigibt, geöffnet wurde. Dann ist wahrscheinlich der Verriegelungsschalter an dieser Klappe manipuliert.

Lassen Sie uns noch etwas näher über die Verhinderung von Manipulationen sprechen. Hier ist ja erst mal der Hersteller gefragt. Inwieweit gibt es hier bei den Maschinenbauern noch Nachholbedarf? Man sollte meinen, dass die nationale wie europäische Normendichte hier eigentlich kaum Spielraum lässt?

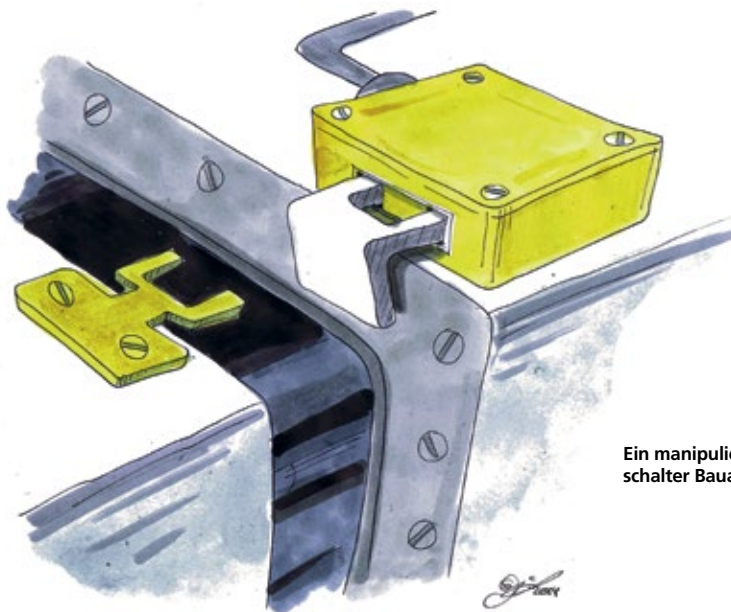
Frank Hagendorff: Das Thema Manipulation ist noch nicht in alle Normungsbereiche eingeflossen. Die Manipulation bzw. das Umgehen von Schutzeinrichtungen ist zum Beispiel in der Maschinenrichtlinie nur an einer Stelle erwähnt. Daher wurde dem Thema in der EN ISO 12100 sowie in der neuen Norm für Verriegelungseinrichtungen, der EN ISO 14119, ein ganzes Kapitel gewidmet. In Normen des Typs C, also den maschinenspezifischen Normen, findet man zu diesem Thema fast nichts. Diese Lücke gilt es zu schließen.

Können Sie vielleicht ein Positivbeispiel nennen?

Frank Hagendorff: Die Hersteller moderner Maschinen haben schon viel umgesetzt. Holzverarbeitungsmaschinen zur Kantenbearbeitung von Platten benötigen zum Beispiel beim Einrichten eine Feinjustierung der Werkzeuge. Früher wurde diese Justierung direkt am Werkzeug bei geöffneten Schutzhauben durchgeführt. In einem ersten Schritt wurden die Einrichtungen zum Einstellen aus der Schutzeinrichtung herausgeführt, so dass diese geschlossen bleiben konnte. Inzwischen bieten viele Hersteller auch eine automatische Vermessung der Werkstücke und Einstellung der Werkzeuge an.

Vielleicht noch ein Beispiel aus dem Bereich der Metallindustrie?

Frank Hagendorff: Das bekannteste Beispiel ist die Einführung einer optionalen Sonderbetriebsart zur Prozessbeobachtung an Bearbeitungszentren. Wenn komplexe Einzelstücke gefertigt werden sollen, muss gelegentlich der Fertigungsprozess genau beobachtet werden um manuell eingreifen zu können. Hierzu muss unter Umständen eine Schutzeinrichtung ge-



Ein manipulierter Positionsschalter Bauart 2

öffnet werden, ohne dass der Automatikprozess unterbrochen wird. Die Anforderungen an die Sonderbetriebsart erlauben es, auch diese Arbeit sicher durchzuführen. Der Maschinenführer wird nicht durch unerwartete Maschinenreaktionen, die er nicht beherrschen kann, überrascht.

Wie sorgen Sie bei der Berufsgenossenschaft Holz und Metall dafür, dass die Botschaft bei den Herstellern ankommt?

Frank Hagendorff: Wir stellen zurzeit eine Fachbereichs-Information zum Thema zur Verfügung. Hierin erläutern wir sowohl den Teufelskreis der Manipulation als auch die Drei-Stufen-Methode für Gegenmaßnahmen. In diesem Papier weisen wir auch auf den vor einigen Jahren zusammen mit zahlreichen Partnern eingerichteten Internetauftritt www.stopp-manipulation.org hin. Hersteller, Händler und Betreiber finden hier eine Informations- und Diskussionsplattform zum Thema sowie Lehrmodule zur Gestaltung von Vorträgen zum Thema Manipulation und eine Vielzahl von Best Practice Beispielen für die Konstruktion. Auch das neue Seminarkonzept der BGHM bietet passende Schulungen für Konstrukteure und Entscheider. Dort fordern wir dazu auf, bei der Ausgestaltung des Schutzkonzeptes jegliche Anreize zu Manipulationen zu vermeiden.

Nun braucht es zum Tangotanz mindestens zwei Leute, wie es im Englischen heißt...: Neben dem Hersteller steht auch der Kunde in der Verantwortung – und zwar schon in der Konzeptionsphase. Worauf muss er achten?

Frank Hagendorff: Das Wichtigste ist, dass die Maschine zum vorgesehenen Einsatzzweck passt. Eine preiswerte Maschine, bei der das Einrüsten erhebliche Zeit in Anspruch nimmt,

ist eventuell für die gelegentliche Produktion einzelner Werkstücke gut geeignet. Nicht so für einen Mehrschichtbetrieb mit hohen Stückzahlenanforderungen. Hier spielen geringe Neben- und Rüstzeiten eine große Rolle. Die jeweiligen Anforderungen an die anzuschaffende Maschine sollten daher unbedingt in das Lastenheft des Kunden einfließen.

Am Ende steht natürlich immer die Praxis – nachdem alles zur Verhinderung, Erschwerung und zum Erkennen von Manipulationen getan wurde, braucht man den verantwortlichen Mitarbeiter. Wie kann man ihn für das Thema besser sensibilisieren?

Frank Hagendorff: Dieses Ziel verfolgen die Berufsgenossenschaften seit mehr als 125 Jahren. Um es zu erreichen, nähern wir uns ihm auf mehreren Wegen gleichzeitig: Dazu gehören regelmäßige betriebliche Schulung über richtiges Verhalten, angelehnt an ein klares und im Betrieb gelebtes Regelwerk. Außerdem informieren wir Vorgesetzte über mögliche Folgen, wenn sie Ihre Pflicht und Verantwortung, Manipulation auf keinen Fall zu dulden, nicht wahrnehmen. Und: keine Regeln ohne Konsequenzen. Dies ist die Aufgabe des Unternehmers, der seinen Betrieb entsprechend organisieren muss. Letztlich sollte in den Betrieben eine Präventionskultur etabliert und gelebt werden. Sie sollte das Ziel beinhalten, Manipulationen auf allen betrieblichen Hierarchieebenen als gravierendes Fehlverhalten anzusehen, das es unbedingt zu verhindern gilt. ■

Kontakt

Berufsgenossenschaft Holz und Metall,
Mainz
Tel.: +49 6131 802-10166
www.bghm.de

Buchse mit höchstem Qualitätszertifikat

Der deutsche Markenhersteller und Entwickler CobiNet bietet mit dem Keystone CobiDat KS eine Buchse an, die mit hoher Leistungsreserve eine optimale Kabelführung



unter Einhaltung der Biegeradien ermöglicht. Sie verfügt über das Qualitätszertifikat GHMT Premium Verifikation Program (PVP). Das 2 in 1-Prinzip steht für eine flexible Anwendung: eine Buchse, zwei Möglichkeiten der Kabelzuführung – 45 oder 90° mit optionalem Adapter für senkrechten Kabelabgang. Einige weitere Vorzüge: 360°-Schirmung für sichere Datenübertragung, Kat. 6A-Adernsortierer, hervorragende Übertragungseigenschaften, Schnellanschluss für Erdung, große Bandbreite einsetzbarer Adernquerschnitte und geringe Einbautiefe. Durch ein spezielles Edelstahl-Kontakmaterial ist das Stecken von RJ11-/RJ12-Steckern möglich.

www.cobinet.com ■

Steuerungskomponenten und Schaltgeräte auswählen

Der Application-Finder „Aufzugstechnik“ ermöglicht die schnelle Auswahl von Steuerungskomponenten und Schaltgeräten auf der Grundlage eines animierten Aufzugschachtes. Damit können Konstrukteure herausfinden, welche Sensoren, Positionsschalter,

Türverriegelungen und Türkontakte sich am besten für bestimmte Anwendungen eignen. Das praktische Hilfsmittel von Schmersal Böhnke & Partner ist als App für iPads im Apple-Store und für Android-Tablets im Google-PlayStore downloadbar.

www.schmersal.com ■

Neue NAT-Router für Schienenverkehrsnetzwerke

Moxas ToughNet TN-5916 Serie ergänzt die Familie EN 50155-konformer Zug-Backbone-Lösungen. Die Router unterstützen NAT und Routingprotokolle, womit sie die netzwerkübergreifende Anwen-

(VRRP), das für Router-Backbone-Redundanz sorgt, um die Fehlertoleranz zu erhöhen. Zusätzlich dazu bieten die Router einen breiten Spannungseingang von 24/48, 72/96/110 VDC (24–110 VDC). Da sie EN 50155/50121-4-konform sind, eignen sie sich für eine Vielzahl von Schienenverkehrsnetzwerken auf der ganzen Welt. Die neue Serie wurde gemäß den Anforderungen der IEC an Ethernet Train Backbone Nodes (ETBN) entwickelt. Im Schienenverkehr ist Ethernet-Kommunikation erforderlich, wenn ein Zug ein Bordnetzwerk benötigt,

das sich über mehrere Waggons – möglicherweise von verschiedenen Herstellern – hinweg spannen soll.

www.moxa.com ■

dungsinstallation vereinfachen. Sie verfügen über vier Bypass-Relais-Backbone-Schnittstellen und das Virtual Router Redundancy Protocol



EINMAL PROGRAMMIERT IMMER SICHER

www.br-automation.com/Sicherheitstechnik

Config

Config

Config



Modulare Maschinenkonzepte stellen besondere Anforderungen an die Sicherheitstechnik. Mit integrierten Safety-Lösungen von B&R haben Sie Ihre Maschinenoptionen immer im Griff.



MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Sichere Palettieranlage bei Unilever Heilbronn

Gelungene Nachrüstung von Palettieranlage



Gunter Löffler von Unilever (links) und Marcel Aulila von Safety System Products sind zufrieden mit der platzsparenden Schleusen-Funktion und den Lichtvorhängen von Reer

Die Palettieranlage für die vollautomatische Verpackung von Soßenbindern im Heilbronner Werk des Großkonzerns Unilever wurde mit einem Sicherheitskonzept von Safety System Products aus Spaichingen nachgerüstet. Die Herausforderungen durch enge Platzverhältnisse, uneinsichtige Gefahrenbereiche und verkettete Anlage löst SSP dabei mit Sicherheitsrolltoren und Schlüsseltransfersystem „tGard“ von Fortress Interlocks.

Dem Projektleiter bei Unilever, Gunter Löffler, war es wichtig ein gesamtheitliches und sicheres Konzept für die Nachrüstung seiner Palettieranlage für Soßenbinder aus einer Hand zu haben. Das Unternehmen Safety System Products unterstützte Herr Löffler nicht nur dabei ein vollständiges Konzept zu finden, sondern lieferte auch die passenden Produkte dazu. Schwer einsehbare Gefahrenbereiche, lange Nachlaufzeiten und viele Zugangstüren sollten dabei zur Herausforderung werden. Wer die Produktionshallen bei Unilever in Heilbronn betritt, der kommt kaum daran vorbei und weiß sofort, dass Sicherheit hier groß geschrieben wird: Hoch über jeder Anlage thront das Hinweisschild: „Keine Arbeit bei Unilever in Heilbronn ist so wichtig, dass sie zu Lasten unserer Sicherheit ausgeführt wird“. Doch auf Hinweisschilder allein verlässt man sich

beim Großkonzern Unilever selbstverständlich nicht, die rund 630 Mitarbeiter am Standort Heilbronn sollen schließlich rund um die Uhr sicher sein.

Sicherheitslichtvorhänge von ReeR

Gleich 70 Platten pro Schicht soll die im 3-Schicht Betrieb betriebene Palettieranlage ausgeben. So bleibt nur wenig Zeit für manuelle Entnahmen, sodass die Paletten vollautomatisch ein- und ausgeschleust werden müssen. Oft werden hierfür berührungslos wirkende Schutzeinrichtungen, also Lichtvorhänge mit Mutingfunktion genutzt. Diese gewährleisten den Betrieb der Maschine und ermöglicht gleichzeitig optimalen Schutz für den Bediener. Beim sogenannten Muting werden die aus- und einzuschleusenden Gegenstände von vorgelagerten Muting-Sensoren erkannt und deaktivieren den Lichtvorhang für einen kurzen Zeitraum. So können dann Paletten oder andere Gegenstände ab einer gewissen Größe ein- und ausgeschleust werden ohne die Anlage stillzusetzen. Das Betreten der Anlage durch Menschen wird dabei trotzdem verhindert. Doch das Muting von Sicherheitslichtvorhängen setzt nicht nur hohe normative Anforderungen voraus, sondern wie bei allen berührungslos wirkenden Schutzeinrichtungen nach EN ISO 13855 auch das Einhalten von Sicherheitsabständen. Obwohl Safety System Products mit den Sicherheitslichtvorhängen „Janus“ vom italienischen Hersteller ReeR Muting-Lösungen ohne Probleme anbieten kann, war dies aufgrund der engen Platzverhältnisse und dem geringen Abstand zur Gefahrenstelle der Palettieranlage jedoch nicht realisierbar. Mit der eigens entwickelten „Schleuse“ der Firma Safety System Products konnte jedoch eine Lösung gefunden werden, die die Funktionalität des Mutings bietet, jedoch Sicherheitsabstände nach EN ISO 13855 nicht in vollem Umfang berücksichtigen muss.

Schleuse wird mit ReeR Lichtvorhängen und Schutzzaun von SSP realisiert

Die Aufgabenstellung stellte die Mitarbeiter von SSP vor eine echte Herausforderung. Die TYP C-Norm „DIN EN 415-10:2014-07“ stellt genaue Anforderungen bei der Anwendung von Überbrückungsfunktionen in Verbindung mit der BWS. Wechselnde Breiten der Paletten, unterschiedliche Lageanzahlen, eine hohe Nachlaufzeit der gefahrbringenden Bewegungen und die eingeschränkten Platzverhältnisse machte es unmöglich den Auslauf von vollen Paletten mit herkömmlichen Mutingfunktionen, unter Einhaltung aller relevanten Normen zu realisieren. Doch mit dem großen Produktsortiments von SSP konnten die Mitarbeiter aus einer Verbindung von BWS und sicherem Rolltor eine Schleuse erstellen, die es ermöglicht, Paletten unterschiedlicher Größen und Breiten sicher auszuschleusen, ohne dabei große Abstände und somit kostbaren Produktionsplatz zu verschwenden. Mit dieser Lösung konnte der direkt angrenzende Arbeitsplatz deutlich sicherer gemacht und gleichzeitig die Produktivität der Maschine erhöht werden.

Mit einem Rolltor und Sicherheitslichtvorhängen wird das automatische Ein- und Ausschleusen also ebenfalls ermöglicht, jedoch müssen, anders als beim Muting, die Sicherheitsabstände nicht eingehalten werden.

Sichere Zugangskontrolle mit tGard und „Safety-Key“

Natürlich muss die mehrfach verkettete Palettieranlage zu Wartungszwecken betreten werden können. Hierfür hatte Unilever mehrere Zugangstüren vorgesehen. Aufgrund der Nachlaufzeiten der Anlage waren jedoch verriegelnd trennende Schutzeinrichtungen wie beispielsweise ein Sicherheitssensor nicht ausreichend. Eine Zuhaltung, die das Betreten des Gefahrenbereichs also erst erlaubt, wenn die Anlage abgeschaltet ist, musste daher ein-

gesetzt werden. Da der Gefahrenbereich uneinsichtig ist, schreibt die Norm ISO EN 14119 zudem vor, dass das Einschließen des Bedieners verhindert werden muss. Hier schafft die Firma Safety System Products mit dem Verriegelungssystem von Fortress Interlocks Abhilfe. tGard nennt sich der einfache und robuste Sicherheitstürschalter der Firma Fortress Interlocks aus England. Die Kombination aus Zuhaltung und Schlüsseltransfersystem ermöglicht Zugangskontrolle und sicheres Betreten von Gefahrenbereichen. Die Funktionsweise ist dabei denkbar einfach: Bevor das Personal für die Instandhaltung die Anlage betritt, wird der Zugang über einen Taster angefordert. Erst nach Stillsetzen der Maschine, wird der Schlüssel dann freigegeben. Anschließend wird der Sicherheitsschlüssel gezogen, um die Türe zu öffnen und wird dann mit in die Anlage genommen. Sollte nun unbeabsichtigt die Schutztüre geschlossen werden, kann die Anlage ohne den Schlüssel nicht gestartet werden. Dank der modularen Bauweise kann es einfach an die kundenspezifische Anforderung angepasst werden. Ob Safety-Key, Notentriegelung, Not-Halt oder Kontrolllampe, tGard bietet eine Vielzahl von Konfigurationsmöglichkeiten. Die Installation ist einfach und schnell, denn tGard lässt sich ohne zusätzliche Montageplatten oder -Winkel direkt auf Türen oder Aluminiumprofilen befestigen. tGard entspricht allen gängigen Normen zur Maschinensicherheit, besitzt Schutzart IP65 und kann in Anlagen mit hohen Sicherheitsanforderungen (PLd) verbaut werden.

Zufriedener Kunde

Herr Löffler von Unilever zeigt sich einige Monate nach Inbetriebnahme der Anlage höchst zufrieden. Man habe sich, so Löffler, für die Firma Safety System Products entschieden, weil das Gesamtkonzept einmalig und die Beratung sehr kompetent war. So waren vor allem die Sicherheitsschalter tGard und das eigene von SSP entwickelte „Schleusenprinzip“ ausschlaggebend für die Vergabe. „Durch das Schleusenprinzip konnten wir im Vergleich zu einer klassischen Muting-Lösung viel Platz sparen“, lobt Gunter Löffler die Lösung. Außerdem seien die Bedienung und der Zugang mittels tGard auch für die Bediener sehr intuitiv und haben so nicht nur die Sicherheit, sondern auch den Prozess wesentlich verbessert. ■



▲ Die rein mechanische Schlüsseltransfer-Zuhaltung „tGard“



Das Sicherheits-Rolltor und die Lichtvorhänge von ReeR sorgen für sicheren Zugangsschutz und Bereichsüberwachung ▶

Kontakt

SSP Safety System Products GmbH & Co. KG,
Spaichingen
Tel.: +49 7424 98049 0
info@ssp.de.com
www.safety-products.de



MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Zwei Gründe zum Feiern

Fiessler Elektronik begeht sein 60-jähriges Bestehen – und ein 20-jähriges Produktjubiläum

Als Pionier in der Sicherheitstechnik, hat Fiessler Elektronik schon 1963 den ersten vollelektronischen Sicherheitslichtvorhang bestehend aus Sender und Empfänger in den Markt eingeführt. 1996 kam das weltweit erste spezielle Sicherheitssystem für Gesenkbiegepressen, das System Akas, auf den Markt. Inzwischen hat sich das Familienunternehmen in der zweiten Generation zum Komplettanbieter für Sicherheitslösungen im Bereich Arbeitsplatz-Absicherung entwickelt.

Die neue
Generation des
Sicherheitssystems
Akas von Fiessler
Elektronik



Optische Sicherheitslösungen wie Sicherheitslichtgitter für die Personenerkennung, Sicherheitslichtvorhänge für Finger oder Handschutz und Sicherheitslaserscanner – bis hin zu taktilen Sicherheitslösungen wie Sicherheitstritmatten und Sicherheitsfußpedalen: Fiessler Elektronik bietet heute ein umfassendes Portfolio an Sicherheitslösungen. Und für die optimale Integration der Komponenten hat der Hersteller ein komplettes Programm an Sicherheitskleinsteuerungen und Sicherheits-SPS. Mit der Einrichtung eines eigenen Sicherheitskompetenz-Centers untermauert Fiessler Elektronik seine Positionierung als Komplettanbieter. Die Mitarbeiter dieser Einrichtung erstellen als Sicherheitsspezialisten komplette Lösungen aus Hard- und Software bis zur Inbetriebnahme.

Sicherheitssystem der neuen Generation

Zum Firmenjubiläum stellt das Unternehmen nun die nächste Generation des Sicherheitssystems Akas vor. Mit ihr ist es nun möglich, die Presse in großer Geschwindigkeit bis zum Klemmpunkt bei voller Sicherheit des Bedieners zu schließen. Dadurch wird Produktivität und Sicherheit optimal vereint. Eine bis dato praktizierte Reduzierung des „Outputs“ auf Grund des Einsatzes von einer Sicherheitseinrichtung entfällt beim Einsatz dieses Systems.



Drei-Positions-Sicherheitsfußpedalen bieten zusätzlichen Schutz für den Bediener

Für die optimale Einbindung in die Maschine steht das Sicherheits-SPS System FPSC von Fiessler Elektronik zur Verfügung – mit sicheren Zählerneingängen, sehr kurzen Reaktionszeiten und unterschiedlichen Schnittstellen zur Maschinensteuerung. Ein komplettes Programm an 3-Positions-Sicherheitsfußpedalen bietet zusätzlichen Schutz für den Bediener.

Maschinenabsicherung

Sicherheitslichtvorhänge mit 14 mm bzw. 30mm Erkennung und Sicherheitslichtgitter für die Personenerkennung gehören ebenfalls zum Portfolio des Herstellers. Die Sicherheitslichtvorhänge kommen mit großer Installationsreichweite (bis zu 30m) und sehr kurzen Reaktionszeiten. Dies ermöglicht einen ergonomischen Anbau möglichst nahe der Gefahrenzone. Dank einer speziellen Technik kann der Hersteller Mehrstrahl-Sicherheitslichtgitter auch für Bereiche betriebssicher anbieten, in denen eine stark verschmutzte Umgebung die Regel ist – Beispiele sind Steinsägen oder Wasserstrahlschneideanlagen. Herkömmliche Sicherheitslichtgitter schalten durch die dort herrschenden Umgebungsbedingungen immer wieder ab, ohne dass ein gefährlicher Zustand gegeben ist. Dies führt dann oft dazu, dass die Sicherheitseinrichtung vom Betreiber überbrückt wird.

Für großflächige Absicherung von begehbaren Gefahrenbereichen gibt es Mehrstrahllichtgitter bis zu einer Reichweite von 60 Metern über zwei Umlenkspiegel. Dadurch lässt sich eine bis zu 400 m² große Fertigungsanlage von drei Seiten mit einem Sicherheitslichtgitter kostengünstig absichern.

Kleinststeuerung mit Muting-Funktion

Der Schleusenabsicherung dient die aufsteckbare und parametrierbare Kleinststeuerung PLSG. Mit der Muting-Funktion kann man die Schleuse in einen Fertigungsbereich so absichern, dass der Materialfluss in und aus der Schleuse nicht unterbrochen wird, aber das Betreten der Anlagen durch eine Per-

son zu einem sofortigen sicheren Anhalten führt. Alle sicherheitsrelevanten Sensoren, wie Notastaster, Mutingsensoren, Türschalter werden direkt an die Steuerung über M12-Stecker angeschlossen. Die Überwachung der einzelnen Komponenten übernimmt dann die Sicherheitskleinststeuerung. Die sonst üblich notwendigen Sicherheitsrelaisbausteine entfallen bei dieser Anwendung. Das System ist sowohl auf Sicherheitslichtgitter, als auch auf Sicherheitslichtvorhänge aufsteckbar.

Rundtaktmaschinen oder Kleinpressen können in Kombination mit der Kleinststeuerung PLSG 3 K oder der Sicherheits-SPS FPSC und einem Sicherheitslichtvorhang im produktiven Taktmodus („PSDI-Mode“) betrieben werden. Dabei wird der nächste Arbeitstakt durch bewusstes Unterbrechen und Freigeben des Sicherheitslichtvorhangs ausgelöst. Dies hat eine Erhöhung der Produktivität der Maschine zur Folge. Zusätzlich lassen sich mit Hilfe dieser Kleinstsicherheitssteuerung sämtliche sicherheitsrelevanten Aufgaben einer Maschine wie EDM („external device monitoring“), Notauskreisüberwachung, Überwachung der Zweihandschaltung und Endschalterüberwachung ohne zusätzliche externe Sicherheitsbausteine durchführen.

Schließlich geht das Portfolio von Fiessler Elektronik über die Sicherheitstechnik hinaus: Für den Sondermaschinenbereich bietet der Hersteller eine Reihe von Spezialoptosensoren an – etwa optische Durchgangsteuerungen, Lochsuchgeräte und messende Lichtvorhänge. ■

Kontakt

Fiessler Elektronik GmbH & Co. KG,
Esslingen
Tel.: +49 711 919 697 0
info@fiessler.de
www.fiessler.de

asecos®

Ihr Plus
an Sicherheit:
geprüfte Wannensysteme
serienmäßig in allen
Sicherheitschränken



StawaR-geprüft

DIBt-geprüft

»» asecos.com



Arbeitschutz Aktuell

BESUCHEN
SIE UNS:

Das Präventionsforum
Kongress & Fachmesse

11.-13.10.2016
Hamburg Messe

Halle B6, Stand E13

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Schutzschaltungen – unverzichtbar für den Maschinenbauer

Wie Schutzschaltungen zur Bediener-sicherheit, besseren Maschinenlaufzeiten und der Wirtschaftlichkeit von OEM-Herstellern beitragen

Auf dem globalisierten Markt müssen sich die Hersteller von Maschinen heute der Prioritäten ihrer Kunden klar bewusst sein, um im Wettbewerb vorn zu bleiben. Diese Prioritäten bestehen vor allem darin, einerseits die Laufzeit der Maschinen zu verlängern und die Produktivität zu erhöhen und dabei andererseits sowohl das Bedienpersonal als auch die Ausrüstungen vor Schäden zu bewahren. Ob und wie weit diese Ziele erreicht werden können, hängt sehr stark vom Erfolg der Schutzschaltungsstrategie ab. Die Auswahl und Beschaffung der richtigen Schutzbaugruppen und ihre Abstimmung untereinander innerhalb eines Stromversorgungsnetzes jedoch stellt eine sehr komplexe Aufgabe dar. Dieser Artikel behandelt die möglichen elektrischen Probleme sowie deren Folgen. Mit Hilfe eines kompetenten Partners lassen sich jedoch Lösungen finden, die sowohl für Maschinenbauer als auch deren Endkunden anwendbar sind.



Hersteller in allen Branchen legen Wert auf Maschinen mit hohem Durchsatz, die zuverlässig laufen und sich durch reduzierte Betriebskosten und gute Bedienersicherheit auszeichnen. Bei ihren Anstrengungen, diesen Anforderungen gerecht zu werden, stehen die Maschinenbauer jedoch durch die zunehmende Globalisierung des Marktes vor immer größeren Herausforderungen. So liegen heute weltweit keine einheitliche Qualität der Stromversorgung oder Installationsbedingungen vor. Auch die Verfügbarkeit von ausgebildeten Technikern ist international nicht überall gewährleistet. Um eine optimale Leistung liefern zu können, muss eine Maschine über einen geeigneten elektrischen Stromkreisschutz gegen vor allem vier mögliche Fehlerarten verfügen.

Die Fehler lassen sich allgemein unterteilen in Überströme, Fehlerströme und gefährliche Berührungsspannungen, Lichtbögen einschließlich der durch Blitzeinschlag oder benachbarte Ausrüstungen verursachte Überspannungen. All diese möglichen Fehler stellen eine Gefahr für die Bediener dar oder können zur Beschädigung der Ausrüstung führen und folglich weitreichende Ausfallzeiten nach sich ziehen.

Überströme (Überlast- oder Kurzschlussstrom)

Überströme können durch raue Umgebungsbedingungen, allgemeine Alterung, Beschädigungen durch Unfälle oder natürliche Ursachen sowie Überlastung des Verteilungsnetzes hervorgerufen werden. Sie können in Form von Überlasten oder Kurzschlussströmen auftreten. Ein Überlaststrom überschreitet zwar die normalen Betriebsparameter der Leiter, ist aber auf das elektrische Verteilungsnetz beschränkt. Im Gegensatz dazu fließt ein Kurzschlussstrom außerhalb der normalen Leitungspfade.

Eine temporäre Überlast, meist gekennzeichnet durch 100 bis 600 % der normalen Stromstärke, wird in der Regel durch eine harmlose, elektrische Spitze z. B. beim Starten eines Motors oder der Inbetriebnahme von Ausrüstung generiert. Eine kurzzeitige Überlast hat nur einen unbedeutenden Temperaturanstieg bei einem Leiter zur Folge. Es ist wichtig, dass Schutzeinrichtungen darauf nicht reagieren. Eine andauernde Überlast kann durch defekte Motoren, verschlissene



Digitale FI-Schutzschalter ermöglichen es, Fehler vor der Auslösung zu erkennen und außerplanmäßige Wartungen zu reduzieren

„**Effektive Schutzschaltungen bilden eine grundlegende Voraussetzung für die hohe Zuverlässigkeit und Sicherheit von Maschinen.**“

Lager und außerhalb der normalen Betriebsparameter arbeitende Ausrüstung auftreten oder wenn zu viele Verbraucher an einen Stromkreis angeschlossen sind. Solche Überlasten haben eine zerstörerische Wirkung und müssen durch Schutzeinrichtungen vom Stromfluss zeitgerecht und sicher ausgeschaltet werden.

Im Gegensatz zu Überlastströmen kann ein Kurzschlussstrom oder Fehlerstrom hunderte Male größer ausfallen als die normalen Betriebsströme und mehr als 50.000 A betragen. Falls sie nicht innerhalb weniger Millisekunden unterbrochen werden, sind Schäden und Zerstörung die Folge. Dabei kann es sich um schwere Beschädigungen der Isolation handeln, oder sie können ein Schmelzen von Leitern, das Verdampfen von Metall, die Ionisierung von Gasen sowie die Entstehung von Lichtbögen und Bränden nach sich ziehen.

Prinzipiell gibt es zwei Arten von Schutzeinrichtungen: Leistungsschalter und Schmelzsicherungen. Obwohl Schutzschalter als Ersatz für Sicherungen gedacht sind, haben beide

eigene Anwendungsbereiche. Der wesentliche Vorteil, den eine Sicherung gegenüber den Schutzschaltern bietet, besteht in der kurzen Reaktionszeit von nur 4 bis 5 ms. Hohe Fehlerströme, die die Leistungselektronik von Maschinen zerstören könnten, lassen sich somit verhindern. Bei der Auswahl der passenden Sicherung gilt es, die Spannung und den Nennstrom für den anhaltenden Betrieb sowie für die Stromkreisunterbrechung zu berücksichtigen. Unterstützung bei der Entscheidung für das richtige Schutzelement ist hier oft nicht nur hilfreich, sondern zwingend notwendig. Denn zum einen sind die Anwendungen für Sicherungen und zum anderen die Produktpaletten sehr breit gefächert. Beispielsweise verfügt Eaton über einen Katalog von 8.500 verschiedenen Sicherungsausführungen.

Im Gegensatz zu Schmelzsicherungen können Leistungsschalter nach einer Überstromabschaltung wiedereingeschaltet werden – in einigen Fällen kann dies sogar aus der Ferne geschehen. Die Möglichkeit, anstelle der Entsendung eines Technikers einen Leistungsschalter ferngesteuert zurücksetzen zu können, ist eine Möglichkeit, um die Maschinenlaufzeiten zu verbessern. Leistungsschalter eignen sich besser für Stromkreise mit induktiven Lasten wie Motoren oder Transformatoren, die starke Einschaltströme hervorrufen. Sie lassen sich zudem einfach einstellen, sodass sie nur bei echten Fehlern und nicht während der kurzzeitigen induktiven Stromspitzen ansprechen.

Ein weiterer Vorteil von Leistungsschaltern ist die Tatsache, dass der Anwender die Schutzcharakteristika verändern kann, wodurch sich ein Gerät an unterschiedliche Applikationen

anpassen lässt, während bei Schmelzsicherungen jeweils für eine Anwendung die am besten geeignete Sicherung gewählt werden muss. Leistungsschalter bieten darüber hinaus zudem weitere Funktionalität wie Notausschaltung und Eignung als Maschinenhauptschalter.

Fehlerströme

Fehlerströme sind nicht so groß oder energiereich wie Kurzschlussströme, aber falls ein Fehlerstrom von nur 30 mA länger als einen Sekundenbruchteil durch einen menschlichen Körper fließt, kann dies zum Herzstillstand oder schweren gesundheitlichen Schäden führen. Demzufolge müssen Stromversorgungsnetze mit Fehlerstromschutzschaltern (FI) ausgestattet sein, die öffnen, wenn ein von null verschiedener Summenstrom zwischen stromführenden Leitern und Neutraleiter auftritt. Jedes Vorhandensein eines solchen unausgeglichenes Verhältnis weist auf einen Stromfluss außerhalb der dafür vorgesehenen Leiter oder eine andere elektrische Anomalie hin. Abgesehen von der Gefahr von Stromschlägen besteht auch Brandgefahr – umso mehr, je höhere Fehlerströme auftreten.

Zu den elektrischen Ausrüstungen in Maschinen gehören oft auch Antriebe mit variabler Drehzahl, diese erzeugen beim Betrieb Leckströme gegen Erde. Es ist demzufolge von größter Bedeutung, dass vorhandene FIs auf wirklich gefährliche Fehlerströme reagieren, ohne unnötig auf die betriebsbedingten Leckströme von Antrieben anzusprechen oder eine Herabsetzung der Schutzfunktion für den Bediener zuzulassen.

Maschinenbauer sollten mit den FI-Schutzschaltern des Typs B vertraut sein, damit sie die Schutzanforderungen der Maschinenausrüstung erfüllen können. Die Herausforderung ist es, unabhängig vom Maschinenstandort eine hohe Verfügbarkeit der Anlage mit einer hohen Schutzklasse für Ausrüstung und Bediener zu erreichen. Demzufolge ist die Einhaltung sämtlicher einschlägigen Normen und Vorschriften von ausschlaggebender Bedeutung.

Digitale FI-Schutzschalter sind nun erhältlich und bieten viele Vorteile für Maschinenbediener. Beispielsweise können über Echtzeitmessungen des Fehlerstroms Benachrichtigungen sowohl am Standort der Anlage über LEDs als auch standortfern über potenzialfreie Kontakte wiedergegeben werden. Dadurch wird es möglich, Fehler vor der Auslösung zu erkennen und außerplanmäßige Wartungen zu reduzieren, sodass die Verfügbarkeit der Anlage steigt.

Fehlerlichtbögen

Fehlerlichtbögen treten vor allem in Folge von Isolationsschäden oder losen Verbindungen auf und sind eine Hauptursache für Schäden an elektrischen Anlagen. Zusätzlich zu den Schäden an den elektrischen Anlagen können Fehlerlichtbögen auch durchaus Brände verursachen, die schwerwiegende Auswirkungen auf Personen, Anlagen und Gebäude haben können. Eine typische Ursache für Fehlerlichtbögen besteht darin, wenn z. B. Kabel zur Versorgung verschiedener Baugruppen einer Maschine durch einen Gabelstapler beschädigt werden. Die Versicherungswirtschaft schätzt, dass 25 % aller Brände, die durch Fehler in elektrischen Anlagen verursacht werden, auf



Eatons Produktportfolio umfasst über 8.500 Sicherungsausführungen

Fehlerlichtbögen zurückzuführen sind. Brandschutzschalter (AFDD) wurden ursprünglich entwickelt, um Menschen in Wohngebäuden vor Bränden zu schützen. Seit sich die Technologie aber als zuverlässig und bezahlbar erwiesen hat, wird sie auch für Maschinenbauer immer attraktiver.

Fehlerlichtbögen werden mittels komplexer elektronischer Schaltungen erkannt, die das Vorhandensein von HF-Signalen erfassen. Lichtbögen weisen ein Rauschmuster auf, das sich von anderen HF-Signalen durch eine weitere Bandbreite unterscheidet. Sobald ein Lichtbogen festgestellt wird, löst ein Leitungsschutzschalter (MCB) – oder besser ein Fehlerstrom-Schutzschalter mit Überlastschutz (RCBO) – aus und unterbricht den Stromfluss zum Lichtbogen.

Das wichtigste Qualitätsmerkmal eines AFDD ist das Vermeiden von unerwünschtem Ansprechen. Dies ist eine Aufgabe, die für einen Hersteller nicht einfach zu lösen ist, da viele verschiedene HF-Signale auftreten, die als Fehlerlichtbögen interpretiert werden könnten, darunter beispielsweise bei Schaltvorgängen auftretende Lichtbögen. Während des Zulassungsverfahrens werden die Geräte daher ausgiebig auf ihre schnelle und sichere Feststellung (sowie Abschaltung) von Lichtbögen geprüft.

Dementsprechend beziehen sich die Strategien zum Schutz vor Fehlerlichtbögen auf die Erkennung. AFDD arbeiten in Kombination mit Leitungsschutzschaltern oder mit RCBOs. Die AFDD sollen bei Erkennung jeglicher Fehlerlichtbögen mit einer Energie ab 100 Joule ansprechen, wobei sich die zulässige Auslösezeit mit zunehmender Stromstärke verringert. Der Erfolg solcher Schutzmaßnahmen hängt im Wesentlichen davon ab, dass die Energieübertragung zum Lichtbogen möglichst schnell beendet wird.

AFDD sind auch für solche Anlagen von größter Bedeutung, die mit Überlastschutzeinrichtungen ausgestattet sind. Leistungsschalter und FIs können keine Störlichtbögen erkennen, da diese in der Regel weder Überströme noch Fehlerströme erzeugen. AFDDs in Kombination mit Leitungsschutzschaltern bieten Schutz vor seriellen Fehlerlichtbögen als auch vor den Fehlern „Phase zu Neutraleiter“ oder „Phase zu Phase“. Die Kombination aus AFDD und FI-Schutzschaltern bietet Schutz vor Fehlerlichtbögen zwischen Phase und Schutzleiter.

Überspannungsschutz

Der Bedarf an Überspannungsschutzeinrichtungen ist in Verteilernetzen im Zusammenhang

mit dem vermehrten Einsatz von Elektronik in Maschinen und Anlagen stetig gewachsen. IndustriePCs, SPSen, Anzeige- und Kommunikationskomponenten gehören im Zuge von Industrie 4.0 zum Standard. Überspannungen können zu verheerenden Schäden an der elektrischen Ausrüstung führen, was mit katastrophalen Ausfällen, Prozessunterbrechungen und wiederholten Defekten einhergehen kann. Die Gründe dafür können externe Ereignisse sein, wie beispielsweise Blitze oder Netzumschaltungen, oder Ereignisse innerhalb des Netzes hervorgerufen z. B. durch elektronische Vorschaltgeräte von Leuchtstofflampen, Dimmer, Fotokopierer, Faxgeräte und Antriebe mit variabler Drehzahl.

Bei Überspannungen treten sehr schnell gefährliche Spannungswerte auf, oftmals innerhalb von Nanosekunden. Sicherungen und Leistungsschalter können oft nicht schnell genug auslösen bzw. den Stromfluss unterbrechen, um Schäden zu vermeiden. Demzufolge müssen alternative Lösungen für den Schutz vor Spannungstößen in Ergänzung vorhandener Schutzmaßnahmen gegen Überströme gefunden werden. Die gegenwärtig am häufigsten verwendeten Lösungen sind Funkenstrecken und Varistoren. Funkenstrecken haben eine lange Lebensdauer und können

einen hohen Betrag an Energie absorbieren. Die Funktionsweise erfordert aber eine bestimmte Schwellspannung. Im Gegensatz dazu ist die Reaktion von Varistoren sehr schnell, und darüber hinaus wird keine Energie zur Auslösung benötigt.

Es wird empfohlen, mindestens einen Überspannungsableiter (SPD, Surge Protection Device) für jeden Verteilerschrank, einen für jedes empfindliche Gerät und einen für jede aus dem Gebäude austretende Sensorleitung zu installieren. Dieses Vorgehen lohnt sich, da ein solcher Ableiter einen winzigen Bruchteil dessen kostet, was durch sein Fehlen an Schäden entstehen könnte.

Fazit

Es ist klar ersichtlich, dass es viele verschiedene Arten von Fehlerbedingungen gibt und entsprechende Methoden für Schutzschaltungslösungen. Der Erfolg einer Strategie zum Schutz der Schaltkreise zur Steigerung der Verfügbarkeit der Anlagen und zur Verbesse-

rung der Bediener-sicherheit hängt in hohem Maße von der Wahl des richtigen Partners ab. Denn Leistungsschalter, Schmelzsicherungen und andere Einrichtungen funktionieren oft nur dann am besten, wenn sie nicht als Einzelkomponenten geplant und installiert werden. Sie sind in der Regel so konstruiert und ausgelegt, dass jede von ihnen innerhalb einer hierarchischen Schutzstruktur bestimmte Aufgaben und Lastanteile übernimmt. Demzufolge ist es sinnvoll, all diese Komponenten von ein und demselben, global agierenden Partner zu beziehen, der sicherstellt, dass sie effizient zusammenarbeiten und der bei der Entwicklung einer ausgewogenen Lösung beraten kann.

Maschinenbauer können ihr Angebot deutlich vorteilhafter gestalten, wenn sie einen Partner für Schutzschaltungskomponenten an ihrer Seite haben, der ein ebenso umfangreiches wie gut gefülltes Lager aufweist, das um einen ähnlich umfangreichen, weltweiten, technischen und Logistik-Support ergänzt

wird. Die Schutzschaltungslösungen können damit von einem konstruktiven Problem zu einem Marktvorteil werden.

Ein ausführliches Whitepaper zu diesem Thema steht kostenlos unter www.eaton.eu/de/cp/gen zum Download bereit. ■

Dr. Peter Terhoeven,
R&D Group Manager bei Eaton

Kontakt

Eaton Electric GmbH, Bonn
Tel.: +49 228 602 29 07
www.eaton.de



 **Leuze electronic**

the **sensor** people

SMARTER **PRODUCT USABILITY**

SMART IST, WENN IHR NEUER SICHERHEITS-LASERSCANNER DOPPELT AUSGEZEICHNET IST!

Der Sicherheits-Laserscanner RSL 400 überzeugt Anwender wie Fachleute gleichermaßen und gewinnt sowohl den GIT-Award wie den Industriepreis.



easyhandling.



Jörg Packeiser,
Product Launches &
Sales Coordination





MESSE

Entspannt wird am Aquarium

Arbeitsschutz Aktuell 2016 – Kongress und Fachmesse in Hamburg

Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz – diese Themen stehen im Oktober wieder im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit: Mehr als 12.000 Besucher erwartet Veranstalter Hinte Expo & Conference auf der Arbeitsschutz Aktuell 2016 – mit Kongress und Fachmesse – vom 11. bis 13. Oktober 2016 in Hamburg.

Unter dem Motto „Ist Arbeitsschutz noch aktuell?“ steht in diesem Jahr der Fachkongress mit seinen 16 Themenblöcken. Nie zuvor stellte ein Kongress den Status Quo des Arbeitsschutzes im Hinblick auf seine Zukunftstauglichkeit so intensiv auf den Prüfstand, so die Veranstalter. Zahlreiche Side-Events, die ergänzend zum Kongress stattfinden, richten sich mit Vorträgen, Workshops und Diskussionsforen an spezifische Zielgruppen.

So bietet das Regionalforum Prävention in der Region über den gesamten Messezeitraum ein umfassendes Workshop- und Vortragsangebot, das sich speziell an Mitarbeiter und Personalverantwortliche aus Handel, Handwerk

und Industrie richtet. Veranstalter des Regionalforums ist die Arbeitsschutz-Partnerschaft Hamburg.

Fachtag, Feuertrutz und Workshop Resilienzförderung

PPE Event, der Fachtag für Fachhändler von Produkten und Lösungen aus dem Bereich des Arbeitsschutzes bietet Teilnehmern aus ganz Deutschland, Österreich und der Schweiz am 11. Oktober ein ganztägiges Vortrags- und Diskussionsforum zu aktuellen Themen der Branche.

Feuertrutz im Dialog - Arbeitsschutz Aktuell für Brandschutzbeauftragte - lautet das Thema des Seminars, das am 12. Oktober

2016 in Hamburg im Rahmen der Fachmesse stattfindet. Die Veranstaltung richtet sich an Brandschutzbeauftragte, Architekten, Fachplaner und Sachverständige im vorbeugenden Brandschutz.

Der Workshop Resilienzförderung am 13. Oktober 2016 richtet sich speziell an Personalverantwortliche deutscher Unternehmen. Veranstaltet wird der Workshop von Haufe Lexware in Zusammenarbeit mit dem Institut für Psychologie der Universität Freiburg.

Treffpunkt und Forum

Innerhalb der Fachmesse bieten die Sonderbereiche „Treffpunkt Arbeitsschutz“ und „Trend- und Medien-Forum“ sowie „Jobfit aktuell“ aktuelle Vortragsthemen und eine Übersicht innovativer Produkte und Dienstleistungen zu allen Bereichen des Arbeitsschutzes.

Im Treffpunkt Arbeitsschutz präsentieren sich in Messehalle B5 auf über 3.000 qm die ideellen Träger des Arbeits- und Gesundheitsschutzes. Den Besuchern steht ein umfangreiches Angebot an Informationsmaterialien und Medien bereit, das durch zahlreiche unterhaltsame und informative Aktionen auf den Messeständen ergänzt wird.

Das Trend und Medien Forum im Herzen der Messehalle B6 präsentiert Trends und visionäre Vorträge. Es geht um Lösungen zu allen aktuellen Themen in der Arbeitswelt. Neben dem Vortragsbereich findet der Besucher hier auch alle wichtigen Fachmedien der Branche.

Jobfit aktuell ist eine Marke im Themenbereich Innovationen im Betrieblichen Gesundheitsmanagement und der Gesundheitsförderung und will vor allem mittelständischen Unternehmen Antworten auf deren elementare Fragen geben. Das Messe-in-Messekonzept bietet als Informationsinsel in der Messehalle B6 einen eigenen Angebots- und Vortragsbereich.

Aktionsfläche , Mobilität, Tropenaquarium

Auf der Aktionsfläche Ergonomie Live ist das Ziel in erster Linie



Seit 1972: Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz

Die Arbeitsschutz Aktuell – das Präventionsforum findet seit 1972 alle zwei Jahre an wechselnden Messe-Standorten in Deutschland statt. Im Durchschnitt kommen mehr als 1.000 Kongressteilnehmer und etwa 10.000 Messebesucher zur Messe. Sie versteht sich als herausragender Informationsgeber der Wirtschaft, Wissenschaft und Fachinstitutionen, wenn es um die Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz geht.

Partner aus Institutionen und Wirtschaft werden in den jeweiligen Regionen in die thematische Ausrichtung aktiv einbezogen. Die Fachvereinigung Arbeitssicherheit (FASI) ist ideeller Träger der dreitägigen Fachmesse sowie des Kongresses. Die FASI besteht aus den Mitgliedsorganisationen VDSI – Verband für Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz bei der Arbeit, Verein Deutscher Revisions-Ingenieure (VDRI) und Verein Deutscher Gewerbeaufsichtsbeamter (VDGAB). Veranstaltet wird die Messe von Hinte und der Fachvereinigung Arbeitssicherheit (FASI).

die Veranschaulichung von Arbeitsplatzlösungen anhand von verschiedenen Szenarien sowie die Sensibilisierung der Besucher für ein gesundes und sicheres Arbeiten im Büro- und Produktionsumfeld. In der Messehalle B5 werden in einer Bürolandschaft Arbeitsplätze gezeigt, die ergonomisch auf den Nutzer eingestellt werden.

Unter dem Titel „Sicher mobil bei Arbeit und Verkehr“ präsentiert sich in Messehalle B6 ein neues Fokusthema der Arbeitsschutz Aktuell. In Zusammenarbeit mit dem Deutschen Verkehrssicherheitsrat (DVR) bietet sich den Besuchern eine Sonder-Präsentationsfläche mit Simulations-Parcours, Reaktionstests und vielen Informationen zum Thema Verkehrssicherheit.

Zum 7. Mal wird in Hamburg der Deutsche Jugend-Arbeitsschutz-Preis im Rahmen der Er-

öffnungsveranstaltung vergeben. Kirsten Bruhn ist als diesjährige JAZ-Patin eine der erfolgreichsten Aktiven im deutschen Behindertensport.

Am 12. Oktober 2016 wird das Tropenaquarium bei Hagenbecks Hintergrund für einen zwanglo-

sen Abend mit besonderer Atmosphäre – mit Warm-up am Hai-Atoll. ■

Kontakt

Hinte Messe GmbH, Karlsruhe
Tel.: +49 721 931330
info@hinte-messe.de
www.arbeitsschutz-aktuell.de

LED SIGNALTECHNIK – PATLITE
UND NOCH VIEL MEHR ...

- Innovatives Design
- Vielseitige Anwendungen
- Immer die passende Lösung ... und das weltweit

MODULAR
NETWORK
INNOVATIVE
ATEX
HALF-MOON

www.patlite.eu
Tel. +49 811 99819770-0

sps ipc drives
Nürnberg, 22.–24.11.2016

Halle 8 | Stand 428

Sicheres Fasshandling mit Akku-Antriebstechnik

Unter der Typenbezeichnung Secu etabliert Denios eine Produktlinie zum sicheren und effektiven Fasshandling. Der Anfang des Jahres vorgestellte Fasslifter Secu Ex markierte den Auftakt hierfür. Der Secu Drive ist ein weiterer wichtiger Schritt in Richtung ergonomisches Arbeiten. Die Denios-Produkte zum Fasshandling überzeugen den Praxisanwender besonders durch ihre kraftsparende Nutzbarkeit. Mit dem neuen Fasslifter Secu Drive geht man noch einen Schritt weiter. Die Hebe- und Absenkvorgänge werden durch einen modernen Spindelhubantrieb gewährleistet. Dieser ist nicht nur sehr wartungsarm und zuverlässig.



Er wird außerdem mit einem leistungsfähigen Lithium-Ionen-Akku betrieben. Das nötige Ladegerät wird mitgeliefert. Der Lifter gewährleistet Hubhöhen von bis zu 1.430 mm ohne manuellen Kraft-Einsatz. Arbeitsbedingte Überlastungen, die insbesondere beim Handling von Fässern gehäuft auftreten können, werden minimiert.

www.denios.de ■

Tragbare Gasesstechnik immer im Blick

Dräger bietet seinen Kunden in Deutschland und Österreich ein neues kostenloses Onlineportal zur Verwaltung von tragbarer Gasesstechnik. Nutzer erhalten dort Erinnerungen an Serviceintervalle, aktuelle Software-Updates, Gebrauchsanweisungen sowie Tipps und Infos aus erster Hand. Nach einer einfachen Erstregistrierung können Dräger-Gaswarngeräte anhand der Sach- und Seriennummer erfasst werden. Das Portal stellt dann auto-

matisch die für das Gerät zur Verfügung stehenden Informationen zur Verfügung. Nutzer haben ihre Geräteflotte so stets im Überblick und erhalten rechtzeitig Informationen zu anstehenden Wartungen oder Software-Updates. Auch die nächste Vertriebs- oder Serviceanforderung bzw. der vom Kunden ausgewählte Fachhändler lässt sich so mit nur einem Klick kontaktieren.

www.draeger.com/produktregistrierung ■

Volle Kontrolle über Scanner, Tablets und andere Wertgegenstände

Apex Supply Chain Technologies hat die Einführung des Schließfachsystems Access auf dem deutschen Markt bekannt gegeben. Diese automatisierte Ausgabelösung vereinfacht das Geräte- und Werkzeugmanagement, da sie geschäftskritische Gegenstände wie Scanner, Tablets, Arbeitsmaterial oder Werkzeuge effizienter verwaltet als herkömmliche Methoden und zugleich Kosten spart. Dank punktgenauer Einstellungen kann der Zugriff auf die gelagerten Geräte für jeden Mitarbeiter individuell geregelt werden. Access überwacht automatisch Leihfristen und Rückgaben des Materials und informiert Verantwortliche 24/7 darüber, wer die Gegenstände gerade entliehen hat. Die Daten zu jeder



Entnahme oder Rückgabe werden in der Apex-eigenen Trajectory-Cloud gespeichert. So können mit einem Smartphone/Laptop von überall her der Lagerbestand oder Verbrauchstrends ermittelt werden.

www.apexsupplychain.com ■



© Nikky Maier / Technologiezentrum Augsburg



Start in ein neues Technologie-Zeitalter

Günzburger Steigtechnik ist der erste inhabergeführte Mittelständler, der sich am neuen Technologiezentrum Augsburg (TZA) beteiligt. Dass sich neben großen Industrieunternehmen wie Fujitsu Technology Solutions und Forschungsinstituten wie dem Deutschen Luft- und Raumfahrtzentrum für Leichtbauproduktionstechnologie auch das Familienunternehmen aus Günzburg am TZA engagiert, mag einige überraschen. Für Geschäftsführer Ferdinand Munk ist die Eröffnung von Büro und Werkstatt im TZA ein strategisch sehr wichtiger Schritt,

der auch zur Sicherheit der Arbeitsplätze und zur Stärkung des Standortes Günzburg beiträgt: „Das TZA ist das Zentrum für Innovation und Entwicklung, das Innovationsklima strahlt weit über den Wirtschaftsraum Bayerisch-Schwaben hinaus. Hier im TZA sind die Global Player vernetzt, absolute Hochkaräter in Bezug auf Forschung und Entwicklung. Und genau an diesen stets vorwärts denkenden Köpfen müssen wir uns orientieren. Das hilft uns dabei, neue Lösungen für die Steigtechnik der Zukunft zu entwickeln.“

www.steigtechnik.de ■

Und sie arbeiteten sicher und gesund ...

Wie kommt Dornröschen mit Störungen bei der Arbeit zurecht? Und wie finden die Kutschpferde des Vampirs ans Ziel, wenn ihr Meister gerade sein neues Opfer beißen will? Mit zwei neuen Videoclips setzen Berufsgenossenschaften und Unfallkassen ihre begonnene Serie zu psychischen Belastungen bei der Arbeit fort. „Mit unseren Filmen möchten wir erneut Versicherte und Arbeitgebende für das Thema psychische

Belastungen und Stress sensibilisieren“, erklärt Gregor Doepke, Leiter Kommunikation der DGUV. Bereits 2014 wurde die Prävention psychischer Belastungen mithilfe von Märchenfiguren thematisiert: Der Weihnachtsmann hatte mit Monotonie zu kämpfen, während die gute Fee unter ständiger Erreichbarkeit litt. Die neuen Videos sind auf der Homepage im Medienzenter zu sehen:

www.dguv.de ■

Live-Experimentalvorträge zur modernen Gefahrstofflagerung

Auf der Messe Arbeitsschutz aktuell 2016 stellt asecos sein breites Produktportfolio für mehr Sicherheit bei der Gefahrstofflagerung im Betrieb vor. Die Fachmesse für Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz findet vom 11.–13. Oktober in Hamburg statt. Im Fokus des diesjährigen Messeauftritts stehen Live-Experimentalvorträge im Trend- und Medienforum (TMF) in Halle B6. Im Rahmen der Präsentationsplattform informiert der hessische Experte für Gefahrstofflagerung über den sachgemäßen Umgang mit Gefahrstoffen in Betrieben und demonstriert anhand eindrucksvoller Live-Experimente die Risiken unsachgemäßer Lagerung. Der Vortrag findet zwei Mal täglich in deutscher und englischer Sprache auf der Aktionsbühne des TMF statt.

Zusätzlich zur Sonderschau präsentiert asecos am Stand E13 in Halle B6 seine Umluftfilterschränke der FX-, CX- und



SLX-Linie, darunter die FlameFlex- bzw. ChemFlex- Schränke mit dem neuen Konzept Flexibilität: Zusammenlagerung unterschiedlichster Gefahrstoffe, Absaugung sowie Filtration der entstehenden gesundheitsgefährdenden Dämpfe. Ergänzt wird das bewährte Produktportfolio durch die neuen Auffangwannensysteme. Für optimalen Schutz bei Leckagefällen stattet das Unternehmen jeden Sicherheitsschrank mit einzeln geprüften Wannen aus. Bodenauffangwannen aus Stahl sind nach Stahlwannen-Richtlinie (StawaR) gefertigt und auf Dichtigkeit getestet. Konsequentermaßen sind ebenfalls alle Kunststoffauffangwannen über eine allgemeine bauaufsichtliche Zulassung durch das Deutsche Institut für Bautechnik (DIBt). www.asecos.com ■

Alleinarbeiter brauchen diskreten Schutz

Unter Alleinarbeit versteht man die Tätigkeit einer einzelnen Person außer Sicht- und Rufweite zu Kollegen. Derartige unter Umständen risikobehaftete Arbeitsbedingungen sind in verschiedenster Form in allen Branchen zu finden, oft auch nur auf bestimmte Tätigkeiten begrenzt, wie beispielsweise bei Nachtschichten, Kontrollgängen, mobilem Arbeiten oder Kundenbesuchen. Ein effektives und zuverlässiges Hilfsmittel für die Sicherheit von Alleinarbeitsplätzen ist die Personen-Notsignal-Anlage SoloProtect. Das angenehm zu tragende Gerät ist als leichtgewichtiger



Fotoausweishalter gestaltet und ermöglicht dadurch ein von anderen Personen unbemerktes Auslösen eines Alarms. Das mit GPS ausgestattete Gerät arbeitet mit einer SIM-Karte und sucht sich automatisch und anbieterunabhängig das Mobilfunknetz mit dem besten Empfang. www.SoloProtect.de ■

Produktionsstätte in Tschechien eingeweiht

Bereits seit 18 Jahren produziert Denios am Standort Strakonice in Tschechien. Schwerpunktmäßig werden hier Auffangwannen und Stahlkomponenten für andere Produktionsstandorte hergestellt. In gerade einmal acht Monaten hat der Anbieter richtungsweisender Umweltprodukte ein neues Werk in Strakonice errichtet, das im August an den Start ging. Auf einer Fläche von über 44.000 m² bieten die neuen Hallen genügend Raum für zukünftige Aufgaben. Eine energetisch

optimierte Bauweise und ressourcenschonende Produktionsprozesse sind maßgeblich für die Herstellung der Denios-Produkte und zugleich gelebte Firmenphilosophie. Mit den neuen Gebäuden wird in Tschechien auf moderne Produktionsprozesse gesetzt. Effizientere Anlagen zur Oberflächenbeschichtung erhöhen die Qualität bei höheren Taktzeiten. Konstruktionen im Containerbau werden durch 3-D-CAD und Laserkantverfahren optimiert. www.denios.de ■

Betriebliches Gesundheitsmanagement: jobfit.aktuell

Nie zuvor stand die Gesundheit der Angestellten so im Blickpunkt wie heute. Innerhalb der Arbeitsschutz Aktuell 2016 vom 11. bis 13. Oktober bietet jobfit.aktuell Ausstellern und Dienstleistern aus dem Bereich Gesundheitsmanagement und Gesundheitsförderung im Betrieb einen eigenen Messebereich – mit zahlreichen Fachvorträgen, Praxisberichten sowie Produktpräsentationen. Anbieter von Konzepten zum Thema Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM)

treffen hier exakt auf ihre Zielgruppe. Beispielsweise präsentiert Sodexo, ein europäischer Anbieter von Incentives und Motivationslösungen für Firmen und Mitarbeiter, der Fachwelt seine betrieblichen Sozialleistungen. Das Unternehmen bietet seinen Kunden Gutscheine und Kartenlösungen – z. B. in Form von Verpflegungsgutscheinen, Restaurantschecks oder Einkaufs- und Tankgutscheinen – an, die im Rahmen von BGM-Programmen zielführend und motivierend ein-

gesetzt werden können. Unternehmen profitieren hierbei von steuerlichen Vorteilen, da mit den Sach- und Zusatzleistungen gezielt Steuerfreigrenzen berücksichtigt und ausgeschöpft werden können.

Neben interessanten Ausstellern bietet jobfit.aktuell seinen Besuchern eine Vielzahl an hochkarätigen Expertenvorträgen. So wird u. a. der Hamburger Sportmediziner und Dipl.-Sportlehrer Dr. med. Dirk Lümekmann in seiner Keynote mit dem Thema „Eigenverantwortung im unternehmerischen Gesundheitsmanagement“ über den langfristigen Erhalt von Gesundheit und Leistungsfähigkeit informieren. „Unternehmen auf der Couch?“ – so lautet der Titel des Vortrags von Nicole Scheibner, Geschäftsführerin des EO Instituts. Die Diplompsychologin wird über die Hürden der Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen aufklären. www.arbeitsschutz-aktuell.de ■



SAFE L Gefahrstofflagerung. Sicher. Energieeffizient. **NEU.**

SAFE Tank CONTROL & SAFE Tank ECO - die intelligent weiterentwickelten Gefahrstofflagerer.

- **SAFE Tank CONTROL** Höchste Sicherheit durch automatisierte Explosionsschutzeinrichtung.
- **SAFE Tank ECO** Optimierte Energieeffizienz durch bedarfsgerechte Lüftungssteuerung.



ABSTURZSICHERUNG

Voll auf der Höhe

Stationärer Sicherheitsaufstieg beugt Arbeitsunfällen auf Tankfahrzeugen und Containern vor



Jedes Triax-System wird individuell auf die spezifischen Bedürfnisse des Kunden zugeschnitten. Dazu werden vor Ort genaue Messungen vorgenommen, beim Komplettsystem zum Beispiel für die gewünschte Höhe und Breite der Plattform und den zu sichernden Platz auf den Fahrzeugen

Da Kesselwagen oder Container häufig nicht ausreichend abgesichert sind, ist der Aufstieg oft mit großen Sicherheitsrisiken verbunden. Bei betriebsmäßigen Begehungen, insbesondere bei Arbeiten am Mannloch, kommt es daher immer wieder zu Stürzen und Verletzungen der Mitarbeiter. Abhilfe schufen bisher nur Schutzgeländer, die allerdings erst ab einer Fahrzeughöhe von zwei Metern und höher vorgeschrieben sind und mit denen jeder LKW einzeln ausgestattet werden muss. Anders bei den stationären Klapptreppen von Triax.

Die stationären Klapptreppen von Triax sind bei jedem Fahrzeug auf die richtige Höhe positionierbar – integriert entweder in Zugangsplattformen für Kesselwagen oder als klapp- oder verstellbare Arbeitsbühnen. Je nach den Gegebenheiten der zu sichernden Zone können die Klapptreppen unterschiedlich konstruiert werden: mit flachem Aufstieg oder mit Stufen sowie mit oder ohne Schutzkorb. So kann das Arbeiten auf verschiedenen Fahrzeugen und in unterschiedlichen Höhen flexibel abgesichert

werden – ohne für jeden LKW ein eigenes Geländer anschaffen zu müssen.

Rund 3,052 Milliarden Tonnen Güter wurden laut Kraftfahrt-Bundesamt im Jahr 2014 von deutschen LKW transportiert, die Mehrheit davon in Fahrzeugen mit Tank-, Kessel- oder Containeraufbauten. Wenn Mitarbeiter auf diese klettern müssen, beispielsweise um über das Mannloch Proben zu entnehmen oder das Fahrzeug zu waschen, kann es jedoch problematisch werden: „Beim Aufstieg helfen in den meisten Fällen nur einfache Leitern,



Die Tanklastzug-Absicherung von Triax besteht aus einem in alle Richtungen anpassbaren Schutzgitter. Sie kann flexibel genutzt werden, beispielsweise um an einem Tag nur das Mannloch abzudecken und an einem anderen die gesamte Oberfläche des Kesselwagens oder Containers begehen zu können

die senkrecht an den Aufbauten angebracht sind und bei denen das Abrutschrisiko sehr hoch ist“, erklärt Didier Pelloille, Geschäftsführer von Triax. „Oben bieten dann oft nur schmale Metall-Laufstege Halt, die nicht immer den gesamten Arbeitsbereich abdecken.“ Machen auch noch Regen oder Verschmutzungen die Oberflächen rutschig, gerät die Arbeit zu einem gefährlichen Balanceakt, der mit einem Sturz und einer ernstzunehmenden Verletzung enden kann.

Stationäres Aufstiegsystem mindert Sturzrisiko

Der Sicherheitstechnikspezialist Triax hat daher ein stationäres Aufstiegs- und Schutzsystem entwickelt, das ein gefahrloses Arbeiten auf Tankwagen und Containern möglich macht. Die Klapptreppen des Unternehmens, die fest an Gebäuden montiert und beispielsweise als verstellbare Arbeitsbühnen gestaltet werden können, lassen sich um bis zu 1,20 m absenken. So kann ihre Höhe variiert und genau an die des Fahrzeugs angepasst werden. Durch eine besondere Kinematik können sie mit Hilfe eines Hebels leicht von Hand bewegt werden, ein pneumatischer oder hydraulischer Antrieb ist auf Wunsch jedoch auch möglich.

Generell sind die Klapptreppen als flacher Aufstieg oder mit maximal sechs Stufen sowie mit und ohne Schutzkorb erhältlich – die spezifische Ausführung ist dabei von den jeweiligen Bedingungen beim Auftraggeber abhängig. Die Grundkonstruktion besteht in jedem Fall aus einem Gitterrostboden oder schwenkbaren Gitterroststufen und einem durchgehenden Handlauf. Die 30 cm breiten und 80 cm langen Stufen, die im Abstand von 23 cm angebracht sind, werden durch Parallelführung in jeder Stellung des Schwenkvorgangs waagrecht gehalten und haben eine rutschfeste Oberfläche. Die Lagerflächen sind wartungsfrei.

Bei einer Ausführung mit Schutzkorb wird dieser durch zwei Gegengewichte ausbalanciert und lässt sich in beiden Endlagen stabil verriegeln. Durch

seine anwendungsspezifische Gestaltung sichert er den gesamten Arbeitsbereich ab: „Vom kleinen Korb, der nur das Einstiegsloch eines Tankfahrzeugs abdeckt, bis hin zu einem 12 Meter langen Steg, der die gesamte Länge eines Fahrzeugs oder Containers sicher erreichbar macht, können alle Größen passend produziert werden“, erklärt Pelloille.

Stationäres Komplettsystem

Ist kein Anbau der Klapptreppe an ein bestehendes Gebäude möglich oder gewünscht, besteht auch die Option, eine Kompletanlage an passender Stelle zu installieren. Diese besteht aus drei Komponenten: einem Sicherheitsaufstieg, einer Zugangsplattform sowie dem bis zu 1,20 m absenkbaaren Klappsteg beziehungsweise Schutzkorb. Der Aufstieg ist dabei auf beiden Seiten und die Zugangsplattform rundum mit einem genormten Sicherheitsgelenker versehen, das aus einem Handlauf, einem Schutzrohr und einer Fußleiste besteht. „Ein Vorteil dieser Kompletanlage ist es, dass vom Auftraggeber keinerlei bauliche Veränderungen zum Beispiel an Gebäuden vorgenommen werden müssen. Treppe, Zugangsplattform und stationäre Klapptreppe werden komplett von Triax geliefert und auf Anfrage montiert“, so Pelloille.

Darüber hinaus hat der Anbieter auch eine vollständige Tanklastzug-Absicherung im Portfolio: Sie besteht aus einem in alle Richtungen anpassbaren Schutzgitter, das die gesamte Arbeitsfläche auf dem Tanklastzug umschließt. Der Aufstieg erfolgt auch hier über eine stationäre Klapptreppe. Abgesenkt wird das Schutzgitter nach dem Einfahren des Tankwagens. Die Bewegungen des Gitters werden dabei vom Bedienpersonal über einen auf der Plattform befindlichen Schaltkasten gesteuert.

Das Schutzgitter ist längenverstellbar von 6 bis 13 m und höhenverstellbar von 2,8 bis 4,1 m. So kann es flexibel genutzt werden, beispielsweise um an einem Tag nur das Mannloch abzudecken und an einem anderen die gesamte Oberfläche des Kessel-

wagens oder Containers begehen zu können. Während der Arbeitsgänge auf dem Tanklastzug wird das Fahrzeug am Standort durch zwei Klappschränke blockiert. Nur in diesem Zustand kann die Klapptreppe abgesenkt werden und den Zugang auf die Oberfläche des Tankwagens ermöglichen. Erst nach Beendigung der Arbeiten und Anheben des Laufstegs lässt sich das Schutzgitter wieder hochfahren.

Maßgeschneiderte Fertigung

Die Triax Klapptreppen und Sicherheitsleitern sind TÜV-zertifiziert. Sie werden aus Stahl hergestellt und haben in ihrer Grundversion eine gelbe Pulverlackbeschichtung. Optional sind daneben EX-Zonen-taugliche sowie für chemische und feuchte Milieus geeignete Ausführungen möglich. „Jedes Triax-System wird individuell auf die spezifischen Bedürfnisse des Kunden zugeschnitten“, erläutert Pelloille.

Dazu werden vor Ort genaue Messungen vorgenommen, beim Komplettsystem zum Beispiel für die gewünschte Höhe und Breite der Plattform und den zu sichernden Platz auf den Fahrzeugen. Die idealen Maße und der Aufbau des Systems werden entsprechend dieser Messungen errechnet. „Wir holen beispielsweise die Information ein, welche Maße das höchste und das niedrigste Fahrzeug hat, das unser Schutzsystem nutzen soll. Auf dieser Basis wird ermittelt, wie viele Stufen bei der Klapptreppe tatsächlich benötigt werden“, erklärt der Geschäftsführer. Die Gesamthöhe der Anlagen liegt dabei in der Regel bei bis zu 4,5 m. ■

Kontakt

Triax, Saarbrücken
Tel.: +49 681 98519 44
info@triax-sicherheitstechnik.de
www.triax-sicherheitstechnik.de



ALWAYS
MIT ABSTURZSICHERUNGEN VON ABS SAFETY
ON TOP!

ABS
Absturzicherung mit System

absturzicherung.de

ABSTURZSICHERUNG

Das Netz an deiner Seite

Effektiver Seitenschutz für ein Bauprojekt der Universität Uppsala

NCC ist mit seinen 18.000 Mitarbeitern und einem Jahresumsatz von 57 Mrd. SEK (2014) eines der größten schwedischen Bauunternehmen – und Sicherheit hat hier höchste Priorität. Da Stürze aus großer Höhe die Hauptursache für tödliche Unfälle in der europäischen Bauindustrie sind, sollten die Arbeiter mit einem effektiven Seitenschutz ausgerüstet werden. Dessen bewusst, entschied sich NCC für die Systemlösungen von Combisafe und wählte ein Schutzsystem im Wert von 600 Millionen SEK für ein besonderes Bauvorhaben – nämlich für die älteste akademische Institution Skandinaviens, die Universität Uppsala.



Combisafe kam mit einer innovativen Lösung: dem Einlegen einer Anschweißbefestigung für das System direkt in jeden einzelnen Steinblock vor dem Bau

Es ist ein prestigeträchtiger Auftrag für das schwedische Bauunternehmen NCC: Die Entwicklung eines Mehrzweckgebäudes im Herzen der berühmten Universität Uppsala, 70 km nördlich von Stockholm. Zur Fertigstellung im Mai 2017 wird das Segerstedthuset die Räumlichkeiten für Management und Verwaltung der Universität beherbergen – außerdem ein Restaurant und einen Studiensaal. Die Fläche von 22.100 m² wird sich auf sieben Ebenen verteilen und Platz für mehr als 600 Universitätsmitglieder und Mitarbeiter bieten.

Eine der wichtigsten Herausforderungen für das Bauunternehmen bei diesem ehrgeizigen Projekt war es, von Anfang an ein effektives Seitenschutzsystem zu schaffen, das die zeitweise über 570 Mitarbeiter auf der Baustelle sichert und den architektonischen Besonderheiten des Gebäudes angepasst werden kann.

Schonende und schnelle Installation

Zunächst einmal musste eine Möglichkeit gefunden werden, das Seitenschutzsystem

so an der empfindlichen Steinfassade des Gebäudes anzubringen, dass keine Schäden entstehen. Außerdem sollte das Unternehmen die Installationszeiten auf ein Minimum beschränken, die Projektliefertermine einhalten und gleichzeitig ein Höchstmaß an Sicherheit und Einfachheit bei der Installation für seine Arbeiter gewährleisten.

Dazu brauchte das Unternehmen benutzerfreundliche und flexible Seitenschutzsysteme, die leicht zu installieren und zu handhaben waren und die sich der komplexen Geometrie des Gebäudes anpassen ließen. Dies galt um so mehr, als die Architektur mit ihren sich überlappenden Büroflügeln mit ungewöhnlichen Winkeln arbeitet, nämlich mit 75 und 120 Grad.

Schützende Netzbarriere

Zur Lösung dieser Herausforderung hat NCC mit der Firma Combisafe in partnerschaftlicher Zusammenarbeit eine Netzbarriere entwickelt, um die Arbeiter auf den Dächern zu schützen.

„Wir erkannten sofort, dass der Anbau der Netzbarriere an der Hausfassade mit unserer normalen Arbeitsweise nicht möglich war. Die Steine wären durch das Anbohren zerbrochen worden. Dies hätte am Gebäude zu ernsthaften ästhetischen, aber auch sicherheitsrelevanten Problemen führen können“, erklärt Giovanni Ponti, Produktmanager bei Combisafe. „Wir kamen mit einer innovativen Lösung: dem Einlegen einer Anschweißbefestigung für das System direkt in jeden einzelnen Steinblock vor dem Bau.“

Um den Halt der Netzbarriere zu gewährleisten, führten die Ingenieure von Combisafe mehrere Berechnungen aus, wobei sie den zulässigen Abstand der Tragstruktur senkten und die Anschweißbefestigungen mit jeweils zwei M20 Gewindesockeln mittig in jeden der drei-mal-zwei-Meter-großen Steinblöcke vorab in der Fabrik einbauen ließen, noch bevor die Fassade tatsächlich vor Ort aufgebaut wurde.

„Das ist ein sehr innovatives Installationsverfahren und es zeigt, dass Combisafe die Bedürfnisse seiner Kunden ernst nimmt und

seine temporäre Schutzausrüstung den spezifische Anforderungen anpasst," meint Simon Högberg, Bauingenieur bei NCC. „Abgesehen davon, dass die Steine nicht beschädigt wurden, gab es auch noch einen weiteren Vorteil. Wir waren imstande, die Netzbarriere während der Bauphase einfach und schnell zu installieren, da die Befestigungen und Pfosten bereits am Boden auf den Steinblöcken mittels Gewindestangen vormontiert werden konnten.“

Schutz vor Stürzen und Bauschutt

Die Netzbarriere von Combisafe ermöglicht eine einfache und flexible Installation. Es kann mit einer Reihe von Materialien und Konstruktionstechniken kombiniert werden. Es schützt die Bauarbeiter nicht nur vor dem Sturz, sondern auch die unterhalb arbeitenden Personen vor herabfallendem Bauschutt oder anderen Kleinteilen. Da der Installationsprozess so erfolgreich verlief, setzte NCC ganze 370 m Netzbarriere-Systeme rund um das Flachdach des Segerstedt-Gebäudes ein.

Als zusätzlichen Schutz für die auf verschiedenen Etagen des Gebäudes beschäftigten Bauarbeiter belieferte Combisafe NCC mit über 900 Stück seiner Rahmengitter mit Zwischenholm. Diese stärkere und systematisierte

fertigt und sind lediglich 17 kg schwer. Damit sind sie leicht auf horizontalen Flächen zu installieren und zu versetzen.

Anschweißsockel

Darüber hinaus verwendete NCC etwa 770 Anschweißsockel des Herstellers. Sie lassen sich direkt an Stahlbalken und Tragstrukturen anschweißen. Zusammen mit den verstellbaren Sicherheitspfosten und Rahmengittern gewährleisten sie eine schnelle Installation.

Normalerweise werden Sicherheitspfosten an Ort und Stelle befestigt, was bedeutet, dass sie dann nicht mehr beweglich sind, wenn sie zum Beispiel als Absperrung auf einer höheren Ebene benötigt werden. Im Gegensatz dazu erlauben die einstellbaren Sicherheitspfosten von Combisafe, dass NCC die Gitter, je nach Bedarf der Bauarbeiter, schnell nach oben oder unten verstellen kann, ohne die Gitter jedes Mal vom Pfosten trennen und umsetzen zu müssen. Die Multizwingen des Herstellers können dank eines beweglichen Läufers horizontal oder vertikal über einen Spannungsbereich von 20 mm bis 510 mm eingesetzt werden, während die Mehrzweckhalter die Erhöhung der Gitterposition ermöglichen, sobald ein Vorsprung vorhanden ist oder eine andere Höhenverstellung notwendig wird.

Seitenschutz auf hohem Niveau

„Die innovative und benutzerfreundliche Ausrüstung von Combisafe, kombiniert mit der wichtigen Schulung vor Ort, hat die Aufmerksamkeit der Bauarbeiter gefördert und hilft uns dabei, unsere Sicherheitskultur auf der Baustelle zu verbreitern und unser Hauptziel von Null Unfällen vor Ort zu erreichen“, sagt Simon zusammenfassend. Der Hersteller habe es „ermöglicht, die Installation der unerlässlichen Gittersysteme schnell und flexibel auszuführen. Zum Beispiel wurden uns anhand einer Vor-Ort-Demonstration die Vorteile der einstellbaren Sicherheitspfosten bewusst, welche uns zu erheblichen Zeiteinsparungen bei der Installation verhalfen.“ ■

Kontakt

Combisafe Deutschland GmbH
Tel.: +49 9281 8302 200
info_de@combisafe.com
www.combisafe.de

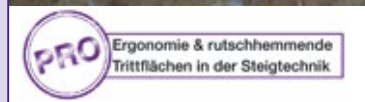


Die Netzbarriere von Combisafe ermöglicht eine einfache und flexible Installation

Alternative zu Geländerbrettern entspricht der EN 13374, Klasse A und wurde im Vergleich zu herkömmlichen Pfosten oder Holzgeländern nicht nur deswegen gewählt, um die Bauarbeiter gegen Sturz zu sichern, sondern bietet auch die erforderliche Flexibilität und Einfachheit bei der Installation.

Während zur Montage des traditionellen, dreiteiligen Seitenschutzes mehrere Einzelbauteile benötigt werden, sowie Geländerbretter kontrolliert, ausgetauscht und entsorgt werden müssen, sind die Rahmengitter mit Zwischenholm, bestehend aus Handlauf, Zwischenholm und Bordblech, in einem Stück ge-

Innovationen in der Steigtechnik



Unsere Trittauflage clip-step R13

verfügt über eine extra hohe Rutschhemmung und bietet Ihnen



eine optimierte Trittsicherheit bei unseren Stufenleitern. Sie ist für den Einsatz in R13-Arbeitsbereichen zertifiziert!

Besuchen Sie uns in Hamburg: Halle B6, Stand B6K16



Wir bieten Ihnen 15 Jahre Qualitätsgarantie auf unsere Produkte „Made in Germany“.

Fordern Sie umfassende Unterlagen an! Unser Partner ist der Fachhandel.



GÜNZBURGER STEIGTECHNIK GMBH
D-89312 Günzburg
Phone +49 (0) 82 21 / 36 16 - 01
E-Mail info@steigtechnik.de
www.steigtechnik.de



PERSÖNLICHE SCHUTZAUSRÜSTUNG

Mehr Sicherheit – mehr Verantwort- lichkeit

Die neue PSA-Verordnung



Die neue PSA-Verordnung gilt unmittelbar in allen Mitgliedsländern. Sie belässt zwar weiterhin die Hauptverantwortung beim Hersteller, implementiert aber weitere Hauptverantwortliche und reduzierte Pflichten für nachgelagerte Wirtschaftsakteure..

1 989 entstanden die beiden für persönliche Schutzausrüstungen (PSA) relevanten Richtlinien 89/686/EWG (PSA-Hersterrichtlinie) und 89/656/EWG (PSA-Anwenderrichtlinie).

Mit dem Beschluss Nr. 768/2008/EG wurde im Jahr 2008 der sogenannte „neue Rechtsrahmen“ für das Inverkehrbringen bestimmter Produkte geschaffen. Mit diesem wurden die Konformitätsbewertungsverfahren unterschiedlichster Produktgruppen systematisiert und vereinheitlicht. Darüber hinaus wurden viele Begrifflichkeiten, wie z.B. Inverkehrbringen, auf dem Markt bereitstellen, Hersteller, Einführer, Händler usw. definiert.

Mit der neuen PSA-Verordnung (EU) 2016/425 wurde die alte Richtlinie 89/686/EWG diesem „neuen Rechtsrahmen“ angepasst.

PSA-Richtlinie wird zur PSA-Verordnung

Der Übergang von der PSA-Richtlinie zur PSA-Verordnung hat zunächst eine sehr juristisch formale Änderung nach sich gezogen. Während die europäische Richtlinie einen Rechtsrahmen vorgegeben hat, der von den einzelnen Mitgliedsstaaten in nationales Recht umgesetzt werden musste, tritt mit der PSA-Verordnung nunmehr eine Vollharmonisierung ein. Es verbleibt insofern kein Umsetzungsspielraum mehr für die nationalen Mitgliedsländer.

Anwendungsbereich der PSA-Verordnung wird erweitert

Sind nach der PSA-Richtlinie PSA für die private Verwendung gegen Hitze vom Anwendungsbereich ausgenommen, findet man diese Ausnahme in Art. 2 Abs. 2 c) nicht mehr. Dies heißt im Umkehrschluss, dass PSA für die private Verwendung gegen Hitze nunmehr

in den Anwendungsbereich der PSA-Verordnung fällt. Für die Praxis bedeutet dies, dass z. B. Topfhandschuhe nunmehr den Anforderungen der PSA-Verordnung entsprechen müssen.

Ausgenommen vom Anwendungsbereich bleiben PSA, die zur privaten Verwendung als Schutz gegen Witterungseinflüsse bestimmt sind, sofern sie nicht gegen extreme Kälte schützen sollen.

Sofern Bekleidung zwar mit fluoreszierenden und/oder reflektierenden Elementen versehen ist, für sie aber keinerlei Schutzfunktionen ausgelobt werden, ist der Anwendungsbereich der PSA-Verordnung nicht gegeben und insofern müssen auch die Anforderungen aus Anhang II 2.13. nicht erfüllt werden (siehe Erwägungsgründe 10).

Pflichten der Wirtschaftsakteure

Die neue PSA-Verordnung belässt zwar weiterhin die Hauptverantwortung beim Hersteller, implementiert aber weitere Hauptverantwortliche und reduzierte Pflichten für nachgelagerte Wirtschaftsakteure.

Pflichten des Herstellers

Art. 8 normiert neue Verpflichtungen, die es bisher so explizit nicht gegeben hat:

Der Hersteller muss nunmehr seine Produkte mit seiner Kontaktadresse kennzeichnen, wobei die postalische Adresse gemeint ist und die Angabe einer Web-Adresse oder einer E-Mail-Adresse nicht ausreicht. Die Produkte sind gleichfalls mit einer Identitätskennzeichnung zu versehen, um im Falle z.B. von Produktfehlern die betroffenen Produkte schneller und eindeutiger vom Markt nehmen zu können. Die PSA-Verordnung sieht nunmehr vor, dass der Hersteller jeder PSA auch eine Konformitätserklärung beizufügen hat,

also zusätzlich zu der weiterhin beizufügenden Herstellerinformation. Die Beifügung der Konformitätserklärung kann unter gewissen Voraussetzungen durch einen Internetlink in der Herstellerinformation ersetzt werden. Es schließt sich eine Produktbeobachtungspflicht des Herstellers an, die je nach verbundenerem Risiko mit der bereitgestellten PSA stichprobenartige Prüfungen nach sich ziehen kann. Der Hersteller muss ein Beschwerdeverzeichnis führen (Art. 8 Abs. 4). Darüber hinaus muss der Hersteller die technischen Unterlagen und die EU-Konformitätserklärung zehn Jahre ab dem Inverkehrbringen der PSA aufbewahren (Art. 8 Abs. 3). Erkennt der Hersteller, dass von seinem Produkt Gefahren ausgehen, muss er die Marktaufsichtsbehörden informieren.

Pflichten des Einführers

Vom Einführer spricht man dann, wenn das Produkt eines außerhalb der EU ansässigen Herstellers durch ein in der EU ansässiges Unternehmen (Einführer) in die EU eingeführt wird (Marke des Herstellers ersichtlich). Der Einführer hat insofern zwar nicht die vollumfänglichen Pflichten wie der Hersteller, aber er trägt weitaus mehr Verantwortung als ein reiner Wiederverkäufer (Händler). Gemäß Art. 10 Abs. 1 wird die Verpflichtung des Einführers aufgestellt, nur konforme PSA in den Verkehr zu bringen. Seine Pflichten sind zunächst Kontrollfunktionen. So muss der Einführer gemäß Art. 10 Abs. 2 prüfen, ob der (ausländische) Hersteller ein Konformitätsbewertungsverfahren gemäß Art. 19 durchgeführt hat und ob er die technischen Unterlagen erstellt hat und ob die PSA mit einer CE-Kennzeichnung versehen ist und die erforderlichen Begleitdokumente (Herstellerinformation, Konformitätserklärung) beigelegt sind. Die PSA-Produkte sind – zusätzlich – auch mit seinem Namen zu



© Ingo Bartussek - fotolia.de

kennzeichnen. Der Einführer muss genau wie der EU-Hersteller eine Produktbeobachtung durchführen und gegebenenfalls Stichproben von auf dem Markt befindlicher PSA vornehmen. In dieser nachgelagerten Pflicht nach Inverkehrbringen der Produkte unterscheiden sich die Pflichten des Einführers nicht von denen des Herstellers.

Pflichten des Händlers

Auch der reine Wiederverkäufer, der die PSA nach Inverkehrbringen ein weiteres Mal abgibt, hat nach der neuen PSA-Verordnung Pflichten,

aber sehr reduziert. Dies heißt übersetzt, dass ihm nur das abgefordert werden kann, was er überhaupt im Rahmen seines Geschäftsbetriebes zu leisten in der Lage ist. Die Händler haben reine formale Überprüfungspflichten, wie die Überprüfung einer vorhandenen CE-Kennzeichnung und das Vorhandensein einer Herstellerinformation in der richtigen Sprachfassung. Nur wenn der Händler positiv weiß, dass die von ihm zu verkaufende PSA nicht mit den Anforderungen der PSA-Verordnung konform sind, muss er tätig werden, insbesondere

die Marktaufsichtsbehörden informieren und beginnen, Korrekturmaßnahmen zu ergreifen.

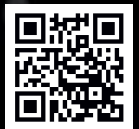
Pflichten des Quasierstellers

Jedes Unternehmen, das Produkte eines anderen mit seinem Namen und seiner Marke versieht und dann erstmalig in der EU in den Verkehr bringt, wird wie ein Hersteller behandelt. Diese Quasierstellereigenschaft kann sowohl den Einführer als auch den Händler treffen. Wer so tut, als bringe er sein eigenes Produkt auf den Markt, muss sich wie ein Hersteller behandeln lassen und ihn treffen alle Verpflichtungen eines Herstellers. Diese Rechtsfolge ergibt sich aus Art. 12, die es im Übrigen auch in der zivilrechtlichen Haftung gibt (§ 4 Abs. 1 S. 2 ProdHaftG).

Gültigkeit der Baumusterprüfbescheinigung wird beschränkt

Seit 2010 haben sich die deutschen Zertifizierungsstellen intern verpflichtet, die Gültigkeit der Prüfbescheinigungen auf maximal 5 Jahre auszustellen. Diese von Deutschland schon freiwillig vorgenommene Beschränkung wird jetzt mit der neuen PSA-Verordnung in der ganzen EU verbindlich (Anhang V, 6.1).

Bitte umblättern ▶



**ENERGIZE
YOURSELF.**

**GIT
SICHERHEIT
AWARD
2017
WINNER**

WELLMA

ENERGIESPENDENDE DÄMPFUNG DANK INFINERGY® VON BASF

Mit dem revolutionären Sohlenkern aus dem innovativen expandierten thermoplastischen Polyurethan Infinergy® erfahren Sie ein völlig neues Laufgefühl.

MAXximALE EFFEkTIVITÄT

Bei jedem Schritt nimmt Infinergy® enorm viel Energie auf.

MAXximALES WOHLGefÜHL

Die Füße des Trägers bleiben mit Infinergy® länger fit. Sie ermüden weit weniger schnell.

MAXximALE GELENKSchONUNG

Durch die hervorragenden Dämpfungseigenschaften von Infinergy® werden dauerhaft die Gelenke geschont.

MAXximALE TEMPERATURBESTÄNDIGKEIT

Infinergy® behält volle Funktionsfähigkeit bei Klimabedingungen zwischen -20 und +40 Grad.

MAXximALE LANGLEBIGKEIT

Infinergy® bleibt dauerhaft elastisch und springt immer wieder in die Ursprungsform zurück.

MAXximALE SPRUNGKRAFT

Infinergy® gibt weit mehr Energie und Schwung an den Träger zurück als herkömmliche Materialien.

ELTEN.COM

„Technische Unterlagen“ jetzt für alle PSA-Kategorien

Die „technischen Unterlagen“ müssen nun dem Anhang III gemäß Art. 8 Abs. 2 entsprechen. Neu ist, dass dies nun in diesem Umfang auch für persönliche Schutzausrüstungen der Kategorie I, also jetzt für alle Kategorien von PSA zutrifft.

Bestimmte Produktgruppen werden der Kat. III zugeordnet

Die Produktgruppen zum Schutz vor:

- a) gesundheitsgefährdenden Stoffen und Gemischen;
- c) schädliche biologische Agenzien;
- i) Ertrinken;
- j) Schnittverletzungen durch handgeführte Kettensägen;
- k) Hochdruckstrahl;
- l) Verletzungen durch Projektile oder Messerstiche;
- m) schädlichem Lärm

wurden neu in die Zuordnung für PSA der Kategorie III aufgenommen. Somit wurden einige Produktgruppen von der Kategorie II der Kategorie III neu zugeordnet. Durch diese Neuordnung wird auch noch einmal deutlich, dass Chemikalienschutz zur Kategorie III gehört (Anhang I).

Änderung der Anforderung „Für die Signalisierung des Nutzers geeignete PSA“ (Warnschutz)

■ Neben der Tatsache, dass für den privaten Gebrauch bestimmte Kleidung mit modischen oder dekorativen fluoreszierenden oder reflektierenden Elementen nicht in den Anwendungsbereich der neuen PSA-VO fällt, wurde hingegen in den grundlegenden Anforderungen die Beschränkung für den Warnschutz nur auf Bekleidung aufgehoben. Reflektierende oder fluoreszierende Accessoires, wie zum Beispiel Klackbänder (slap wraps) oder bau-

melndes Reflexzubehör (dangle tags) sind nun durch die grundlegenden Anforderungen erfasst (Anhang II Pkt. 2.13.).

Grundlegende Anforderungen für Schutzkleidung mit abnehmbaren Protektoren

Neu wurde im Anhang II der Punkt 1.3.4. mit in die grundlegenden Anforderungen aufgenommen. Bisher war es so, dass Protektoren allein bewertet wurden. Nun werden Protektoren immer mit der vorgesehenen Kleidung zusammen bewertet. Damit soll sichergestellt werden, dass sich Protektoren während eines Unfalls nicht verschieben können.

Konformitätsbewertungsmodule:

Für PSA der Kat. I ist die sogenannte „interne Fertigungskontrolle“ entsprechend des Moduls A (Anhang IV) durchzuführen. PSA der Kat. II benötigt die EU-Baumusterprüfung (Modul B gemäß Anhang V) und im Anschluss daran die Sicherstellung der Konformität mit dem Baumuster auf der Grundlage einer „internen Fertigungskontrolle“ (Modul C gemäß Anhang VI). PSA der Kat. III benötigt über die EU-Baumusterprüfung (Modul B gemäß Anhang V) hinaus zusätzlich entweder die Prüfung der Konformität mit dem Baumuster auf der Grundlage einer „internen Fertigungskontrolle mit überwachten Produktprüfungen in unregelmäßigen Abständen“ (Modul C2 gemäß Anhang VII) oder eine Konformität mit dem Baumuster auf der Grundlage einer Qualitätssicherung bezogen auf den Produktionsprozess (Modul D gemäß Anhang VIII).

Übergangsvorschriften

Trotz Aufhebung der Richtlinie 89/686/EWG mit Wirkung zum 21. April 2018 lässt Art. 47 zu, dass der Hersteller bzw. Einführer noch ein Jahr lang richtlinienkonforme PSA-Produkte bis zum 21. April 2019 in den Verkehr bringen

darf, also die PSA-Produkte erstmalig noch an einen weiteren Wirtschaftsakteur abgeben kann. Diese bis zum Stichtag des 21. April 2019 in den Verkehr gebrachte PSA darf von den Mitgliedstaaten bei der Bereitstellung auf dem Markt nicht behindert werden. Dies bedeutet, dass die vor dem 21. April 2019 in Verkehr gebrachte PSA durch einen weiteren Wirtschaftsakteur abverkauft/abgegeben werden darf, auch wenn zwischenzeitlich die PSA-Verordnung Rechtsgeltung (21. April 2018) erlangt hat.

Art. 47 Abs. 2 regelt zudem die Gültigkeit von EU-Baumusterprüfbescheinigungen, die auf Grundlage der Richtlinie ausgestellt worden sind oder noch bis zum 21. April 2018 ausgestellt werden. Diese gelten maximal bis zum 21. April 2023, wenn sie zeitlich unbefristet ausgestellt wurden. Solche EU-Baumusterprüfbescheinigungen, die zeitlich befristet sind, sollen mit ihrem Ablaufdatum ungültig werden. ■

Die Autoren
Thomas Lange R.A.
Zuständig für Rechtsberatung
im GermanFashion Mode-
verband



Dipl. Ing. Wolfgang Quednau
Geschäftsführer der BTTA
GmbH, Sprecher der Wirtex
Expertengruppe Forschung,
Normierung, Technik und
Umwelt



Kontakt

**Wirtschaftsverband Textil Service –
WIRTEX e.V., Frankfurt am Main**
Tel.: +49 69 255 618 13
www.wirtex.de

Gefahrstoffschränke mit neuem Flexibilitätskonzept

Die FlameFlex- bzw. ChemFlex-Schränke der FX-, CX- und SLX-Linie von asecos bieten bisher ungekannte Anpassungsfähigkeit mit dem neuen Konzept Flexibilität³: Zusammenlagerung unterschiedlichster Gefahrstoffe, Absaugung sowie Filtration der entstehenden gesundheitsgefährdenden Dämpfe. Natürlich bieten die F90-Schränke der FX-Linie die gewohnt zuverlässige Feuerwiderstandsfähigkeit für 90 Minuten, gemäß EN-Norm 14470-1.

Die Basis der neuen FX-Umluftfilterschränke bilden die Sicher-



heitsschränke der bewährten Q-Line. Ebenso variabel ist auch die Innenausstattung: Fachböden oder Auszüge, metallfreie Innenausstattung und vieles mehr. Jeder Schrank kann ganz auf den individuellen Bedarf angepasst werden. Dank des integrierten Umluftfiltersystems werden alle entstehenden giftigen Dämpfe und Gerüche abgesaugt und gefiltert. Die permanente Absaugung lässt die Entstehung von Ex-Zonen um den Schrank entfallen. Durch die Absaugung und Filtration unterschiedlichster Gefahrstoffe wird das Zusammen-

lagern verschiedener Gefahrstoffe in einem Schrank möglich. Die eingebaute Filtereinheit sorgt nicht nur für mehr Sicherheit, sondern hilft auch dabei, Kosten zu sparen. Denn der Schrank muss nicht an eine gebäudeseitige Entlüftung angeschlossen werden. Darüber hinaus kann der Aufstellort durch die integrierte Entlüftung sehr variabel gewählt werden. Der Schrank kann genau dort aufgestellt werden, wo sein Inhalt benötigt wird. Das sorgt für kurze Arbeitswege sowie effektives und sicheres Arbeiten.

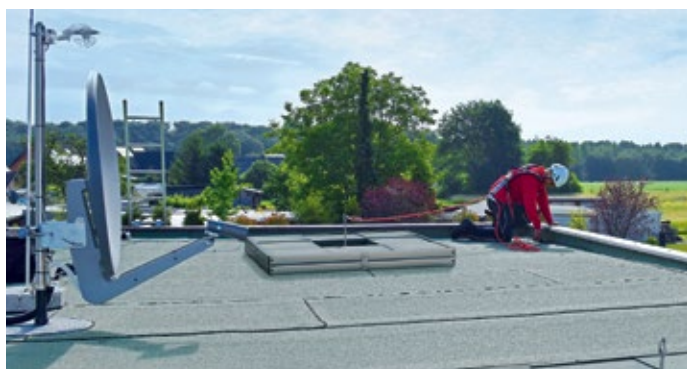
www.asecos.com ■

Neue Anschlageinrichtung mit Auflast

Flachdachsicherung ohne Dachdurchdringung: Das ist die Stärke der beiden neuen Absturzsicherungen für Personen von ABS Safety. Die Anschlageinrichtungen Weight-OnTop und Weight-OnTop-Double schützen bei Arbeiten auf Flachdächern mit Absturzgefahr. Da die Systeme mit Gewichten beschwert werden, bleibt die Dachhaut un-

versehrt. Beide Systeme setzen auf eine Auflast mit Betonplatten zu je 29 kg und sind nach der aktuellen DIN EN 795:2012 Typ E als temporäre Systeme mit Eigengewicht geprüft. Eine allgemeine bauaufsichtliche Zulassung (abZ) durch das Deutsche Institut für Bautechnik (DIBt) ist daher nicht erforderlich.

www.absturzsicherung.de ■



Bodenunebenheiten im Handumdrehen ausgleichen

Seit über 50 Jahren fertigt Hymer Leichtmetallbau Steighilfen, die das Arbeiten in der Höhe sicher und komfortabel machen. Das beweisen die Aluminiumexperten jetzt wieder mit der verstellbaren Leitertraverse Smart-Base, die zunächst im Sortiment der Hymer-Qualitätsmarke Alu-Pro erhältlich ist. Sämtliche Leitern und Gerüste dieses speziell für Handwerker und anspruchsvolle Heimwerker gestalteten Sortiments zeichnen sich durch eine hohe Funktionalität und Qualität aus, die auch einem harten Dauereinsatz standhalten. Die verstellbare Traverse gleicht Bodenunebenheiten und Höhenunterschiede von bis zu 12 cm präzise aus. Die lotrechte Position der Leiter lässt sich über die bogenförmige Traverse mittels eines einfach zu handhabenden,



robusten und wartungsfreien Systems mühelos einstellen, ohne dass sich der Anwender bücken muss.

www.hymer-alu.de ■



Komfortabler Zugang für sicheres Arbeiten an Flugzeugen

Kleiner Check für große Flugzeuge: Zwei Boeing eines privaten Besitzers machten im Service-Hangar des Flughafens Zürich-Kloten Station. Für den sicheren Zugang zum Innenraum sowie für Wartungsarbeiten rund um den Zustiegsbereich sorgte eine spezielle Wartungstreppe von Zarges. Die Treppe kann an die Anforderungen vor Ort und den jeweiligen Flugzeugtyp angepasst werden. Dank Fahrwerk kann die vielfältig verstellbare und kompakt zusammenklappbare Wartungs-

vor Ort angepasst werden. Das Arbeitsschutzgesetz schreibt zur Beseitigung von Gefahren am Arbeitsplatz vor, dass technische Maßnahmen grundsätzlich Vorrang vor personenbezogenen Maßnahmen haben. Im Falle von Absturzsicherung bedeutet dies, dass Kollektivschutz gegenüber Anschlagseinrichtungen für Persönliche Schutzausrüstung gegen Absturz (PSAgA) nach Möglichkeit Priorität hat.

www.skylotec.com ■



www.zarges.de ■

PSA

360° Rundumschutz

Helme für die Industrie schützen Augen und Gesicht



Der V-Gard 950 ist ein leichter Elektrikerhelm mit integriertem Gesichtsschutz und optionalen Lichtbogen-Ohrenklappen



GS-ET-29



Ein ausgewogener, kompakter Kopfschutz mit integrierter Überbrille: Der V-Gard 930

Helmsysteme mit integriertem Augen- und Gesichtsschutz reduzieren die Anzahl der benötigten PSA und erhöhen die Sicherheit, weil der Schutz bei Bedarf jederzeit verfügbar ist. MSA erweitert das Industriehelm-Sortiment mit einem Rundumschutz: Der robuste V-Gard 900 mit integriertem Augen- und Gesichtsschutz bietet 360° freie Sicht – inklusive patentierter Einstellmöglichkeiten, kundenspezifischen Designs und hochwertigen Materialien.



Mit dem V-Gard 930 von MSA in Aktion

Die ABS-Schale des V-Gard 900 von MSA bietet ein Höchstmaß an Robustheit und Schutz vor seitlicher Verformung. Die belüftete Helmversion mit großen Lüftungsschlitzen am Helmkamm sorgt für eine gute Luftzirkulation. Die unbelüftete Helmversion gewährt Schutz vor Schmelzmetall und ist als Elektrikerhelm zugelassen. Ein Perimeter-Kanal hilft Regen oder Partikel vom Gesichtsfeld abzulenken. Jedes Modell ist mit der komfortablen Fas-Trac III-Ratschen-Innenausstattung und mit waschbarem und wechselbarem Schweißband ausgestattet. Nicht zuletzt sind die elektrostatischen Eigenschaften des V-Gard 900 Systems für die Verwendung in explosionsgefährdeten Bereichen (ATEX) zertifiziert.

Zwei Modelle

Der V-Gard 930 ist ein ausgewogener, kompakter Kopfschutz mit integrierter Überbrille. Das Einstellsystem und die spezielle Gummidichtung auf der Unterseite gewährleisten eine sehr gute Augenraumabdeckung. Obwohl die Überbrille problemlos über alle Korrekturbrillen passt, sorgt sie für nahezu lückenlosen Augenschutz und entkräftet damit die häufigsten Vorbehalte von Benutzern gegenüber integrierten Lösungen. Die Überbrille verfügt

„
Mehr als 350 Helmträger aus >250 Unternehmen wurden in die Produktentwicklung einbezogen, um den fortschrittlichsten integrierten Kopf-, Augen- & Gesichtsschutz zu entwickeln: die V-Gard 900 Serie.“

über eine erstklassige Beschichtung gegen Beschläge und Kratzer.

Der V-Gard 950 ist ein leichter Elektrikerhelm mit integriertem Gesichtsschutz. Dieser Premium-Helm umfasst ein nach GS-ET-29 Klasse 1-zertifiziertes Visier zum Schutz vor elektrischen Lichtbögen. Die vom Unternehmen befragten Kunden schätzen, dass das Störlichtbogenvisionier mit einer Hand und Handschuhen einfach und zuverlässig bedient werden kann. Ein wirklich einzigartiges Merkmal sind die optionalen Lichtbogen-Ohrklappen,

die konkurrenzlosen Schutz vor seitlichen Lichtbögen bieten. Damit werden die häufigen Verbrennungsrisiken an den Ohren vermieden, da Mitarbeiter beim Auftreten von Lichtbögen oftmals den Kopf wegdrehen.

Flexible Gestaltung

Diverse Gestaltungsmöglichkeiten erhöhen die Trageakzeptanz des Helmsystems. So gibt es sechs Helmfarben, mikroprismatische Reflexionsstreifen zur 360°-Sichtbarkeit, Ausweishalter sowie Bedruckung in allen Farben mit Texten, Logos oder Bildern sowie Namensaufklebern.

Bei der Entwicklung des V-Gard 900 Systems hat MSA über 350 Helmträger aus verschiedenen Industrien und unterschiedlicher Größen (von einzelnen Handwerkern bis hin zu Weltunternehmen) einbezogen. Von der Konzeption über Prototypentests bis hin zu Tragetests wurden die wertvollen Kundenfeedbacks in allen Entwicklungsschritten berücksichtigt. ■

Kontakt

MSA - The Safety Company
 Tel.: +49 800 672 2837
 info.de@MSAsafety.com
 de.msasafety.com/vgard900

ARBEITSSCHUTZ AKTUELL 11. – 13.10.2016 | HAMBURG MESSE

www.arbeitsschutz-aktuell.de

WIR SIND DABEI ...


 Arbeitsschutz Aktuell
 Das Präventionsforum
 Kongress & Fachmesse
 11.–13.10.2016
 Hamburg Messe

”



Thomas Beeker, Geschäftsführung
 Danfoss Power Solutions GmbH & Co. OHG

... weil Arbeitsschutz bei allem was wir tun für uns an oberster Stelle steht. Ob Mobilhydraulik oder Arbeitssicherheit, das Ziel „branchenführend zu sein“ treibt uns an.

Täglich analysieren wir deshalb, wie wir unsere Arbeitsplätze und Prozesse noch sicherer gestalten und somit die Gesundheit unserer 750 Mitarbeiter am Standort schützen und nachhaltig fördern können. Die Arbeitsschutz Aktuell 2016 bietet uns die ideale Gelegenheit, unsere Maßnahmen erneut auf den Prüfstand zu stellen und gemeinsam mit starken Experten die Herausforderung anzugehen: Gesund arbeiten – ein Leben lang!





Hohe Sicherheitsstandards, modische Optik, viel Tragekomfort: Die Nikolas-Modelle von Elten ersparen Führungskräften lästige Schuhwechsel

FUSSSCHUTZ

Schuhe für die Chefs

Fußschutz und Fashion für Führungskräfte

Führungskräfte müssen stets auch ihrer repräsentativen Rolle gerecht werden – nach außen wie gegenüber Mitarbeitern. Dementsprechend wählen sie ihre Kleidung. Bei Besichtigungen von Produktionsstätten oder Lagerhallen haben jedoch auch Geschäftsführer, Abteilungsleiter oder andere Verantwortliche Persönliche Schutzausrüstung (PSA) anzulegen. Helm oder Warnweste machen dabei kaum Umstände. Der Wechsel von Anzug- auf Sicherheitsschuhe und zurück ist hingegen mühevoll und kostet Zeit. Business-Modelle wie die von Sicherheitsschuhhersteller Elten passen gut zur geschäftlichen Garderobe und erfüllen gleichzeitig europäische Fußschutz-Normen.



Die in lässigem Design gehaltenen Sicherheits-Schnürschuhe in den Farben Braun, Beige und Blau sind mit hellem Innenfutter ausgestattet und in den Größen 40 bis 48 erhältlich

„Es wird schon nichts passieren“, denkt sich der Abteilungsleiter und verzichtet beim Betreten der Produktionshalle auf das Anlegen von Fußschutz. Er trägt schicke Schnürer, mit denen er direkt aus seinem Büro kam und muss ja in der Produktion nur kurz nach dem Rechten sehen, um direkt anschließend zu einem wichtigen Geschäftsessen zu fahren. Bloß einen Helm schnell aufgesetzt, und schon ist er in die Halle geeilt. Sein Telefon klingelt, ein paar unbedachte Schritte – da ist es bereits passiert: Er stößt gegen eine Werkbank und ein schweres Metallteil fällt herunter, direkt auf seinen Fuß.



Sicherheitsschuhe, die nicht als Fußschutz zu erkennen sind.“

Glück im Unglück: Mehr als zwei geprellte Zehen trägt der Abteilungsleiter nicht davon. Doch das Essen muss er absagen. Der Leichtverletzte legt für den Rest des Tages seinen Fuß hoch und kühlt die Schwellung. Ihm bleiben noch eine Zeit lang verfärbte Zehen und leichte Schmerzen.

Der Vorfall hätte weitaus schlimmer enden können. Denn ohne Sicherheitsschuhe sind schwerwiegendere Verletzungen, etwa Quetschungen oder gar Fußbrüche, nicht auszuschließen. Wer zudem wie der Abteilungsleiter gegen Vorschriften verstößt, riskiert unter Umständen den gesetzlichen Unfallversicherungsschutz. Schützt sich eine Führungskraft vorschriftsgemäß, vergisst aber, die Sicherheitsschuhe nach der Produktionsbesichtigung wieder ab- und ihre Alltagsschuhe anzulegen, könnte dies etwa bei einem Geschäftsessen negativ auffallen. Dass viel beschäftigte Führungskräfte etwas vergessen, kann an stressigen Tagen passieren – jedoch gilt dies weniger für schnell an- und abzulegende PSA wie Helme, Warnwesten oder Handschuhe. Im Gegensatz dazu ist das Hinein- oder Herausschlüpfen und Zubinden von Schuhen aufwendig. Erst einmal in Eile, hat mancher dafür keinen Kopf.

Schuhwechsel überflüssig

So gefährden Führungskräfte also entweder ihre Gesundheit und handeln wenig vorbildlich oder sie schützen sich, doch zu ihrer repräsentativen Rolle passt nicht so recht, wenn sie mit herkömmlichem Fußschutz zum Anzug auftreten. Und wenn Verantwortliche alles richtig machen, haben sie aufgrund des permanenten Schuhwechsels zusätzlichen

Stress. Sicherheitsschuhhersteller wie Elten haben den Bedarf an Schuhen erkannt, die beiden Ansprüchen gerecht werden: Sie machten es zu ihrem Anliegen, Fußschutz zu entwickeln, der sowohl den Träger schützt als auch in das repräsentative Erscheinungsbild passt. Dies sollte den ständigen Wechsel des Schuhwerks überflüssig machen.

Die Aufgabe, der sich das Unternehmen vom Niederrhein stellte, war es also, Sicherheitsschuhe zu produzieren, die nicht als Fußschutz zu erkennen sind. Dennoch mussten sie natürlich als solcher nach EN ISO 20345 zertifiziert und gleichzeitig mit Business-Outfits kompatibel sein. An Zehenschutzkappen oder ESD-Fähigkeit sollte beim Anblick dieses Schuhwerks niemand denken. Ebenso wenig an eine Mono-PU-Sohle, die antistatisch, abriebfest sowie hitze- und kälteflexibel ist und außerdem das Eindringen von Öl und Kraftstoffen hemmt. Oder an ein Profil, das auch auf glatten, feuchten oder schmierigen Untergründen die Rutschgefahr mindert.

All das bietet die Modellreihe Nikolas. Diese Erweiterung der Business-Serie von Elten ist Fußschutz der Sicherheitsklasse S2. Das Besondere sind allerdings nicht die einzelnen für die Fußsicherheit bedeutsamen Bestandteile, sondern das zum aktuellen Trend passende, auffallend schicke Desert-Boot-Design in den Farben Braun, Beige oder Blau.

Zeitsparend, komfortabel, praktisch

Damit erhalten modebewusste Führungskräfte die Möglichkeit, sich den Schuhwechsel zwischen Chefetage und Produktionsstätte zu ersparen, weil sie an jedem Ort

repräsentabel gekleidet und ihre Füße zugleich gut geschützt sind. Aber die Nikolas-Modelle haben noch einen weiteren entscheidenden Vorteil: Gerade wenn die Arbeitstage lang, die Aufgaben anspruchsvoll und die Arbeitsorte unterschiedlich sind, kommt es neben gutem Aussehen und Schutz auf hohen Tragekomfort an. Immer mehr Menschen haben breite Füße und bekommen häufig zu enge Schuhe angeboten. Daher verfügen alle Varianten des Nikolas' über eine extra breite Passform. Mehr noch: Reißfestes, atmungsaktives und geschmeidiges Lederfutter sorgt für ein angenehmes Tragegefühl.

Führungskräfte können ihre Vorbildrolle und die Arbeitssicherheit besser miteinander vereinbaren, wenn im stressigen Arbeitsalltag nicht auch noch der Schuh drückt. Hat das Sicherheitsschuhwerk die richtige Passform und harmonisiert es mit einer schicken Jeans oder mit einem Anzug,

sind repräsentative Aufgaben gut zu meistern. Entspricht es gleichzeitig den strengen Normen für Sicherheitsschuhe, entfällt für die Führungskraft der lästige Wechsel vom Alltags- zum Sicherheitsschuh zwischen Büro und Produktionshalle – und zurück – komplett. Abteilungsleiter sparen Zeit und Nervenkraft, sie können zudem nicht plötzlich versehentlich in unpassendem, herkömmlichem Fußschutz vor Geschäftspartner treten. Die Business-Serie Nikolas von Elten ist eine intelligente Lösung und kann Geschäftsführer, Abteilungsleiter und Co. nicht nur vor Fettnäpfchen bewahren, sondern auch vor ernsthaften Fußverletzungen. ■

Kontakt

Elten GmbH, Uedem
Tel.: +49 2825 80 0
service@elten.com
www.elten.com

Z 500 Seventec RC
für sicheren Stand
bei jeder Witterung

ZARGES K 424 XC
jetzt auch als mobile Bürolösung erhältlich

ZARGES Innovationen
Steigen. Verpacken. Transportieren.

Entdecken Sie mehr Innovationen von ZARGES unter:
www.zarges.de/innovationen

GEFAHRSTOFFHANDLING

Immer vor Ort

Multifunktionalität zur Zusammenlagerung verschiedener Gefahrstoffe in einem Sicherheitsschrank

Flexibilität ist eine für Mensch und Maschine gleichermaßen wichtige Voraussetzung in einer ständig im Wandel befindlichen Arbeitswelt. Dasselbe gilt für die Lagerung von Gefahrstoffen: Einsatzorte oder -zwecke verändern sich und dadurch auch die Anforderungen an einen Sicherheitsschrank. Um dem gerecht zu werden, entwickelte Asecos eine Sicherheitsschrankserie mit höchster Flexibilität, die sich natürlich in die Abläufe einfügt und Arbeitsprozesse unterstützt.



Ein integriertes Umluftfiltersystem sorgt für größtmögliche Flexibilität bei der Wahl des Aufstellortes

Die Flameflex- bzw. Chemflex-Sicherheitsschränke von Asecos bieten mit dem Konzept „Flexibilität³“ viele Vorteile: Zusammenlagerung unterschiedlichster Gefahrstoffe, Absaugung sowie Filtration der entstehenden gesundheitsgefährdenden Dämpfe. Dieses Konzept gibt es für die Lagerung entzündbarer Flüssigkeiten, schwach aggressive Gefahr- und Giftstoffe sowie für Säure und Laugen. Die Feuerwiderstandsfähigkeit von 90 Minuten gemäß EN-Norm 14470-1 ist bei Typ 90 Schränken der FX-Linie für entzündbare Flüssigkeiten serienmäßig.

Flexibilität und Multifunktionalität

Durch ein integriertes Umluftfiltersystem sorgt der Sicherheitsschrank für größtmögliche Flexibilität bei der Wahl des Aufstellortes. So kann der Schrank genau am Arbeitsplatz oder in Produktionsnähe platziert werden. Dadurch verkürzt sich der Arbeitsweg – und die Arbeit wird sicherer und effektiver. Denn je größer die Entfernung zum Gefahrstofflager ist, desto größer ist

die Wahrscheinlichkeit, dass sich kleine Nebenlager am Arbeitsplatz bilden. Das ist nicht gesetzeskonform – und vor allem auch äußerst gefährlich.

Echte Flexibilität, so der Hersteller, sei jedoch nicht nur eine Frage heutiger Anforderungen, sondern biete auch Antworten und Möglichkeiten für eine erfolgreiche Zukunft. Wenn der Schrank etwa später einmal an einem anderen Ort benötigt wird, lässt er sich in leerem Zustand leicht umplatzieren. Der unterfahrbare Sockel sorgt für Komfort sogar beim Transport. Auch wenn später im Arbeitsprozess andere Gefahrstoffe benötigt werden, ist der Schrank dank des vielseitigen Filters auch dafür gerüstet.

Absaugung und Filtration

Der Schutz von Mensch und Umwelt hat oberste Priorität, daher können die Umluftfilterschränke je nach Modell Dämpfe von Kohlenwasserstoffen und anorganischen Gefahrstoffen permanent bis zur Filtersättigung zu mehr als 99,998 Prozent zurückzuhalten.

Die eingebaute Filtereinheit hilft außerdem dabei, Kosten

zu sparen. Denn der Schrank muss nicht an eine gebäudeseitige Entlüftung angeschlossen werden. Das ist ein großer Vorteil, denn diese ist häufig schon ausgelastet oder gar überlastet – und eine Gebäudeentlüftung zu erweitern ist oft mit großem finanziellen Aufwand verbunden. Im Falle der Lagerung von entzündbaren Flüssigkeiten lässt die permanente Absaugung auch die Entstehung von Ex-Zonen um den Schrank entfallen, denn mit Hilfe verschiedener Aktivkohlen im Filtermodul werden alle entstehenden giftigen Dämpfe abgesaugt und gefiltert.

Der Gesetzgeber schreibt bei einer technischen Entlüftung einen mindestens zehnfachen Luftwechsel vor. Herstellerseitig erfolgt bei Asecos-Umluftfilterschränken ein 30-facher Luftwechsel pro Stunde. Bei allen Modellen kommen dabei mehrstufige Breitbandfilter mit hohen Aufnahmekapazitäten zum Einsatz.

Nicht zuletzt ermöglichen Absaugung und Filtration unterschiedlicher Gefahrstoffe das Zusammenlagern in einem Schrank

– das spart wertvollen Platz und erleichtert Arbeitsprozesse.

Auf einen Blick

Die Flameflex- und Chemflex-Sicherheitsschränke verfügen über eine Überwachungselektronik mit hochmodernem 4,7-Zoll Grafikdisplay mit Touch-Steuerung. Hier lässt sich die aktuelle Luftwechselrate anzeigen, überwachen und einstellen. Ebenfalls angezeigt wird die Restlaufzeit bis zum nächsten anstehenden Filterwechsel. Bei den Modellen der Flameflex-Linie wird zudem permanent die Filtersättigung überwacht und im Display angezeigt. Für eine manuelle Überwachung der Filtersättigung durch anorganische Gefahrstoffe löst die Überwachungseinheit in regelmäßigen Abständen einen Hinweissalarm aus. Jeder Alarm wird durch ein optisches sowie ein akustisches Signal ausgegeben. ■

Kontakt

Asecos GmbH, Gründau
Tel.: +49 6051 9220 0
info@asecos.com
www.asecos.com

DIESEN MONAT AUF GIT-SICHERHEIT.DE

IMPRESSUM

The screenshot shows the homepage of the GIT SICHERHEIT website. At the top, there is a navigation menu with links for NEWS, TOPSTORIES, PRODUKTE, WHITEPAPER, WEBCASTS, BUYERS GUIDE, JOBS, and EVENTS. A search bar is located below the menu. The main content area is divided into several sections:

- Altral-Merke Dalkem feiert 25jähriges Deutschlandjubiläum:** A featured article with a photo of a man in a suit.
- Remote applications:** A section for CEM SYSTEMS.
- News:** A list of recent news items, including 'TÜV Süd mit Challenge aus - Capture the Flag' and 'NFI2 Anbieter offener WLANs müssen Passwortschutz vorantreiben'.
- Produkte:** A section for BöhlerWidemann, featuring a 'Safety Thermometer' and 'Modularer programmierbarer Controller für den Rollstuhlfahrer'.
- Whitepaper:** A section for Zutrittskontrolle, featuring a 'Zutrittskontrolle in fünf Schritten' whitepaper.
- Webcast:** A section for Ais, featuring a 'PTZ-Kamera mit Laser-Fokus'.

 On the right side of the page, there is a vertical sidebar with a QR code and the text: 'Themen der nächsten Printausgabe www.git-sicherheit.de/printausgabe/vorschau'.

Herausgeber
Wiley-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA

Geschäftsführer
Sabine Steinbach, Philip Carpenter

Geschäftsleitung B2B
Roy Opie, Dr. Heiko Baumgartner, Steffen Ebert, Dr. Katja Habermüller

Beirat
Erich Keil, Fraport AG, Frankfurt
Prof. Dr. Frithjof Klasen, Institut f. Automation u. Industrial IT, FH Köln
Volker Kraiß, Kraiss Consult, Bruchköbel
Prof. Dr. Norbert Pohlmann, Institut f. Internet – Sicherheit, FH Gelsenkirchen
Jürgen Warmbier, Merck, Darmstadt
Dr. Burkhard Winter, Dechema e.V., Frankfurt

Objektleitung
Dipl.-Betriebswirt Steffen Ebert
Regina Berg-Jauernig M. A.

Wissenschaftliche Schriftleitung
Dipl.-Verw. Heiner Jerofsky

Commercial Manager
Oliver Scheel
+49 6201 606 748

Redaktionsteam
Dr. Heiko Baumgartner
+49 6201 606 703
Regina Berg-Jauernig M.A.
+49 6201 606 704
Dipl.-Betw. Steffen Ebert
+49 6201 606 709
Matthias Erler ass. iur.
+49 6723 994 99 82

Dr. Katina Leonardis
+49 6201 606 734
Sophie Platzer
+49 6201 606 761
Lisa Schneiderheine
+49 6201 606 738

Textchef
Matthias Erler ass. iur.
+49 6723 994 99 82

Herstellung
Jörg Stenger
+49 6201 606 742
Claudia Vogel (Anzeigen)
+49 6201 606 758

Satz + Layout Ruth Herrmann
Lithografie Elli Palzer

Sonderdrucke
Sophie Platzer
+49 6201 606 761

Wiley GIT Leserservice (Abo und Versand)
65341 Eltville
Tel.: +49 6123 9238 246
Fax: +49 6123 9238 244
E-Mail: WileyGIT@vuservice.de
Unser Service ist für Sie da von Montag–Freitag zwischen 8:00 und 17:00 Uhr

Wiley-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA
Boschstr. 12, 69469 Weinheim
Telefon +49 6201 606 0
E-Mail: gsm@gitverlag.com
Internet: www.git-sicherheit.de

Verlagsvertretungen
Manfred Höring
+49 61 59 50 55
Dr. Michael Leising
+49 36 03 89 31 12

Bankkonten
J.P. Morgan AG, Frankfurt
Konto-Nr. 6161517443
BLZ: 501 108 00
BIC: CHAS DE FX
IBAN: DE55501108006161517443

Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 26 vom 1.10.2015. Die namentlich gekennzeichneten Beiträge stehen in der Verantwortung des Autors.



2016 erscheinen 10 Ausgaben
„GIT SICHERHEIT“
Druckauflage: 30.000 (Q1 16)
inkl. GIT Sonderausgabe PRO-4-PRO

Abonnement 2016: 10 Ausgaben (inkl. Sonderausgaben) 113,00 € zzgl. MwSt. Einzelheft 15,70 € zzgl. Porto + MwSt. Schüler und Studenten erhalten unter Vorlage einer gültigen Bescheinigung einen Rabatt von 50%. Abonnement-Bestellungen gelten bis auf Widerruf; Kündigungen 6 Wochen vor Jahresende. Abonnementbestellungen können innerhalb einer Woche schriftlich widerrufen werden, Versandreklamationen sind nur innerhalb von 4 Wochen nach Erscheinen möglich.

Alle Mitglieder der Verbände BHE, BID, BDSW, BDGW, PMeV, Safety Network International, vfdb und VFS sind im Rahmen ihrer Mitgliedschaft Abonnenten der GIT SICHERHEIT + MANAGEMENT sowie der GIT Sonderausgabe PRO-4-PRO. Der Bezug der Zeitschriften ist für die Mitglieder durch Zahlung des Mitgliedsbeitrags abgegolten.

Originalarbeiten
Die namentlich gekennzeichneten Beiträge stehen in der Verantwortung des Autors. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion und mit Quellenangabe gestattet. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Abbildungen übernimmt der Verlag keine Haftung.

Dem Verlag ist das ausschließliche, räumlich, zeitlich und inhaltlich eingeschränkte Recht eingeräumt, das Werk/den redaktionellen Beitrag in unveränderter oder bearbeiteter Form für alle Zwecke beliebig oft selbst zu nutzen oder Unternehmen, zu denen gesellschaftsrechtliche Beteiligungen bestehen, sowie Dritten zur Nutzung zu übertragen. Dieses Nutzungsrecht bezieht sich sowohl auf Print- wie elektronische Medien unter Einschluss des Internet wie auch auf Datenbanken/Datenträger aller Art.

Alle etwaig in dieser Ausgabe genannten und/oder gezeigten Namen, Bezeichnungen oder Zeichen können Marken oder eingetragene Marken ihrer jeweiligen Eigentümer sein.

Druck
pva, Druck und Medien, 76829 Landau
Printed in Germany, ISSN 0948-9487



Liebe Leserinnen und Leser,

In BUSINESSPARTNER, dem „Who is who in Sachen Sicherheit“, präsentieren sich Ihnen die kompetentesten Anbieter aus allen Sicherheitsbereichen. Die hier vertretenen Firmen legen Wert auf den Kontakt mit Ihnen. Alle Einträge finden Sie auch in www.git-sicherheit.de/buyers-guide mit Links zu den Unternehmen!

Sie gehören selbst zu den wichtigsten Anbietern und wollen mit jeder Ausgabe 30.000 Entscheider direkt erreichen? Dann kontaktieren Sie uns für eine Aufnahme.



BusinessPartner im Buyers Guide auf GIT-SICHERHEIT.de



Sicherheitsmanagement

advancis

Advancis Software & Services GmbH
Monzastraße 1 · D-63225 Langen
Tel.: +49 (6103) 80735-0 · Fax: +49 (6103) 80735-11
info@advancis.de · www.advancis.de
WinGuard – integrales Sicherheits- und Gebäudemanagement-System, Steuerung/Visualisierung, Alarmmanagement, Videomanagement, Kommunikation

Sicherheitsmanagement



Vertrieb Deutschland & Österreich:
BKH Sicherheitstechnik GmbH & Co. KG
Martha-Saalfeld-Str. 3 | D-67071 Ludwigshafen
T: +49 621 63545-55 | F: +49 621 63545-66
info@avs-alarmsysteme.de | www.avs-alarmsysteme.de
Alarmsysteme (Kabel konventionell & BUS, Funk, Hybrid), Einbruch- und Brandmeldetechnik, Bewegungsmelder (Innen & Außen), Magnetkontakte, Wählgeräte (LAN, WLAN, Dual-GSM), Smartphone-App Zugriff, Nebelanlagen, Lichtschranken, Perimeterschutz

Sicherheitsmanagement



Bosch Sicherheitssysteme GmbH
Robert-Bosch-Ring 5 · 85630 Grasbrunn
Tel. 0800/7000444 · Fax 0800/7000888
Info.service@de.bosch.com
www.bosch-Sicherheitssysteme.de
Produkte und Systemlösungen für Videoüberwachungs-, Einbruchmelde-, Brandmelde-, Sprachalarm- und Managementsysteme sowie Zutrittskontrolle, professionelle Audio- und Konferenzsysteme. In ausgewählten Ländern bietet Bosch Lösungen und Dienstleistungen für Gebäudesicherheit, Energieeffizienz und Gebäudeautomation an.

Sicherheitsmanagement



BID – Bund Internationaler Detektive e.V.
Am Baltenring 26 B · 12621 Berlin
Tel. +49 (0) 30-47 307 503
Fax +49 (0) 30-47 300 869
Der Bund Internationaler Detektive zählt zu den maßgeblichen Berufsverbänden der Branche der Privaten Ermittler Deutschlands.

Sicherheitsmanagement



deister electronic GmbH
Hermann-Bahlsen-Str. 11
D-30890 Barsinghausen
Tel. +49(0)5105/516-111 · Fax +49(0)5105/516-217
info.de@deister.com · www.deister.com
Zutritts- und Zufahrtskontrollsysteme;
biometrische Verifikation; Wächterkontrollsysteme;
Verwahrung und Management von Schlüsseln und Wertgegenständen

Sicherheitsmanagement



EVVA Sicherheitstechnik GmbH
Höfgeshofweg 30 | 47807 Krefeld | Germany
T +49 2151 37 36-0 | F +49 2151 37 36-5635
office-krefeld@evva.com | www.evva.de
Föppelstraße 15 | 04347 Leipzig | Germany
T +49 341 234 090-5 | F +49 341 234 090-5760
office-leipzig@evva.com | www.evva.de
Mechanik, mechatronische & elektronische Schließsysteme, Zutrittskontrolle, Zusatzsicherungen und Türbeschläge

Sicherheitsmanagement



Funkwerk video systeme GmbH
Thomas-Mann-Str. 50 · D-90471 Nürnberg
Tel. 0911/75884-0 · Fax 0911/75884-220
info@funkwerk-vs.de · www.cctv-systeme.com
CCTV, Systemlösung, Systemintegration, Videoüberwachung, Security, Gebäudemanagement

Sicherheitsmanagement



Honeywell Security Group Novar GmbH
Johannes-Mauthe-Straße 14 · 72458 Albstadt
Tel.: +49(0)74 31/8 01-0 · Fax: +49(0)74 31/8 01-12 20
www.honeywell.com/security/de
E-Mail: info.security.de@honeywell.com
Biometrie, Einbruchmelde-, Management-, Rettungsweg-, Video-, Zeiterfassungs- und Zutrittskontrollsysteme

Sicherheitsmanagement



Infotecs GmbH
Oberwallstraße 24 · D-10117 Berlin
Tel.: +49 30 206 43 66-0 · Fax: +49 30 206 43 66-66
www.infotecs.de · info@infotecs.de
Absicherung industrieller und kritischer Infrastrukturen, sicherer Fernzugriff auf Videosysteme, verschlüsselte mobile Kommunikation

Sicherheitsmanagement



LevelOne ist eine Marke der Digital Data Gruppe
Digital Data Communications GmbH
Zeche-Norm-Straße 25 · D-44319 Dortmund
Tel. +49 (0) 231-9075-222 · Fax +49 (0) 231-9075-184
sales@level-one.de · www.level-one.de
LevelOne setzt auch in Sachen Sicherheit auf Full-Service: Eine breite Palette an hochwertigen IP-Produkten kombiniert mit fundierter Projekterfahrung gewährleisten zuverlässige Security-Lösungen in allen Größenordnungen.

Ihr Eintrag in der Rubrik



Schicken Sie einfach eine E-Mail an sophie.platzer@wiley.com
Wir beraten Sie gerne!

Sicherheitsmanagement



Nedap GmbH
Postfach 2461 · D-40647 Meerbusch
Otto-Hahn-Straße 3 · D-40670 Meerbusch
Tel. +49 (0)2159 8145-400 · Fax +49 (0)2159 8145-410
info-de@nedap.com
www.nedapsecurity.com
Nedap Sicherheits-Systeme werden von Millionen von Menschen benutzt; in Banken, Flughäfen, Krankenhäusern, Regierungsgebäuden und im industriellen Service in allen Ländern der Welt.

Sicherheitsmanagement



NSC Sicherheitstechnik GmbH
Lange Wand 3 · 33719 Bielefeld
Tel.: +49 (0) 521/13629-0
Fax: +49 (0) 521/13629-29
info@nsc-sicherheit.de · www.nsc-sicherheit.de
Einbruchmeldetechnik, Brandmeldetechnik, Zutrittskontrolle und Videotechnik, Distributor für Satel-Produkte

Sicherheitsmanagement



Schille Informationssysteme GmbH
Goseriede 4, D-30159 Hannover
Tel. +49(0)511/542244-0 · Tel. +49(0)511/542244-22
info@schille.com · www.schille.com
Gebäudeleit- und Sicherheitstechnik, Störungs- und Gefahrenmanagementsysteme, OPC-Entwicklung, Videoübertragungssysteme



Videoüberwachung



ABUS Security-Center GmbH & Co. KG
Linker Kreuthweg 5 · D-86444 Affing
Tel. +49(0)8207/95990-0
Fax +49(0)8207/95990-100
info.de@abus-sc.com · www.abus.com

ABUS Security-Center ist Hersteller innovativer Alarmanlagen, Videoüberwachungssysteme, Türsprechsysteme und Gefahrenmelder. Als Teil der ABUS Gruppe ist das Unternehmen sowohl auf branchenspezifische Sicherheitsbedürfnisse, als auch auf die Anforderungen von Privatanwendern spezialisiert.

Alarmmanagement



ATRAL-SECAL GmbH
Service Daitem

Thaddenstr. 4 · D-69469 Weinheim
Tel. +49(0)6201/6005-0 · Fax +49(0)6201/6005-15
info@daitem.de · www.daitem.de
Funk-Einbruchmeldesysteme, Funk-Brandmelder,
Vertrieb über Sicherheits-Fachhandel

Alarmmanagement

DIGISOUND®

Digisound Electronic GmbH
Oststraße 54 · 22844 Norderstedt
Tel. 040/526869-0 · Fax 040/526869-13
contact@digisound.de · www.digisound.de
Akustische Signalgeber, Piezoelektrische Sirenen,
Elektronische Blitzlampen, Lautsprecher- und
Transducer

Alarmmanagement

**SCHNEIDER
INTERCOM**

Kommunikations- und
Sicherheitssysteme

SCHNEIDER INTERCOM GmbH
Heinrich-Hertz-Str. 40 · D-40699 Erkrath
Tel.: 0211/88 28 53 33 · Fax: 0211/88 28 52 32
info@schneider-intercom.de
www.schneider-intercom.de
Schul-Notruf-Sprechstellen, Sprech- und Gegensprechanlagen,
JVA-Kommunikation, Parkhaus-Kommunikation, Tunnel-Kom-
munikation, Intercom-Technik, Industrie-Sprechstellen

Alarmmanagement



TAS Telefonbau
A. Schwabe GmbH & Co. KG
Langmaar 25
D-41238 Mönchengladbach
Tel. +49 (0) 2166 858 0 · Fax: +49 (0) 2166 858 150
info@tas.de · www.tas.de
Fertigung und Entwicklung von Alarmierungs- und
Konferenzsystemen, VoIP- und ISDN Notrufkonzep-
ten, Alarmübertragungstechnik



Gebäudesicherheit



deister electronic GmbH
Hermann-Bahlsen-Str. 11
D-30890 Barsinghausen
Tel. +49(0)5105/516-111 · Fax +49(0)5105/516-217
info.de@deister.com · www.deister.com
Zutritts- und Zufahrtskontrollsysteme;
biometrische Verifikation; Wächterkontrollsysteme;
Verwahrung und Management von Schlüsseln und
Wertgegenständen

Ihr Eintrag in der Rubrik



Schicken Sie einfach eine
E-Mail an sophie.platzer@wiley.com
Wir beraten Sie gerne!

Gebäudesicherheit

DICTATOR

Dictator Technik GmbH
Gutenbergstr. 9 · 86356 Neusäß
Tel. 0821/24673-0 · Fax 0821/24673-90
info@dictator.de · www.dictator.de
Antriebstechnik, Sicherheitstechnik, Tür- und Tor-
technik

Gebäudesicherheit



EFAFLEX Tor- und Sicherheitssysteme
GmbH & Co. KG
Fliederstraße 14 · 84079 Bruckberg
Tel. 08765 82-0 · Fax 08765 82-200
info@efaflex.com · www.efaflex.com
Schnelllaufstore, Rolltore, Falttore, Industrietore,
Hallentore.

Gebäudesicherheit



GEZE GmbH
Reinhold-Vöster-Str. 21-29 · D-71229 Leonberg
Tel. 07152/203-0 · Fax 07152/203-310
info.de@geze.com · www.geze.com
Flucht- und Rettungswegsysteme, Zutrittskontroll-
systeme, RWA, Feststellanlagen

Gebäudesicherheit

Simons Voss
technologies

SimonsVoss Technologies GmbH
Feringastr. 4 · D-85774 Unterföhring
Tel. +49(0)89/99228-180 · Fax +49(0)89/99228-222
marketing@simons-voss.de · www.simons-voss.de
Digitale Schließ- und Organisationssysteme
mit optionalen Funktionen zu Zeiterfassung und
Zutrittskontrolle

Gebäudesicherheit

U&Z Uhlmann & Zacher

Uhlmann & Zacher GmbH
Gutenbergstraße 2-4 · 97297 Waldbüttelbrunn
Tel.: +49(0)931/40672-0 · Fax: +49(0)931/40672-99
contact@UundZ.de · www.UundZ.de
Elektronische Schließsysteme, modular aufgebaut
und individuell erweiterbar

Gebäudesicherheit



Walter Wurster GmbH
Heckenrosenstraße 38-40
70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel.: 0711/949 62-0 · kontakt@wurster-online.de
www.wurster-online.de · www.ideeinblech.de
Geldübergabeschalter feuerbeständig bis F90 und beschuss-
hemmend bis FB7, Durchreichen für Geld, Wertsachen und
Dokumente, Hochsicherheits-Durchreichen, Bankschalter,
Nachtschalter, Tankstellenschalter, Apothekenschalter, Ticket-
schalter für Sport- und Kulturstätten



Perimeterschutz



LASE PeCo Systemtechnik GmbH
Rudolf-Diesel-Str. 111 · 46485 Wesel
Tel. +49(0)281/95990-0 · Fax +49(0)281/95990-111
sicherheit@lase.de · www.lase-systemtechnik.de
Freiflächen-, Objekt- und Dachüberwachung mittels
Laserscanner und Dome-Kamera, Laserüberwachung,
Videoüberwachung, Laser Tracking System LTS 400,
5-Echo-Technology

Perimeterschutz



LEGI GmbH
Im Meerfeld 83-89 · 47445 Moers
Tel. 02841/789-0 · Fax 02841/789-10
post@legi.de · www.legi.de
TÜV-geprüfte Zaunsysteme, kompatibel mit allen
Überwachungssystemen, Sicherheitstore, Modulare
Schieborttechnik, Absturzsicherung Schrankensysteme,
Drehkreuzanlagen, Projektplanung und -unterstützung

Videüberwachung

L 11:57:20-53 AM 04/20/02

Videüberwachung

CBC GROUP
CBC (Europe) GmbH

CBC (Europe) GmbH
Hansaallee 191 · D-40549 Düsseldorf
Tel. +49(0)211/530670 · Fax +49(0)211/53067180
info@cbc-europe.com · www.cbc-europe.com
Videoüberwachungskomponenten; u.a. Kameras, Objektive, Monitore, Übertragungstechnologien, DVR, NVR.

Videüberwachung

EFB-Elektronik GmbH
Striegauer Str. 1 · 33719 Bielefeld
Tel. +49(0)521/40418-0 · Fax +49(0)521/40418-50
info@efb-security.de · www.efb-security.de
Innovative und professionelle IP-Videoüberwachung für Anforderungen im mittleren bis hohen Risikobereich. Distribution von Brickcom, DIGIEVER und Axxon Soft. Hersteller und Systemanbieter für die strukturierte Gebäudeinfrastruktur.

Videüberwachung

ABUS Security-Center GmbH & Co. KG
Linker Kreuthweg 5 · D-86444 Affing
Tel. +49(0)8207/95990-0
Fax +49(0)8207/95990-100
info.de@abus-sc.com · www.abus.com

ABUS Security-Center ist Hersteller innovativer Alarmanlagen, Videoüberwachungssysteme, Türsprechsysteme und Gefahrenmelder. Als Teil der ABUS Gruppe ist das Unternehmen sowohl auf branchenspezifische Sicherheitsbedürfnisse, als auch auf die Anforderungen von Privatanwendern spezialisiert.

Videüberwachung

Dallmeier electronic GmbH & Co. KG
Cranachweg 1 · 93051 Regensburg
Tel. 0941/8700-0 · Fax 0941/8700-180
info@dallmeier.com · www.dallmeier.com
Videosicherheitstechnik made in Germany: Multifocal-Sensortechnologie Panomera®, IP-Kameras, Aufzeichnungsserver, intelligente Videoanalyse, Videomanagementsoftware

Videüberwachung

eyevis GmbH
Hundschleistr. 23 · D-72766 Reutlingen
Tel. +49(0)7121/43303-0 · Fax +49(0)7121/43303-22
info@eyevis.de · www.eyevis.de
Großbildlösungen aus einer Hand. Hersteller von DLP® Cubes, LCD Monitoren, Split-Controllern und Management-Software für Videowände in Kontrollräumen und Leitwarten.

Videüberwachung

Axis Communications GmbH
Adalperstraße 86 · 85737 Ismaning
Tel. +49 (0)89/35 88 17 0 · Fax +49 (0)89/35 88 17 269
info-de@axis.com · www.axis.com

Netzwerk-Video-Produkte; die AXIS IP-Surveillance Technologie ermöglicht Fernzugriff auf Videosysteme!

Videüberwachung

DEKOM VIDEO SECURITY & NETWORK GMBH

Ihr zuverlässiger Partner für professionelle Videoüberwachung in Deutschland & Österreich

DEKOM Video Security & Network GmbH
Hoheluftchaussee 108 · 20253 Hamburg
Tel. +49 (0) 40 4711213 - 0 · Fax Tel. +49 (0) 40 4711213 - 33
info@dekom-security.de
www.dekom-security.de · www.divicro.de

Videüberwachung

H. & H. Kucera GbR
Altziegelhaus 1 · D-74731 Walldürn
Tel.: +49 (0) 6282/92140 · Fax: +49 (0) 6282/921425
info@Kucera.de · www.Kucera.de
Distributor für VIDEOTEK, WATEC, BRICKCOM, DeVIEW und weitere Marken. Werksvertretung für bpt Video-Türsprechanlagen.

Videüberwachung

Balter GmbH
Elisabeth-Selbert-Str. 19 · D-40764 Langenfeld
Tel.: +49(0)211-22975915 · Fax: +49(0)211-22975927
info@balter.de · www.balter.de
Hersteller und Distributor von hochwertigen IP- und Analog HD-Videoüberwachungssystemen, Video-Türsprechanlagen, Alarmanlagen und Smart Home Systemen.

Videüberwachung

digivod gmbh
Breite Straße 10, 40670 Meerbusch
Tel. +49 21 59/52 00-0 · Fax. +49 21 59/52 00-52
info@digivod.de · www.digivod.de
Video-Management Software mit Einsatzleitfunktionen, flexible Integration beliebiger Sensoren, Komplettsysteme und attraktive Bundle-Angebote

Videüberwachung

Hanwha Techwin Europe German Branch Office
Kölner Str. 12 · D-65760 Eschborn
Tel. +49 6196 66 6199
HTE.DACH@hanwha.com
www.samsung-security.eu
Digitale Bildübertragung und -aufzeichnung, IP-Kamera, IP Surveillance Megapixelkameras, Netzwerk-Kameras, Video-over-IP Videomanagementsysteme, Videoüberwachungssoftware

Die GIT Sonderausgabe

PRO-4-PRO erscheint jährlich als Sonderausgabe Juli-August der Zeitschriften messtec drives Automation und GIT SICHERHEIT. Abonnenten der beiden Zeitschriften erhalten diese Sonderausgabe innerhalb ihres Abonnements ohne zusätzliche Kosten, bei GIT SICHERHEIT ersetzt sie die reguläre Ausgabe Nr. 7-8.

Probeabo gefällig?

Sie wollen **regelmäßig** eine eigene Ausgabe frei Haus auf den Tisch? Dann senden Sie uns eine E-Mail an WileyGIT@vuservice.de mit Ihrer Firmenadresse, Ihrer Position und dem Tätigkeitsschwerpunkt Ihres Unternehmens in zwei, drei Stichworten. Wir senden Ihnen **messtec drives Automation**, **inspect** oder **GIT SICHERHEIT** je nach Thema und innerhalb unseres Wechselsendes kostenfrei zu.*



* es entsteht kein Anspruch auf den Erhalt von ausnahmslos allen Ausgaben

Videoüberwachung



Logiware GmbH
Alfred-Mozer-Str. 51 · D-48527 Nordhorn
Tel. 05921/7139920 · Fax 05921/7139929
info@logiware.de · www.go1984.de
Software, Videoübertragungssysteme, Sicherheit,
Video, Videoüberwachungssysteme, Digitale Video-
überwachung, Networking

Videoüberwachung



Vicon Deutschland GmbH
Gutenbergstraße 1 · 23611 Bad Schwartau
Tel. 0451/81189027 · Fax 0451/1602029
desales@vicon-security.com · www.vicon-security.de
Vicon zählt zu den weltweit führenden, unabhängigen
Herstellern und Komplettanbietern im Bereich
IP basierter Videosicherheitslösungen.

Zeit + Zutritt



CONIC DESIGN SRL
1 Piata Presei Libere · C1 Building
01370 Bucharest · Romania
Tel: +40745342887 · Fax: +40378 104 216
office@conicdesign.ro · www.passchip.eu
Self-Bank and Self-Service entrance by reading
contact CHIP and/or NFC, High Security entrance
solutions.

Videoüberwachung



www.luna-hd.de

Videoüberwachung



VIVOTEK INC.
6F, No. 192, Lien-Chen Rd., Chung-Ho,
Taipei County, Taiwan ROC
Tel. +886 2 8245-5282 · Fax +886 2 8245-5532
sales@vivotek.com · www.vivotek.com
Vivotek, Führender Hersteller von Netzwerk
Kameras, Video-Servern und Aufnahme Software.

Zeit + Zutritt



deister electronic GmbH
Hermann-Bahlsen-Str. 11
D-30890 Barsinghausen
Tel. +49(0)5105/516-111 · Fax +49(0)5105/516-217
info.de@deister.com · www.deister.com
Zutritts- und Zufahrtskontrollsysteme;
biometrische Verifikation; Wächterkontrollsysteme;
Verwahrung und Management von Schlüsseln und
Wertgegenständen

Videoüberwachung



MOBOTIX AG
Security-Vision-Systems
Kaiserstraße · D-67722 Langmeil
Tel. +49 (0) 6302/9816-0 · Fax +49 (0) 6302/9816-190
info@mobotix.com · www.mobotix.com
HiRes-Video-Komplettlösungen – hochauflösend,
digital & kosteneffizient aufzeichnen

Ihr Eintrag in der Rubrik

Git BusinessPartner
Die Einkaufsrubrik für den direkten Kontakt

Schicken Sie einfach eine
E-Mail an sophie.platzer@wiley.com
Wir beraten Sie gerne!

Zeit + Zutritt



FEIG ELECTRONIC GMBH
Lange Straße 4 · 35781 Weilburg
Tel. 06471/3109-0 · Fax 06471/3109-99
obid@feig.de · www.feig.de
Elektronische Schließsysteme, Güteridentifizierung
Zutritts- und Zufahrtskontrolle

Videoüberwachung



MONACOR INTERNATIONAL
Zum Falsch 36 · 28307 Bremen
Tel. 0421/4865-0 · Fax 0421/488415
info@monacor.de · www.monacor.com
Videoüberwachungskomponenten und -systeme

Zeit + Zutritt



Zeit + Zutritt



GANTNER Electronic GmbH
Montafonerstraße 8 · A-6780 Schruns
Tel. +43 5556 73784-542
Fax +43 5556 73784-8000
info@gantner.com · www.gantner.com
Systemlösungen in Zutrittskontrolle/Biometrie,
Zeiterfassung, Betriebsdatenerfassung, Schließsys-
teme, Zugriffsschutz, Schrankschließsysteme

Videoüberwachung



SANTEC BW AG
An der Strusbek 31 · 22926 Ahrensburg · Germany
Tel. +49 4102 4798 0 · Fax +49 4102 4798 10
info@santec-video.com · www.santec-video.com
Videoüberwachung · Netzwerktechnik
IR-Freilandsensorik · Dienstleistungen

Zeit + Zutritt



AZS System AG
Mühlendamm 84 a · 22087 Hamburg
Tel. 040/226611 · Fax 040/2276753
www.azs.de · anfrage@azs.de
Hard- und Softwarelösungen zu Biometrie, Schließ-,
Video-, Zeiterfassungs- und Zutrittskontrollsysteme,
Fluchtwegsicherung, Vereinzelungs- und Schranken-
anlagen, OPC-Server

Zeit + Zutritt



IntraKey technologies AG
Wiener Str. 114-116 · 01219 Dresden
Tel. 0351/31558-0 · Fax 0351/31558-129
info@intrakey.de · www.intrakey.de
Zutrittskontrolle on/offline, Schrankschlosssysteme,
Zeiterfassung, Ausweissysteme, Tankdatenerfas-
sung, Fuhrparkmanagement, Dienstplanung

Videoüberwachung



SeeTec GmbH
Werner-von-Siemens-Str. 2-6 · 76646 Bruchsal
Tel. +49 (0) 7251 9290-0 · Fax +49 (0) 7251/9290-815
info@seetec.de · www.seetec.de
Führender Anbieter von Video Management Software; Software-
Lösungen für Sicherheitsanwendungen; zusätzliche branchenspezi-
fische Lösungen in Bereichen Transport & Logistik, Handel, Finanzen
sowie kritische Infrastruktur & Städte; basierend auf dem System-
konzept der Multi Solution Plattform, Erweiterungsmöglichkeiten und
Schnittstellen zu Drittsystemen.

Zeit + Zutritt



Cichon+Stolberg GmbH
Wankelstraße 47-49 · 50996 Köln
Tel. 02236/397-200 · Fax 02236/61144
info@cryptin.de · www.cryptin.de
Betriebsdatenerfassung, Zeiterfassung,
cryptologisch verschlüsselte Zutrittskontrolle

Zeit + Zutritt



ISGUS GmbH
Oberdorfstr. 18-22
78054 Villingen-Schwenningen
Tel. 07720/393-0 · 07720/393-184
info@isgus.de · www.isgus.de
Betriebsdatenerfassung, Personaleinsatzplanung,
Zeiterfassung, Zutrittskontrolle

Zeit + Zutritt



PCS Systemtechnik GmbH
 Pfälzer-Wald-Straße 36 · 81539 München
 Tel. 089/68004-550 · Fax 089/68004-555
 intus@pcs.com · www.pcs.com
 Zeiterfassung, Zutrittskontrolle, BDE/MDE,
 Biometrie, Video, SAP, Handvenenerkennung

Brandschutz



Brandschutz



Prymos GmbH
 Gerbermühlstr. 9 · 60594 Frankfurt
 Tel. +49 69 6605939 10 · Fax +49 69 6605939 29
 info@prymos.com · www.prymos.com
 Brände bereits im Entstehen schnell und einfach
 löschen – die griffbereiten Feuerlöscher-Sprays
 machen das für „jeden“ möglich.

Zeit + Zutritt



phg Peter Hengstler GmbH + Co. KG
 Dauchinger Str. 12 · D-78652 Deißlingen
 Tel. +49(0)7420/89-0 · Fax +49(0)7420/89-59
 datentechnik@phg.de · www.phg.de
 RFID-Komponenten für Zutrittskontrolle, Zeiterfassung,
 BDE, Kantinendaten, Freizeitapplikationen,
 Aufputzgeräte, Einbaumodule, Biometrie,
 Identifikationsmedien und Zubehör

Brandschutz



Ei Electronics GmbH
 Königsallee 60f · 40212 Düsseldorf
 Tel. 0211/8903296 · Fax 0211/8903999
 vertrieb@eielectronics.de · www.eielectronics.de
 Rauchwärmelder, Hitzewärmelder, Kohlenmono-
 oxidwärmelder, funkvernetzte Wärmeldersysteme,
 Koppelmodule, Hörgeschädigtenmodule, Fernbedie-
 nungen, AudioLINK

Brandschutz



SeTec Sicherheitstechnik GmbH
 Hauptstr. 40 a · 82229 Seefeld
 Tel. +49(0)8152/9913-0 · Fax +49(0)8152/9913-20
 info@setec-gmbh.net · www.setec-gmbh.net
 Handfeuermelder, Lineare Wärmemelder, Feuerwehr
 Schlüsseldepots, Feuerwehr Schlüsselmanager,
 Feuerwehrperipherie, Feststellanlagen, Störmelde-
 zentralen

Zeit + Zutritt



primion Technology AG
 Steinbeisstraße 2-4 · 72510 Stetten a.K.M.
 Tel. 07573/952-0 · Fax 07573/92034
 info@primion.de · www.primion.de
 Arbeitszeitmanagement, Zugangsmanagement, Perso-
 naleinsatzplanung, grafisches Alarmmanagement, SAP-
 Kommunikationslösungen, Ausweiserstellung, Biometrie

Brandschutz



Novar GmbH a Honeywell Company
 Dieselstraße 2 · D-41469 Neuss
 Tel.: +49(0)2131/40615-600
 FAX: +49(0)2131/40615-606
 info@esser-systems.com · www.esser-systems.com
 Brandmeldesysteme, Sprachalarmierung,
 Notbeleuchtung, Sicherheitsmanagement

Brandschutz



Victaulic
 Gutenbergstr. 19 · D-64331 Weiterstadt, Germany
 Tel.: +49 (0) 6151 9573-0 · Fax: +49 (0) 6151 9573-150
 viceuro@victaulic.com · www.victaulic.com
 Victaulic ist eines der führenden Unternehmen für
 Rohrleitungssysteme im Brandschutz.

Zeit + Zutritt



SECURITY DATA
 Ihr Unternehmen für Daten-
 Sicherheitskommunikation.
 Mercedesstr. 18 · 71384 Weinstadt
 Tel. +49(0)7151/994050 · Fax +49(0)7151/994052
 info@security-data.de · www.security-data.de
 Ausweissysteme, 3-dimensionale Zutrittskontrolle,
 Zufahrtskontrolle, Zeiterfassung, Fluchtwegstee-
 rerung, CCTV Systeme, Schlüsselmanagement, Inte-
 grale Sicherheitstechnik

Ihr Eintrag in der Rubrik



**Schicken Sie einfach eine
 E-Mail an sophie.platzer@wiley.com
 Wir beraten Sie gerne!**

Brandschutz



WAGNER Group GmbH
 Schleswigstraße 1-5 · 30853 Langenhagen
 Tel. 0511/97383-0 · Fax 0511/97383-140
 info@wagner.de · www.wagner.de
 Hamburg · Berlin · Leipzig · Hannover · Köln
 Mülheim/R. · Frankfurt/Main · Stuttgart · München
 Brandmelde- und Löschtechnik, Brandfrüherkennung,
 Brandvermeidung, Brandschutz für Serverschränke

Notruf- und Service-Leitstelle



Brandschutz



Hekatron Vertriebs GmbH
 Brühlmatten 9 · 79295 Sulzburg
 Tel. 07634/500-0 · Fax 07634/6419
 info@hekatron.de · www.hekatron.de
 Brandmeldesysteme, Rauchschaltanlagen,
 Rauchwärmelder, Sicherheitsleitsysteme

Gasmesstechnik



Notruf- und Service-Leitstelle




HWS Wachdienst Hobeling GmbH
 Am Sportpark 75 · D-58097 Hagen
 Tel. (0 23 31) 47 30 -0 · Fax -130
 hobeling@hobeling.com · www.hws-wachdienst.de
 VdS-Notruf- und Service-Leitstelle, Alarmempfangs-
 stelle DIN EN 50518, Alarmprovider, Mobile Einsatz-
 und Interventionskräfte, Objekt- und Werkschutz

Brandschutz



Kidde Deutschland GmbH
 Harkortstraße 3 · 40880 Ratingen
 Tel. +49(0)2102/5790-0 · Fax +49(0)2102/5790-109
 info@kidde.de · www.kidde.de
 Brandmelde- und Löschtechnik, Brandvermeidung,
 Brandfrüherkennung, Feuerschutz für System- und
 Datenschränke

Gasmesstechnik



GfG Gesellschaft für Gerätebau mbH
 Klönnestraße 99 · D-44143 Dortmund
 Tel. +49 (0)231/ 564000 · Fax +49 (0)231/ 516313
 info@gfg-mbh.com · www.gasmessung.de
 Gaswarntechnik, Sensoren, tragbare und stationäre
 Gasmesstechnik

Arbeitssicherheit



Arbeitssicherheit



Ansell GmbH
 Stadtquartier Riem Arcaden
 Lehrer-Wirth-Str. 4 · D-81829 München
 Tel. +49 89 45118 0 · Fax +49 89 45118 140
 info@anselleurope.com · www.ansell.eu
 Ansell ist weltweit führender Anbieter von
 Schutzhandschuhen für alle Industriezweige,
 einschließlich Automobil-, Metall-, Pharma- und
 Lebensmittelindustrie

Maschinen + Anlagen




Maschinen + Anlagen



DEHN + SÖHNE
 Postfach 1640 · 92306 Neumarkt
 Tel. +49 9181 906-1123 · Fax +49 9181 906-1478
 info@dehn.de · www.dehn.de
 Überspannungsschutz, Blitzschutz/Erdung,
 Arbeitsschutz

Maschinen + Anlagen

More than safety.



EUCHNER

EUCHNER GmbH + Co. KG
 Kohlhammerstraße 16
 D-70771 Leinfelden-Echterdingen
 Tel. 0711/7597-0 · Fax 0711/753316
 www.euchner.de · info@euchner.de
 Automation, MenschMaschine, Sicherheit

Maschinen + Anlagen



SCHMERSAL
 Safe solutions for your industry

K.A. Schmersal GmbH & Co. KG
 Möddinghofe 30 · 42279 Wuppertal
 Tel. 0202/6474-0 · Fax: 0202/6474-100
 info@schmersal.com · www.schmersal.com
 Sicherheitsschalter mit Personenschutzfunktion,
 Berührungslos wirkende Sicherheitsschalter, Sicher-
 heitszuhaltungen, Sicherheits-Compact-Steuerung
 PROTECT SRB, Positionsschalter

Maschinen + Anlagen



the sensor people

Leuze electronic GmbH & Co. KG
 In der Braike 1 · D-73277 Owen
 Tel. +49(0)7021/573-0 · Fax +49(0)7021/573-199
 info@leuze.de · www.leuze.com
 Optoelektronische Sensoren, Identifikations- und
 Datenübertragungssysteme, Distanzmessung,
 Sicherheits-Sensoren, Sicherheits-Systeme,
 Sicherheits-Dienstleistungen

Maschinen + Anlagen



Pepperl+Fuchs GmbH
 Lilienthalstraße 200 · 68307 Mannheim
 Tel. 0621/776-1111 · Fax 0621/776-27-1111
 fa-info@de.pepperl-fuchs.com
 www.pepperl-fuchs.com
 Sicherheits-Sensoren, Induktive-, Kapazitive-,
 Optoelektronische und Ultraschall-Sensoren,
 Vision-Sensoren, Ident-Systeme, Interface-Bausteine

Maschinen + Anlagen



Safety Network International e.V.
 Felix-Wankel-Str. 2/2 · 73760 Ostfildern
 Tel.: +49 711 3409-118 · Fax: +49 711 3409-449
 www.safety-network.org · info@safety-network.org
 Forum für Sicherheit und Automation,
 Sichere industrielle Kommunikationssysteme
 Echtzeit-Ethernet

Ihr Eintrag in der Rubrik



**Schicken Sie einfach eine
 E-Mail an sophie.platzer@wiley.com
 Wir beraten Sie gerne!**

Maschinen + Anlagen



Safety System Products

SSP Safety System Products GmbH & Co. KG
 Max-Planck-Straße 21 · DE-78549 Spaichingen
 Tel.: +49 7424 9699 662 · Fax: +49 7424 9699 669
 info@ssp.de.com · www.safety-products.de
 Dienstleistungen & Produkte rund um die Maschi-
 nensicherheit: Risikobeurteilung, Sicherheits-sen-
 soren, -Lichtvorhänge, -Zuhaltungen, -Steuerungen
 sowie Schutzhäuserungen, Zustimmungstaster uvm.

Maschinen + Anlagen



steute Schaltgeräte GmbH & Co. KG
 Brückenstr. 91 · 32584 Löhne
 Tel. 05731/745-0 · Fax 05731/745-200
 info@steute.de · www.steute.de
 Hersteller von Sicherheits-, Sicherheits-Scharnier-,
 Seilzug-Notschaltern, Schaltgeräten mit Funktech-
 nologie, Fuß-, Positions-, Bandschieflauf/Schlaffseil-
 & Türgriffschaltern, Magnetsendern, Ex-Schaltge-
 räten & Steleinrichtungen für die Medizintechnik

Gefahrstoffmanagement



Gefahrstoffmanagement



asecos GmbH
 Sicherheit und Umweltschutz
 Weiherfeldsiedlung 16-18 · 63584 Gründau
 Tel. +49 6051 9220-0 · Fax +49 6051 9220-10
 info@asecos.com · www.asecos.com
 Gefahrstofflagerung, Umwelt- und Arbeitsschutz,
 Sicherheitsschränke, Chemikalien- und Umluft-
 schränke, Druckgasflaschenschränke, Gefahrstoffar-
 beitsplätze, Absauganlagen, Raumluftreiniger uvm.

Gefahrstoffmanagement



BAUER GmbH
 Eichendorffstraße 62 · 46354 Südlohn
 Tel.: + 49 (0)2862 709-0 · Fax: + 49 (0)2862 709-156
 info@bauer-suedlohn.de · www.bauer-suedlohn.de
 Auffangwannen, Brandschutz-Container,
 Fassregale, Gefahrstofflagerung, Regalcontainer,
 Wärmekammern, individuelle Konstruktionen

Gefahrstoffmanagement



SÄBU Morsbach GmbH
 Zum Systembau 1 · 51597 Morsbach
 Tel. +49 (0)2294 694-23 · Fax +49(0)2294 694 6623
 safe@saebu.de · www.saebu.de
 Gefahrstofflagerung, Arbeits- + Umweltschutz,
 Auffangwannen, Fassregale, Regalcontainer, Brand-
 schutz- Schränke + Container, Gasflaschenlagerung

Unterbrechungsfreie Stromversorgung



Unterbrechungsfreie Stromversorgung



SLAT GmbH
 Leitzstraße 45 · 70469 Stuttgart
 Tel.: 0711 89989 008 · Fax: 0711 89989 090
 www.slat.com · info@slat-gmbh.de
 Zertifizierte DC-USVs nach EN 54-4/A2, EN 12 101-10 +
 VdS (BMT, SAA, ELA) / EN 50131-6 Grad 3 + VdS 2115
 (EMT, ZKT); Mikro-USVs Safe DC für das intelligente
 Gebäude (TGA, HLK, Smart Grid, Steuerungs- und Kommu-
 nikationstechnik, Modbus / BACnet)

DIE VIP COUCH



Stefanie Siemer

**Inhaberin und Geschäftsführerin
der Elektro Siemer GmbH**

- Stefanie Siemer (30), lebt in Emstek
- Elektrotechnikmeisterin an der Bfe Oldenburg, ausgebildete Elektronikerin, Fachfrau für Gefahrenmeldetechnik und Meisterin der Elektrotechnik für Energie- und Gebäudetechnik
- Betriebswirtin (HWK) ebenfalls an der Bfe Oldenburg
- Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Emstek
- seit 2007 Inhaberin und Geschäftsführerin der Elektro Siemer GmbH.

Menschen machen Märkte

in jeder Ausgabe Ihrer GIT SICHERHEIT bitten wir wichtige Personen, Entscheider, Menschen aus der Sicherheitsbranche auf unserer VIP-Couch Platz zu nehmen.

Ihr Berufswunsch mit 20 war:
Anfangs wollte ich den Weg der Erzieherin einschlagen, jedoch wurde mir schnell bewusst, dass ich als Bürokauffrau bessere Zukunftsperspektiven habe. Da ich aber immer schon von etwas Handwerklichem geschwärmt habe, wollte ich gerne auch hier noch eine Ausbildung absolvieren. Mein Vater war letztendlich der Auslöser, warum ich mich für Elektro entschieden habe.

Was hat Sie dazu bewogen, eine Aufgabe im Bereich Sicherheit zu übernehmen?
Mein Vater hatte sich recht früh auf das Gebiet der Sicherheitstechnik spezialisiert. Dadurch bin ich mit der Branche groß geworden.

Welche sicherheitspolitischen Entscheidung oder welches Projekt sollte Ihrer Meinung nach schon längst umgesetzt sein?

Gesetze so zu verfassen, dass man sich ein Stück weit sicherer in Deutschland fühlen kann.

Ein Erfolg, den Sie kürzlich errungen haben, war
Meinen Hubarbeitsbühnenführerschein.

Wer hat Ihrer Meinung nach eine Auszeichnung verdient?

Menschen, die in Ihrer Freizeit großartige Arbeit leisten, wie z. B. Kameraden der Freiwilligen Feuerwehren, THW usw. Ich selbst bin Mitglied der FF und weiß also was dies bedeutet.

Wobei entspannen Sie?

Beim Sport. Ich mache gerne und regelmäßig Sport in meiner Freizeit. Das gibt mir die Möglichkeit für einen kurzen Moment Abstand vom Alltag zu gewinnen.

Welchen Urlaubsort können Sie empfehlen?

Eigentlich bin ich der absolute Türkeiurlauber. Jedoch muss ich ehrlich gestehen, dass ich aufgrund der derzeitigen Lage dort das Land meiden würde. Allerdings kann ich Mailand mit seiner Kultur und seinen vielen Sehenswürdigkeiten sehr empfehlen.

Wie würde ein guter Freund Sie charakterisieren?

Laut meiner Freundin bin ich aufrichtig, charakterstark, charmant, diplomatisch, ehrgeizig, eigenständig, gebildet, intelligent, lebensfroh und pflichtbewusst.

Welche Zeitschriften lesen Sie regelmäßig?

Es gibt keine bestimmten Zeitschriften und keine Regelmäßigkeit. Ich lese was mir wichtig und interessant erscheint.

Welches Buch haben Sie zuletzt gelesen?

Das Hamilton-Handbuch für die Feuerwehr.

Welche Musik hören Sie am liebsten?

Mit Vorliebe Classics und Filmsoundtracks von Größen wie Hans Zimmer oder Ludovico Einaudi.

Was motiviert Sie?

Indem ich mir Ziele setzte die erreichbar und realistisch sind. Man muss sich selber fordern, dann kommt die Motivation von ganz alleine.

Worüber machen Sie sich Sorgen?

Darüber, dass – neben dem bestehenden Fachkräftemangel – das Handwerk immer mehr an Wert verliert. Da es sich bereits in der heutigen Zeit als schwierig gestaltet, junge Leute für einen handwerklichen Beruf zu begeistern, werden wir vermutlich zukünftig noch ganz andere Hürden nehmen müssen. Eine andere Sorge betrifft natürlich die dramatisch ansteigende Zahl an Terroranschlägen sowie von Amokläufen.

Die beste Erfindung im Bereich Sicherheit ist Ihrer Meinung nach

Die optische Rauchdetektion, da sie wirklich oft Leben rettet und schlimmere Brände verhindert.

Ihre gegenwärtige Geistesverfassung ist
Soweit zufrieden, abgesehen von der Sorge davor, was auf uns zukommen mag.



Security on Tour 2017

Die erste „Mehr-Marken-Sicherheits-Roadshow“

SOT 2017 – Benefits für Aussteller und Besucher! **Aussteller** präsentieren ihre Neuerungen vor Ort und Kunden können ohne große Anreise den direkten Kontakt zum Hersteller nutzen. Die Plätze für Aussteller sind branchenweise limitiert, einige Branchen sind nahezu ausgebucht. **Besuchern** wird neben den neusten Sicherheitslösungen ein exklusives Catering- und Rahmenprogramm geboten und der Eintritt ist frei. Auch hier ist die Anzahl an Registrierungen begrenzt.

Vorteile für Aussteller

- Treffen Sie bis zu 250 Kunden je Roadshowtag
- Seien Sie Teil eines exklusiven (limitierten) Aussteller Kreises
- Reisen Sie bequem und ohne Aufwand durch Europa
- Präsentieren Sie ihre Neuerungen hautnah und vor Ort
- Platzen Sie eigene Speaker/Themen in der Vortragsreihe
- Veranstalten Sie zeitgleich Trainings für Kunden
- Netzwerken Sie auf der Welcome-Party
- Profitieren Sie von den intensiven PR Kampagnen in der GIT SICHERHEIT
- Sichern Sie sich einen Platz auf der SOT 2018

Benefits für Besucher

- Neuste Trends
- Aussteller aus unterschiedlichen Sicherheitsbranchen
- Persönlicher Austausch mit den Herstellern
- Trainingsmöglichkeiten
- Freier Eintritt
- Willkommensgeschenke
- Ganztägige Verpflegung
- Gewinnspiel: Je Roadshowtag ein iPad Air 2
- Je Roadshow 250 Tickets verfügbar



WAGNER

Gehrke
more than voice

MONACOR

primion
group
Digitek - GET - primion

BOSCH
Technik fürs Leben

TKH GROUP
TKH SECURITY SOLUTIONS

DOM

WISENET
SAMSUNG

advancis

Registrieren Sie sich jetzt und sichern sich einen der begehrten Plätze auf der SOT 2017!
www.securityontour.com / info@securityontour.com

EUCAMP
European Business Management



DS-2TD4035D
THERMAL SPEED DOME

INDUSTRIE

WÄRMEBILDKAMERA KOMPROMISSLOS SCHNELLE ERKENNUNG IN JEDER SITUATION

Rund-um-die-Uhr-Erkennung über große Entfernungen mit maximaler Zuverlässigkeit bei sämtlichen Wetter- und Lichtbedingungen: Das sind die Mindestanforderungen an ein System, das für den Schutz von besonders stark gefährdeten Industrieanlagen und Fertigungseinrichtungen entwickelt wurde. Die High-Speed-Dome-Wärmebildkamera von Hikvision erkennt selbst unter den rauesten Umgebungsbedingungen zuverlässig Personen und Gegenstände anhand der von ihnen ausgestrahlten Wärme. Als Komplettlösung vereint sie die Vorteile der Wärmebildtechnologie mit einem Full-HD-Darkfighter-Modul, leistungsstarken Infrarotstrahlern und einem 30-fachen Zoom, um weitläufige Bereiche abzudecken und selbst in völliger Dunkelheit bewegliche Gegenstände, Personen und Fahrzeuge schnell und zuverlässig zu erkennen. Ihre herausragende Leistung und ihre intelligenten Smart 2.0 Analysefunktionen machen die Wärmebildkameras von Hikvision zur effektivsten Lösung für die Rund-um-die-Uhr-Überwachung von besonders stark gefährdeten Einrichtungen und Anlagen.

- Dualtechnik: visuelle und Wärmebildkamera im selben High-Speed-Domegehäuse
- Ungekühlte Vanadiumoxid-Wärmebilddetektoren mit Focal Plane Array (FPA)
- Wärmebilddaupföslung von 384 x 288 Pixeln
- 14 Wärmebilderzeugungsmuster
- Full-HD-Modul für Tag-/Nachtaufnahmen mit 30-fachem Zoom
- IR-Strahler mit bis zu 150 m Reichweite
- Wärmebildgestützte Perimeterüberwachung
- Smart 2.0 Analysefunktionen
- Smart-Tracking mit visueller und Wärmebildgebung

 **smart2.0**

Hikvision Europe
Dirk Storklaan 3
2132 PX Hoofddorp
The Netherlands
T +31 23 5542770
info.eu@hikvision.com

www.hikvision.com